SOPHIA MANETAKI

Terrakotta-Figuren aus dem hellenistischen Zentral-Kreta: Knossos, Kamilari und Astritsi

Terrakotta-Figuren aus dem hellenistischen Zentral-Kreta: Knossos, Kamilari und Astritsi

DISSERTATION

Zur Erlangung des Doktorgrades

An der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Salzburg

Fachbereich: Altertumswissenschaften

Gutachter: Prof. Dr. Karl-Florens Felten

eingereicht von

SOPHIA MANETAKI

Salzburg 2011

VORWORT

Ich bedanke mich bei allen Museumsdirektoren Kretas für die Erlaubnis in den Museen die dort aufbewahrten Funde zu erforschen. Der Dank gilt vor allem M. Karetsou (Mus. Iraklion) und M. Vlazaki (Mus. Chania, Mus. Rethimnon). Ebenso bedanke ich mich bei allen Archäologen, die mir die Erlaubnis gegeben haben, Terrakotten zum ersten Mal zu veröffentlichen, allen voran St. Alexiou und N. Coldstream.

Ein besonderer Dank gilt auch Herrn Mac Dowell und Frau E. Chatzaki, die es mir ermöglichten, im Stratigraphischen Museum Knossos stundenlang das Material studieren zu können.

Meinem Lehrer F. Felten, der die Arbeit betreute, bin ich ebenfalls zu großem Dank verpflichtet.

EINFÜHRUNG

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem Material der Terrakotta-Figuren aus der hellenistischen Zeit. Die Terrakotten stammen aus Depots der Demeter Heiligtümer in Knossos und Kamilari. Streufunde aus Astritsi gehören auch dazu. Alle drei Orte liegen in Zentral-Kreta, in der Region von Iraklion (Taf. 159).[1]

Tabelle 1: Das Material
a. Knossos, Demeter Heiligtum b. Kamilari, Apothetis, Demeter-Heiligtum c. Astritsi, Streufunde

Das Material aus dem knossischen Heiligtum wurde bereits von R. Higgins[2] bearbeitet und teilweise in einem Ergänzungsband zusammen mit dem umfangreichen Gesamtmaterial, wie Keramik, Großplastik, Münzen, Schmuck und Knochen von der archäologischen Britischen Schule in Athen publiziert. [3] Der Großteil des hier vorgestellten Materials aus Knossos wird jedoch in dem Higgins-Katalog nicht vorgestellt. Higgins hatte eine Auswahl aus dem knossischen Material publiziert.[4]

Das Material aus der Fundgrube in Kamilari wurde teilweise von M. Egglezou in einem kleinen Aufsatz in Κρητικά Χρονικά 1989/90 publiziert. M. Egglezou hat sowohl die klassischen wie auch die hellenistischen Terrakotten untersucht. [5] Mit den Streufunden aus Astritsi hat man sich noch nicht wissenschaftlich befasst.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in zwei Teile.

Tabelle 2
Erster Teil 1.Typologie 2. Technik und Werkstätten 3. Datierung Zweiter Teil Ikonographie: a. Deutung der Figuren b. Themen

[1] Sporn 2002, Taf. 3.
[2] Higgins 1973, 56ff.
[3] Coldstream 1973.
[4] Der Britisch School at Athens bin ich zu großem Dank verpflichtet, weil sie mir die offizielle Genehmigung erteilt hatte, die unpublizierten Exemplare zu katalogisieren und zu studieren.
[5] Egglezou 1988/89.

Primäres Ziel des ersten Teils, des Hauptteils der Studie, ist -anhand der typologischen Einordnung der Terrakotten- die folgenden Fragen zu klären:

- Sind die Typen aus Zentral-Kreta von der hellenistischen Koine beeinflusst?
- Welche sind die geläufigen und die einheimischen Typen?
- Wie groß ist das Typenrepertoire?

Dann wird untersucht:

- ob eine lokale Produktion in Knossos, Astritsi und Kamilari existierte, wenn ja,
- wie groß die Produktion in jedem Ort war
- wann es einen Höhepunkt gab und wann sich die Produktion verringerte?
- Bestanden Beziehungen zwischen den koroplastischen Werkstätten der drei Orte?
- Sollte Zentral-Kreta als ein einheitliches Produktionszentrum betrachtet werden oder nicht?

Um diese Fragen zu beantworten, ist die gute Dokumentation der Terrakotten bis zum einzelnen Fragment nötig. Im ersten Kapitel geht es darum, die Terrakotten typologisch zu bestimmen. In der Form eines Katalogs werden alle Terrakotten nach typologischen Gesichtspunkten geordnet und vorgestellt. Serien werden festgestellt, jedes Fragment wird hinsichtlich seines Herstellungsprozesses untersucht, Figuren werden beschrieben, Vergleichsstücke, Datierungsvorschläge sowie Werkstattfragen werden berücksichtigt. Zwei kleine Kapitel zur Datierung, Technik und zu den Werkstätten schließen sich an.

Die vorliegende Arbeit hat sich somit zur Aufgabe gemacht, alle Terrakotten aus den genannten Fundorten vorzulegen. Denn bei den vorhandenen Publikationen des hier vorgestellten Materials werden nur die ikonographischen Typen einbezogen, aber nicht die Wiederholungen. [6] Früher wurde nicht erkannt, dass Terrakotten massenhaft produziert wurden, so dass man davon ausging, dass auf Kreta keine Terrakotta-Produktion stattfand. Bis jetzt hat nur Rizza alle Wiederholungen der Terrakotten aus dem Heiligtum der Athena in Gortyn vorgestellt und nach Generationen und Varianten grob unterschieden. [7] Darum hat diese Arbeit zum Ziele, die lokale Produktion in Knossos, Kamilari und Astritsi darzustellen, indem Serien durch die Fülle der Wiederholungen festgestellt werden und die Existenz der Werkstätten bewiesen werden soll.

Das Material aus Astritsi [8]sollte eigentlich im Rahmen dieser Arbeit unberücksichtigt bleiben, weil es sich um Streufunde handelt und nicht aus einem Komplex stammt. Trotzdem habe ich diesen Fund hinzugezogen, weil viele Terrakotten aus Astritsi denselben Archetypus aufweisen wie die knossischen und die gortynischen Figuren. Die große Ähnlichkeit der Prototypen für die Terrakotta-Herstellung in den Werkstätten von Knossos, Astritsi und Gortyn lässt die Vermutung zu, dass die Hohlformen zwischen den Werkstätten des Zentralbereichs der Insel weitergegeben wurden und dass Zentral-Kreta aufgrund der Typen-Homogenität ein einheitliches Produktionszentrum war.

---

[6] Egglezou 1988/89.
Higgins 1973.
[7] Rizza/ Scrinari 1968.
[8] St. Alexiou, Adelt 23, 1968 Chron, 404f.

Im zweiten Teil geht es um die Ikonographie. Nachdem alle Terrakotten im ersten Teil nach Typen vorgestellt werden, werden anschließend die Terrakotta-Figuren interpretiert und erklärt. Es wird zuerst gezeigt, wer bei jeder Statuette dargestellt ist und dann wird das ganze Material nach Themen geordnet. Ziel dieses Teils ist, zu untersuchen, inwieweit die Ikonographie Rückschlüsse auf den Demeter-Kult zulässt. Es wird erläutert, welche bestimmte Typen im Heiligtum den Vorrang haben, die besonders die koroplastische Produktion im Betrieb setzten, ob es spezifische Typen für Demeter gibt und ob die Terrakotten einen polyvalenten Charakter haben.

Zu diesem Zweck wurde von mir das Material aus folgenden Gründen gezielt ausgewählt. Das Material stammt hauptsächlich aus den Heiligtümern der Göttin Demeter in Zentral-Kreta. Die Terrakotten aus dem Demeter-Heiligtum in Knossos stellen den größten Teil dar. Dieses Heiligtum soll den Archäologen zufolge anhand bestimmter Kriterien ein gesichertes Demeter-Heiligtum sein. Auch bei dem Material aus der Fundgrube in Kamilari handelt es sich laut M. Egglezou und St. Alexiou, dem Leiter der Ausgrabung, [9] sehr wahrscheinlich um ein Demeter-Heiligtum. Ich bin also davon ausgegangen, dass die Bearbeitung des koroplastischen Materials aus zwei Demeter-Heiligtümern Kretas aus der hellenistischen Zeit vernünftig wäre, um einen Vergleich zu ziehen, auch weil das koroplastische Material aus drei weiteren Demeter-Heiligtümern auf Kreta, Yrtakina, Vrysses und Gortyn teilweise zur Verfügung stand. Der Fundkomplex aus dem Heiligtum der Göttin in Yrtakina in Südwest-Kreta, ist ausschließlich durch alte Berichte bekannt, die allerdings nur einen kleinen Teil der dort geweihten Terrakotten erwähnen.[10] Das Material aus dem Heiligtum in Vrysses in Nordwest-Kreta ist in der hellenistischen Zeit spärlich.[11] Hilfreicher war das noch unpublizierte Material aus dem Demeter-Heiligtum in Gortyn. [12] Vergleiche wurden mit dem Material aus anderen gesicherten Demeter-Heiligtümern in Griechenland und Kleinasien gezogen.

Für eine bessere Auswertung des Materials habe ich das gesamte figürliche Terrakotta-Material Kretas mitberücksichtigt. Zur Verfügung standen mir die publizierten[13] und nicht publizierten Terrakotten [14] aus den kretischen Fundstätten,

---

[9] St. Alexiou, KretChron 11, 1957, 335.
Sporn 2002, 211.
[10]Mariani 1895.
Savignoni/ de Sanctis 1901.
[11] Mortzos 1985.
[12] Die Terrakotten stehen im Museum in Heraklion. M. Egglezou hat sie teilweise in ihrer Publikation über die Terrakotten aus Kamilari vorgestellt. Leider konnte ich das gortynische Material nicht einschließen, weil ich keine Genehmigung dazu hatte.
Egglezou 1988/89.
Burn-Higgins 2001.
[13] Zu Agia Triada bei Phaistos: D' Agata 1991.
Zu Arkoudia-Grotte: Davaras 1967; Guest-Papamanoli/Lambraki 1976.
Zu Loculi-Gräbern in Chania: Markoulaki/Niniou-Kindeli 1982; Markoulaki 2000, 393ff.
Zu Axos: Rizza 1968.
Zu Athena-Heiligtum in Gortyn: Rizza/ Scrinari 1968.
Zu Terrakotten aus Häusern in Eleuterna: Kalpaxis /Furtwängler 1994.
Zu Terrakotten aus Depots in Royal Road in Knossos: R. Higgins, Post-minoan Terracottas from Knossos, ABSA 66(1971) 277.
Zu Terrakotten aus einem Haus in Knossos: Sackett 1992.
[14] Zu Terrakotten aus einem Andreion aus Agia Pelagia bei Iraklion: Karetsou 1976.
Zu Terrakotten aus Xerokampos–Grotte in Agios Nikolaos: K. Davaras, Adelt 28, 1973, Chron B2, 592f.

sowie diejenigen, die in den europäischen Museen aufbewahrt werden, wie im Nationalmuseum in Athen, die noch unpubliziert bleiben, im Louvre,[15] im Britischen Museum[16] und in den archäologischen Museen in Kopenhagen, [17] in Leiden [18] und in Bern. [19] Während der Betrachtung der einzelnen Stücke in den archäologischen Museen in Athen, im Britischen Museum und im Museum in Leiden konnten drei Figuren, 9a/1868 (Taf. 8b), 46a/10157 (Taf. 42a) und 192d/199[20], entdeckt werden, die denselben Prototyp aufweisen wie die Figuren der Typen 9, 46 und 192 der hier vorgestellten Terrakotten.

Jede Figur wird im Katalog durch zwei Nummern gekennzeichet, z.B. bei der Figur 3a/169 zeigt die erste Nummer (3) den Typus und die Reihe, nach der die Figur aufgelistet und abgebildet wird. Die Tafeln folgen der Zahlenreihe der Einzelfiguren und der Typen. Die Abbildungen auf den Tafeln folgen der Zahlenreihe der Exemplare des Typus. Der Buchstabe (a) zeigt, dass diese Statuette das erste Exemplar des Typus 3 ist. Die zweite Nummer (169) bezeichnet die Inventar-Nummer des Museums, wo sie aufbewahrt wird. Am Ende der Studie gibt es einen Katalog, wo alle Typen und Einzelfiguren aus den drei Fundorten zusammenfassend aufgeführt sind. [21]

Auf den Tafeln werden die Figuren nach Generationen abgebildet. Zuerst werden die Statuetten der frühesten, dann der mittleren und der späteren Generation gezeigt. Durch die Abkürzungen Kn. für Knossos, Astr. für Astritsi und Kam. für Kamilari wird bezeichnet, woher jedes Exemplar kommt.

Die in den Tafeln am Ende der Arbeit abgebildeten Photographien stammen von der Verfasserin.

Zu Terrakotten aus Zeros im Ost- Kreta:N. Papadakis, Adelt 40,1985, B, Taf. 137.
Zu Terrakotten aus Apostoloi-Genna in Rethimnon: St. Alexiou, Adelt 15, 1960, Chron B2, 272ff.
Zu Yrtakina bei Chania: Mariani 1895; Savignoni/ de Sanctis 1901.
Zu Agrokipion-Grotte bei Chania: Pologiorgi 1985b.
Zu Grabterrakotten:
Zu Gräbern in Falagari bei Phaistos: Hatzi-Valianou 1995.
Zu Gräbern in Lassaia bei Iraklion: D. Hatzi-Vallianou, ADelt 34, 1979, Chron B2, 382.
Zum Grab in Vakiotes bei Iraklion: S. Alexiou, ADelt 19, 1964, Chron B3, 437f. Taf. 516.
Zu einem Grab in Iraklion: A. Lempesi, ADelt 24, 1969, Chron B2, 419f.
Zu Gräbern in Agios Nikolaos:
S. Apostolakou, ADelt 43, 1988, Chron B2, 563.
S. Apostolakou, ADelt, 40, 1985, Chron B, 301f.
S. Apostolakou, Adelt 41, 1986, Chron B2 234ff.
K. Davaras, Adelt 28, 1973, Chron B2, 592.
Zu Gräbern in Chania: Pologiorgi 1985a.
Zu einem Grab in Falasarna: M. Skordou, in: Ελληνιστική κεραμεική από την Κρήτη (1997) 48ff.
[15]Besques 1972.
[16]Burn/Higgins 2001.
Higgins 1954.
[17] Breitenstein 1941.
[18]Leyenaar-Plaisier 1979.
[19] H.Jucker, D.Willeres, Gesichter, Griechische und römische Bildnisse aus Schweizer Besitz. Ausstellung im Bernischen Historischen Museum vom G.November 1982 bis 6 Februar 1983, 255f.
[20]Leyenaar- Plaisier 1979, Taf. 19, 104.
[21] s. Katalog, S. 352.

1 TERMINOLOGIE UND METHODE

Einer typologischen Untersuchung der Terrakotten sollte die Erläuterung der hier verwendeten Terminologie vorgestellt werden. Die Begriffe Archetypus, Prototyp, Typus, Serie, Generation, Variante (parallelen Matrizen) und Version werden in diesem Kapitel erklärt.

1.1 Archetypus und Prototyp

Archetypus ist die Vorlage, das Urbild, „the original idea“,[22] z.B. alle Statuetten aus den verschiedenen Produktionszentren Griechenlands und Kleinasiens, die dem sog. Sophokles Typus angehören, führen zu demselben Archetypus zurück.

Prototyp ist die Patrize, die der Handwerker in der Werkstatt frei modelliert. Prototyp ist das Vorbild, von dem die Statuetten durch die Matrizen produziert werden. Vom Prototyp werden die ersten Matrizen geformt. [23]

Nicht alle Forscher verwenden den Terminus Archetypus. Statt Archetypus verwenden sie manchmal den Begriff Modell, z.B. verwendet Merker den Fachbegriff Model für Archetypus und Archetypus für Prototyp. [24] In meiner Studie werden die folgenden Begriffe verwendet: Archetypus für das Urbild und Prototyp für die Patrize.

1.2 Serien

Serie [25] sind alle Wiederholungen, alle Exemplare, Varianten oder parallele Matrizen und Versionen, die von demselben Prototyp in verschiedenen Generationen produziert wurden. Man bestimmt die Serien, um die mechanische Art der Produktion der Statuetten zeigen zu können. Eine Serie beginnt mit dem Prototyp.

---

[22] Bell 1993, 41.
Zu Archetypus: Blinde/Muller 2000, 33ff.
Fridh-Haneson 1983, 7.
Muller 1986, 439 Anm. 12.
Muller 1997a, 450.
Neutsch 1952, 3ff.
Nicholls 1952, 217.
Squaitamani 1984.
Stillwell 1952, 147ff.
Wolters 1937, 95ff.
Vierneisel- Schlörb 1997.
[23] Muller 1996, 29ff.
Muller 1997a, 450.
Muller 1997, 450.
[24] Merker 2000, 14.
[25] Jastrow 1941, 2ff.
Muller 1986, 441.
Muller 1996, 41ff.
Muller 1997a, 451.
Muller 1997, 451.
Nicholls 1952, 219.

Um die Serien zu finden, sucht man nach Matrizen, Varianten und Versionen aus verschiedenen Generationen, die aus demselben Prototyp stammen. Die Existenz von mehreren Serien bestätigt die Bedeutung der Massen-Produktion.

1.3 Generationen / Matrizen / Abformungen/ Figur-Patrizen

Der Koroplast schafft zuerst den Prototyp, die Patrize. Die Vervielfältigung erfolgt mit Hilfe von Hohlformen. Vom Prototyp gewinnt man die ersten Matrizen (Negativ) und schafft die ersten Statuetten (Positiv). Diese Statuetten gehören der ersten Generation an. [26] Die Statuetten der ersten Generation können dann als Patrizen (Figur-Patrizen)[27] verwendet werden, d.h. man gewinnt von der Patrize die abgeformten Matrizen, um die Statuetten der weiteren Generationen zu produzieren. So kann man Statuetten in derselben Werkstatt weiter herstellen. Die Abformung wird also entweder vom Prototyp oder von einer Statuette, die der nächsten Generation angehört, durchgeführt. Wenn diese Abformung in derselben Werkstatt durchgeführt wird, spricht man von einer internen Abformung. Wenn nicht, spricht man von einer externen Abformung: Statuetten, die von einem Prototyp in einer Werkstatt produziert wurden und dann verkauft worden sind, konnten als Figur-Patrizen in einer weiteren Werkstatt verwendet werden. [28]

Bestimmung der Generationen

Der Prototyp und die erste Generation stammen aus derselben Werkstatt. Die Statuetten aus den folgenden Generationen könnten in einer anderen Werkstatt produziert werden (externe Abformung). Es ist gar nicht einfach, die erste Generation zu erkennen, weil die meisten Statuetten aus Abformungen anderer Generationen stammen.[29] Man kann nur die Hypothese aufstellen, wenn eine Statuette ein sehr klares Relief aufweist, dass diese Statuette dem Prototyp sehr nahe steht, wie bei der Einzelfigur 29 (Taf. 23a). Da die erste Generation nicht leicht zu bestimmen ist, verwende ich in dieser Arbeit die Begriffe früheste, mittlere und spätere Generation.

Zwischen den Statuetten der ersten und der nächsten Generationen bestehen Unterschiede in der Ausführung, in der Größe und in der Qualität. Die Statuetten der späteren Generationen verlieren an Qualität und Größe: Das Relief ist nicht so klar und präzise und man bemerkt eine Größenverringerung um 12% bis 18%: [30] Um die verschiedenen Generationen bei den Statuetten A und B zu bestimmen, misst man bestimmte Abstände bei den beiden Statuetten, wie z.B. die Länge und die Breite des Unterschenkels oder des Unterarmes oder des Oberkörpers und dann vergleicht man das Resultat, indem man den Unterschied in Prozenten ausdrückt. Wenn die Statuette B 7% bis 12% größer als die Statuette A ist, gehört sie einer früheren Generation an. Wenn die Statuette B im Vergleich zur Statuette C einen Unterschied zwischen 2%

[26]Barra-Bagnasco 1986, 23.
Neutsch 1952, 7.
Muller 1997a, 454.
[27]Muller 1997, 452.
[28]Muller 1996, 520.
Muller 1997b, 455.
[29]Nicholls 1952, 224.
Neutsch 1952, 10.
Muller 1997a, 453.
[30] Muller 1997a, 456.

bis 6% aufweist, dann kommt man zu dem Schluss, dass beide derselben Generation angehören. Und wenn die Statuette B im Vergleich zur Statuette D um 24% bis 35% größer ist, existiert eine weitere Generation zwischen beiden.

1.4 Version

Unter dem Begriff Version versteht man eine Modifikation. [31] Durch einen sekundären Prototyp wird eine Statuette modifiziert, z.B. die männlichen nackten Figuren 132a/284 (Taf. 107a) und 132b/284b (Taf. 107b) wurden durch die Zufügung eines Himation geändert und dadurch wurde die Figur 132c/273 (Taf. 108)geschaffen.

1.5 Statuetten aus parallelen Matrizen

Die Statuetten, die von demselben Prototyp oder von derselben Figur-Patrize aus derselben Generation hergestellt wurden, nennt man Statuetten, die aus parallelen Matrizen abgeformt wurden. [32] Ein Beispiel bilden die drei Figuren des Typus 30 (Taf. 23b).

1.6 Varianten

Wegen der kontinuierlichen Abdrücke verlor sich die Schärfe des "Reliefs", so dass der Handwerker stellenweise mit dem Modellierholz noch mal retuschieren musste. Wegen der Überarbeitung des Reliefs wirkt die Statuette A im Vergleich zur Statuette B unterschiedlich, obwohl beide zu demselben Prototyp gehören. Diese Statuetten sind Varianten entweder aus derselben oder einer späteren Generation. [33]

Zwei Statuetten sind Varianten:
1. Wenn sie kleine Unterschiede, besonders in der Ausführung der Falten aufweisen: wenn die Falten bei einer Statuette im Vergleich zu einer anderen, z.B. rundlicher oder flacher, dicker oder dünner, länger oder kürzer sind.
2. Wenn der Himationzipfel oder der Mantelsaum im Vergleich zu einer anderen Statuette länger oder kürzer ist.
3. Wenn der Koroplast dieselbe Gesichtsmatrize mit zwei unterschiedlichen Frisuren kombiniert.
4. Wenn der Koroplast dieselbe Kopfmatrize mit zwei unterschiedlichen Körpermatrizen oder Kopfbedeckungen kombiniert.

1.7 Typus

In den Forschungen über Kopien hat der Typus eine besondere Bedeutung, weil es Ziel ist, das Urbild genau zu bestimmen. Daher sucht man alle Repliken und

---

[31] Muller 1997a, 454.
[32] Muller 1996, 521.
Muller 1997a, 453.
Muller 1997, 453.
Nicholls 1952, 217. 223.
Barra-Bagnasco 1986, 23.
[33] Muller 1997a, 454.
Muller 1977b, 454.

Wiederholungen, aus denen ein Typus gebildet wird, der auf das Urbild hinweist. [34] Diese Deutung des Begriffes Typus weicht von seiner antiken Verwendung ab.[35] Man denkt an die sog. Typoi des Timotheos. Typos als Modell und Vorlage wurde für die Skulpturen eines Tempels aus der Werkstatt des Künstlers verwendet.[36]

Unter dem Begriff Typus versteht man allgemein:
1. den ikonographischen Typus. (Manche Forscher verwenden das Wort ‚Typus' statt des Fachbegriffs ‚Ikonographischer Typus')
2. den Typus im technischen Sinn

1. Ikonographischer Typus

Der Typus im technischen Sinn ist vom Begriff „ikonographischer Typus" zu unterscheiden. Um den Unterschied verständlich zu machen, erwähne ich, dass der Typus 132 im technischen Sinn (Taf. 107-108) zwei ikonographische Typen hat:
a. den ikonographischen Typus des nackten Mannes 132a/284 (Taf. 107a) und 132/284b (Taf. 107b) und
b. denjenigen des Chlamysträgers (132c/273, Taf. 108), die eine Version des Typus 132 ist.
Die Version bildet einen anderen ikonographischen Typus.
Einem ikonographischen Typus gehören alle Statuetten an, die ähnliche ikonographische Züge haben, wie Gewand, Haltung und Attribute, z.B. ikonographische Typen bilden die stehenden weiblichen Figuren, die Mantelfiguren, die Athenafiguren oder die stehenden männlichen Figuren mit Ferkel.

2. Der Typus im technischen Sinn
Der Begriff Typus hat im technischen Sinn zwei Bedeutungen. [37]
Der ersten Bedeutung zufolge ist Typus
a. die Matrize und
b. die Patrize, der Prototyp oder die vollplastische Figur (Proplasma), von der die Hohlformen abgenommen werden. [38]

---

[34] Baumer 1997, 15f.
Goethert 1974, 23.
Landwehr 1993.
Lippold 1971, 3f.
Strocka 1979, 158.
Willers 1986a, 137ff.
Willers 1986b, 21ff.
[35] Baumer 1997.
[36] Lauter 1974.
Palagia 1980.
Stillwell 1952, 146ff.
Zu den Typoi des Timotheos:
S. I. Charitonides, Ελληνικά 14, 1955, 29ff.
Posch 1991, 69ff.
Yalouris 1992, 70ff.
Wolters 1937, 95ff.
[37] Muller 1997a, 451.
Wolters 1937, 95ff.
Neutsch 1952, 3 mit Anm. 1.
Bell 1993, 43ff.
[38] Muller 1986, 439 mit Anm. 12.
Muller 1997a, 453.
Muller 1997, 451.

Nach Bell [39] ist Typus „ the initial mold was made from a freely modeled archetype (Prototyp) and the products of that mold - or of any other molds that might later be made from the terracottas produced by that mold - are said to belong to the same mold-series."
Kleiner [40] schrieb in seiner Untersuchung über die Tanagrafiguren, dass Typus alle „Formgepräge nach einem Urbild" seien. Ein Typus „ist definiert durch eine größtmögliche Anzahl übereinstimmender Merkmale und besteht mindestens aus zwei Figuren".[41]
Aufgrund dieser Bedeutungen des Begriffs gehören einem Typus alle Statuetten an, die in Gewanddrapierung, Armhaltung und Beinstellung übereinstimmen.[42] Typus ist die ganze Serie, der Prototyp und alle Matrizen, die von demselben Prototyp stammen, wie die parallelen Matrizen, die Varianten, die Versionen in allen Generationen. Auf diese Weise charakterisiert man einen Typus als eine Einheit. [43]

1.8 Klassifikation des Materials

Die Forscher hatten immer Schwierigkeiten mit der Einteilung des koroplastischen Materials. Eine Klassifikation ist stets subjektiv und eigenwillig und hängt außerdem vom jeweiligen Material ab. [44] Die bis jetzt vorgeschlagenen Klassifikationsmethoden unterliegen folgender Zuordnung:

1. Ikonographische Typen
2. Gruppen
3. Themen

Nicholls bietet die ersten zwei Arten von Klassifikationen an. [45]

1. Ikonographische Typen
Wenn man die Einordnung nach ikonographischen Typen vornimmt, fasst man zuerst diejenigen Figuren zusammen, die ikonographisch ähnlich sind. So gibt es den Typus der stehenden weiblichen Figur oder den Typus der sitzenden weiblichen Figur. Danach ordnet man die verschiedenen Figuren nach Körperhaltungen, Gewandformen und Attributen in Nebengattungen ein, wie die thronenden Figuren, die Athenafiguren oder die Figuren mit einem Ferkel. [46]

Neutsch a.O.
Wolters 1937, 95ff.
[39] Bell 1993, 43.
[40] Kleiner 1942, 2.
[41] Hornung-Bertemis 2007, 46.
[42] Sguaitamatti 1984, 2f.
[43] Nicholls 1952, 217.
[44] Graepler 1997, 196.
Merker 2000, 4.
Muller 1997, 458.
Töpperwein 1976,13.16.
Mekacher/ Gerber/ Widmer 2003, 21.
[45] Nicholls 1952, 217. 218.
[46] Sguaitamatti 1984, 2f.

2. Gruppen
Gruppen im technischen Sinn zeigen sich nach Muller [47] durch die Charakteristika "de production ou de facture". Nach dieser Klassifikation fasst man alle Statuetten zusammen, die von demselben Koroplast hergestellt wurden oder aus derselben Werkstatt stammen. Jede Werkstatt oder jeder Koroplast hat bestimmte Produktionsmerkmale und Ausführungsmerkmale, die von denjenigen eines anderen Koroplasten oder einer anderen Werkstatt zu unterscheiden sind. Unter den Produktionsmerkmalen versteht man „die Art der Aufteilung der Statuette in mehrere Teilmatrizen oder die Stellung der verwendeten Matrize innerhalb der Serie"[48].Unter den Ausführungsmerkmalen versteht man Folgendes: wie die Vorder- und Rückseite verbunden sind, welche Tonsorte verwendet wurde, wie dick die Wände der Statuette sind, wie die Rückseite hergestellt wurde und auf welche Weise die Wände geglättet wurden usw. Mekacher hat eine solche Klassifikation für die eretrischen Terrakotten übernommen [49] und Muller hat die Terrakotten aus Thasos nach technischen Merkmalen, Produktions- und Ausführungsmerkmalen sortiert. [50]

Die Gruppe im technischen Sinn ist von der ikonographischen Gruppe zu unterscheiden. Eine ikonographische Gruppe besteht aus Figuren, die dieselben ikonographischen Merkmale tragen, z.B. Die Gruppe der männlichen Figuren mit dem Ferkel[51]. Bei der Zuordnung zu einer ikonographischen Gruppe erfolgt keine Interpretation der Figuren.

3. Themen
Eine Voraussetzung für eine thematische Einordnung ist die Interpretation der Figuren. Man kann die Figuren nach Göttern, Kourotrophen, Eroten, Epheben usw. unterteilen. S. Mollard-Besques hat eine solche Klassifikation für die Terrakotten im Louvre übernommen.[52]

1.8.1 Angewandte Methode zur Untersuchung des Materials aus Knossos, Kamilari und Astritsi

Das Material wurde nicht nach dem Ausgrabungskontext zusammengestellt. Daraus ergibt sich der Vorteil, nach denjenigen Typen suchen zu können, welche bei den Fundstätten in Knossos, Kamilari und Astritsi Gemeinsamkeiten aufweisen. Auf diese Weise erhält man Aufschluss über Einflüsse durch die Weitergabe der Matrizen.
Das Material wird weder nach ikonographischen Typen noch nach Gruppen im technischen Sinn oder nach Themen eingeteilt. Wenn man nämlich das koroplastische Material nach ikonographischen Typen vornimmt, zieht man nicht das Hauptcharakteristikum der Terrakotten in Betracht, dass sie Produkte einer Massen-

[47] Mekacher/ Gerber/ Widmer 2003, 20.
Muller 1996, 56.
Muller 1997b, 458.
Nicholls 1952, 218.
[48] Mekacher/ Gerber/ Widmer 2003, 20.
[49] Mekacher/ Gerber/ Widmer 2003, 21.
[50] Muller 1996, 65ff.
[51] Muller 1997b, 459.
[52] Mollard-Besques 1972.

Produktion sind, [53] so hat z.B. der Typus 132 im technischen Sinn (Taf. 107-108) zwei ikonographische Typen:
a. den ikonographischen Typus des nackten Mannes 132a/284 (Taf. 107a) und 132b/284b (Taf. 107b) und
b. denjenigen des Chlamysträgers 132c/273 (Taf. 108), der eine Version des Typus 132 ist.
Die technischen Merkmale (Gruppe im technischen Sinn) sollten meiner Meinung nach nicht das Hauptkriterium der hier vorgenommenen Klassifikation sein, weil drei Kontexte aus verschiedenen Fundstätten untersucht wurden. Es macht keinen Sinn, solch ein Material, das in technischer Hinsicht nicht homogen ist, nach Werkstätten und Handwerkern einzuteilen. Im Falle, dass das koroplastische Material aus einem Heiligtum oder aus derselben Fundstätte stammt, könnte es nach Werkstätten und Handwerkern klassifiziert werden, andernfalls wird bei dieser Klassifikation ein großer Teil an Terrakotten ausgelassen.

Eine thematische Einteilung des Materials ist ebenso problematisch. Es ist sehr schwer herauszufinden, was die Figuren darstellen. Eine Gliederung der Figuren nach inhaltlichen Gesichtspunkten, vor allem wenn sie nur fragmentarisch erhalten sind, ist nicht möglich.

Die Aufgabe dieser Arbeit besteht darin, zuerst die Stücke, die eine Serie bilden, zusammenzufassen. Das Material umfasste insgesamt 384 Stücke. Die Einzelfiguren sind 167 und 217 Exemplare bilden 58 Serien (Typen im technischen Sinn), d.h. neben der nackten Figur 132a/284 (Taf. 107a) steht die Chlamysfigur 132c/273 (Taf. 108), weil sie zusammen eine Serie bilden, denn die Chlamysfigur ist eine Version des Typus 132 (Taf. 107, 108). Die Ephedrismosgruppe 53d/226b (Taf. 49a) wird als Version des Typus 53 (Taf. 48, 49) neben den übrigen stehenden Figuren des Typus 53 eingeordnet. Die thronenden Peplosfiguren 118h/29312 (Abb. 97a) und 118i/29313 (Abb. 97b) werden als Version des Typus 118 (Taf. 94-97) gemeinsam mit den auf einem Diphros sitzenden Figuren des Typus 118 (Taf. 94-96) dargestellt.

Eine neutrale Einordnung der Typen und Einzelfiguren der hier vorgestellten Terrakotten folgt anhand von Kriterien, die sich unmittelbar am Äußeren der Figuren ablesen lassen. Die drei Hauptkriterien für die Zuordnung der Figuren sind Geschlecht, Standmotiv (stehend, tanzend, sitzend) und Kleidung (Mantel, Chiton, Peplos bei den weiblichen Figuren; Chiton, Mantel, Chlamys, Exomis bei den männlichen Figuren). Es wird jedoch keine Interpretation und keine thematische Einteilung vorgenommen.

1.8.2 Gliederung

Anhand dieser Kriterien werden die weiblichen Figuren drei großen Gattungen zugeordnet, die stehenden (A1), die Tanzfiguren (A2) und die sitzenden Figuren (A3). Die männlichen Figuren werden dementsprechend in zwei große Gattungen eingeteilt, die stehenden (B1) und die sitzenden (B2). Jede Gattung besteht aus Nebengattungen: stehende sowie sitzende weibliche Figuren sind jeweils in Mantel-, Chiton- und Peplosfiguren zu unterscheiden (A1.1-A1.3, A2.1, A3.1-A3.3). Die männlichen

[53] Muller 2000, 34.

Figuren sind in Mantel-, Chiton-, Chlamys-, Exomisfiguren und nackte Figuren unterteilt. (B1.1-B1.5, B2.1).
Jede Nebengattung besteht aus Typen und Einzelfiguren. Die Einzelfiguren werden neben den Serien untersucht. So gewinnt man einen Überblick über das ganze Material. Die Figuren (Typen und Einzelfiguren) werden aufgrund ihrer Gewanddrapierung nebeneinander placiert. Die stehende Figur mit dem Kind des Typus 46 (Taf. 42) steht z.B. neben den Figuren 45/158 (Taf. 41b) und 47/158b (Taf. 43a), weil sie dieselbe Gewanddrapierung aufweisen. Die Athenafiguren werden unter den Peplophoren bearbeitet. Alle Figuren sind ausnahmslos aufgelistet, wie die nächsten Tabellen zeigen.

Tabelle 3a: Gliederung des Materials

A. WEIBLICHE FIGUREN		
A1. STEHENDE FIGUREN	A2. TANZFIGUREN	A3. SITZENDE FIGUREN
A1.1 MANTELFIGUREN Typen: 29 Einzelfiguren: 55	A2.1 MANTELFIGUR Einzelfigur: 1	A3.1 MANTELFIGUREN Typen: 3
A1.2 CHITONFIGUREN Typen **:** 7 Einzelfiguren: 13		A3.2 PEPLOSFIGUREN Typen: 1
A1.3.1 PEPLOSFIGUREN Einzelfiguren: 5 A1.3.2 Athenafiguren Einzelfiguren: 4		A3.3 CHITONFIGUREN A3.3.1 THRONENDE FIGUREN Typen: 3 Einzelfiguren: 4 A3.3.2 AUF EINEM DIPHROS SITZENDE CHITONFIGUREN Einzelfiguren:5

B. MÄNNLICHE FIGUREN	
B1. STEHENDE FIGUREN	B2. SITZENDE FIGUREN
B1.1.1 NACKTE/ HALBNACKTE FIGUREN Typen: 3 Einzelfiguren: 1 B1.1.2. AUFGESTÜTZTE NACKTE FIGUREN Einzelfiguren: 1	B2.1 MANTELFIGUREN Einzelfiguren: 1
B1.2 MANTELFIGUREN Einzelfiguren: 2	
B1.3 CHLAMYSFIGUREN Einzelfiguren: 2	
B1.4 CHITONFIGUREN Einzelfiguren: 9	
B1.5 EXOMISFIGUREN Typen: 2 Einzelfiguren: 2	

C KÖPFE
C1 WEIBLICHE KÖPFE Typen: 9 Einzelfiguren: 44
C2 MÄNNLICHE KÖPFE UND KINDERKÖPFE Typen: 1 Einzelfiguren: 18

Tabelle 3b: Typen und Einzelfiguren

A. Weibliche Figuren

A1 Stehende Figuren

A1.1 Mantelfiguren
Typen: 2, 3, 4, 9, 10, 14, 15, 23, 24, 25, 30, 31, 33, 35, 36, 38, 39, 42, 43, 46 (Frau mit Kind), 48, 52, 53 (Exemplar 53/226b: Ephedrismos), 58, 59, 62, 67, 68, 71
Einzelfiguren: 1, 5, 6, 7, 8, 11, 12, 13, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 26, 27, 28, 29, 32, 34, 37, 40, 41, 44, 45, 47, 49, 50, 51, 54, 55, 56, 57, 60, 61, 63, 64, 65, 66, 69, 70, 72-84

A1.2 Chitonfiguren
Weibliche Figuren mit Gegeständen:
Typen 85, 90, 95, 97, 99, 100
Einzelfiguren: 86, 88, 89, 91, 96, 98, 101
Weibliche Figuren ohne Gegestände
Typen: 94
Einzelfiguren: 87, 92, 93, 102, 103, 104

A1.3.1 Peplosfiguren
Einzelguren: 105, 106 (Peplophoros mit Kiste und Ferkel), 107, 108 (Weibliche Figur mit Fackel), 109

A1.3.2 Athenafiguren
Einzelfiguren 110-113

A2. Tanzmantelfigur
Einzelfigur 114

A3. Sitzende

A3.1 Mantelfiguren
Typen 115, 116, 117 (Auf einem Felsen sitzende Figur)

A3.2 Peplophoren mit/ohne Mantel
Typus 118 (weibliche Peplosfiguren mit Gegeständen)

A3.3 Chitonfiguren

A3.3.1 Thronende Figuren
Weibliche thronende Figuren mit Phiale
Einzelfiguren 119, 120, 121, 125
Typen 122, 123, 124

A3.3.2 Auf einem Diphros sitzende Figuren
Einzelfiguren: 126, 128
Einzelfiguren: 127, 129, 130: Kinderfiguren

B. Männliche Figuren

B1. Stehende

B1.1.1 Nackte oder halbnackte Figuren
Typen: 132-134
Einzelfigur: 131

B1.1.2 Stehende aufgestützte halbnackte Figur
Einzelfigur 135: Figur mit Ente

B1.2 Mantelfiguren
Einzelfiguren: 136, 137

B1.3 Chlamysfiguren
Einzelfiguren: 138, 139

B1.4 Chitonfiguren
Einzelfiguren: 140-142: Figuren mit Ferkel
Einzelfigur: 144: Figur mit nicht erkennbaren Gegeständen
Einzelfigur: 145: Figur mit Trauben
Fragmentarische Einzelfiguren: 143, 146, 147, 148

B1.5 Exomisfiguren
Exomisfiguren mit Hasen, Trauben und Enten
Typen: 149, 150
Einzelfiguren: 151, 152

B2 Sitzende
B2.1 Mantelfigur
Einzelfigur 153

C. Köpfe

C1 Weibliche Köpfe
C.1.1 Weibliche Köpfe mit modischen Frisuren
Typen: 155-159, 164, 190, 192, 197
Einzelfiguren: 160-163, 165-189, 191, 194-196, 198- 199
C.1.2 Weibliche Köpfe mit Kranz, Kekryphalos, Tänien, Hut
Einzelfiguren: 193, 200-207

C.2 Männliche Köpfe und Kinderköpfe
Typus 217 (Exemplar 153b: Kopf mit Kranz)
Einzelfiguren 208-216, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225 (Kopf mit Kausia), 226

Die Vorstellung der Terrakotten geschieht im Typologie-Kapitel in der Form eines Katalogs. Der Typologie-Katalog umfasst alle Terrakotten, Einzelfiguren und Typen, aus den Depots in Knossos, Kamilari, so wie die Streufunde aus Astritsi.

- **Es wird im Typologie-Kapitel für jeden Typus angegeben:**

A.
Herkunft und Anzahl der Fragmente, von denen jeder Typus belegt wird.

B.
Bestimmung der Prototypen, wenn der Typus aus vielen und unterschiedlichen Fragmenten besteht.
Im Typologie-Kapitel und im zusammenfassenden Katalog sind kursiv und fett die Figuren geschrieben, die von demselben Archetypus, aber aus unterschiedlichen Prototypen stammen. Die Figuren 3-7, 10-11, 14-21, 25-28, 31-32, 40-41, 60-61, 85-86, 90-91, 95-96, 97-98, 110-111, 190-191 werden kursiv und fett markiert.

C
Messungen, durch die die Serien bestimmt und die Generationen festgestellt werden.
Varianten des Typus und Werkstätte-Zuweisungen

D
Beschreibung des Typus

E
Datierung des Typus

F
Parallelen des Typus, die aus Kreta oder von außerhalb stammen.
Als Parallelen werden diejenigen Statuetten verwendet, die zum selben Archetypus gehören.

G
Technische Merkmale für jedes Exemplar des Typus
Bestimmte Angaben über die Herkunft jedes Exemplars (Fundort, Depot und Schicht)[54] und wo es jetzt aufbewahrt wird. [55]

Es wird noch hinzugefügt, ob das Exemplar publiziert oder nicht publiziert wurde.

- **Es wird im Typologie-Kapitel für jede Einzelfigur angegeben:**

Es wird nur A, D, E, F und G angegeben:

A.
Herkunft der Einzelfigur

D
Beschreibung

E
Datierung

F
Parallelen der Einzelfigur

G
Technische Merkmale

[54] Knossos, Demeter-Heiligtum, Depot E, GG5A. Es wird vermerkt, wenn es keine Angaben über die Schicht gibt.
[55] SM Knossos (Stratigraphisches Museum in Knossos) oder AM Iraklion (Archäologisches Museum in Iraklion).

2 TYPOLOGIE

2.A WEIBLICHE FIGUREN

2.A.1 Stehende Weibliche Figuren

2.A.1.1 Mantelfiguren

- **Einzelfigur 1 (Taf. 1a)**

FRAGMENT
1/155 aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt Chiton und Himation, welches den Oberkörper außer den beiden Händen bedeckt und zur linken Körperseite herabfällt. Die Hände sind vor dem Körper verschränkt.

PARALLELEN
Bürgerwelten 1994, Taf. 8
Burn/Higgins 2001, Taf. 11, 2058
Furtwängler 1883-1887, Taf. CXIII
Hamdorf 1996, 107 Abb. 137
Knoblauch 1939, 424 Abb. 10.
Köster 1926, Taf. 51
Sieveking I (1916) Taf. 41
Winter 1903, Taf. 34, 2

DATIERUNG
Phase B

Katalog[56]
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 155
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine Angaben[57]
(Taf. 1a)
Oberkörper einer weiblichen Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,070m. Feiner, sauberer, rötlich gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Die Statuette ist dickwandig und stark gebrannt. Sie ist hohl, die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine flache, fein geglättete Platte. Feine Innenseiten. Reste des weißen Überzugs. Handarbeit bei den Händen.

[56] SM= Stratigraphisches Museum in Knossos.
AM = Archälogisches Museum in Iraklion.
[57] Keine Angabe gibt es über die Schicht, wo dieses Fragment gefunden wurde.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 45, 92.

- **Typus 2 (Taf. 1, 2)**

Der Typus ist durch 5 Exemplare aus Knossos belegt.

FRAGMENTE
2a/134 (Taf. 1b), 2b/134b (Taf.1c), 2c/134c (Taf. 2a), 2d/135 (Taf. 2b), 2 e/135b (Taf. 2c)

PROTOTYPEN
Alle Exemplare führen zum selben Prototyp und sie bilden eine Serie. Sie wurden über drei Generationen hinweg nachgebildet. Je zwei Varianten bilden die Statuetten in der mittleren und der späteren Generation.

Es gibt eine Statuette im Louvre, die nach den Museumsangaben angeblich aus Kreta stammt.[58] Nach Higgins wiederholt sie denselben Archetypus wie der knossische Typus 2.[59] Es ist fraglich, ob dies der Fall ist.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN[60]

FRÜHERE GENERATION
2a/134

MITTLERE GENERATION
2b/134b, 2c/134c
VARIANTE A: 2b/134b: Das Ende des Mantelzipfels ist eckiger als bei dem Exemplar 2c/134c.
VARIANTE B: 2c/134c: Das Ende des Mantelzipfels ist rundlich anmodelliert.

SPÄTERE GENERATION
2d/135, 2e/135b
VARIANTE A: 2d/135: Die Falten des Mantelzipfels sind schmaler als bei dem Exemplar 2e/135b und die Mantelfalte, die von der rechten Hand bis zum Fuß herunterführt, ist eckiger als beim Exemplar 2e/135b.
VARIANTE B: 2e/135b: Die Falten des Mantelzipfels sind breiter als bei der Variante A.

[58] Winter 1903, Taf. 48,7.
[59] Higgins 1973, 70.
[60] In den Tafeln werden die Figuren nach Generationen abgebildet. Zuerst werden die Statuetten der frühesten, dann der mittleren und der späteren Generation abgebildet.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Abstand von der rechten Hand bis zum unteren Mantelsaum (Messung 1)

134	**134b**	**134c**	**135**	**135b**
8,3cm	7,4cm	7,3cm	6,5cm	6,5cm

Abstand zwischen den zwei Hängefalten (Messung 2)

134	**134b**	**134c**	**135**	**135b**
3cm	2,4cm	2,5cm	2,1cm	2,2cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN

Die Exemplare 2b/134b und 2c/134c sind hinsichtlich der Maße fast gleich - sie weisen einen Unterschied von 3 % auf -, während sie um 13 % (Messung 1) und 18 % (Messung 2) kleiner sind als das Exemplar 2a/134. Beide gehören also derselben Generation an und bilden zugleich eine spätere Generation als das Exemplar 2a/134.

Die Exemplare 2d/135 und 2e/135b sind von ihren Maßen her gesehen ebenfalls identisch. Allerdings sind sie um 13 % (Messung 1) und um 14 % (Messung 2) kleiner als das Exemplar 2b/134b. Sie gehören also noch einer späteren Generation als die Exemplare 2b/134b und 2c/134c an. Somit ergeben sich insgesamt drei Generationen.

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN

Kein Exemplar des Typus ist aus technischen Gründen in derselben Werkstatt hergestellt. Alle stammen aus Matrizen, die untereinander variieren, obwohl sie alle auf denselben Prototyp zurückzuführen sind. Darüber hinaus finden sich verschiedene Arten von Ausführungen der Rückseiten. Die Statuetten 2a/134 und 2c/134c sind hohl und haben eine Tonplatte als Rückseite. Die übrigen drei Statuetten besitzen keine separate Rückseite: Entweder wurde die Vorderseite mit Ton gefüllt und mit der Hand geglättet, wie bei den Statuetten 2d/135 und 2e/135b, oder sie blieb leer, wie bei der Statuette 2b/134b, weil sie nicht mit Ton gefüllt wurde.

BESCHREIBUNG

Das rechte Bein der Figur ist das Standbein, das linke das Spielbein. Bekleidet ist sie mit einem faltenlosen Chiton und einem fußlangen Himation. Das Himation verhüllt den ganzen Körper und die Arme. Sie hat beide Arme vor der Brust angewinkelt und fasst unter dem Himation in den Stoff. Dadurch werden zwei lange Faltenbahnen gebildet.

PARALLELEN AUSSERHALB VON KRETA

Burr-Thompson 1963a, Taf. xxxii, 152
Breccia 1930, Taf. V, 4.
Besques 1972, Taf. 20a
Burn /Higgins 2001, Taf. 6, 2036; Taf. 11, 2060. 2059
Choremis 1971, 256f. Taf. 229b
Furtwängler 1883-1887, Taf. CVII
Kleiner 1942, 109ff. Taf. 1, 2a-d.
Leyenaar-Plaisier 1979, Taf. 35, 209
Muller 1996, Taf. 117, 788
Winter 1903, Taf. 48, 6.8. 9.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
2a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 134
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot E, GG5A
(Taf. 1b)
Weibliche Gewandfigur. Der Kopf fehlt, teilweise abgestoßen.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,10m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dünnwandig und hart gebrannt. Sie ist hohl, die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine handmodellierte Tonplatte, die Innenseite wurde geglättet. Großes hufeisenförmiges Brennloch. Reste weißen Überzugs sind noch zu sehen.

PUBLIKATION : Higgins 1973, Taf. 42, 71

2b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 134b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine Angaben
(Taf. 1c)
Weibliche Gewandfigur. Der Kopf fehlt, teilweise abgestoßen.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,094m. Feiner, sauberer, sehr weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/2), schwach gebrannt. Der Ton hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Die matrizengeformte Vorderseite der Statuette wurde mit Ton gefüllt, daher besitzt die Statuette keine separate Rückseite.

Keine Publikation

2c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 134c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, X2a
(Taf. 2a)
Weibliche Gewandfigur. Der Kopf fehlt, teilweise abgestoßen.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,15. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3). Die Statuette ist hart gebrannt, dünnwandig und leicht. Sie ist hohl, die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine handmodellierte Tonplatte. Längliches ovales Brennloch. An der linken äußeren Seite der Statuette wurde die Fuge nicht geglättet. Der linke Fuß wurde nachträglich hinzugefügt.

Keine Publikation

2d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 135
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine Angaben
(Taf. 2b)
Weibliche Gewandfigur. Der Kopf fehlt, teilweise abgestoßen.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,09m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR7/6). Die Statuette wurde stark gebrannt. Sie ist massiv, die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Statuette besitzt keine angebildete, separate Rückseite, sondern die Vorderseite des Positivs wurde mit Ton gefüllt, mit der Hand geglättet und leicht konkav gemacht. Der untere Mantelsaum ist durch einen Strich auf der Hinterseite erkennbar.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 42, 135

2e: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 135b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 2c)
Weibliche Gewandfigur. Der Kopf fehlt, teilweise abgestoßen.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,09m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR7/6). Die Statuette wurde stark gebrannt und ist massiv. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Statuette besitzt keine separate Rückseite, da die Vorderseite des Positivs mit Ton gefüllt und flach gestrichen wurde.

Keine Publikation

- ***Typen 3, 4 und Einzelfiguren 5, 6, 7 (Taf. 3-7)***[61]

Die Figuren 3a/169, 4a/170b, 5/169c, 6/169d und 7/29393 weisen denselben Archetypus auf. Alle haben Folgendes gemeinsam: die Ponderation, die Haltung der Arme, die Manteldrapierung des Unterkörpers, die zwei langen Falten, die vom rechten Ellbogen zum Knie führen, die Stellung des linken Armes sowie die zwei Falten, die vom Ziehen des Mantels durch die linke Hand gebildet werden, die auch zum Knie führen. Gleicherweise reicht der Chiton bis zu beiden Füßen, wie bei den Figuren 3e/171, 5/169c und 6/169d.

Es gibt eine Statuette im Britischen Museum, die nach Museumsangaben angeblich aus Kreta stammt. [62] Man kann nicht verifizieren, ob sie aus Kreta kommt, auf jedem Fall wiederholt sie nicht denselben Archetypus wie die knossischen Figuren 3a/169, 4a/170b, 5/169c, 6/169d und 7/29393, wie L. Burn behauptet.[63]

[61] Die Figuren, die kursiv und fett geschrieben sind, stammen von dem selben Archetypus, aber aus unterschiedlichen Prototypen.
[62] Higgins/Burn 2001, Kat. Nr. 2252.
[63] Higgins/Burn a.O.

PROTOTYPEN
Obwohl die Figuren 3a/169, 4a/170b, 5/169c, 6/169d und 7/29393 denselben Archetypus haben, stammen sie von verschiedenen Prototypen, weil die Figuren des Typus 3a/169 einen einfacheren Mantel als die Figuren des Typus 4a/170b und 7/29393 tragen. Zudem zeichnet sich die Körperform der Figuren vom Typus 4a/170b unter dem Gewand ab, während die Gewänder bei der Figur 7/29393 den Körper völlig verhüllen. Es gibt folgende Typen:

A. AUS KNOSSOS
Typus 3
3a/169, 3b/172b, 3c/172d, 3d/172, 3e/171, 3f/171b, 3g/171c
Typus 4
4a/170b, 4b/170, 4c/170c, 4d/170d, 4e/170e
Einzelfigur 5
5/169c
Einzelfigur 6
6/169d

B. AUS ASTRITSI
Einzelfigur 7
7/29393

BESCHREIBUNG
Eine weibliche Figur, mit Chiton und einem dünnen, bis zur Kniehöhe reichenden Himation bekleidet, steht frontal auf dem rechten Spiel- und dem linken Standbein, das etwas nach vorne gestellt ist und sich unter dem Himation abzeichnet. Der linke Arm fasst unter das Himation in den Stoff, während sie die Rechte in die Hüfte stützt.

PARALLELEN
Breccia 1930, Taf. F,1.
Kleiner 1942, 124ff. Taf. 11a.
Kottaridou 1990, 43 Abb. 7.
Lazarides 1960, Taf. 53, A8. Taf. 4, A8
Miller 1974, Taf. 41, 104
Muller 1996, Taf. 115, 750-755
Sieveking I (1916) Taf. 44.
Winter 1903, Taf. 20, 8. 21, 1. 3.5. 8.

- **Typus 3 (Taf. 3,4)**

Der Typus ist durch 7 Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
3a/169 (Taf.4a), 3b/172b (Taf. 4b), 3c/172d (Taf.4c), 3d/172 (Taf. 3a), 3 e/171 (Taf.3b), 3f/171b (Taf. 3c), 3g/171c (Kein Photo)

Die Fragmente bilden eine Serie und sind in drei Generationen zuzuordnen.

Als Teil der frühen Generation bilden die Fragmente 3d/172, 3e/171, 3f/171b und 3g/171c (kein Photo) drei Varianten. Zur mittleren Generation gehören die Fragmente 3a/169 und 3b/172b die zugleich zwei Varianten bilden.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
3d/172, 3e/171, 3f/171b, 3g/171c
VARIANTE A: 3e/171, 3f/171b
VARIANTE B: 3d/172
Die Falten des Fragmentes 3d/172 sind rundlicher als bei den Fragmenten 3e/171 und 3f/171b.
VARIANTE C: 3g/171c (kein Photo): Die Falten sind schmäler als bei den anderen Fragmenten

MITTLERE GENERATION
3a/169, 3b/172b
VARIANTE A: 3a/169
VARIANTE B: 3b/172b
Die Falten sind bei dem Fragment 3b/172b kantiger als bei der Statuette 3a/169.

SPÄTERE GENERATION
3c/172d

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge der dicken Mantelfalte, die vom rechten Knie zum Boden führt. (Messung 1)

171	**169**
5cm	4,4cm

Abstand zwischen den zwei Falten in der Kniehöhe, die vom rechten Ellbogen zum rechten Knie führen. (Messung 2)

169	**172**	**171c**	**172b**	**172d**
3,3cm	3,7 cm	3,8	3,2cm	3 cm

Länge des linken Unterschenkels (Messung 3)

171	**171b**
4,9cm	4,9cm

Abstand zwischen den senkrechten Chitonfalten (Messung 4)

171	**172**
4cm	4cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Nach den drei letzten Messungen (Messung 2,3,4) sind die Exemplare 3e/171, 3f/171b, 3d/172 und 3g/171c (kein Photo) gleich, während sie zu 14% nach der ersten und der zweiten Messung größer als die Exemplare 3a/169 und 3b/172b sind. Beide gehören also derselben Generation an, die zugleich eine frühere Generation als die Exemplare 3a/169, 3b/172b bilden.

Die Fragmente 3a/169 und 3b/172b ((Messung 2, 3) unterscheiden sich nur zu 5%, daher gehören sie derselben Generation an. Das Fragment 3c/172d ist um 13% kleiner als das Fragment 3a/169 (Messung 2), es gehört also zu einer späteren Generation.

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN
Die Fragmente 3e/171 und 3f/171b stammen wahrscheinlich aus derselben Werkstatt, weil sie aus der gleichen Matrize stammen. Eventuell hat sie derselbe Handwerker angefertigt, weil sie die gleiche Bearbeitung der inneren Seiten aufweist, zudem ähnliche Fugen und ähnliche geglättete Innenseiten.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
3a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 169
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA 27
(Taf. 4a)
Stehende weibliche Figur, fast vollständig. Es fehlt der Kopf.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,113m. Spröder, micareicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/8). Er enthält verschiedene Einschlüsse. Das Fragment ist dünnwandig und hart gebrannt. Es ist hohl, die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite stellt eine handmodellierte, flache Tonplatte dar, die dem Körperumriss folgt. Sie wurde fein geglättet. Spachtelspuren. Großes rechteckiges Brennloch ist erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 47, 105

3b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 172b
Knossos, Demeter-Heiligtum. BB2
(Taf. 4b)
Rechter Teil des Unterkörpers einer Mantelfigur. Die Unterschenkel fehlen.

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,071m. Feiner, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/8). Man sieht selten Einschlüsse. Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde matrizengeformt. Die Innenseite wurde fein geglättet. Überzug und Reste der gelbfarbenen Bemalung sind erhalten.

Keine Publikation

3c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 172d
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 4c)
Unterschenkel einer Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,061m. Feiner, weicher, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/6). Das Fragment ist schwach gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize gefertigt, die Rückseite besteht aus einer fein geglätteten Tonplatte. Die Innenseite ist fein geglättet. Überzug ist erhalten.

Keine Publikation

3d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 172
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot F, GG5a
(Taf. 3a)
Die rechte Seite des Unterkörpers einer Mantelfigur. Die Füße fehlen.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,083m. Spröder, micareicher, gelber Ton (10YR 7/6), Er enthält Einschlüsse und Steinchen. Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die erhaltene Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Innenseite wurde fein geglättet. Man kann die Fuge der beiden Seiten (Vorder- und Rückseite) neben dem Unterschenkel sehen.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf.48, 108

3e: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 171
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot E, GG9
(Taf. 3b)
Unterteil der Vorderseite einer Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,10m. Feiner, weicher, sauberer hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig und hart gebrannt. Es ist hohl, die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine handmodellierte Tonplatte, die fein geglättet wurde. Die Innenseiten wurden grob geglättet. Großes rechteckiges Brennloch. An der Verbindungsseite sieht man Spachtelspuren.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 48, 107

3f: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 171b
Knossos, Demeter-Heiligtum. RR2
(Taf. 3c)
Teil der linken Seite des Unterkörpers einer weiblichen Figur: Teil der Vorderseite mit dem faltenlosen Chiton und darüber liegenden Mantel. Teil der Rückseite der Statuette mit dem Mantelsaum.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,095m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Beide Seiten wurden matrizengeformt. Man kann die Fuge der beiden Seiten der Statuette von außen erkennen.

Keine Publikation

3g: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 171c
Knossos, Demeter-Heiligtum
(kein Photo)
Rechte Körperseite, Teil vom Bauch bis zu den Knien. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,11m. Feiner, rötlich gelbbrauner Ton (5YR 6/8). Das Fragment ist dickwandig und wurde hart gebrannt. Es ist hohl und matrizengeformt. Die Innenseite ist fein. Überall ist der Überzug erhalten.

Keine Publikation

- **Typus 4 (Taf. 5,6)**

Der Typus ist durch 5 Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
4a/170b (Taf. 5a), 4b/170 (Taf.5b), 4c/170c (Taf. 6a), 4d/170d (Taf.6b), 4e/170e (Kein Photo)

Die Fragmente bilden eine Generation.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Abstand zwischen zwei Querfalten des Mantels in Bauchhöhe

170	**170b**	**170c**
1,8cm	1,9cm	1,8cm

Abstand vom Finger bis zur nächsten Querfalte des Mantels

170	**170c**	**170d**	**170e**
2,8cm	2,7cm	2,8cm	2,7cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Nach den Messungen stellt man fest, dass die Terrakotten eine einzige Generation bilden, weil sie hinsichtlich der Maße nur um 3 % voneinander abweichen.

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN
Sehr wahrscheinlich wurden die Fragmente des Typus in derselben Werkstatt produziert, weil sie alle aus der gleichen Matrize stammen. Darüber hinaus stimmen die Fragmente hinsichtlich des Tons und der technischen Merkmale überein.

DATIERUNG
Phase C

Katalog

4a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 170b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, x2d
(Taf. 5a)
Oberkörpers einer Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,125m. Feiner, sauberer, micareicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5 YR 7/6). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite wurde sehr fein geglättet. Überzug ist erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 47, 106b

4b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 170
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 5b)
Oberkörper vom Bauch bis zum oberen Tei der Oberschenkel. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,076m. Feiner, sauberer, weicher, micareicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist stark gebrannt, dickwandig und hohl. Die erhaltene Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite wurde fein geglättet. Überzug ist stellenweise erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 47, 106a

4c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 170c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 6a)
Oberkörper einer Mantelfigur. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,093m. Feiner, sauberer, weicher, micareicher, rötlich -gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dickwandig, schwach gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet. Der Überzug ist erhalten.

Keine Publikation

4d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 170d
Knossos, Demeter-Heiligtum. NB4
(Taf. 6b)
Fragment mit der linken Hand und mit Teil der linken Seite des unteren Bauchbereichs

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,072m. Feiner, sauberer, micareicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/5). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl.

Die erhaltene Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Innenseite wurde fein geglättet. Auf der Innenseite befinden sich Schwammspuren.

Keine Publikation

4e: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 170e
Knossos, Demeter-Heiligtum.
(kein Photo)
Kleines Fragment mit der linken Hand. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,07m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/5). Das Fragment ist dünnwandig und matrizengeformt. Feine Innenseite.

Keine Publikation.

- **Einzelfigur 5 (Taf. 7a)**

FRAGMENT
5/169c Aus Knossos

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 169d
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, x2g
(Taf. 7a)
Teil der linken Körperrückseite einer Mantelfigur und Teil der Körpervorderseite mit linkem Fuß.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,068m. Feiner, sauberer, weicher, micareicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig und hart gebrannt. Vorderseite und Rückseite wurden aus Matrizen abgeformt. Die Vorderseite des Fußes wurde separat gearbeitet. Die Oberfläche ist fein geglättet. Überzug und rosafarbene Bemalung auf dem Himation haben sich erhalten.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 6 (Taf. 7b)**

FRAGMENT
6/169c Aus Knossos

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 169c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, SE3
(Taf. 7b)
Teil des rechten Unterschenkels einer Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,07m. Feiner, sauberer, weicher, micareicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig und hart gebrannt. Die erhaltene Vorderseite wurde matrizengeformt. Feine, weiche Oberfläche. Überzug ist erhalten.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 7 (Taf. 7c)**

FRAGMENT
7/29393 Aus Astritsi

DATIERUNG
Phase B

Katalog
AM Iraklion Inv. Nr. 29393
Astritsi, Streufund
(Taf. 7c)
Weibliche Mantelfigur ohne Kopf.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,15m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist schwer, dickwandig und stark gebrannt. Sie ist hohl, die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die handmodellierte Rückseite besteht aus einer handgemachten, gerundeten Tonplatte. Außerdem ist ein kleines, rundes Brennloch vorhanden.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 8 (Taf. 8a)**

FRAGMENT
8/29399 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist eine fragmentarische Mantelfigur, die den rechten Arm in die Hüfte stützt. Der Kopf ist frontal ausgerichtet, die Haare sind nach hinten gekämmt, und in einem Knoten zusammengefasst. Sie trägt Ohrringe. Die Statuette weist ein Loch im oberen Kopfbereich auf, vielleicht zum Befestigen eines Kranzes.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
Inv. Nr. 29399
Aus Astritsi. Streufund
(Taf. 8a)
Rechte Seite des Oberkörpers einer weiblichen Mantelfigur. Der Kopf ist erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,07m. Feiner, gelblich rotbrauner Ton (5YR 5/6). Die Statuette ist dickwandig und stark gebrannt. Sie ist hohl, die Vorderseite stammt aus einer Matrize. Die Rückseite, soweit sie erhalten ist, wurde nicht bearbeitet, sondern besteht aus einer handgemachten Tonplatte. Der Kopf wurde getrennt geformt, wobei seine Vorderseite aus einer Matrize stammt. Die Rückseite des Kopfes besteht aus einer gerundeten handgemachten Tonplatte. Die handmodellierten Ohrringe wurden nachträglich hinzugefügt. An der Rückseite sieht man den Ansatz des großen rechteckigen Brennloches.

Keine Publikation

- **Typus 9 (Taf. 8)**

Der Typus ist durch zwei Exemplare belegt. Ein kleines Fragment stammt aus dem Demeter-Heiligtum in Knossos und befindet sich im Stratigraphischen Museum in Knossos.
Zum diesem ikonographischen Typus gehört noch eine vollständige Statuette, die im Britischen Museum (Inv. Nr. 1868) aufbewahrt ist. Nach den Angaben des Britischen Museums[64] stammt die Statuette Inv. Nr. 1868 eventuell aus Kreta, aber der genaue Herkunftsort ist unbekannt.

FRAGMENTE
9a/1868 (Brit. Mus.) (Taf. 8b), 9b/135c (Taf. 8c)

PROTOTYPEN
Durch einen Vergleich der Statuette Nr. 9/1868 mit der fragmentarischen Statuette aus Knossos Nr. 9/135c kommt man zu dem Schluss, dass die beiden Statuetten große Ähnlichkeiten aufweisen, so dass sie von demselben Prototyp stammen. So kann davon ausgegangen werden, dass die Statuette im Britischen Museum knossisch ist.

[64] Burn/ Higgins 2001, Kat. Nr. 2251.

Leider habe ich von der Statuette im Britischen Museum keine Messungen bekommen, so dass Generationen nicht feststellt werden können.

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist eine weibliche Figur, die vollständig in ein fußlanges Himation gehüllt ist. Der rechte Arm ist in die Hüfte gestützt, so dass mehrere Zugfalten vom rechten Ellbogen zum linken Bein führen. Der linke Arm ist angewinkelt und rafft den Mantel. Auch Kinn und Stirn sind mit dem Himation bedeckt. Der so fast vollständig verhüllte Kopf wendet sich leicht zur linken Schulter. Das Gesicht ist oval und weist ein kleines Kinn und einen kleinen Mund, eine lange schmale Nase und kleine Augen auf.

PARALLELEN
Besques 1972, Taf. 24, b. c
Köster 1926, Taf. 52

DATIERUNG
Phase C

Katalog
9a: British Mus. London, Inv. Nr. GR. 1868, 1-10.738
Aus Kreta
(Taf. 8b)
Vollständige weibliche Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,145m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6), mit mica. Die Statuette ist hohl, die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine flache handmodellierte Platte, in der sich ein großes rechteckiges Brennloch befindet. Die Statuette ist unten offen. Reste des weißen Überzugs haben sich erhalten.

PUBLIKATION : Burn/ Higgins 2001, 107f. Taf. 44, 2251.

9b: Inv. Nr. SMT 135c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
Taf. 8c
Linker Teil des Oberkörpers einer weiblichen Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,061m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist stark gebrannt und dünnwandig. Es ist hohl, die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die erhaltene handmodellierte Rückseite wurde flach angelegt. Die Innenseite ist fein geglättet. Reste des rechteckigen Brennlochs sind noch zu erkennen.

Keine Publikation

- ***Typus 10 und Einzelfigur 11 (Taf. 9, 10)***

Vollständige Statuetten aus Böotien, Vergina und Alexandria sowie eine Statuette (Taf. 10c), die sich im Museum Leiden befindet und nach den Angaben des Museums aus Kreta kommt (s. PARALLELEN des Typus), zeigen, dass die Fragmente des Typus 10 und das einzige Fragment 11/175, demselben ikonographischen Typus angehören.

Higgins [65]schreibt in seiner Publikation der knossischen Terrakotten, dass die Fragmente 10c/163[66], 12/162 (Taf. 11a) [67] und 59b/161 (Taf. 53b) [68] ikonographisch ähnlich seien. Es ist aber nicht klar, was er meint, weil alle drei Typen ikonographisch klar zu unterscheiden sind. Denn bei dem Fragment 10c/163 liegt der angewickelte rechte Arm vor der Brust, während die Figur des Fragments 12/162 den rechten Oberarm gesenkt hat und die Figur des Fragments 59b/161 den Mantel schräg trägt.

PROTOTYPEN
Obwohl die Figuren 10c/163 und 11/175 denselben Archetypus haben, stammen sie von zwei verschiedenen Prototypen. Erkennbar ist, dass der Prototyp des Fragments 11/175 von einem größeren Prototyp stammt als die Fragmente des Typus 10.

Die Statuette, die im Museum in Leiden aufbewahrt wird, gibt denselben Archetypus wieder, stammt aber von einem anderen Prototyp. Ob sie tatsächlich aus Kreta kommt, muss offen bleiben. Die folgenden Typen lassen sich aufstellen:

AUS KNOSSOS
Typus 10: 10a/173c (Taf.9a), 10b/173d (Taf.9b), 10c/163 (Taf.9c), 10d/ 173e (Taf. 10a)
Einzelfigur 11: 11/175 (Taf. 10b)

BESCHREIBUNG
Die Figur in Chiton und kurzem Himation steht auf dem rechten Bein und hat das linke Bein zur Seite gestellt. Den rechten Arm hat sie vor die Brust gelegt, den linken gesenkt und mit der Hand hält sie den unteren Mantelsaum.

PARALLELEN INNERHALB VON KRETA
Leyenaar-Plaissier 1979, Taf. 41, 232

AUSSERHALB VON KRETA
Besques 1972, Taf. 11,d.
Breccia 1930, Taf. III, 3
Kottaridou 1990, 43 Abb.6
Miller 1974, Taf. 41, 103. T 2474
Neutsch 1967, Taf. 42,2

[65] Higgins 1973, 72f. 73f.
[66] Higgins a. O. Taf. 46, 100.
[67] Higgins a.O. Taf. 46, 99.
[68] Higgins a. O. Taf. 46, 98.

- **Typus 10 (Taf. 9, 10)**

Der Typus ist durch vier Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
10a/173c (Taf.9a), 10b/173d (Taf.9b), 10c/163 (Taf.9c), 10d/173e (Taf. 10a)
Die Fragmente bilden eine Serie sowie zwei Generationen. In der späteren Generation werden drei Varianten gebildet.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
10d/173e

SPÄTERE GENERATION
10c/163, 10a/173c, 10b/173d
VARIANTE A: 10c/163
VARIANTE B: 10a/173c Die Falten sind viel dünner als bei der Variante A, bei der sie rundlicher sind.
VARIANTE C: 10b/173d Die Falten sind länger als bei den zwei anderen Exemplaren.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Abstand zwischen rechter Hand und linken Brust

173e	**163**	**173c**	**173d**
5,4cm	4,5 cm	4,3 cm	4,2 cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Fragmente 10c/163, 10a/173c und 10b/173d gehören derselben Generation an, weil sie sich größenmäßig nur um 5% bis 6% unterscheiden, während das Fragment 10d/173e im Vergleich zu den drei anderen einen um 20% größeren Messwert aufweist.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
10a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 173c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf.9a)
Der Oberkörper einer Mantelfigur. Der Kopf fehlt.

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,055m. Feiner, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig und hart gebrannt. Es ist hohl, die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine handmodellierte, flache Tonplatte. Reste des rechteckigen Brennlochs sind erhalten.

Keine Publikation

10b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 173d
Knossos, Demeter- Heiligtum. Depot H, NW 4a
(Taf.9b)
Oberkörper einer Mantelfigur. Der Kopf fehlt.

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,077m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine handmodellierte Tonplatte. Feine Innenseiten. Reste des großen hufeisenförmigen Brennlochs sind erhalten. Spachtelspuren sind auf der Rückseite zu finden. Überzug sieht man stellenweise.

Keine Publikation

10c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 163
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA6
(Taf.9c)
Der Oberkörper einer Mantelfigur. Der Kopf fehlt. Verbrannt

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,07m. Feiner, weicher Ton, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dünnwandig und hart gebrannt. Es ist hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine leicht konkave Tonplatte. Man sieht die Fuge zwischen der Tonplatte und dem Kopf an der Rückseite des Fragmentes, ebenso Spachtelspuren auf der Rückseite. Geglättete Innenseite. Reste Brennlochs. Überzug.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 46, 100

10d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 173e
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine Angaben
(Taf. 10a)
Brustpartie einer Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,063m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6), ganz wenige kristallinische Einschlüsse. Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite ist eine Tonplatte, die grob handmodelliert wurde: einige Mantelfalten sind zu sehen. Reste des großen rechteckigen Brennlochs und Überzug an der Vorderseite haben sich erhalten.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 11 (Taf. 10b)**

FRAGMENT
11/175 Aus Knossos

DATIERUNG
Phase A [69]

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 175
Knossos, Demeter-Heiligtum. IV 6
(Taf. 10b)
Vorderseite des Unterkörpers einer Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,08m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite ist eine handmodellierte Platte, auf der man Spachtelspuren erkennen kann. Der herabhängende Mantelzipfel ist handmodelliert. Spuren des großen Brennlochs sind erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 48, 111

- **Einzelfigur 12 (Taf. 11a)**

FRAGMENT
12/162 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist der Oberkörper einer weiblichen Mantelfigur, der in einem dünnen Himation eingewickelt ist.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 162
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA28W
(Taf. 11a)
Oberkörper einer weiblichen Mantelfigur. Der Kopf ist nicht erhalten.

[69] Burr-Thompson 1952, 133.
Leyenaar-Plaisier 1979, 116 Kat. Nr. 232.
Higgins 1973, 74f.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,067m. Feiner, rosafarbener Ton (5YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig und stark gebrannt. Es ist hohl, die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine handmodellierte Tonpatte, die dem Körperumriss folgt. Die Innenflächen sind fein geglättet. Reste des rechteckigen Brennlochs und der Überzug haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 46, 99

- **Einzelfigur 13 (Taf. 11b)**

FRAGMENT
13/876 Aus Knosssos

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist der Oberkörper einer weiblichen Mantelfigur, der in einen plissierten Mantel gehüllt ist.

DATIERUNG
Phase A
Die Klarheit in der Ausführung der Mantelfalten lässt die Schlussfolgerung zu, dass die Statuette zu einer Generation gehört, die dem Prototyp zeitlich sehr nahe kommt.

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 876
Knossos, Demeter-Heiligtum
(Taf. 11b)
Linke Seite des Oberkörpers einer weiblichen Mantelfigur. Kopf und Rückseite fehlen.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0, 072m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6) Ton. Die Statuette ist dickwandig und hart gebrannt. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt.

Keine Publikation.

- ***Typen 14, 15, Einzelfiguren 16, 17, 18, 19, 20, 21 (Taf.12-21) und Frisurtypus 192 (Taf. 141)***

Der sog. Typus Sophokles hat zahlreiche Parallelen und ist ebenfalls auf Kreta häufig anzutreffen. Der Typus ist durch 18 Fragmente in Knossos (die 4 Fragmente des Frisurtypus sind eingeschlossen) und durch ein Fragment in Kamilari belegt.

Die Figuren 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 und 21 geben denselben Archetypus wieder. Alle stellen das Schema des sog. Sophokles Typus dar.

Der Kopf der Figur 15e/136 hat eine Frisur, die mit der Frisur der knossischen Köpfe des Typus 192 sowie mit der Frisur eines Kopfes aus Leiden, der nach den Angaben des Museums aus Knossos stammt, [70] von demselben Prototyp stammen. Die Gesichter stammen von unterschiedlichen Prototypen. Sie bilden also einen Frisurtypus, den 192, der unter den Kopftypen bearbeitet wird.

PROTOTYPEN
Obwohl die Figuren 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21 auf denselben Archetypus zurückgehen, stammen sie von verschiedenen Prototypen, weil man unterschiedliche Mantelmodellierungen feststellen kann. Deswegen können die folgenden Typen gebildet werden:

AUS KNOSSOS
Typus 14: 14a/164b, 14b/164
Typus 15: 15a/136e, 15b/136f, 15c/136g, 15d/136d, 15 e/136, 15f/136b, 15g/136c
Einzelfigur 16: 16/164d
Einzelfigur 17: 17/164e
Einzelfigur 19: 19/164c
Einzelfigur 20: 20/165
Einzelfigur 21: 21/152c

AUS KAMILARI
Einzelfigur 18: 18/26019

BESCHREIBUNG
Die Figur ist in einen Chiton und ein knielanges Himation gehüllt. Sie steht auf dem linken Fuß und hat das Spielbein weit zur Seite gestellt. Deswegen tritt die linke Hüfte hervor, was durch die Mantelfalten betont wird, indem diese von der linken Hüfte bis zum rechten Knie führen. Den linken Arm stützt sie in die Hüfte, den rechten hält sie vor die Brust und hält mit diesem den Mantel. Der Kopf ist nur beim Typus 15 erhalten. Das Gesicht ist rundlich und weist volle Wangen, eine dreieckige Stirn, ein rundes Kinn, eine kurze breite Nase und einen kleinen Mund auf. Das Haar (Exemplar 15e/136, Typus 192) ist hoch gekämmt und in einem Knoten auf dem Kopf festgebunden.

PARALLELEN INNERHALB VON KRETA
Savignoni/G. de Sanctis 1901, 420 Abb. 106e: Aus Yrtakina (Demeter Heiligtum): Es geht um einen unterschiedlichen Prototyp als bei den Exemplaren aus Knossos und Kamilari.

PARALLELEN AUSSERHALB KRETAS
Burn/ Higgins 2001, Taf. 9, 2047
Breccia 1930, Taf. D, 2. H, 1. IX, 5.7.9.
Bürgerwelten 1994, Taf. 5. 15. 18.

[70] Leyenaar-Plaisier 1979, Taf. 19, 104.

Furtwängler 1883-1887, Taf. CIX
Kleiner 1942, 95ff. Taf. 5, 1-4
Köster 1926, Taf. 41
Merker 2000, Taf. 33, 103. 34, 104
Schürmann 1989, Taf. 106, 741

- **Typus 14 (Taf. 12)**

Der Typus ist durch zwei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
14a/164b (Taf. 12a), 14b/164 (Taf. 12b)

Die Exemplare bilden eine Serie. Sie wurden in zwei Generationen nachgebildet.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
14a/164b

SPÄTERE GENERATION
14b/164

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Breite zwischen den Falten, die von der linken Hüfte zum Knie führen.

164	**164b**
2cm	2,4cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Das Fragment 164 zeigt eine Verminderung um 20% im Vergleich zum Fragment 164b, also es gehört zu einer späteren Generation.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
14a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 164b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 12a)
Hüftepartie und Oberschenkel einer Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,081m. Spröder, schwerer Ton. Zwei Tonsorten, 10YR 7/3 und 10YR 7/6, die unterschiedlich gebrannt wurden, sind bei der Herstellung der Statuette verwendet worden. Eine schlechtere Tonqualität (Ton mit vielen Einschlüssen und Steinchen) wurde für die innere Seite der Statuette gewählt,

während für die Hauptseite eine bessere Tonqualität (ohne Einschlüssen oder Steinchen) gewählt wurde. Das Fragment ist dickwandig, hart gebrannt und hohl, die erhaltene Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseiten sind geglättet.

Keine Publikation

14b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 164
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA27
(Taf. 12b)
Der Oberkörper einer Mantelfigur bis zur Oberschenkelhöhe. Der Kopf fehlt.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,0165m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/3). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die handmodellierte Rückseite ist eine flache Tonplatte. Die Innenseiten sind fein geglättet. Die Fuge der beiden Seiten ist von innen sichtbar. Großes rechteckiges Brennloch hat sich erhalten. Der nicht mehr vorhandene Kopf wurde separat hergestellt.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 46, 101

- **Typus 15 (Taf. 13, 14, 15)**

Der Typus ist durch sieben Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
15a/136e (Taf. 13a), 15b/136f (Taf.13b), 15c/136g (Taf. 13c), 15d/136d (Taf.14a), 15 e/136 (Taf.14b), 15f/136b (Taf.14c), 15g/136c (Taf.15a)
Alle Exemplare bilden eine Serie. Sie wurden in zwei Generationen nachgebildet.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
15a/136e, 15b/136f, 15c/136g

SPÄTERE GENERATION
15d/136d, 15e/136, 15f/136b, 15g/136c

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Linke Seite: Länge der Chitonfalte, die vom Mantelzipfel bis zum Boden führt.

136c	**136d**	**136f**
4,8cm	4,5 cm	5,6 cm

Breite vom Knie bis zum Mantelzipfel

136c	**136d**	**136f**
3,5 cm	3,5 cm	4,2 cm

Breite vom Mantelzipfel bis zu den Mantelfalten neben dem rechten Knie

136b	**136c**	**136d**	**136f**
2,8cm	2,8cm	2,7 cm	3,2 cm

Breite vom Mantelzipfel bis zu den Schrägfalten, die von der linken Hüfte zum rechten Knie führen

136c	**136e**
1,7cm	2cm

Länge des rechten Unterarmes

136a	**136b**	**136g**
3,6cm	3,6cm	4,2cm

Abstand von der rechten Hand zur linken Achsel.

136a	**136b**	**136g**
2,1cm	2,2 cm	2,7 cm

Abstand vom Mantelzipfel bis zu den schräg verlaufenden Mantelfalten

136e	**136f**
2,2cm	2,1cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN

Die Exemplare 15d/136d, 15e/136, 15f/136b, 15g/136c weisen fast die gleichen Messwerte auf. Der Unterschied liegt zwischen 2% und 5%. Allerdings sind sie um 16% bis 20% kleiner als die Exemplare 15a/136e, 15b/136f, 15c/136g. Sie gehören also derselben Generation an, sind aber später als die Exemplare 15a/136e, 15b/136f, 15c/136g hergestellt worden.

Ebenso stimmen die Exemplare 15a/136e (Teil des Unterkörpers) und 15b/136f (Teil des Unterkörpers) in ihren Maßen fast völlig überein, denn diese unterscheiden sich nur um 2%. Sie gehören also derselben Generation an. Außerdem ist anzunehmen, dass die Exemplare 15c/136g (nur Teil des Oberkörpers vorhanden, so dass ein Vergleich mit den Fragmenten 15a/136e und f nicht möglich ist), 15a/136e und 15b/136f derselben Generation angehören, denn die Messergebnisse des Exemplars 15c/136g sind um 16% bis 22,5% größer als die der Exemplare 15e/136 und 15f/136b und die Exemplare 15a/136e sowie 15b/136f sind um denselben Wert größer als die Typen 15e/136, 15f/136b, 15g/136c.

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN

Die Exemplare 15d/136d,15e/136a, 15f/136b, 15g/136c stammen aus derselben Werkstatt, weil sie in der gleichen Matrize hergestellt worden sind. Ferner wurde dieselbe Tonsorte verwendet.

Vielleicht wurden die Exemplare 15d/136d (Taf. 14a) und 15g/136c (Taf. 15a) von demselben Handwerker hergestellt, weil sie eine ähnliche Bearbeitung aufweisen, was die Rückseite, die Innenseite und das Brennloch betrifft. Ähnlich wurden die Fugen zwischen der Vorder- und der Rückseite bearbeitet. Auch die Art, wie die Fläche unter dem Mantelzipfel geglättet wurde, ist vergleichbar.

Das Fragment 15a/136e muss wegen des scharfen Reliefs dem Original sehr nahe stehen, während die Fragmente 15e/136, 15f/136b und 15g/136c aus abgenutzten Matrizen stammen.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
15a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 136e
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine Angaben
(Taf. 13a)
Hüftpartie einer Mantelfigur. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,057m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Feine Innenseite.

Keine Publikation

15b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 136f.
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine Angaben
(Taf. 13b)
Unterkörper einer Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,085m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR7/4). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die erhaltene Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt. Das Fragment weist eine Innenseite weist auf. Reste des Überzugs sind erhalten.

Keine Publikation

15c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 136g
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine Angaben
(Taf. 13c)
Oberkörper einer Mantelfigur. Das Stück ist verbrannt.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,048m. Feiner, sauberer, Ton, sehr dünnwandig. Es ist hohl, matrizengeformt. Die Rückseite ist eine handmodellierte Tonplatte.

Keine Publikation

15d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 136d
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine Angaben
(Taf. 14a)
Unterkörper einer Figur.

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,069m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine leicht konvexe handgemachte Tonplatte.

Keine Publikation

15e: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 136
Knossos, Demeter- Heiligtum. Depot H, X2f
(Taf. 14b)
Oberkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,07m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist hart gebrannt, dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, die leicht konvexe Rückseite bildet eine mit der Spachtel geglättete Tonplatte. Feine Innenseiten. Feine, weiche Oberfläche. Der Kopf ist massiv, die Vorderseite, Gesicht und Frisur wurden in Matrizen geformt. Der Überzug sowie auch die braune Bemalung der Frisur haben sich erhalten. Die Matrize war bereits abgenutzt.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 42, 73a

15f: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 136b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA 12
(Taf. 14c)
Oberkörper einer Mantelfigur bis zur Höhe des Oberschenkels

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,087m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist hart gebrannt, dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine mit der Spachtel geglättete Tonplatte. Man bemerkt Fingerabdrücke auf der Innenseite. Die Rückseite weist ein langes, schmales und rechteckiges Brennloch auf.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 42, 73b

15g: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 136c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, X2e
(Taf. 15a)
Der Unterkörper einer Figur.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,08m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite ist eine leicht konvexe, handgemachte Tonplatte, auf der sich Spachtel- und Modellierholzspuren befinden. Die Innenseiten sind fein geglättet. Die Oberfläche ist weich. Auf der Rückseite

befindet sich ein großes rechteckiges Brennloch. Der Überzug ist stellenweise erhalten geblieben.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 42,73c

- **Einzelfigur 16 (Taf. 15b)**

FRAGMENT
16/164d Aus Knossos

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 164d
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, NW4
(Taf. 15b)
Oberkörper einer Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,073m. Schwerer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Er enthält wenige schwarze Einschlüsse und wenige Steinchen. Das Fragment ist hart gebrannt, dickwandig. Die ursprüngliche Figur war hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite ist eine handmodellierte und flache Tonplatte. Die Innenseiten wurden geglättet. Fingerabdrücke haben sich erhalten, ebenso stellenweise Reste des rechteckigen Brennlochs.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 17 (Taf. 15c)**

FRAGMENT
17/164e Aus Knossos

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 164e
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 15c)
Fragment der linken Seite des Unterkörpers einer Mantelfigur. Die Rückseite ist nicht erhalten

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,095m. Feiner, weicher, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Man sieht selten Einschlüsse. Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Es wurde in einer Matrize hergestellt. Die Innenseite ist nur grob geglättet.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 18 (Taf. 16a)**

FRAGMENT
18/26019 Aus Kamilari

DATIERUNG
Phase B

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 26019
Kamilari, Demeter-Heiligtum
(Taf. 16a)
Unterkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,0139m. Weicher, poröser, hellgelb-brauner Ton (10 YR 8/3). Der Ton hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Das Fragment wurde ohne Basis gebrannt. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine flache handgemachte Tonplatte. Reste des rundlichen Brennlochs haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Egglezou 1988/89, 64ff.

- **Einzelfigur 19 (Taf. 16b)**

FRAGMENT
19/164c Aus Knossos

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 164c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA8
(Taf. 16b)
Teil des Oberkörpers einer Mantelfigur. Die linke Seite des Oberkörpers ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,075m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite, soweit erhalten, ist eine handmodellierte flache Tonplatte. Die Innenseite wurde grob geglättet. Der Überzug ist stellenweise erhalten.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 20 (Taf. 17a)**

FRAGMENT
20/165 Aus Knossos

PARALLELEN AUS KRETA
Kophou 1992, 206 Abb. 251

PARALLELEN AUSSERHALB KRETAS
Leyenaar-Plaissier 1979, Taf. 35, 206

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 165
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot F, MM8
(Taf. 17a)
Bauchpartie einer Mantelfigur. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,10m. Feiner, sauberer, rötlich gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Innenseite ist fein geglättet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, 47, 102.

- **Einzelfigur 21 (Taf. 17b)**

FRAGMENT
21/152c Aus Knossos

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 152c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 17b)
Hüftpartie und linker Oberschenkel einer Mantelfigur. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,086m. Feiner, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dünnwandig, nicht genügend gebrannt und hohl. Die Vorderseite ist in einer Matrize geformt worden.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 22 (Taf. 17c)**

FRAGMENT
22/150 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist der Oberkörper einer Mantelfigur. Die Figur scheint auf dem linken Bein zu stehen, der linke Arm stützt sich in die Hüfte, der rechte Arm ist vor dem Körper gesenkt. Sie ist mit Chiton und Himation bekleidet. Das Himation hüllt die linke Schulter und den Arm ein und wird zweimal um die Hüfte herumgeschlungen.

PARALLELEN
Laumonier 1921, Taf. LXII, 1.
Scatozza/ Höricht 1987, Taf. xiv, 1.
Schmidt 1994, Taf. 23, 123
Winter 1903, Taf. 17,1

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 150
Knossos, Demeter- Heiligtum. Depot E, GG3
(Taf. 17c)
Oberkörper einer weiblichen Mantelfigur. Der Kopf fehlt.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,07m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4), im Kern grau. Das Fragment ist dünnwandig und hart gebrannt. Es ist hohl, die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine handmodellierte Tonplatte. Die Innenseite ist fein gearbeitet. Der Zapfen der Kopfmatrize ist von innen sichtbar. Auch Reste des rechteckigen Brennlochs haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 45, 87

- **Typus 23 (Taf. 18)**

Der Typus ist in Knossos durch 5 Fragmente belegt.

FRAGMENTE
23a/141 (Taf.18a), 23b/141c (Taf.18b), 23c/141b (Taf.18c), 23d/141 e (Kein Photo), 23e/141h (Kein Photo),

PROTOTYPEN
Diese Fragmente führen auf denselben Prototyp zurück und sind in drei Generationen nachgebildet. Sie bilden drei Varianten in der mittleren Generation.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
23a/141

MITTLERE GENERATION
23b/141c, 23c/141b, 23d/141 e
VARIANTE A. 23c/141 b
VARIANTE B. 23b/141c
Die Chitonfalten der Variante A werden dünner modelliert und der Mantelzipfel ist nicht so breit wie bei der Variante B.
VARIANTE C: 23d/141e
Der Mantelzipfel ist kürzer als bei den zwei anderen Varianten

SPÄTERE GENERATION
23e/141h

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge des rechten Unterschenkels

141	**141b**	**141c**	**141h**
5,2 cm	4,5 cm	4,5 cm	4 cm

Länge der Chitonfalte (neben dem Standbein) vom Mantelsaum bis zum Boden

141b	**141c**	**141h**
5,7 cm	5,7 cm	5,2 cm

Länge der Falte, die vom rechten Ellbogen bis zur linken Hand führt.

141	**141e**
5,6 cm	5 cm

ERGEBNISSE DER GENERATIONEN
Die Exemplare 23b/141c, 23c/141b, weisen identische Messzahlen auf und gehören deswegen derselben Generation an, während sie um 16% (nach der ersten zwei Messungen) kleiner als das Exemplar 23a/141 und um 11% größer als das Fragment 23e/141h sind. Die Fragmente 23b/141c, 23c/141b gehören einer späteren Generation als das Exemplar 23a/141 und einer früheren Generation als das Fragment 23e/141h an.

Nach der dritten Messung zeigt das Fragment 23c/141e eine Verminderung um 13% als das Fragment 23a/141, es gehört also einer späteren Generation als das Fragment 23a/141, wahrscheinlich neben den Fragmenten 23b/141c, 23c/141b, 23d/141 e die auch eine Verminderung zu 16% als das Fragment 23a/141 zeigen.

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN
Das Exemplar 23a/141 (Taf. 18a) ist offenbar aus derselben Werkstatt wie das Exemplar 97a/188 (Taf. 79a). Obwohl sie aus einer anderen Matrize stammen, weisen sie die gleiche Modellierung auf der Rückseite auf.

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen Chiton und einen knielangen Mantel. Sie steht auf dem linken Bein, das von dem Chiton völlig bedeckt ist. Das rechte Spielbein ist leicht zur Seite gesetzt und drückt sich durch den Stoff. Der rechte Arm ist vor der Brust angewinkelt. Die linke gesenkte Hand greift den Zipfel des Himation, so dass das Gewand zwischen den beiden Armen straff gespannt wird.

PARALLELEN
Breccia 1912, Taf. LXVII, 178.
Miller 1974, Taf. 41, 105.
Schürmann 1989, Taf. 106, 639
Töpperwein 1976, Taf. 4, 20.
Winter 1903, Taf. 37,6.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
23a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 141
Knossos, Demeter-Heiligtum. RR6
(Taf.18a)
Oberkörper und rechtes Bein einer Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,0145m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich gelbbrauner Ton (5YR6/8). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite war eine konvexe, fein

geglättete, handgemachte Tonplatte. Die Innenseite ist fein. Die Fuge der beiden Seiten ist durch Risse von außen sichtbar. Kleines rundes Brennloch ist erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 44, 78

23b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 141c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA26
(Taf.18b)
Unterkörper einer Mantelfigur. Teil des Himationsaums und Zipfels.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,072m. Feiner, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/4). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine flache handmodellierte Tonplatte. Die Innenseiten sind fein geglättet.

Keine Publikation

23c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 141b
Knossos, Demeter- Heiligtum. Depot H, NE
(Taf.18c)
Unterkörper einer Mantelfigur. Teil des Mantelsaums und Zipfels.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,085m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite bildet eine flache, handmodellierte Tonplatte, welche dem Körperumriss folgt. Von innen sieht man die Fuge der beiden Seiten. Die Innenseiten sind fein geglättet. Reste des rechteckigen Brennlochs sind erhalten, ebenso Spuren des weißen Überzugs.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 44, 78b

23d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 141e
Knossos, Demeter-Heiligtum
(kein Photo)
Oberkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,072m. Feiner, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/4). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die handmodellierte Tonplatte für die Rückseite ist flach.

Keine Publikation

23e: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 141h
Knossos, Demeter-Heiligtum
(kein Photo)
Unterkörper einer Mantelfigur. Verbrannt.

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,068m. Der Ton enthält weiße Einschlüsse. Die Figur ist dünnwandig. Da das Fragment verbrannt ist, kann man die Tonfarbe nicht feststellen. Die Vorderseite ist aus einer Matrize geformt, die Rückseite fehlt.

Keine Publikation

- **Typus 24 (Taf. 19)**

Der Typus ist durch zwei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
24a/141g (Taf.19a), 24b/141d (Taf.19b)

PROTOTYPEN
Die zwei Exemplare lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden zwei Generationen. Es handelt sich um zwei Varianten, da das Fragment 141d dünnere Falten zeigt und auch der Mantel dünner wirkt als beim Fragment 141g. Denn die Körperform lässt sich hinter dem Mantel erahnen.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
24a/141g

SPÄTERE GENERATION
24b/141d

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge der Chitonfalte, die neben dem Spielbein abgebildet ist und zum Boden führt

141g	**141d**
4,5cm	4cm

Abstand zwischen dem Spielbein und der Chitonfalte, die gerade neben dem Spielbein verläuft und zum Boden führt

141g	**141d**
1,5cm	1,3cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die beiden Exemplare 24b/141d und 24a/141g differieren um 13% und bilden somit zwei verschiedene Generationen. Das Exemplar 24a/141g gehört einer früheren Generation an.

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen Chiton und einen knielangen Mantel. Sie steht auf dem linken Bein, das von dem Chiton völlig bedeckt ist. Das rechte Spielbein ist leicht zur Seite gesetzt und zeichnet sich durch den Stoff ab.

DATIERUNG
Phase D

Katalog
24a : SM Knossos. Inv. Nr. SMT 141g
Knossos, Demeter-Heiligtum. SB3
(Taf.19a)
Unterkörper einer Mantelfigur. Die Rückseite ist nicht erhalten

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,06m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist schwach gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet.

Keine Publikation

24b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 141d
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, NW 4a
(Taf.19b)
Linke Seite des Unterkörpers einer Mantelfigur. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,086m. Feiner, sauberer, weicher, micareicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist sehr dünnwandig, stark gebrannt, leicht und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite wurde sehr fein geglättet, man sieht Fingerabdrücke. Überzug und Reste der rosafarbenen Bemalung auf den Chitonfalten haben sich erhalten.

Keine Publikation

- ***Typus 25 und Einzelfiguren 26, 27, 28 (Taf.20-22)***

Die Figuren 25, 26, 27 und 28 geben denselben Archetypus wieder. Die Ponderation und die Behandlung der Mantelfalten sind ähnlich.

PROTOTYPEN
Obwohl die Figuren 25, 26, 27 und 28 denselben Archetypus aufweisen, stammen sie von verschiedenen Prototypen, denn es gibt Unterschiede in der Behandlung der Mantelfalten. Die folgenden Figuren können also gebildet werden:
AUS KNOSSOS
Typus 25: 25a/140, 25b/140d, 25c/140c

Einzelfigur 26: 26/140b
Einzelfigur 27: 27/178
Einzelfigur 28: 28/176

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen Chiton und ein langes, dünnes Himation, welches den ganzen Oberkörper einhüllt, so dass die Mantelfalten sich am Bauch spannen. Sie steht auf dem rechten Standbein und hat den rechten Arm fest an den Körper gepresst und zum Hals geführt, während der linke Arm herabhängt.
Zum Typus
Der Typus ist nach Kleiner in Gestalt der kleinen Herkulanenserin dargestellt. [71] Es handelt sich um einen Typus des späten 4. Jh. v. Chr., [72] der auch noch im 2. Jh. v.Chr. Verwendung fand. Nach Mrogenda ist die Abhängigkeit des Motivs von der Großplastikein Grund dafür. [73]

PARALLELEN
Besques 1972, Taf. 25a.
Boehlau/Schefold 1942, Taf. 9, 12
Burr-Thompson 1963, Taf.73, 11
Breccia 1930, Taf. XLIV, 5
Greco 1996, 277 Abb. 176:9
Graepler 1997, 116 Abb. 69
Baroni/ Casolo 1990, Taf. IX 3
Horn 1931, 23f. Taf. 5, 2.3
Kleiner 1942, Taf. 9. 14, a-d. 20, a. 21, a
Mathiesen 1982, 55 Abb. 52
Neutsch 1952, Taf. 21,1.3.4
Sapouna- Sakelaraki 1992, Taf. 56 στ.
Schürmann 1989, Taf.83, 468
Sieveking I (1916) Taf. 51
Winter 1903, Taf. 36, 8

[71] Kleiner 1942, 105ff.
[72] Repliken des 4. Jhs.
Breccia 1912, Taf. LXV, 167. LXVII, 178.
Crome 1934, 409 Abb. 47.
C. Williams-J.E.Fisher, Hesperia 41, 1972, 171f. Taf. 28, 64.
Repliken des 3. Jhs.v. Chr.:
Besques 1972, Taf. 25a. 26 b.e.
Greco 1996, 277 Abb. 274.
Graepler 1997, 116 Abb. 69.
Horn 1931, Taf. 5, 2.3.
Kleiner 1942, 55f. 90f. 108f. Taf. 9, 14a-d.
Mathiesen, Ikaros, 55ff. Abb. 52 mit Parallelen.
Schürmann 1989, Taf. 106, 639. 128. 771.
[73]Repliken des 2. Jhts. v. Chr.:
Besques 1963, Taf. 125d.e.
Lilimpaki – Akamati 1996, Taf. 31, 274.
Mrogenda 1996, 60f.

- **Typus 25 (Taf. 20, 21)**

Der Typus ist durch drei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
25a/140 (Taf.20a), 25b/140d (Taf. 20b), 25c/140c (Taf.21a)

Die drei Exemplare bilden eine Generation. Sie stellen drei Varianten dar, weil sie kleine Unterschiede an der Ausführung der Falten zeigen.
VARIANTE A: 25a/140 Bei diesem Fragment sind die Falten dünner als bei der Variante B.
VARIANTE B: 25b/140d. Das Fragment zeigt dickere Falten als die Variante A. Außerdem ist das Relief klarer als das der Statuette 25a/140 (Variante A).
VARIANTE C: 25c/140c
Die Variante C zeigt ein eher ausführliches Relief als die Variante A.
Das Fragment 25c/140c ist sehr qualitätsvoll, da das Relief sehr ausführlich ist und auch die technische Bearbeitung (gute Tonqualität, dünne Wände, geglättete Innenseite) ist von bester Qualität.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge des rechten Unterarmes

140	**140d**
3,3cm	3,4cm

Abstand zwischen dem rechten Ellbogen und dem linken Unterarm

140	**140d**
3,9 cm	3,8cm

Abstand vom linken Knie und dem Boden

140	**140c**
4,9 cm	5cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Messzahlen der Exemplare sind fast gleich, da sie nur einen Unterschied von 3% bis 5% zeigen.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
25a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 140
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf.20a)
Eine fast vollständige Statuette im Chiton und Mantel. Der Kopf fehlt.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,0145m. Feiner, weicher, wenig poröser, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6) mit kristallinischen Einschlüssen. Der Ton hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Das Fragment ist dünnwandig, schwach

gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite ist eine handgemachte Tonplatte, die dem Umriss des Körpers folgt; Spachtelspuren sind noch vorhanden; der untere Mantelsaum wurde durch Ritzungen gestaltet. Die herabhängenden Mantelfalten wurden appliziert. Ein Brennloch fehlt auf der Rückseite. Die Statuette ist unten offen. Die Falten wurden nachgearbeitet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 43, 77

25b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 140d
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot E, GG5a
(Taf. 20b)
Oberkörper einer Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,089m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt und die Rückseite bildet eine konvexe, fein geglättete, handgemachte Tonplatte. Die Fuge der beiden Seiten ist von innen sichtbar. Die Innenseite der Vorderseite wurde fein geglättet, diejenige der Tonplatte hingegen nicht. Reste des rechteckigen Brennlochs haben sich erhalten. Den Überzug sieht man stellenweise. Nacharbeitung mit dem Modellierholz sind bei den Gewandfalten zu erkennen.

Keine Publikation

25c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 140c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA26
(Taf.21a)
Linker Unterschenkel. Die Rückseite ist nicht erhalten

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,06m. Feiner, poröser, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/3 und 7/4). Der Ton hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Man sieht selten kristallinische Einschlüsse. Das Fragment ist dünnwandig, schwach gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize hergestellt.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 26 (Taf. 21b)**

FRAGMENT
26/140b Aus Knossos

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 140b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, NW 4a
(Taf. 21b)
Unterkörper einer Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,08m. Feiner, rötlich gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Er enthält wenige weiße Einschlüsse. Das Fragment ist stark gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite bildet eine handmodellierte Tonplatte. Mit dem Holz wurde der untere Mantelsaum eingeritzt. Die Innenseite wurde geglättet. Nacharbeitung mit dem Modellierholz sind bei den Gewandfalten zu erkennen. Der Überzug ist erhalten.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 27 (Taf. 22a)**

FRAGMENT
27/178 Aus Knossos

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 178
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot F, GG5a
(Taf. 22a)
Rechte Seite des Unterkörpers. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,095m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Fingerspuren befinden sich auf der Innenseite. Der Überzug ist stellenweise erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 48, 114

- **Einzelfigur 28 (Taf. 22b)**

FRAGMENT
28/176 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Teil der rechten Körperseite des Unterkörpers einer Figur in Chiton und Mantel. Das Stanbein sollte das rechte Bein sein.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 176
Knossos, Demeter- Heiligtum. Depot H, X2b
(Taf. 22b)
Rechte Seite des Unterkörpers einer Mantelfigur. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,08m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Spuren des weißen Überzugs sind noch vorhanden. Die Falten des Mantels sind nachgearbeitet worden.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 48, 112

- **Einzelfigur 29 (Taf. 23a)**

Das Relief wurde sehr ausführlich wiedergegeben, die technische Bearbeitung (gute Tonqualität, dünne Wände, geglättete Innenseite) ist von der besten Qualität.

FRAGMENT
29/148 AusKnossos

BESCHREIBUNG
Die fragmentarische Figur ist in ein faltenreiches Himation gehüllt, das über die linke Schulter auf den Rücken fällt. Sie hat den linken Arm vor die Brust gelegt und den rechten in die Hüfte gestützt.

PARALLELEN
Winter 1903, Taf. 22, 8

DATIERUNG
Phase A
Die Klarheit in der Ausführung der Mantelfalten lässt die Schlussfolgerung zu, dass die Statuette zu einer Generation gehört, die dem Prototyp zeitlich sehr nahe kommt.

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 148
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, X2g
(Taf. 23a)
Oberkörper einer weiblichen Mantelfigur. Der Kopf fehlt.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,08m. Feiner, sauberer, weicher, micareicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer separaten Matrize geformt. Der Mantelsaum, der am Rücken herabfällt, gehört zur Matrize der Vorderseite. Die Rückseite bildet eine Tonplatte, die dem Körperumriss folgt und grob gearbeitet ist, indem man mit der Hand ein paar Falten modelliert hat. Die Innenseite ist fein geglättet. Die Reste weißer Grundierung haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 44, 85

- **Typus 30 (Taf. 23)**

Der Typus ist durch drei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
30a/148c (Taf.23b), 30b/148b (Kein Photo), 30c/148d (Kein Photo)

PROTOTYPEN
Alle Fragmente sind auf denselben Prototyp zurückzuführen und gehören der gleichen Generation an. Sie sind Parallele Matrizen. [74]

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge des rechten Unterarmes

148b	**148c**	**148d**
4 cm	3,9 cm	3,9 cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Maße aller drei Exemplare sind fast gleich. (Unterschied von 2% zwischen den Fragmenten 30b/148b und 30a/148c).

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN
Alle Exemplare des Typus 30 stammen aus derselben Werkstatt, weil die gleiche Matrize verwendet wurde. Auch die technischen Merkmale sprechen dafür, nämlich dieselbe Bearbeitung der Rückseite und der Fugen, dieselbe Tonsorte sowie die Dicke der Wände.

[74] s. Kapitel "Terminologie und Methode" S. 7.

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen dünnen, straff um den Körper gelegten Mantel. Der rechte Arm ist angewickelt und vor die Brust gelegt. Der linke Arm ist gesenkt.

PARALLELEN
Bei den vorgestellten Fragmenten ist lediglich der Oberkörper bis zum Bauch erhalten. Aufgrund der vorhandenen Parallelen kann man davon ausgehen, dass der Typus in zwei ikonographischen Varianten ausgeprägt ist: Die erste stellt eine stehende weibliche Figur dar, die zweite eine sitzende. Man kann bei dem knossischen Exemplar nicht beurteilen, ob es sich um eine stehende oder sitzende Figur handelt.

Higgins 1986, 128 Abb. 151
Kleiner 1942, Taf. 36
Pontrandolfo 1996, 295 Abb. 306,1

DATIERUNG
Phase A

Katalog
30a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 148c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, SW
(Taf.23b)
Oberkörper einer weiblichen Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,05m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite ist in einer Matrize hergestellt worden, die Rückseite bildet eine flache, handmodellierte Platte. Feuerspuren sind noch zu erkennen.

Keine Publikation

30b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 148b
Knossos, Demeter-Heiligtum
(kein Photo)
Oberkörper einer weiblichen Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,067m. Feiner, sauberer Ton. Das Fragment ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize hergestellt, die Rückseite besteht aus einer flachen, handmodellierten Platte.

Keine Publikation

30c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 148d
Knossos, Demeter-Heiligtum
(kein Photo)
Oberkörper einer weiblichen Mantelfigur. Sie ist verbrannt.

TECHNISCHE ANGABEN: H 0,05m. Feiner, sauberer Ton. Das Fragment ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize hergestellt, die Rückseite besteht aus einer flachen, handmodellierten Platte.

Keine Publikation

- ***Typus 31, Einzelfigur 32 (Taf. 24 26) und die Kopftypen 190 und 191 (Taf. 140)***

Die Figuren 31, 32 und die Kopftypen 190 und 191 geben denselben Archetypus wieder. Der Mantelwulst und der herabfallende Mantelzipfel sind bei den Figuren 31, 32 ähnlich ausgeprägt. Ebenso bemerkt man Übereinstimmungen bei den Kopftypen, da Frisur sowie Gesichtszüge ähnlich wiedergegeben werden. Die Typen 190 und 191 werden unter den Kopftypen bearbeitet.

PROTOTYPEN
Obwohl die Figuren 31, 32 denselben Archetypus haben, stammen sie aus verschiedenen Prototypen.
Die Figur 32 weist einen stärker plissierten Mantelwulst auf als bei den Fragmenten des Typus 31.

AUS KNOSSOS
Typus 31
31a/139b (Abb.24a), 31b/139d (Abb. 24b), 31c/139 (Abb.25a), 31d/157c (Abb.25b), 31e/139g (Abb.25c), 31f/139e (Abb.26a), 31g/139l (Abb.26b), 31h/139k (Kein Photo), 31i/139h (Kein Photo), 31j/139j (Kein Photo), 31k/157h (Kein Photo), 31l/176c (Kein Photo)
Einzelfigur 32
32/139f

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen Chiton und ein knielanges Himation. Das rechte Bein ist das Standbein, das linke das Spielbein, das etwas zur Seite gestellt ist. Das Himation ist fest um den Körper gewickelt, so dass sich die Mantelfalten am Bauch spannen. Der rechte Arm liegt hinter der Hüfte auf dem Rücken, die herabhängende Linke hält den unteren Mantelsaum, der bis zur Kniehöhe herabreicht.

Der Kopf befindet sich auf einem dicken Hals und wendet sich zur rechten Körperseite. Das Gesicht ist ein kleines Oval mit hoher Stirn, gerader Nase und kleinen Augen. Das Haar ist nach hinten gekämmt und oben auf dem Kopf in zwei Büscheln gebunden.

PARALLELEN
Bell 1981, Taf. 85, 403- 406. 408
Breccia 1930, Taf. C,2. V,5.
Burn/Higgins 2001, Taf. 12, 2064.2065. 2066.2067
Dakoronia 1979, Taf. 61c.
Furtwängler 1883-1887, Taf. XCIX
Graepler 1997, 118 Abb. 78

Hamdorf 1996, 106 Abb.135
Horn 1931, Taf. 12,1
Kleiner 1942, 127f.
Laumonier 1921, Taf.xxxiv, 3. xxxv, 2
Leyenaar-Plaissier 1979, Taf. 36, 211
Schürmann 1989, Taf. 127, 764
Winter 1903, Taf. 25,2

- **Typus 31 (Taf. 24-26)**

Der Typus ist durch 12 Fragmente in Knossos belegt.

FRAGMENTE
31a/139b (Abb.24a), 31b/139d (Abb. 24b), 31c/139 (Abb.25a), 31d/157c (Abb.25b), 31 e/139g (Abb.25c), 31f/139e (Abb.26a), 31g/139l (Abb.26b), 31h/139k (Kein Photo), 31i/ 139h (Kein Photo), 31j/139j (Kein Photo), 31k/157h (Kein Photo), 31l/176c (Kein Photo)

Alle Exemplare gehören einer Generation an und bilden neun Varianten.
VARIANTE A: 31c/139, 31a/139b
VARIANTE B: 31b/139d, 31i/139h (kein Photo) Der Mantelzipfel ist länger als bei der Variante A.
VARIANTE C: 31d/157c Der Mantel zeigt einen plissierten Stoff im Gegensatz zur Variante A.
VARIANTE D: 31k/157h Der Mantel zeigt einen plissierten Stoff, die Falten sind voluminöser als die der Variante C. (kein Photo)
VARIANTE F: 31f/139e Der Mantel ist faltenreicher gestaltet als bei der Variante A. Das Relief ist deutlich erkennbar.
VARIANTE G: 31j/139j (kein Photo) Kleine Unterschiede bemerkt man bei dem Mantelzipfel im Vergleich zu den Varianten A und B.
VARIANTE H: 31g/139l. Der Mantel ist plissiert wie bei der Variante F. Allerdings sind die Falten des Fragments 31f/139e (Variante F) rundlicher.
VARIANTE I: 31h/139k (kein Photo), 31e/139g. Der Mantel ist nicht so faltenreich wie bei der Variante F. Die Falten ähneln vielmehr denen der Variante A. Aber der Chiton der Variante I ist faltenreicher als bei der Variante A.
VARIANTE J: 31l/176c (kein Photo) Sie zeigt einen plissierten Chiton, wie bei dem Fragment 31e/139g. Die Falten sind aber viel eckiger.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge des Spielbeins

139a	**139b**	**139d**	**176c**	**139h**
8cm	8cm	7,9cm	7,8cm	7,7cm

Abstand vom rechten Ellbogen bis zum linken Arm

139a	**139b**	**157c**	**157h**
5,1cm	5,1cm	4,9cm	4,8cm

Länge des Mantelzipfels

139j	**139a**
3cm	2,9cm

Abstand vom unteren Mantelsaum bis zum rechten Unterarm

139a	**139b**	**139g**
4,1cm	4,1cm	4cm

Unterteil des Mantels an der rechten Körperseite: Abstand zwischen den zwei dickeren, doppelten Mantelfalten

139a	**139g**	**139k**	**139e**	**139l**
2,2cm	2,2cm	2,1cm	2,1cm	2,1cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die entsprechenden Messzahlen sind fast gleich. Der Unterschied liegt zwischen 2% und 4%.

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN
a. Die Fragmente 31a/139b (Taf. 24a) und 31c/139 (Taf. 25a) stammen aus derselben Matrize, obwohl das Exemplar 31a/139b (Taf. 24a) aus einem weichen Ton hergestellt wurde, während das Exemplar 31c/139 (Taf. 25a) aus einem harten Ton ist.

Das beweist, dass eine Werkstatt mehrere Tonarten verwenden kann. Nach Muller kann die Verwendung verschiedener Tonqualitäten auch ein Hinweis darauf sein, dass verschiedene Handwerker in derselben Werkstatt tätig waren.[75]
b. Die Fragmente 31b/139d und 31i/139h stammen aus derselben Matrize.
c. Die Fragmente 31e/139g und 31h/139k stammen aus derselben Matrize.

DATIERUNG
Phase D

Katalog
31a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 139b
Knossos, Demeter-Heiligtum. km6
(Taf.24a)
Vollständige Statuette bis auf den Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,013m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/4). Der Ton hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Die Statuette ist dickwandig, sie wurde schwach gebrannt und ist hohl. Die Vorderseite stammt aus einer Matrize. Die Rückseite bildet eine handmodellierte Tonplatte, die dem Körperumriss folgt. Die herabhängenden Mantelfalten wurden appliziert. Ein Brennloch war nicht vorhanden. Die Statuette ist unten offen.

Keine Publikation

[75] Muller 1999, 282.

31b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 139d
Knossos, Demeter-Heiligtum. JM 2
(Taf. 24b)
Teil des Unterkörpers: Linkes Spielbein und Mantelzipfel.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,011m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment wurde hart gebrannt, ist dünnwandig gemacht und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite bildet eine flache, handmodellierte Tonplatte. Man kann noch die Spachtelspuren auf der Rückseite erkennen. Die Innenseite ist fein geglättet. Die Ansätze eines rechteckigen Brennlochs sind noch erkennbar.

Keine Publikation

31c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 139
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot J, JJ10
(Taf.25a)
Über die Brüste und dem rechten Oberschenkel gebrochen, Fehlstelle beim Bruch, der Mantelzipfel fehlt, sonst vollständig.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,0175. Feiner, sauberer, hellgelbbrauner Ton (10YR 8/3). Die Statuette wurde hart gebrannt und dünnwandig. Sie ist hohl, die Vorderseite aus einer Matrize, die Rückseite bildet eine flache handmodellierte Platte. An der Rückseite bemerkt man Bürstenspuren. Kleines rechteckiges Brennloch.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 43, 76

31d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 157c
Knossos, Demeter-Heiligtum. keine ANGABEN
(Abb.25b)
Oberkörper

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,05m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Man sieht selten Einschlüsse. Die Statuette ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde mit einer Matrize hergestellt. Die Rückseite bildet eine handmodellierte, flache Tonplatte. Die Innenseite ist fein geglättet. Auf der Rückseite befindet sich ein großes rechteckiges Brennloch.

Keine Publikation

31e: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 139g
Knossos, Demeter-Heiligtum. DD2
(Abb.25c)
Rechtes Standbein in Chiton und Mantel

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,095m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 6/4). Der Ton enthält ganz wenige Einschlüsse. Das Fragment wurde hart gebrannt und ist

dünnwandig. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist geglättet.

Keine Publikation

31f: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 139e
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine Angabe
(Abb.26a)
Rechte Hüftpartie im plissierten Himation. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,062m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Man sieht selten Einschlüsse. Das Fragment ist dünnwandig und wurde hart gebrannt. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet.

Keine Publikation

31g: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 139L
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot E, GG2
(Abb.26b)
Rechtes Standbein im Chiton und Mantel

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,091m. Weicher, feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dickwandig und wurde hart gebrannt. Die Innenseite, auf der noch Fingerabdrücke erhalten sind, ist fein geglättet.

Keine Publikation

31h: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 139k
Knossos, Demeter-Heiligtum
(Kein Photo)
Teil des rechten Unterkörpers

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,010m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite bildet eine handmodellierte Tonplatte und die Innenseite wurde geglättet.

Keine Publikation

31i: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 139h
Knossos, Demeter-Heiligtum.
(Kein Photo)
Spielbein und Ansatz der Hängefalten

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,087m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine handmodellierte Tonplatte. Die Innenseite wurde geglättet.

Keine Publikation

31j: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 139j
Knossos, Demeter-Heiligtum.
(Kein Photo)
Hüfte und Teil der Hängefalten. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,07m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist sehr dünnwandig, wurde stark gebrannt und ist hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet. Der Überzug ist stellenweise erhalten geblieben.

Keine Publikation

31k: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 157h
Knossos, Demeter-Heiligtum.
(Kein Photo)
Oberkörper

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,54m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine flache Tonplatte.

Keine Publikation

31L: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 176c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine Angabe
(kein Photo)
Unterkörper einer Mantelfigur. Die Rückseite nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,066m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR7/6). Das Fragment ist sehr dünnwandig, wurde stark gebrannt und ist hohl. Die Vorderseite wurde mit einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet. Der Überzug hat sich erhalten.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 32 (Taf. 26c)**

FRAGMENT
32/139f Aus Knossos

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 139f
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, SW
(Taf. 26c)
Linker Oberschenkel, Teil des plissierten Mantels mit dem herabhängenden Zipfel

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,069m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig und wurde hart gebrannt. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet. Fingerabdrücke befinden sich an der Innenseite.

Keine Publikation

- **Typus 33 (Taf. 27, 28)**

Der Typus ist durch 8 Fragmente in Knossos belegt.

FRAGMENTE
33a/157 (Taf.27a), 33b/157d (Taf.27b), 33c/157b (Taf. 28a), 33d/174 (Taf.28b), 33e/157g (Taf.28c), 33f/157f (Kein Photo), 33g/157m (Kein Photo), 33h/157k (Kein Photo)

PROTOTYPEN
Alle Fragmente dieses Typus führen auf denselben Prototyp zurück und bilden eine Generation. Man bemerkt kleinere Unterschiede in der Art, wie die Falten des Mantels ausgeführt wurden. Daher gibt es sieben Varianten.

VARIANTE A: 33a/157
Die Mantelfalten sind dick und flach ausgeprägt.

VARIANTE B: 33c/157b (Oberkörper)
Die Mantelfalten sind dünn und rundlich.
VARIANTE C: 33b/157d (Oberkörper)
Die linke Hand, die in dem Stoff eingewinkelt ist, drückt sich durch den Mantel.
VARIANTE D: 33 e/157g (Kein Photo, Oberkörper)
Die Mantelfalten des Fragments sind dünn und teilweise eckig. Der Stoff wirkt faltenreicher als bei allen anderen Fragmenten.
VARIANTE E: 33f/157f (kein Photo, Oberkörper)
Der Stoff des Mantels unterhalb der Brust wirkt flach.
VARIANTE F: 33g/157m (kein Photo, Unterkörper)
Die Mantelfalten des Fragments 33g/157m (kein Photo) sind flacher als die bei den Fragmenten 33h/157k (kein Photo) und 33d/174.
VARIANTE G: 33h/157k (kein Photo, Unterkörper), 33d/174 (Unterkörper)

Die Fragmente 33d/174 und 33h/157k (kein Photo) zeigen einen faltenreicheren Mantel als alle anderen Unterkörper-Fragmente.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Breite des „Manteltriangels," das sich an der Brust befindet.

157	**157b**	**157d**	**157g**	**157f**
1,6cm	1,7cm	1,6cm	1,6cm	1,7cm

Länge der Chitonfalte neben dem Spielbein

174	**157k**	**157m**
4,8cm	4,9cm	4,7cm

Abstand zwischen Hängefalten des Mantels und oberem Teil des Mantelsaums

174	**157**
1,8cm	1,9cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Alle Exemplare sind fast gleich groß und unterscheiden sich nur um maximal 4%.

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN
Die Fragmente 33h/157k (kein Photo) und 33d/174 wurden in derselben Werkstatt hergestellt. Sie stammen aus der gleichen Matrize und sind aus demselben Ton produziert.

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt Chiton und Himation. Das linke Bein ist das Standbein, das Spielbein ist etwas zur Seite gesetzt. Das Himation umhüllt den ganzen Körper, ist um den linken Arm geschlungen und fällt in mehreren Falten herab. Der rechte Arm ist hinter die Hüfte zum Rücken geführt.

PARALLELEN
Winter 1903, Taf. 23, 2

DATIERUNG
Phase B

Katalog
33a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 157
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, NW 2
(Taf.27a)
Unter- und Oberkörper einer Mantelfigur ohne den Kopf und die Unterschenkel.

TECHNISCHE ANGABEN H. 0,011m. Feiner, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6), in dem sich nur selten kristallinische Einschlüsse befinden. Die Figur ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine leicht gerundete, handgemachte Tonplatte. Die Innenseite ist fein geglättet und weist Fingerabdrücke auf. Auf der Rückseite befindet

sich ein großes rechteckiges Brennloch. Reste des weißen Überzugs haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 45, 94

33b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 157d
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf.27b)
Körper einer Mantelfigur mit beiden Armen

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,086m. Feiner, sauberer, rötlich gelb-brauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite bildet eine handmodellierte Tonplatte, die dem Körperumriss folgt. Die Innenseiten sind fein geglättet. Der Ansatz des Brennlochs befindet sich auf Taillenhöhe.

Keine Publikation

33c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 157b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 28a)
Körper mit beiden Armen einer Mantelfigur und Ansatz des Halses

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,011m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR8/4), in dem sich nur selten kristallinische Einschlüsse befinden. Das Fragment ist dünnwandig, wurde stark gebrannt und ist hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine handmodellierte Tonpatte. Die Innenseite wurde nur grob geglättet. Ansätze des rechteckigen Brennlochs befinden sich in der Taillenhöhe.

Keine Publikation

33d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 174
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, X2g
(Taf.28b)
Unterkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,09m. Feiner, weicher, hellgelb-brauner Ton (zwischen 10YR 8/3 und 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, wurde schwach gebrannt und ist hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine fein geglättete Tonplatte. Die Innenseite ist fein geglättet. Auf der Rückseite befindet sich ein großes rechteckiges Brennloch. Überall finden sich noch Reste des weißen Überzugs.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 48, 110

33e: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 157g
Knossos, Demeter- Heiligtum. Depot H, x2f
(Taf.28c)
Oberkörper einer Mantelfigur mit den beiden Oberarmen

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,053m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine handmodellierte Tonplatte. Die Innenseiten sind grob belassen.

Keine Publikation

33f: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 157f
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA 25w
(Kein Photo)
Oberkörper und Teil des Bauches

TECHNISCHE ANGABEN H. 0,087m. Feiner, rötlich, gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine flache, handgemachte Tonplatte. Nur noch der Ansatz des rechteckigen Brennlochs ist vorhanden.

Keine Publikation

33g: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 157m
Knossos, Demeter-Heiligtum
(Kein Photo)
Spielbein und Teil des Mantels (nur Vorderseite)

TECHNISCHE ANGABEN H. 0,08m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/3) mit ganz wenigen Steinchen. Das Fragment ist hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite wurde fein geglättet.

Keine Publikation

33h: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 157k
Knossos, Demeter-Heiligtum
(Kein Photo)
Teil des Unterkörpers, Spielbein und Teil des Mantels

TECHNISCHE ANGABEN H. 0,10m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist hohl. Die Vorderseite ist in einer Matrize geformt worden, die Rückseite bildet eine feingeglättete, handgemachte Tonplatte.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 34** (Taf. 29)

FRAGMENT
34/157e Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Erhalten ist der Oberkörper einer Mantelfigur. Der Mantel hüllt die Figur ein und fällt über die linke Schulter auf den Rücken. Der rechte Arm ist in die Hüfte gestützt, der linke gesenkt.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 157e
Knossos, Demeter-Heiligtum. SE
(Taf. 29)
Oberkörper einer weiblichen Mantelfigur. Der Kopf fehlt.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,07m. Feiner, sauberer, weicher, micareicher, rötlich- gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist dünnwandig, wurde schwach gebrannt und ist hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Der Mantelsaum, der am Rücken herabfällt, wird der Matrize der Vorderseite zugeschrieben. Die Rückseite bildet eine Tonplatte, die dem Körperumriss folgt und grob gearbeitet ist, indem mit der Hand Falten modelliert worden sind. Die Innenseiten sind fein geglättet und weisen Fingerabdrücke auf. Auch die Oberfläche ist geglättet und weist noch einen Überzug auf.

Keine Publikation

- **Typus 35** (Taf. 30, 31)

Der Typus ist in Knossos belegt.

FRAGMENTE
35a/142 (Taf. 30a), 35b/142e (Taf.30b), 35c/142 c (Taf.31a)

PROTOTYPEN
Die Fragmente des Typus wurden in einer Generation abgeformt und bilden zwei Varianten.
VARIANTE A 35a/142
VARIANTE B 35c/142c, 35b/142e
Die Varianten A und B des Typus sind dadurch ein wenig zu unterscheiden, dass die Falten des Fragments 35a/142 eher flacher sind als die Falten der Fragmente 35b/142e und 35c/142c, die rundlich sind und anmodelliert wurden.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Breite des Oberkörpers in der Brusthöhe

142a	**142c**	**142e**
4,2 cm	4,3cm	4,3 cm

Abstand von der rechten Hand bis zum Hals

142a	**142c**	**142e**
4,8 cm	4,7 cm	4,7 cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Abmessungen sind fast gleich. Sie zeigen einen Unterschied von 2,5%, weswegen sie derselben Generation angehören.

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN
Die Exemplare 35c/142c und 35b/142e stammen aus der gleichen Matrize und stammen somit aus derselben Werkstatt.

BESCHREIBUNG
Die Figur ist bis zum Hals, einschließlich des vor den Körper gelegten rechten Armes und des locker gesenkten linken Armes, in ein langes Himation gehüllt. Zwischen den Händen spannt sich das Gewand, so dass schräge Falten entstehen. Unter dem rechten Arm bauscht sich das Gewand.

PARALLELEN
Charitonidis, 1963, Taf. 304a.
Furtwängler 1883-1887, Taf. CXII.
Laumonier 1921, Taf. LXIV, 2.
Leyenaar- Plaissier 1979, Taf. 36, 212. 37, 213.
Raumschüssel 1969, Taf.16
Schürmann 1989, Taf. 130,784.
Sinn 1977, Taf. 11, 33
Winter 1903, Taf. 49,1

DATIERUNG
Phase A

Katalog
35a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 142
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA20
(Taf. 30a)
Oberkörper und Teile des Unterkörpers (bis zu den Knien) einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,11m. Spröder, sauberer, micareicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/8). Das Fragment ist dünnwandig und stark gebrannt. Es ist hohl, die Vorderseite wurde in einer Matrize hergestellt. Die Rückseite bildet eine gerundete, fein geglättete handgemachte Tonplatte. Die Innenseiten sind fein geglättet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf.44, 79

35b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 142e.
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA20
(Taf.30b)
Oberkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,065m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist stark gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite stammt aus einer Matrize. Die Rückseite bildet eine handmodellierte, fein geglättete Tonplatte. Die Innenseite ist fein geglättet. Das große rechteckige Brennloch befindet sich auf der Rückseite. Der Überzug hat sich erhalten.

Keine Publikation

35c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 142c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf.31a)
Oberkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,075m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die noch erhaltene handmodellierte Rückseite ist flach. Die Oberfläche ist fein geglättet. Ein großes rechteckiges Brennloch befindet sich auf der Rückseite. Der Überzug hat sich erhalten.

Keine Publikation

- **Typus 36 (Taf. 31, 32)**

Der Typus wird durch zwei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
36a/142b (Taf.31b), 36b/142g (Taf.32a)

PROTOTYPEN
Die zwei Exemplare führen auf denselben Prototyp zurück und bilden eine Generation.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATION

Breite des Oberkörpers

142b	**142g**
4,2cm	4,3cm

Abstand vom Hals bis zum rechten Unterarm

142b	**142g**
2,9cm	2,8cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Abmessungen zeigen eine große Übereinstimmung und unterscheiden sich nur um 3%.

BESCHREIBUNG
Die Figur ist vollständig in einen Mantel gehüllt. Das linke Bein ist das Standbein. Sie hat den rechten Arm vor den Bauch gelegt und greift in das Gewand. Der andere Arm ist gesenkt.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
36a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 142b.
Knossos, Demeter-Heiligtum. GJ5
(Taf. 31b)
Oberkörper und Teil des Unterkörpers(bis zu den Knien) einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,16m. Weicher, feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/4). Der Ton hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Das Fragment ist dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde mit einer abgenützten Matrize hergestellt. Die Rückseite bildet eine Tonplatte. Die Innenseiten sind nur grob bearbeitet. Das große rechteckige Brennloch befindet sich in der Höhe der Schultern. Reste des weißen Überzugs haben sich erhalten.

Keine Publikation

36b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 142g
Knossos, Demeter-Heiligtum. TT1
(Taf. 32a)
Oberkörper (bis zur Bauchhöhe) einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,072m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4) mit nur wenigen Einschlüssen. Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde mit einer Matrize geformt. Die Rückseite ist eine flache, handmodellierte Platte. Ein großes ovales Brennloch befindet sich auf der Rückseite.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 37 (Taf. 32b)**

FRAGMENT
37/29398 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt ein langes Himation und einen Chiton, dessen ovaler Ausschnitt zwischen den Himationwülsten zum Vorschein kommt. Das Himation hüllt den Körper ein. Die beiden Mantelzipfel fallen über die linke Hand zur linken Körperseite herab. Das linke Bein ist das Standbein. Die rechte Hand liegt locker und eng am Körper, während die linke etwas nach vorne geführt ist und in den Mantelzipfel greift. Haarlocken fallen auf die Schultern.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
AM Iraklion. Inv. Nr. 29398
Astritsi, Streufund
(Taf. 32b)
Statuette einer Mantelfigur. Der Kopf fehlt.

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0, 12m. Der Ton ist fein, sauberer und gelblich-rotbraun (5YR 5/6). Die Wände der Statuette sind dick und stark gebrannt. Die Statuette ist hohl. Die Vorderseite stammt aus einer Matrize. Die Rückseite ist eine flache, handmodellierte Tonplatte. Der Kopf wurde getrennt geformt. Ein großes ovales Brennloch befindet sich auf der Rückseite. Die Figur ist unten offen.

Keine Publikation

- **Typus 38 (Taf. 33, 34)**

Der Typus ist durch vier Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
38a/145e (Taf.33a), 38b/145h (Taf. 33b), 38c/145g (Taf.34a), 38d/145i (Taf.34b)

PROTOTYPEN
Alle Fragmente lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden zwei Generationen. Späterer Generation gehören drei Varianten an. (A, B, C).

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
38c/145g

SPÄTERE GENERATION
38a/145e, 38b/145h, 38d/145i
VARIANTE A 38a/145e
VARIANTE B 38b/145h
VARIANTE C 38d/145i
Die Variante C weist im Vergleich zur Variante A einen plissierten Mantelwulst auf. Die Variante B unterscheidet sich von der Variante A bei den zwei Mantelfalten, die auf der rechten Hand zu finden sind: Bei der Variante A sind sie nicht in der ganzen Länge der Hand geritzt, was jedoch bei der Variante B der Fall ist.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge des Unterarmes (Teil des Unterarmes, der vom Mantel bedeckt ist)

145g	**145e**	**145h**
3,3 cm	2,8 cm	2,7 cm

Breite des Mantelwulstes

145e	**145i**
1,4cm	1,3cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Das Fragment 38c/145g unterscheidet sich hinsichtlich des Messergebnisses um 18% von den Fragmenten 38a/145e und 38b/145h, während die Maße der Fragmente 38a/145e, 38d/145i, und 38b/145h nur um 2% voneinander abweichen. Die zuletzt genannten Fragmente gehören also derselben Generation und einer späteren Generation als das Fragment 38c/145g an.

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt Himation und Chiton. Ein dicker Mantelwulst führt von der rechten Schulter quer über den Brustbereich zur linken Körperseite. Der rechte Arm ist vor dem Körper angewinkelt.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
38a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 145e
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA3
(Taf.33a)
Teil des Oberkörpers ohne Rückseite, Himation mit Wulst und Hand.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,097m. Feiner, sauberer, weicher, gelbbrauner Ton (10YR 7/6). Das Fragment ist stark gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite wurde geglättet. Fingerabdrücke befinden sich auf der Innenseite. Reste des Überzugs sind erhalten. Der Mantelwulst und die vom rechten Arm herabfallenden Falten sind mit der Hand modelliert worden.

Keine Publikation

38b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 145h
Knossos, Demeter-Heiligtum. Ohne weitere ANGABEN
(Taf. 33b)
Rechter Unterteil des Oberkörpers mit Hand ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,063m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet. Man bemerkt Fingerabdrücke. Die Finger sind mit dem Modellierholz überarbeitet worden. Der Überzug hat sich erhalten.

Keine Publikation

38c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 145g
Knossos, Demeter-Heiligtum. SB 4
(Taf.34a)
Teil des Oberkörpers ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,077m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4) mit nur wenigen Einschlüssen. Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite wurde nur grob geglättet. Der Überzug hat sich erhalten. Außerdem finden sich Feuerspuren.

Keine Publikation

38d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 145i
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, SE3
(Taf.34b)
Rechter Unterteil des Oberkörpers mit Hand und Mantelwulst ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,062m. Weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4) mit kristallinischen Einschlüssen und vielen Steinchen. Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die erhaltene Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite wurde geglättet.

Keine Publikation

- **Typus 39 (Taf. 35)**

Der Typus ist durch drei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
39a/145f (Taf.35a), 39b/145d (Taf. 35b), 39c/145c (Taf.35c)

PROTOTYPEN
Die drei Fragmente lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen, gehören der gleichen Generation an und bilden drei Varianten.
VARIANTE A 39a/145f
VARIANTE B 39b/145d
VARIANTE C 39c/145c
Die Falten des Mantelwulstes bei der Variante A sind im Vergleich zur Variante B rundlicher und nicht flach. Die Variante B weist im Vergleich zum Fragment 39c/145c eine vollplastische Hand auf, während das Fragment 39c/145c eine Hand hat, deren Finger durch Ritzung voneinander getrennt sind. Darüber hinaus sind die Falten des Mantels im Vergleich zu den zwei anderen Fragmenten dünner.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Breite der zwei Falten, die an der Hand anfangen und zum Bauch führen.

145d	**145c**
0,7cm	0,65cm

Breite der drei Falten, die an der Hand anfangen und zu den Hüfte führen.

145f	**145d**
1,1cm	1,2cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Maße unterscheiden sich um 4%. Die Varianten gehören also derselben Generation an.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
39a : SM Knossos. Inv. Nr. SMT 145f.
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot F, MM3
(Taf.35a)
Rechte Seite des Oberkörpers ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,10m. Hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4) mit vielen Steinchen. Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die erhaltene Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet. Feuerspuren finden sich an mehreren Stellen.

Keine Publikation

39b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 145d
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA5
(Taf. 35b)
Unterteil der rechten Oberkörperseite mit Hand ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,090m. Hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4) mit vielen Steinchen. Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die erhaltene Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist geglättet. Reste des Überzugs sind erhalten geblieben.

Keine Publikation

39c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 145c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf.35c)
Unterteil der rechten Oberkörperseite mit Handansatz ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,072m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die erhaltene Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist grob geglättet.

Keine Publikation

- ***Einzelfiguren 40 und 41 (Taf.36)***

Die Figuren 40 und 41 geben denselben Archetypus wieder. Das Motiv der Hand, die den Mantel festhält, ist bei beiden Figuren ähnlich ausgeprägt.

PROTOTYPEN
Obwohl die Figuren 40 und 41 denselben Archetypus aufweisen, stammen sie von zwei verschiedenen Prototypen, weil der Mantel des Typus 41 plissiert ist. Folgende Figuren lassen sich also bilden:

AUS KNOSSOS
Einzelfigur 40
Einzelfigur 41

BESCHREIBUNG
Die Figur ist mit einem Himation bekleidet. Der rechte Arm ist unter die Brust gelegt und mit der rechten Hand hält sie das Himation fest, so dass sich ein „Winkel“ vor dem Bauch durch die zwei Mantelwülste bildet. Der andere Arm hängt locker herab.

PARALLELEN
Winter 1903, Taf. 49, 4

- **Einzelfigur 40 (Taf. 36a)**

FRAGMENT
40/145 Aus Knossos

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 145
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, M2
(Taf. 36a)
Oberkörper einer Mantelfigur ohne Kopf und Beine

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,09m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Eine handmodellierte Tonplatte bildet die flache Rückseite. Die Oberfläche ist fein geglättet. Spachtelspuren und Fingerabdrücke finden sich auf der Rückseite. Die Innenseite ist fein geglättet. Ein großes rechteckiges Brennloch befindet sich auf der Rückseite. Reste des weißen Überzugs haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf.44, 82

- **Einzelfigur 41 (Taf. 36b)**

FRAGMENT
41/145b Aus Knossos

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 145b.
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN.
(Taf. 36b)
Fragment der Vorderseite einer Mantelfigur mit rechter Hand im Mantel ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,029m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. An den Falten ist noch die Modellierarbeit zu erkennen. Die Innenseite ist fein geglättet. Dort sind auch noch Fingerabdrücke vorhanden. Reste des Überzugs haben sich erhalten.

Keine Publikation

- **Typus 42 (Taf. 37)**

Der Typus ist durch drei Fragmenten in Knossos belegt.

FRAGMENTE
42a/144 (Taf.37a), 42b/144b (Taf.37b), 42c/144c (kein Photo)

PROTOTYPEN
Die drei Fragmente lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden eine Generation mit zwei Varianten.
VARIANTE A: 42a/144
VARIANTE B: 42b/144b, 42c/144c (kein Photo)
Die Fragmente der Variante B zeigen neben dem Wulst mehrere geritzte Mantelfalten, die bei der Variante A fehlen.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Abstand von einem Wulstmantel zum anderen in der Höhe der Oberschenkel

144	**144b**	**144c**
2cm	2,1cm	2,1cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Aufgrund der großen Übereinstimmung der Maße–sie unterscheiden sich nur um 4%- gehören die Fragmente einer einzigen Generation an.

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN
Die Fragmente 42b/144b und 42c/144c stammen von derselben Matrize und weisen die gleiche Tonart auf. Daher müssen sie in derselben Werkstatt hergestellt worden sein.

BESCHREIBUNG
Die Figur ist mit Chiton und knielangem Himation bekleidet. Der Mantel hüllt den Oberkörper ein und wird vom angewinkelten, rechten Arm aufgehoben. Das rechte Bein ist das Standbein, das von den dünnen, vertikalen Falten des Chitons verdeckt wird. Das linke Spielbein ist zur Seite gesetzt.

PARALLELEN AUS KRETA
L.Savignoni/G. de Sanctis 1901, 420 Abb. 107d Aus Yrtakina, Demeter Heiligtum: Es geht um einen anderen Prototyp als die knossischen Exemplare.

PARALLELEN AUSSERHALB VON KRETA
Burn/Higgins 2001, Taf. 11, 2057
Burr-Thompson 1963a, Taf. 32, 154
Breccia 1930, Taf. I, 2
Winter 1903, Taf. 14,1.

DATIERUNG
Phase A [76]

Katalog
42a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 144
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, SE 3.1
(Taf.37a)
Oberkörper einer Mantelfigur ohne linke Körperseite und Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,08m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10 YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist nur grob geglättet. Feuerspuren haben sich an mehreren Stellen erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 44, 81a

42b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 144b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot F, MM3
(Taf.37b)
Unterkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,09m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10 YR 8/3). Das Fragment ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite bildet eine handmodellierte, gerundete, fein geglättete Platte. Die Innenseite ist ebenso fein ausgeführt. Die Reste des ovalen Brennlochs haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf.44, 81b

42c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 144c (Kein Photo)
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(kein Photo)
Unterkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,067m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10 YR 8/3) Das Fragment ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite bildet eine handmodellierte, gerundete, fein geglättete Platte. Die Innenseite ist fein ausgeführt.

Keine Publikation

[76] Burr-Thompson 1952, 133.
Leyenaar-Plaisier 1979, 116 Kat. Nr. 232.

- **Typus 43 (Taf. 38-40)**

Der Typus ist durch 6 Fragmente in Knossos belegt.

FRAGMENTE
43a/153d (Taf. 38a), 43b/153g (Taf.38b), 43c/153b (Taf.39a), 43d/153 (Taf.39b), 43e/154 (Taf.40a), 43f/154b (Taf.40b)

PROTOTYPEN
Alle Fragmente lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen. Die Fragmente 43d/153, 43a/153d und 43b/153g, als Teil des Oberkörpers gibt es kein Gemeinsames mit den Fragmenten 43e/154, 43c/153b und 43f/154b, die Teil des Unterkörpers darstellen, zu messen. Ich habe also separat Messungen genommen.

DIE FRAGMENTE 43d/153, 43a/153d, 43b/153g
Die Fragmente bilden zwei Generationen, in der früheren Generation kann man zwei Varianten feststellen.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN ZU DEN FRAGMENTEN 43d/153, 43a/153d, 43b/153g

FRÜHERE GENERATION
VARIANTE A: 43a/153d
VARIANTE B: 43b/153g
Charakteristisch für die Variante B ist eine dickere Mantelfalte, die am Hals der Figur zu sehen ist. Bei der Variante A gibt es eine solche Mantelfalte nicht.

SPÄTERE GENERATION
43d/153

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN ZU DEN FRAGMENTEN 43d/153, 43a/153d, 43b/153g

Breite des dreieckigen Mantelwulstes in der Höhe der Achsel

153d	**153g**	**153**
2,2 cm	2,1 cm	1,8 cm

DIE FRAGMENTE 43e/154, 43c/153b, 43f/154b
Durch Messungen lässt sich auch nachweisen, dass die Fragmente 43e/154, 43c/153b, 43f/154b eine Generation bilden und drei Varianten.
VARIANTE A: 43e/154
VARIANTE B: 43c/153b
VARIANTE C: 43f/154b
Die Varianten werden anhand der Handform und der Form der Mantelfalten bestimmt. Das Fragment 43f/154b (Variante C) zeigt dickere Falten als die Fragmente 43e/154 (Variante A) und 43c/153b (Variante B), bei denen die Falten eher faserig sind. Die Fragmente 43c/153b (Variante B) und 43e/154 (Variante A) sind in der Form der Handfinger und in der Art, wie die rechte Hand auf dem Körper gesetzt worden ist, zu unterscheiden. Die Finger des Fragmentes 43e/154 (Variante A) sind im Gegensatz zu denjenigen des Fragmentes 43c/153b (Variante B) länger.

MESSUNGEN ZU DEN FRAGMENTEN 43e/154, 43c/153b, 43f/154b

Abstand von den Fingern bis zum Mantelwulst

154	**153b**
1,3 cm	1,2cm

Abstand vom Anfang des kleinen Fingers bis zum Ende des Zeigefingers

154	**154b**
2,3cm	2,4cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Exemplare 43e/154, 43c/153b und 43f/154b weisen fast die gleichen Messdaten auf. Der Unterschied beträgt nur 5 %. Somit bilden sie eine Generation.

Die Exemplare 43a/153d und 43b/153g unterscheiden sich in den Maßen um 5%, weswegen sie derselben Generation angehören. Allerdings sind sie um 17% größer als das Exemplar 43d/153, das einer späteren Generation angehört.

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen ärmellosen Chiton und ein kurzes Himation. Das Himation hüllt den Oberkörper ein, die Arme bleiben aber vom Mantel unbedeckt. Ein Himationzipfel reicht vom Rücken über die rechte Schulter und hängt in Form eines Triangels vor der Brust herab. Der rechte Arm ist in die Hüfte gestützt. Das Haar fällt auf die Schultern.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
43a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 153d.
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot E, KKextS
(Taf. 38a)
Rechter Oberarm und oberer Teil des Himationzipfels, der von der rechten Schulter herabfällt

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,046m. Feiner, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dickwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite wurde nur grob geglättet, weswegen noch Fingerabdrücke vorhanden sind.

Keine Publikation

43b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 153g.
Knossos, Demeter-Heiligtum. NH 2
(Taf.38b)
Rechter Oberarm und oberer Teil des Himationzipfels, der von der rechten Schulter herabfällt.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,04m. Das Fragment ist verbrannt, dünnwandig, leicht und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet. Die Rückseite bildet eine handgemachte Tonplatte, die mit der Spachtel fein geglättet wurde.

Keine Publikation

43c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 153b
Knossos, Demeter- Heiligtum. Depot H, SE3b
(Taf.39a)
Rechte Hüfte mit der sich darauf stützenden Hand, Teil des herabhängenden Himationzipfels

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,061m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/8). Das Fragment ist stark gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt (Hand und Körper aus einer Matrize). Der Unterarm und die Hand wurden separat gearbeitet und dann an die Figur hinzugefügt. Spuren des „Anklebens“ sind noch an der Hand erkennbar. Die Finger wurden mit dem Modellierstab nachgearbeitet.

Keine Publikation

43d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 153
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, x3
(Taf.39b)
Der Oberkörper ist quer von der rechten Schulter bis zu den Hüften abgebrochen.

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,09m. Weicher, feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/8). Die Figur ist dickwandig, schwer und hart gebrannt. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Der Körper und beide Oberarme stammen aus derselben Matrize, während der Kopf und die Unterarme getrennt gearbeitet wurden. Die Rückseite bildet eine handgemachte Tonplatte, die mit der Hand geglättet wurde. Die Fuge zwischen der Rück- und Vorderseite ist von außen in der Höhe der Schultern sichtbar. Die Innenseiten sind nur sehr grob geglättet. Die Statuette wurde in der Achselhöhle extra mit Ton unterstützt. Die Haarsträhnen wurden auf den Schultern eingeritzt.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 47, 90

43e: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 154
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, NW 4
(Taf.40a)
Rechte Hälfte und Teil der vorderen Seite des Körpers (von der Hüfte bis zum Oberschenkel) Chitonfalten, darauf gestützte Hand, Teil des Mantels und des Himationzipfels. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,08m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 6/4) mit wenigen Einschlüssen. Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt, leicht und hohl. Der Körper und die Hand wurden in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist sehr grob gearbeitet. Der Überzug hat sich ebenso wie Feuerspuren erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 45, 91

43f: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 154b.
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine Angabe
(Taf.40b)
Rechte Seite des Körpers (von der Hüfte bis zum Oberschenkel) mit darauf gestützter Hand

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,078m. Feiner, weicher, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Der Körper wurde in einer Matrize geformt, während der Unterarm und die Hand getrennt gearbeitet wurden. Die Innenseite wurde grob geglättet. Die Fuge zwischen Unterarm und Hand wurde nicht geglättet. Die Nacharbeit mit dem Modellierholz bei den Fingern ist noch erkennbar.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 44 (Taf. 41a)**

FRAGMENT
44/158c Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur ist mit Chiton und Mantel bekleidet. Der Mantel hüllt den Oberkörper ein, wird um die Taille gerollt und kommt über die linke Schulter in Form eines Wulstes nach vorne.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 158c.
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 41a)
Oberkörper einer weiblichen Mantelfigur ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,084m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 45 (Taf. 41b)**

FRAGMENT
45/158 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur ist mit einem Himation und kurzärmeligen Chiton bekleidet. Das Himation hüllt die Figur ein. Es bildet einen dicken Mantelwulst um die Taille und fällt über den linken, in die Hüfte gestützten Arm zur Seite herab. Der Mantel lässt jedoch die Unterarme und die Brustpartie unbedeckt. Dadurch ist der Chiton sichtbar. Ein weiter Zipfel kommt vom Rücken und wird von der rechten Hand gehalten.

PARALLELE AUS KRETA
Mariani 1895, 192 Abb.33a (Der Typus stammt aus einem anderen Prototyp als der Typus 158)

PARALLELE AUSSERHALB KRETAS
Baroni/ Casolo 1990, LIX, 1
Bernabó Brea/ Cavalier 1965, Taf. CLXXXI, 4
Kleiner 1942, 100f. Taf. 11,f
Kostantinopoulos 1967 Taf. 389d
Kostantinou 1964, Taf. 259c
Merker 2000, Taf. 32, 88
Misailidou-Despotidou 1990, 137 Abb. 1
Müller-Wiener 1980, Taf. 28,2
Muller 1996,Taf. 114, 742-744
Nikolaidou-Patera 1997, 572 Abb. 4
Sieveking I (1916) Taf. 39

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 158
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot E, KK5
(Taf. 41b)
Oberkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,095m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine handgemachte Tonplatte. Die Innenseite wurde grob geglättet. Der Mantel wurde nachträglich noch bearbeitet. Reste des großen ovalen Brennlochs sind erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 45, 95

- **Typus 46 (Taf. 42)**

FRAGMENTE
46a/10157 (Arch. Mus. Athen) (Taf. 42a), 46b/159 (Taf.42b)

Das Fragment 46b/159 stammt aus Knossos. Die Statuette 46a/10157 wird im Archäologischen Museum in Athen aufbewahrt und ist nach Angaben des Museums kretischer Herkunft.

PROTOTYPEN
Das Fragment 46b/159 und die Statuette 46a/10157 lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und stammen von der gleichen Matrize. Daher kommt man zum Schluss, dass die Statuette nicht nur aus Knossos, sondern auch aus derselben Werkstatt stammt wie das Fragment 46b/159. Messungen zur Feststellung der Generationen konnten nicht vorgenommen werden.

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN
Die Exemplare 46a/10157 und 46b/159 wurden in derselben Werkstatt hergestellt, weil sie von der gleichen Matrize stammen. Beide sind massiv und die Rückseiten wurden nach derselben Art geschaffen.

BESCHREIBUNG
Die Figur steht mit dem linken Fuß labil auf einer niedrigen, flachen Basis. Sie trägt Chiton und fußlanges Himation, das vom Rücken über die linke Schulter nach vorne kommt. Der rechte Arm und die rechte Schulter bleiben nackt. Sie hat den linken Arm in die Hüfte gestützt und hält mit ihrer Linken das Himation, während sie mit der rechten Hand den dreieckigen Mantelzipfel festhält. Die Statuette hat einen kleinen Kopf mit einem ovalen Gesicht, breiter Stirn, rundlichem Kinn, breiter Nase und kleinen Augen. Das Haar ist nach oben gekämmt und ist auf dem Kopf zu einem kleinen Zopf zusammengebunden. Auf dem Rücken hält sich ein kleines Kind mit Zopffrisur fest und schaut über die linke Schulter der Figur. Seine Gesichtszüge sind nicht mehr deutlich erkennbar.

PARALLELE
Delivorias 1984, 41f. Taf. 30, 287.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
46a: National Museum Athen. Inv. Nr. 10157
Nach den Museumsangaben stammt aus Kreta
(Taf. 42a)
Intakt, stellenweise verbrannt

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,013m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10 YR 8/3). Die Statuette ist massiv. Die kleine Figur an der Schulter und der Körper der weiblichen Figur stammen von derselben Matrize. Nur die Köpfe wurden von separaten Matrizen abgeformt. Die Rückseite ist mit der Hand und der Spachtel glatt modelliert.
Die Oberfläche der Statuette ist sehr verwaschen. Daher könnte man annehmen, dass sie nicht zeitlich nah zur Herstellung des Prototyps steht. Reste des weißen Überzugs sind erhalten. Die Statuette ist gebogen, wenn man sie von der Seite sieht.

Keine Publikation

46b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 159
Knossos, Demeter-Heiligtum. keine Angabe
(Taf. 42b)
Oberkörper bis zur Taille

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,065m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (zwischen 5YR 7/6 und 6/6). Das Fragment ist massiv. Die handmodellierte Rückseite wurde glatt verstrichen. Die Oberfläche ist fein geglättet. Reste der weißen Grundierung und braunenfarbiger Bemalung auf dem Haar haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 46, 96

- **Einzelfigur 47 (Taf. 43a)**

FRAGMENT
47/158b Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Statuette ist mit Chiton mit ovalem Hals-Ausschnitt und Mantel bekleidet. Der Mantel wird unter der rechten Achsel hindurchgeführt, kommt über die linke Schulter nach vorne und wird von der rechten Hand gehalten. Er hüllt den linken Arm vollständig ein, lässt aber die rechte Brust und den rechten Arm unbedeckt.

PARALLELEN
Laumonier 1921, Taf. LXX, 3
Winter 1903, Taf. 9,3

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 158b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, x2a
(Taf. 43a)
Oberkörper einer weiblichen Mantelfigur ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,09m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist dickwandig, schwer, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Innenseite wurde geglättet. Man sieht überall Reste des Überzugs und der rosafarbenen Bemalung auf dem Himation. Feuerspuren haben sich auf der linken Schulter erhalten. Die Ausführung der Oberfläche ist klar, weswegen die Statuette dem Prototyp sehr nahe kommt.

Keine Publikation.

- **Typus 48 (Taf. 43-45)**

Der Typus ist durch fünf Fragmente in Knossos belegt.

Higgins hat in seiner Publikation der Terrakotten aus dem Heiligtum der Demeter in Knossos die Fragmente 146 (Higgins Kat.Nr. 83) und 152 (Higgins Kat.Nr. 89) als zwei verschiedene Typen betrachtet. Wenn man die Fragmente 146 und 152 genauer im Zusammenhang mit den Fragmenten 146b und 146c studiert, bemerkt man, dass die Fragmente 146b und 146c Verbindungsstücke der Fragmente 146 und 152 sind, da sie eine ähnliche Ordnung der Mantelfalten am Bauch aufweisen wie das Fragment 152.

FRAGMENTE
48a/146 (Taf.43b), 48b/1013 (Taf.43c), 48c/146b (Taf.44a), 48d/152 (Taf.44b), 48 e/146c (Taf. 45a), 48f/ 152b (Taf. 45b)

PROTOTYPEN
Alle Fragmente lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen. Die Fragmente 48a/146, 48c/146b, 48 e/146c, 48d/152, 48f/ 152b gehören alle derselben Generation an und bilden Varianten und eine Version. Der Kopf 48b/1013 und der Kopf der Figur 48a/146 bilden 4 Generationen, aber für die zwei mittleren Generationen existiert kein Exemplar aus dem knossischen Heiligtum.
VARIANTEN
VARIANTE A: 48a/146
VARIANTE B: 48 e/146c
VARIANTE C: 48d/152
VARIANTE D: 48f/ 152b
Bei der Variante A und C sind rundliche und dickere Mantelfalten vorzufinden als bei der Variante B und D, bei der die Falten dünner sind.

VERSION DES TYPUS
Das Fragment 48c/146b bildet eine Version des Typus, weil sie einen nackten rechten

Arm aufweist, während dieser beim Fragment 48a/146 vom Mantel bedeck ist.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN BEI DEN KÖPFEN

FRÜHERE GENERATION
48b/1013

MITTLERE GENERATION A
Kein Exemplar

MITTLERE GENERATION B
Kein Exemplar

SPÄTERE GENERATION
Kopf der Statuette 48a/146

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge der über dem horizontal liegenden Unterarm gebildeten Chitonfalte

146	**146b**	**146c**
3,2cm	3,1 cm	3 cm

Breite der am Bauch verlaufenden Mantelfalten

146b	**152**
2,4 cm	2,5 cm

Abstand zwischen zweier am Unterschenkel befindlichen Mantelfalten

152	**152b**
2,5 cm	2,6 cm

Länge der Nase

146	**1013**
4 mm	6 mm

Breite des Gesichts

146	**1013**
1,9cm	3cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Exemplare 48a/146, 48c/146b, 48e/146c, 48d/152, 48f/152b bilden aufgrund der Übereinstimmung der Messergebnisse eine Generation. Die Maße weichen nur um 4% bis 6 % voneinander ab.

Der Kopf 48a/146 ist um 50 % kleiner als der des anderen Fragmentes. Daher muss mit zwei Generationen zwischen beiden Fragmenten gerechnet werden.

BESCHREIBUNG
Die Figur steht labil auf dem linken Bein, das rechte ist zur Seite gestellt. Sie trägt einen kurzärmeligen, dünnen Chiton und ein langes Himation, das die ganze linke Körperseite und den rechten Oberarm bis zum Ellbogen bedeckt. Die Brust und der

rechte Unterarm sind vom Mantel unbedeckt. Bei der Version des Typus bleibt der rechte Oberarm nackt.
Der linke Arm ist in die Hüfte gestützt. Der rechte Arm ist unter die Brust an den Körper gelegt und die linke Hand hält den über die linke Schulter herabhängenden Himationzipfel fest. Die Figur hält den Kopf aufrecht, die Frisur ist gescheitelt und nach hinten gekämmt. Das Gesicht ist rundlich mit rundlichem Kinn, hoher Stirn, kleinem Mund, der sehr hoch liegt, kleiner Nase und kleinen Augen. Sie trägt Ohrringe.

PARALLELEN
Laumonier 1921, Taf. LXX, 1.
Romaios 1920/21, 72 Abb. 6 (die zweite von rechts)

DATIERUNG
Phase B

Katalog
48a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 146
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, X2g
(Taf.43b)
Kopf und Oberkörper bis zur Bauchhöhe

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,075m. Weicher, hellgelb-brauner Ton (10 YR 8/3), hart gebrannter Ton mit wenigen kristallinischen Einschlüsse und Steinchen. Das Fragment ist hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die handgearbeitete Rückseite wurde flach angefügt. Der Kopf ist massiv, seine Vorderseite wurde in einer Matrize hergestellt. Die Rückseite des Kopfes bildet eine leicht rundliche Tonplatte. Man bemerkt Nacharbeit bei den Falten. Reste des weißen Überzugs und Feuerspuren an vielen Stellen haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 44, 83.

48b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 1013
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf.43c)
Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,025m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR7/4). Das Fragment ist hart gebrannt und massiv. Das Gesicht stammt von einer Matrize. Die Rückseite wurde rundlich geformt. Man bemerkt Handarbeit bei der Frisur. Reste des weißen Überzugs und der rotbraunfarbigen Bemalung auf dem Haar haben sich erhalten.

Keine Publikation

48c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 146b
Knossos, Demeter-Heiligtum. NB 2
(Taf.44a)
Rechter des Oberkörpers

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,071m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt.
Reste des Überzugs sind vorhanden.

Keine Publikation

48d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 152
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, SW 4
(Taf.44b)
Unterer Teil der Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,11m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite, soweit noch erhalten, bildet eine gerundete, handgearbeitete Tonplatte. Man bemerkt Fingerabdrücke und Spachtelspuren auf der Rückseite. Unten ist das Fragment offen. Die Innenseiten sind geglättet. Überall sind Feuerspuren erhalten. Man sieht Nacharbeit bei den Falten. Reste des ovalen Brennlochs sind ebenfalls vorhanden.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 44, 89

48e: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 146c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Ohne ANGABEN
(Taf. 45a)
Rechter Teil des Oberkörpers

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,063m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet.

Keine Publikation

48f: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 152b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 45b)
Unterer Teil des Unterkörpers

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,062m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Eine handmodellierte Platte bildet die Rückseite. Die Innenseite ist fein geglättet. Feuerspuren sind erhalten.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 49 (Taf. 45c)**

FRAGMENT
49/160 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur ist mit Chiton und Himation bekleidet. Der Chiton ist schräg über die Brust, von der rechten zur linken Achsel geführt. Der Mantel bedeckt den am Bauch liegenden rechten Arm, kommt über den Rücken und den linken Arm nach vorne und wird mit der rechten Hand gehalten. Zwischen Armbeuge und Taille wird ein kleines Stoffknäuel gebildet. Der linke Arm ist in die Hüfte gestützt.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 160
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 45c)
Oberkörper einer weiblichen Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,075m. Spröder, micareicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/8). Er enthält schwarze und weiße Einschüsse. Das Fragment ist dickwandig, schwer, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer sehr abgenützten Matrize hergestellt, die Rückseite bildet eine handgemachte, flach angelegte Tonplatte. Die Innenseite ist nicht geglättet. Der Zapfen des Kopfes für dessen Befestigung ist von innen sichtbar. Ein großes rechteckiges Brennloch ist am Rücken erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 45, 97

- **Einzelfigur 50 (Taf. 46a)**

FRAGMENT
50/194 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt Chiton und Himation, das schräg von der rechten Achsel über die linke Schulter zum Rücken führt. Der Kopf neigt sich leicht nach unten. Das Haar ist in Zopffrisur gekämmt. Sie hält zwei Gegenstände in den Händen, die vor den Bauch geführt sind.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 194
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot F, MM2
(Taf. 46a)
Oberkörper und Kopf einer weiblichen Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,06m. Feiner, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde in einer Matrize hergestellt, während die flache Tonplatte für die Rückseite handgemacht ist. Die Matrize ist sehr abgenutzt, weil die ganze Oberfläche verwittert ist. Spachtelspuren befinden sich auf der Rückseite.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 50, 130

- **Einzelfigur 51 (Taf. 46b)**

FRAGMENT
51/200 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur ist in Chiton und Himation bekleidet. Der Chiton hat einen ovalen Halsausschnitt und bildet zwei dicke V-förmige Falten zwischen den Brüsten. Das Himation bedeckt die linke Schulter und den linken Arm. Gerade unter der Brust wird ein breiter Wulst gebildet.

DATIERUNG
Phase E [77]

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 200
Knossos, Demeter-Heiligtum. FR4
(Taf. 46b)
Brustpartie einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,125m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dünnwandig und hart gebrannt. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Wulstfalten wurden mit dem Modellierholz nachgearbeitet. Die kleinen Falten im Brustbereich oberhalb des Mantelwulstes wurden eingeritzt.

[77] Higgins 1973, 76 Nr. Kat. 137.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 51, 137

- **Typus 52 (Taf. 47)**

Der Typus ist durch zwei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
52a/200b (Taf. 47a), 52b/200c (Taf. 47b)

PROTOTYPEN
Die Exemplare lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden zwei Generationen.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE
52a/200b

SPÄTERE
52b/200c
Das Fragment 52b/200c bildet eine Variante des Typus, da der Mantel des Fragments einen breiteren Zipfel auf der linken Schulter zeigt, als dies bei dem Fragment 52a/200b der Fall ist.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge der Chitonfalte vom Hals bis zum Mantelwulst

200b	**200c**
3,2cm	2,9cm

Abstand zwischen den zwei Schrägfalten des Chitons zwischen den Brüsten

200b	**200c**
2,1cm	1,8cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Länge der Chitonfalte bei dem Fragment 52b/200c ist um 12 % kürzer, der Abstand zwischen den zwei Schrägfalten bei demselben Fragment um 16 % im Vergleich zum Fragment 52a/200b. Fragment 52b/200c gehört also einer späteren Generation als das Fragment 52a/200b.

BESCHREIBUNG
Die Figur ist in Chiton und Himation bekleidet. Der Chiton hat einen ovalen Halsausschnitt und bildet zwei dicke V-förmige Falten zwischen den Brüsten. Das Himation bedeckt die linke Schulter und den linken Arm. Gerade unter der Brust wird ein breiter Wulst gebildet.

DATIERUNG
Phase E

Katalog
52a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 200b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA6
(Taf. 47a)
Brustpartie einer Figur in Chiton und Mantel

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,06 m. Feiner, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Man sieht selten weiße Einschlüsse. Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die handgemachte Tonplatte für die Rückseite ist flach. Man sieht Spachtelspuren auf der Rückseite, die Innenseiten wurden geglättet. Reste des weißen Überzugs sind erhalten.

Keine Publikation

52b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 200c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 47b)
Teil des Oberkörpers einer weiblichen Figur in Chiton und Mantel

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,73m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Der Unterarm stammt aus einer separaten Matrize, die Rückseite bildet eine fein geglättete Tonplatte. Die Ober- und Innenfläche sind ebenfalls fein geglättet. Zwei hoch angebrachte Löcher auf der Rückseite dienten wohl zum Aufhängen der Statuette. Reste des rechteckigen Brennlochs und der Überzug haben sich erhalten.

Keine Publikation

- **Typus 53 (Taf.48, 49)**

Der Typus ist durch 4 Fragmente in Knossos belegt.

FRAGMENTE
53a/167 (Taf. 48a), 53b/167b (Taf. 48b), 53c/167c (Kein Photo), 53d/226b (Taf.49a)

PROTOTYPEN
Die Fragmente gehören zum selben Prototyp und bilden vier Generationen. Die dritte Generation wird von keinem Exemplar vertreten. In der letzten Generation wird eine Version des Typus gebildet, nämlich die Gruppe des Ephedrismos.

VERSION DES TYPUS
53d/226b

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATIONEN
53a/167

MITTLERE GENERATION A
53b/167 b, 53c/167c

MITTLERE GENERATION B
Kein Exemplar

SPÄTERE GENERATION
VERSION: 53d/226b (Gruppe des Ephedrismos)

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Abstand von der Gürtung bis zum Halsausschnitt

167	**167b**	**167c**	**226b**
5cm	4,5cm	4,5 cm	3,5 cm

Abstand von der V-Falte des Chitons bis zum Mantelansatz

167	**167b**
2,7 cm	2,3 cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Messwerte des frühesten Exemplars 53a/167 sind um 13 % bis 17 % größer als die der Exemplare 53b/167b und 53c/167c (mittlere Generation A). Die Messdaten des Exemplars 53d/226b hingegen sind um 26 % geringer als die der Fragmente 53b/167b und 53c/167c. Daher muss man noch mit einer Generation zwischen diesen beiden Gruppen rechnen, nämlich mit der mittleren Generation B. Demnach kann man feststellen, dass dieser Typus über vier Generationen lang in Knossos hergestellt wurde.

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN
Die Fragmente 53b/167 b und 53c/167c wurden in derselben Werkstatt hergestellt, weil sie von der gleichen Matrize abgeformt worden sind.

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen Chiton und ein Himation, welches die linke Schulter und den Arm bedeckt. Der in der Taille gegürtete Chiton hat einen ovalen Ausschnitt und in der Mitte wenige V-förmige Falten. Die rechte Hand ist in die Hüfte gestützt.

DATIERUNG
Phase A

VERSION DES TYPUS: EPHEDRISMOSGRUPPE

BESCHREIBUNG
Dargestellt sind zwei weibliche Figuren beim Ephedrismos-Spiel. Eine der Figuren trägt eine andere auf dem Rücken, wobei sich die letztere leicht nach vorne beugt und

ihren rechten Arm auf die Schulter der Trägerin gelegt hat. Die tragende Figur neigt sich leicht nach links. Beide Figuren tragen einen ähnlichen Chiton, der unter der Brust gegürtet ist.

PARALLELEN
Despinis 1993, 87ff.
Eckstein 1967, 75ff.
Mandel 1999, 214ff. 222f
Rohde 1968, Taf. 31
Schneider-Herrmann 1975
Sieveking I (1916) Taf. 35
Steiniger 1994, 44ff.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
53a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 167
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 48a)
Teil der rechten Oberkörperseite mit rechter Hand und linkem Armansatz

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,10m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10 YR 8/3). Der Ton enthielt viel Kalk. Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Der linke Oberarm stammt aus der Körper- Matrize. Die erhaltene Rückseite bildet eine handmodellierte Tonplatte, die grob geglättet ist. Die Fuge zwischen der Rückseite und der Vorderseite ist von außen in der Höhe der Schultern sichtbar. Ebenfalls wurde die Stelle, an der die rechte Hand hinzugefügt wurde, nicht sorgfältig geglättet. Der ehemalige Kopf und die Arme wurden getrennt gearbeitet. Die Mantelfalten, die über die linke Schulter nach vorne führen, wurden appliziert und mit der Hand gearbeitet. Die Innenseite ist nur grob geglättet, man sieht Fingerabdrücke. Reste des großen rechteckigen Brennlochs sind erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 46, 104

53b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 167b
Knossos, Demeter-Heiligtum. NE
(Taf. 48b)
Teil der linken Oberkörperseite mit Oberarm einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,070m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine handmodellierte Tonplatte, auf der man Spachtelspuren sieht. Die Oberfläche ist fein geglättet. Die Reste des Überzugs sowie der blauen Bemalung des Himations und der rosafarbenen des Chitons haben sich erhalten.

Keine Publikation

53c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 167c
Knossos, Demeter-Heiligtum
(Kein Photo)
Oberkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,072m. Feiner, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite ist eine flache, handmodellierte Tonplatte.

Keine Publikation

53d: SM Knossos. Inv. Nr. 226b.
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, NW 2b
(Taf.49a)
Oberkörper zweier Figuren beim Ephedrismos-Spiel

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,09m. Der Ton ist sauber. Das Fragment ist verbrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Köpfe und Arme wurden getrennt gearbeitet. Die Rückseite bildet eine hinzugefügte Tonplatte, die grob gearbeitet wurde. Die Verbindungsnaht der Vorder- und Rückseite ist sichtbar. Spachtelspuren haben sich erhalten.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 54 (Taf. 49b)**

FRAGMENT
54/149 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur ist frontal mit dem rechten Standbein auf den Betrachter ausgerichtet. Sie trägt einen hochgegürteten Chiton mit Brust-Achsel Gürtung und ein Himation, das über die linke Schulter auf den Rücken fällt und quer um die Hüfte geworfen ist. Das Mantelende fällt über den linken Unterarm herab.

PARALLELEN
Graepler 1997, 124 Abb. 98
Zur ähnlichen Mantelanordnung: Kabus–Jahn 1972, 75ff. Taf. 45

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 149
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN.
(Taf. 49b)
Weibliche Figur. Es fehlen die Füße. Stellenweise abgestoßen

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,138. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Exemplar ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite ist eine flache, handmodellierte Tonplatte. Die Innenseiten sind geglättet. Reste eines hufeisenförmigen Brennlochs und des Überzugs sind erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 44, 86

- **Einzelfigur 55 (Taf. 50)**

FRAGMENT
55/168 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen hochgegürteten Chiton, der einen tiefen V-förmigen Ausschnitt hat. Unter der Gürtung laufen fast regelmäßige Falten.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 168
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, SWE
(Taf. 50)
Oberkörper einer weiblichen Figur im Chiton

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,08m. Feiner, weicher, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/8). Das Fragment ist dickwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine grob gearbeitete, handmodellierte Tonplatte. Die Fuge zwischen der Vorder- und der Rückseite ist in der Höhe der Schulter auf der Oberfläche der Rückseite sichtbar. Die Innenseite ist fein geglättet. Der ehemalige Kopf und die Arme wurden getrennt gearbeitet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 47, 104bis

- **Einzelfigur 56 (Taf. 51a)**

FRAGMENT
56/168b Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen hochgegürteten Chiton, der einen tiefen V-förmigen Ausschnitt hat. Unter der Gürtung laufen fast regelmäßige Falten.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 168b
Knossos, Demeter-Heiligtum.Depot H, SW
(Taf. 51a)
Brustpartie einer weiblichen Figur in Chiton ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,080m. Feiner, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Innenseite wurde nur flüchtig bearbeitet.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 57 (Taf. 51b)**

FRAGMENT
57/29373 Aus Astritsi

BESCHREIBUG DES TYPUS
Die Figur ist mit Chiton und Himation bekleidet, das schräg um die Hüfte angeordnet ist. Der Mantelzipfel fällt an der linken Seite herab. Der linke Arm liegt vor der Brust.

DATIERUNG
Phase A

PARALLELEN INNERHALB VON KRETA
Rizza/ Scrinari 1968, Taf. XLVII, 359 (Aus Gortyn)

Katalog
AM Iraklion. Inv. Nr. 29373
Astritsi, Streufund
(Taf. 51b)
Oberkörper einer weiblichen Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,06m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dickwandig, hart gebrannt, schwer und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine handgemachte, flache Tonplatte.

Keine Publikation

- **Typus 58 (Taf. 52)**

Der Typus ist in Astritsi belegt.

FRAGMENTE
58a/29406 (Taf. 52a), 58b/29405 (Taf. 52b)

PROTOTYPEN
Die zwei Exemplare des Typus lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden zwei Generationen.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
58a/29406

SPÄTERE GENERATION
58b/29405

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge der neben dem Mantelzipfel verlaufenden Chitonfalte

29406	**29405**
3,2cm	2,7cm

Breite des Unterkörpers in Kniehöhe

29406	**29405**
4,5cm	4cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Messdaten der Statuette 58b/29405 sind um 17 % bis 18 % geringer als die der Statuette 58a/29406. Daher gehört erstere einer späteren Generation an.

BESCHREIBUNG
Die Figur steht auf einer niedrigen, ovalen Basis mit Chiton und Schrägmantel. Standbein ist das linke Bein, das durch die Chitonfalten vollständig bedeckt ist. Das Spielbein ist zurückgesetzt. Der rechte Arm ist gesenkt, der linke ist etwas am Körper angewickelt.

PARALLELE INNERHALB VON KRETA
Rizza/ Scrinari 1968, Taf. XLVii, 357 Aus Gortyn (Mus. Iraklion, Inv. Nr. 11595)

DATIERUNG
Phase B

Katalog
58a: AM Iraklion. Inv. Nr. 29406
Astritsi, Streufund
(Taf. 52a)
Unterkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0, 07m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist schwer und massiv. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist flach. Die Basis wurde mitgezogen.

Keine Publikation

58b: AM Iraklion. Inv. Nr. 29405
Astritsi, Streufund
(Taf. 52b)
Vollständige Mantelfigur ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,10m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist schwer und massiv. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist flach. Die Basis ist mitgezogen

Keine Publikation

- **Typus 59 (Taf. 53, 54)**

Der Typus ist durch vier Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
59a/161c (Taf. 53a), 59b/161 (Taf. 53b), 59c/161b (Taf.54a), 59b/161d (Taf. 54b)

PROTOTYPEN
Alle Exemplare gehören demselben Prototyp und zwei Generationen an. Drei Varianten bilden die spätere Generation.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
59a/161c

SPÄTERE GENERATION
59b/161, 59c/161b, 59b/161d
VARIANTE A: 59b/161

VARIANTE B: 59c/161b
VARIANTE C: 59b/161d
In der Variante A sind Haarsträhnen zu sehen, was bei der anderen Variante nicht der Fall ist. Unterschiede bemerkt man auch in der Form des Wulstes. Bei der Variante A ist der Wulst fast faltenlos, während die Falten des Mantelwulstes bei der Variante B separat gezeichnet und rundlicher sowie dünner wiedergegeben sind. Die Variante C zeigt einen plissierten Mantelwulst.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Abstand zwischen den zwei Mantelwülsten über der rechten Brust

161	**161b**	**161c**
2cm	2,1cm	2,5cm

Abstand zwischen den zwei Mantelwülsten über der linken Brust

161b	**161d**
1,9cm	1,9cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die drei Fragmente 59b/161a, 59c/161b und 59b/161d stimmen hinsichtlich der Messdaten fast vollständig überein. Allerdings ist der Messwert dieser Fragmente um 19 % kleiner im Vergleich zum Fragment 59a/161c. Sie bilden somit eine spätere Generation.

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist der Oberkörper einer Figur mit Schrägmantel. Der Mantel führt von der rechten Achsel zur linken Schulter und bildet an der Brust zwei wulstige Falten. Rechte Schulter und Arm bleiben nackt. Das Gesicht ist länglich oval, hat eine hohe Stirn, glatte Wangen und kleine Augen. Der große Mund mit den vollen Lippen verläuft gerade, ist leicht geöffnet und befindet sich unmittelbar unter der Nase. Das Haar ist hoch gekämmt und in einem Knoten auf dem Kopf zusammengebunden. Zwei Strähnen fallen auf die Schultern.

ZUM TYPUS
Die Exemplare vertreten einen bekannten Typus, den sog. Kore-Typus, den die Reliefs aus dem letzten Viertel des 4. Jh. überliefern. [78]Auf diesen Reliefs werden Persephone, Hekate, Artemis und die Musen [79] dargestellt. Der Typus wurde bis in die Kaiserzeit hinein kopiert. [80] Zwei Marmorstatuen aus Kreta, aus dem Heiligtum der Demeter in Knossos [81] und Ierapetra, [82] überliefern den Typus.

[78] Baumer 1996, 31ff.
Kabus-Jahn 1963, 2ff. 3f, 11-12, 49f, 51f, 54f., 92f.
Ridgway 1990, 91-92, 167f. 193f. 249-250, 253-256.
[79] Eine Muse auf der Mantineia- Basis gibt den selben Typus wieder.
[80] Filges 1997, 50ff.
Baumer a. O
[81] Coldstream 1973, Taf. 75 Abb. D.
Filges 1997, 78f.
[82] S. Apostolakou, Κόρη της Ιεράπετρας, Adeltio 35, 1980 Mel (1986)31ff.

DATIERUNG
Phase A

PARALLELEN AUSSERHALB VON KRETA
Merker 2000, Taf. 42, 199
Ögnün 1973, 425 Abb. 128b

Katalog
59a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 161c
Knossos, Demeter-Heiligtum. xxi.1
(Taf. 53a)
Rechte Seite des Oberkörpers einer Mantelfigur mit Oberarm ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,81m. Feiner, weicher Ton. Das Fragment ist verbrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Innenseiten sind geglättet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 46, 98c

59b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 161
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot F, MM9
(Taf. 53b)
Oberkörper und Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,10m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dickwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine flache, handmodellierte Tonplatte. Die Innenseite wurde geglättet. Man bemerkt Nacharbeit bei den Falten. Der massive Kopf wurde getrennt gearbeitet. Er ist massiv und seine Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die handmodellierte Rückseite ist eine flache Tonplatte. Die Fuge zwischen der Vorder- und Rückseite des Kopfes wurde nicht geglättet. Die Frisurknoten auf dem Kopf und die Strähnen auf den Schultern sind appliziert. Reste des Überzugs sind erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 46, 98a

59c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 161b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, X2e
(Taf.54a)
Brustpartie und Teil des Bauchs einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,85m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3) mit nur wenigen Einschlüssen. Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die handmodellierte Rückseite ist flach. Die Innenseiten sind geglättet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 46, 98b

59d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 161d
Knossos, Demeter-Heiligtum. keine ANGABEN
(Taf. 54b)
Linke Brust einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,57m. Feiner, sauberer, rötlich gelb-brauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine fein geglättete Tonplatte. Die Innenseiten sind ebenso geglättet. Überzug ist stellenweise erhalten.

Keine Publikation

- ***Einzelfiguren 60 und 61 (Taf. 55)***

Die Figuren 60 und 61 haben denselben Archetypus, weil der Chiton und der Mantel ähnlich ausgeprägt wurden.

PROTOTYPEN
Die Exemplare haben denselben Archetypus, lassen sich aber auf verschiedenen Prototypen zurückführen.

AUS ASTRITSI
Einzelfigur 60
AUS KNOSSOS
Einzelfigur 61

BESCHREIBUNG
Die Figur steht mit Chiton und Himation auf dem rechten Bein. Das linke Spielbein ist leicht zur Seite gestellt. Das Himation bedeckt lediglich den Rücken in der Art eines Schals und es fällt über die Schulter bis zur Oberschenkelhöhe seitlich herab. Die Figur stützt die Arme, vom Mantel unbedeckt, in die Hüften.

PARALLELEN
Breccia 1912, Kat. Nr. 171.
Graepler 1997, 112 Abb.58
Winter 1903, Taf. 72, 3

- **Einzelfigur 60 (Taf. 55a)**

FRAGMENT
60/29388 Aus Astritsi

DATIERUNG
Phase A [83]

Katalog
AM Iraklion. Inv. Nr. 29388
Astritsi, Streufund
(Taf. 55a)
Weibliche Figur mit Chiton und Mantel auf einer ovalen Basis

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,11m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dünnwandig, schwer, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die handmodellierte Rückseite ist flach. Die Basis wurde mitgezogen. Ein Brennloch fehlt auf der Rückseite. Unten ist die Figur offen.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 61 (Taf. 55b)**

FRAGMENT
61/179 Aus Knossos

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 179
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA6
(Taf. 55b)
Unterkörper einer Figur in Chiton und Mantel

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,065m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3). Das Fragment ist stark gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die fein geglättete, handmodellierte Rückseite ist flach. Die Innenseite ist fein geglättet. Reste des ovalen Brennlochs und Überzugs sind erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 48, 115

[83] Burr-Thompson 1952, 133.
Leyenaar-Plaisier 1979, 116 Kat. Nr. 232.

- **Typus 62 (Taf. 56)**

Der Typus ist in Knossos bezeugt.

FRAGMENTE
62a/179b (Taf.56a), 62b/179d (Taf.56b), 62c/179c (Taf. 56c)

PROTOTYPEN
Von diesem Typus existieren drei Exemplare, die alle von demselben Prototyp stammen und eine Generation bilden.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge der Gürtung

179b	**179c**
2,1cm	2cm

Breite des rechten Unterarms

179d	**179c**
7mm	6mm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Fragmente weisen einen Unterschied von nur 3 % hinsichtlich ihrer Messdaten auf und gehören deswegen derselben Generation an.

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen hochgegürteten Chiton und ein Himation, welches den Rücken in der Art eines Schals bedeckt. Es ist um die Arme geschlungen und fällt zu beiden Seiten des Körpers herab.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
62a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 179 b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf.56a)
Oberkörper und Teil des Unterkörpers mit beiden Armen

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,077m. Feiner, schwerer Ton. Das Fragment ist verbrannt, dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine flache, fein geglättete Tonplatte. Die Innenseite wurde nicht geglättet.

Keine Publikation

62b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 179d
Knossos, Demeter-Heiligtum. RR5
(Taf.56b)
Teil der rechten Seite des Oberkörpers mit Hand

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,066m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Ton hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Das Fragment ist dünnwandig, schwach gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite wurde grob mit der Hand anmodelliert. Die Faltenreste des Chitons sind angegeben. Die Innenseite ist fein geglättet. Reste des Überzugs sind erhalten geblieben.

Keine Publikation

62c: SM Knossos. Inv. Nr. 179c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 56c)
Oberkörper einer Figur in Chiton und Mantel mit beiden Armen und ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,049m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10 YR 8/3). Das Fragment ist dünnwandig, schwach gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Innenseite wurde grob geglättet und weist Fingerabdrücke auf. Spuren des Überzugs sind erhalten geblieben.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 63 (Taf. 57a)**

FRAGMENT
63/29403 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Die Figur steht auf dem linken Bein und ist mit Chiton und Mantel bekleidet. Der Mantel rutscht von den Schultern und wird von den Händen vor dem Bauch gehalten.

DATIERUNG
Phase D

Katalog
AM Iraklion. Inv. Nr. 29403
Astritsi, Streufund
(Taf. 57a)
Statuette einer weiblichen Mantelfigur ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,10cm. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Die Statuette ist hart gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist handgeformt und flach.

Keine Publikation.

- **Einzelfigur 64 (Taf. 57b)**

FRAGMENT
64/123 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen ärmellosen Chiton und ein Himation. Der Chiton ist so dünn, dass der Körper darunter deutlich zu erkennen ist. Der Chiton rutscht von der rechten Schulter der Figur herab, so dass die Schulter und die Brust entblößt sind. Das Himation ist um die Hüfte in einen Wulst geschlungen. Der Rumpf neigt sich zu seiner rechten Seite. Haarlocken liegen auf der Schulter. Um den Hals befindet sich eine Kette.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 123
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, NE
(Taf. 57b)
Oberkörper einer weiblichen Figur ohne Rückseite und Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,077m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Innenseite wurde geglättet. Spuren des Überzugs haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 50, 60bis

- **Einzelfigur 65 (Taf. 58a)**

FRAGMENT
65/123b Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der erhaltene Rumpf ist mit einem hochgegürteten Chiton und einem Himation bekleidet. Der Chiton ist so dünn, dass die Körperformen durchscheinen. Der Mantel, der um die Hüfte geschlungen wird, bildet einen dicken Bausch.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. 123b
Knossos, Demeter-Heiligtum.Depot H, X2g
(Taf. 58a)
Oberkörper einer weiblichen Figur ohne Rückseite und Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,122m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Er enthält viel Kalk, weil sehr kleine, runde Fehlstellen vorhanden sind. Man nimmt an, dass Kalk im Ton nach der Bearbeitung zurückblieb, der beim Brand dann freigesetzt wurde. Das Fragment ist stark gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Innenseite ist mit einem Schwamm geglättet worden.

Keine Publikation.

- **Einzelfigur 66 (Taf. 58b)**

FRAGMENT
66/183 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen Chiton und einen Hüftmantel. Der Chiton ist kurzärmelig und gerade unter den Brüsten gegürtet. Der linke Arm ist in die Hüfte gestützt und vom Mantelwulst bedeckt. Der rechte Arm liegt am Körper an und die rechte Hand hält Trauben.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 183
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot E, KK5
(Taf. 58b)
Oberkörper einer weiblichen Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,07m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/4). Der Ton hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Das Fragment ist dickwandig, schwach gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite bildet eine handmodellierte, leicht konvexe Tonplatte. Die Innenseiten sind fein geglättet, auf ihnen sieht man Fingerabdrücke. Reste des rechteckigen Brennlochs sind erhalten geblieben.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 49, 120

- **Typus 67 (Taf. 59)**

Der Typus ist durch drei Exemplare in Knossos belegt

FRAGMENTE
67a/178b (Taf. 59a), 67b/176d (Taf. 59b)

PROTOTYPEN
Diese Fragmente lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen, gehören einer Generation an und bilden wegen der nur geringen Unterschiede bei der Faltenausführung drei Varianten.
VARIANTE A: 67a/178b
VARIANTE B: 67b/176d
Die senkrechte dicke Rohrchitonfalte, die neben dem Spielbein verläuft, wird durch eine Falte geteilt. Diese Falte führt bis zum Boden bei der Variante A, während dies bei der Variante B nicht der Fall ist.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATION

Abstand zwischen den zwei dicken Rohrchitonfalten

178b	**176d**
1,8cm	1,7cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Maße der Exemplare sind fast gleich (Unterschied von 2% zwischen den Fragmenten 67a/178b und 67b/176d)

BESCHREIBUNG
Die Fragmente zeigen Teil des linken Spielbeins einer weiblichen Figur. Sie trägt einen Chiton und knielanges Himation.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
67a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 178b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 59a)
Linker Unterschenkel einer Figur mit Chiton und Mantel

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,072m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR7/4). Das Fragment ist sehr dünnwandig und hart gebrannt. Es wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Innenseite ist fein geglättet. Der Überzug ist stellenweise erhalten.

Keine Publikation

67b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 176d
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 59b)
Chitonfalten vom unteren Teil der linken Unterkörperseite und Teil des Spielbeins

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,05m. Feiner, sauberer Ton. Die Figur war dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite ist nicht erhalten. Verbrannt.

Keine Publikation

- **Typus 68 (Taf.61, 62)**

Der Typus ist durch 6 fragmentarische Exemplare in Knossos belegt

FRAGMENTE
68a/177b (Abb. 60a), 68b/177c (Abb. 60b), 68c/177d (Abb. 61a), 68d/177e (Abb. 61b), 68 e/177 (Abb. 62a), 68f/177f (Abb. 62b)

PROTOTYPEN
Alle Fragmente lassen sich auf einen einzigen Prototyp zurückführen und gehören drei verschiedenen Generationen an. Die Fragmente der mittleren Generation bilden wegen kleinerer Unterschiede vier Varianten.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
68a/177b

MITTLERE GENERATION
68 e/177, 68b/177c, 68c/177d, 68d/177e
VARIANTE A: 68 e/177
VARIANTE B: 68b/177c
VARIANTE C: 68c/177d

VARIANTE D: 68d/177e
Die Falten beim Fragment 68b/177c sind eckiger als beim Fragment 68e/177, der Mantelsaum des Fragments 68c/177d ist dicker als beim Fragment 68 e/177 und das Fragment 68d/177e zeigt eher einen plissierten Stoff über dem Knie des Spielbeins als das Fragment 68 e/177 und 68b/177c.

SPÄTERE GENERATION
68f/177f

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge der Chitonfalten (links vom Standbein) vom Mantelsaum bis zum Boden

177b	**177d**	**177a**	**177f**
3,8 cm	3,3cm	3,4cm	2,8cm

Abstand zwischen den das Standbein flankierenden Chitonfalten

177	**177d**	**177f**
3,5cm	3,3cm	2,9cm

Breite zwischen den Falten links vom rechten Knie

177	**177c**
3mm	3mm

Breite zwischen den Falten neben dem rechten Knie

177e	**177c**
4mm	4mm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Maße der Fragmente, die einer früheren oder einer späteren Generation angehören, unterscheiden sich um 17% bis 18% von einander. Die Exemplare 68b/177c, 68c/177d, 68d/177 e und 68 e/177 stimmen in ihren Maßen überein.

BESCHREIBUNG
Die Fragmente zeigen den Unterkörper einer weiblichen Figur: Sie trägt einen faltenreichen Chiton und ein langes Himation. Sie steht auf dem linken Bein und hat das rechte Spielbein leicht zur Seite gesetzt.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
68a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 177b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, NW 2
(Taf. 60a)
Rechter Unterschenkel ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,10m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton

(5YR 7/6). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet.

Keine Publikation

68b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 177c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 60b)
Rechter Oberschenkel ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,12m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt.

Keine Publikation

68c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 177d
Knossos, Demeter-Heiligtum. FF4
(Taf. 61a)
Füße und Unterteil des rechten Unterschenkels ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,062m. Feiner, weicher, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet. Der Überzug und Spuren der blauen Bemalung auf dem Himation und der rosafarbenen auf dem Chiton sind erhalten.

Keine Publikation

68d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 177 e
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot E, GG5a
(Taf. 61b)
Teil des rechten Oberschenkels ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,061m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Nacharbeit bei den Falten und Fingerabdrücke bemerkt man auf der Innenseite.

Keine Publikation

68e: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 177
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 62a)
Unterkörper einer weiblichen Figur ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,12m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 48, 113

68f: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 177 f
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 62b)
Unterkörper einer Mantelfigur ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,085m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/6). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist geglättet und der Überzug ist stellenweise erhalten.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 69 (Taf. 62c)**

FRAGMENT
69/26018 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Erhalten blieben die Unterschenkel einer weiblichen Mantelfigur. Sie trägt einen Chiton unter dem faltenreichen Mantel. Sie steht auf dem linken Bein, während das rechte Spielbein zur Seite gesetzt ist.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion. Inv. Nr. 26018
Kamilari, Demeter-Heiligtum
(Taf. 62c)
Unterschenkel einer Mantelfigur ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,102m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner(10 YR 8/3), hart gebrannter Ton. Das Fragment ist dünnwandig. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 69f. Taf. 35, Abb. 17.

- **Einzelfigur 70 (Taf. 63a)**

FRAGMENT
70/177g Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Erhalten blieben die Unterschenkel einer weiblichen Mantelfigur. Sie trägt einen Chiton unter dem faltenreichen Mantel. Sie steht auf dem linken Bein, während das rechte Spielbein zur Seite gesetzt ist.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 177 g
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, SW
(Taf. 63a)
Unterschenkel einer Mantelfigur ohne Rückseite.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,045m. Feiner, sauberer, weicher Ton. Das Fragment ist verbrannt, weswegen man die Tonfarbe nicht ermitteln kann. Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die erhaltene Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet. Fingerabdrücke haben sich noch erhalten.

Keine Publikation

- **Typus 71 (Taf. 63)**

Der Typus ist durch zwei Fragmente in Knossos belegt

FRAGMENTE
71a/143 (Taf. 63b), 71b/143b (Taf. 63c)

PROTOTYPEN
Beide Fragmente lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden eine Generation und zwei Varianten.
VARIANTE A: 71a/143
VARIANTE B: 71b/143b
Unterschiede bemerkt man bei dem Mantelzipfel. Bei dem Fragment 71b/143b ist der Zipfel kürzer als beim Fragment: 71a/143.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Linke Körperseite: Länge der Chitonfalten, die vom unteren Mantelsaum bis zum Boden reichen

143	**143b**
3,2 cm	3,1 cm

Breite des Unterkörpers in Kniehöhe

143	**143b**
5,9 cm	5,8 cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Messzahlen der einzelnen Fragmente sind fast identisch bzw. weichen nur um 2% voneinander ab.

BESCHREIBUNG
Die Fragmente tragen einen faltenreichen Chiton und langes Himation mit Hängefalten, die bis zu den Füßen reichen. Das Gewicht des Körpers liegt auf dem linken Bein, das rechte Spielbein ist leicht zur Seite gesetzt.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
71a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 143
Knossos, Demeter-Heiligtum. keine ANGABEN
(Taf. 63b)
Unterkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,15m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner(10YR 7/4) und hart gebrannter Ton. Die Figur ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize hergestellt. Die leicht konvexe Rückseite ist handgearbeitet und flüchtig geglättet. Die Innenseiten sind fein bearbeitet. Die Fugen zwischen beiden Seiten sind von innen sichtbar. Spuren des rechteckigen Brennloches und der Überzug haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 44, 80

71b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 143b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 63c)
Unterkörper einer Mantelfigur ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,071m. Feiner, sauberer, weicher, hart gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Figur war dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Nacharbeit kann man bei den Hängefalten des Himations und bei den Chitonfalten feststellen. Die Innenseite ist fein geglättet.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 72 (Taf. 64a)**

FRAGMENT
72/143c Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Unterkörper einer Mantelfigur in Chiton und Mantel. Das Standbein ist das linke Bein, neben ihm befindet sich ein Mantelzipfel.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 143c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, SE3
(Taf. 64a)
Unterkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,083m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4) . Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die fein geglättete Rückseite ist leicht konkav geschwungen. Reste des Überzugs sind erhalten. Die Basis ist mitgezogen.

Keine Publikation.

- **Einzelfigur 73 (Taf. 64b)**

FRAGMENT
73/143d Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Unterkörper einer Mantelfigur in Chiton und fußlangem Himation. Das Standbein ist das linke Bein.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 143d
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 64b)
Unterkörper einer Mantelfigur ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,091m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10 YR 7/4). Das Fragment ist dickwandig, schwer und hart gebrannt. Die Figur ist hohl, die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt und besteht aus zwei übereinanderliegenden Tonschichten gleicher Tonart. Die innere Tonschicht wurde vielleicht zur Stabilisierung der äußeren Schicht hinzugefügt, da diese sehr dünn ist. Die innere Tonschicht wurde mit einer Spachtel aufgetragen und geglättet.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 74 (Taf. 65a)**

FRAGMENT
74/271

BESCHREIBUNG
Unterschenkel einer weiblichen Mantelfigur in Chiton und Himation auf einer niedrigen, flachen Basis. Das Standbein ist das linke Bein, neben ihm befindet sich der Mantelzipfel.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 271
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, SE 3c-d
(Taf. 65a)
Unterschenkel einer weiblichen Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,082 m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5 YR 7/6). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die auch die rechteckige Basis miteinbezog. Die Rückseite ist eine leicht gerundete handgearbeitete Tonplatte, die man mit der Spachtel geglättet hat. Unten ist das Fragment offen. Die Oberfläche der Innenseiten ist nicht geglättet, was bei der äußeren Oberfläche der Fall ist. Die Reste des weißen Überzugs sind erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 59, 208

- **Einzelfigur 75 (Taf. 65b)**

FRAGMENT
75/195 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Unterschenkel einer Mantelfigur in Chiton und fußlangem Himation auf einer hohen, mitgeformten, oben profilierten ovalen Basis. Das linke Bein ist das Standbein.

DATIERUNG
Phase E

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 195
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H , AA 6
(Taf. 65b)
Unterschenkel einer Mantelfigur auf einer Basis

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,145m. Spröder, schwerer, gelblich-rotbrauner Ton (5YR 5/6) mit roten und weißen Einschlüssen und Steinchen. Das Fragment ist dickwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die rundliche Basis ist mitgeformt. Die Innenseite ist grob geblieben.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 50, 132

- **Einzelfigur 76 (Taf. 66)**

FRAGMENT
76/198 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Fragmentarischer Unterkörper einer Mantelfigur in Chiton und Himation. Standbein ist das linke Bein.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 198
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot J, QQ3
(Taf. 66)
Teil des Unterkörpers einer Mantelfigur in Chiton und Himation mit rechtem Oberschenkel und linkem Unterschenkel.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,215m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist hart gebrannt und dünnwandig. Die erhaltene Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Innenseite ist fein geglättet. An manchen Stellen kann man die Nachbearbeitung mit dem Modellierholz erkennen. Die Rückseite, soweit vorhanden, ist eine handmodellierte, fein geglättete Platte, auf der man noch Spachtelspuren sieht. Die Innenseite ist fein geglättet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 51, 135

- **Einzelfigur 77 (Taf. 67)**

FRAGMENT
77/147 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Unterkörper einer Mantelfigur in Chiton und einem fußlangen Himation, das in Form eines dreieckigen Überschlags zur linken Seite herabfällt. Das Standbein ist das linke Bein.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 147
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA 6(?) W
(Taf. 67)
Unterkörper einer Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,013m. Feiner, sauberer, schwerer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist hart gebrannt und massiv. Es wurde mit zwei massiven Matrizen hergestellt, je eine für jede Seite. Die Rückseite ist grob mit der Hand ausgeführt und mit der Spachtel überarbeitet. Bei den Chitonfalten ist noch die Nachbearbeitung mit dem Modellierholz erkennbar. Unten befindet sich eine sehr kleine zylindrische Öffnung mit einem Durchmesser von 0,06cm. Reste des Überzugs haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 45, 84

- **Einzelfigur 78 (Taf. 68a)**

FRAGMENT
78/173 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Das Fragment zeigt den Unterkörper einer Mantelfigur im Chiton und knielangen Himation. Das Standbein ist das rechte Bein. Der Himationzipfel fällt neben dem linken Oberschenkel herab.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 173
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 68a)
Unterschenkel einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,09m. Feiner, weicher, hellgelb-brauner Ton (10 YR 8/3) mit ganz wenigen Einschlüssen. Das Fragment ist dünnwandig, schwach gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die leicht konvexe Rückseite wurde flüchtig geglättet. An der rechten Rückseite ist von außen die Fuge zwischen der Vorderseite und der Rückseite sichtbar. Reste des weißen Überzugs haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 48, 109

- **Einzelfigur 79 (Taf. 68b)**

FRAGMENT
79/139c Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Unterschenkel einer Mantelfigur in Chiton und langem Mantel, der an der Rückseite sichtbar ist. Das Standbein ist das rechte Bein.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 139c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, NW 2b
(Taf. 68b)
Unterschenkel einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,056. Weicher, micareicher, feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 6/4). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite sowie die Rückseite wurden von Matrizen abgeformt. Die Innenseiten, auf denen sich noch Fingerabdrücke befinden, sind so fein geglättet, dass die Verbindungsnaht der Vorder- und Rückseite von innen nicht sichtbar ist. Die Qualität des Fragmentes ist hervorragend.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 80 (Taf. 69a)**

FRAGMENT
80/169e Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Rechtes Bein einer Mantelfigur. Es sollte das Spielbein sein.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 169e
Knossos, Demeter-Heiligtum.Depot H, x2f
(Taf. 69a)
Rechtes Bein einer Mantelfigur.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,091m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist sehr dünnwandig, leicht und hart gebrannt. Die erhaltene Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite, soweit sie erhalten ist, ist eine nicht anmodellierte Tonplatte (Spachtelspuren). Reste des weißen Überzugs sind erhalten.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 81 (Taf. 69b)**

FRAGMENT
81/176m Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Rechtes Bein (Spielbein) einer Mantelfigur mit Chiton. Der Mantelsaum ist kaum sichtbar.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 176m
Knossos, Demeter-Heiligtum
(Taf. 69b)
Rechter Unterschenkel einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,06m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 82 (Taf. 70a)**

FRAGMENT
82/155b Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Unterkörper einer Mantelfigur in Chiton und Himation, dessen Zipfel zur linken Seite herabfällt. Sie steht auf dem rechten Bein, das entlastete linke Bein ist zur Seite gesetzt. Der Chiton fällt in gleichmäßigen Falten herab und verhüllt das Standbein vollständig, während sich das Spielbein durch den Chitonstoff abzeichnet.

DATIERUNG
Phase D

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 155b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, AA6
(Taf. 70a)
Unterkörper einer Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,075m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10 YR 8/3). Das Fragment ist stark gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite ist eine leicht gerundete, grob geglättete Platte. Die Fuge zwischen den beiden Hälften ist noch von außen sichtbar. Reste des rechteckigen Brennlochs und blaufarbige Bemalung auf dem Gewand sind erhalten. Die Matrize steht dem Prototyp nicht nahe, da eine zusätzliche Nachbearbeitung an den vorderen kanelurenartigen Falten des Chitons zu erkennen sind. Die Hängefalten des Mantelzipfels sind zudem verschwommen. Feuerspuren sind ebenfalls nachzuweisen.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 45, 93

- **Einzelfigur 83 (Taf. 70b)**

FRAGMENT
83/179f Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die fragmentarische Figur trägt einen Chiton, unter dem die Körperform hervortritt, und einen Mantel, der den gesenkten, linken Arm bedeckt. Ein Mantelzipfel fällt zur linken Körperseite herab. Die Figur steht auf dem linken Bein und hat das rechte zur Seite gestellt.

DATIERUNG
Phase D

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 179f
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 70b)
Unterkörper einer Chitonfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,08m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die fein geglättete Rückseite ist flach. Die Innenseiten sind fein geglättet. Die Fuge ist von innen sichtbar. Reste des rechteckigen Brennlochs und der weiße Überzug haben sich erhalten.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 84 (Taf. 70c)**

FRAGMENT
84/187b Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Fragmentarische Figur in einem Chiton und Himation. Die linke Hand hält Trauben.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 187b.
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN.
(Taf. 70c)
Teil des Oberkörpers einer weiblichen Figur mit Trauben

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,041m. Feiner Ton mit sehr wenigen Einschlüssen. Das Fragment ist verbrannt, weswegen man die Tonfarbe nicht mehr bestimmen kann. Das Fragment ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Trauben sind separat gearbeitet und angesetzt. An der Fuge bemerkt man Spachtelspuren. Die Hängefalten sind nachbearbeitet worden.

Keine Publikation

2.A.1.2 Chitonfiguren

- ***Typus 85 und Einzelfigur 86 (Taf. 71-73)***

Die Typen 85 und die Einzelfigur 86 geben denselben Archetypus wieder. Die Ponderation, das Schema des von dem Chiton flankierenden rechten Beins sowie der Griff der rechten Hand in den Chitonssaum sind bei beiden Typen identisch.

PROTOTYPEN
Obwohl die Typen 85 und die Einzelfigur 86 denselben Archetypus aufweisen, stammen sie von zwei verschiedenen Prototypen, weil die fragmentarische Figur 86 aus Astritsi von einem größeren Prototyp als die knossischen Fragmente des Typus 85 abgeformt wurde. Somit können die folgenden Typen gebildet werden:

AUS KNOSSOS
Typus 85: 85a/ 184b, 85b/184e, 85c/184, 85d/ 904, 85e/184f, 85f/184c, 85g/1127, 85h/ 779

AUS ASTRITSI
Einzelfigur 86: 86/29400

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen kurzärmeligen Chiton, der in der Höhe der Achseln und unter der Brust gegürtet ist. Der Chiton hat ein langes Apoptygma, dessen Saum mit beiden Händen hochgezogen wird. In die linke Armbeuge schmiegt sich ein Vogel.Das Gesicht ist oval mit hoher, breiter Stirn, rundlichem, vorgewölbtem Kinn, breiter Nase, großem Mund und großen Augen. Die Figur trägt eine Zopffrisur.

PARALLELEN
Koukouli 1967, 424f. Taf. 314a.

- **Typus 85 (Taf. 71-73)**

Der Typus ist durch 8 Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
85a/ 184b (Abb. 71a), 85b/184e (Abb. 71b), 85c/184 (Abb. 72a), 85d/ 904 (Abb. 72b), 85 e/184f (Abb. 72c), 85f/184c (Abb. 73a), 85g/1127 (kein Photo), 85h/ 779 (kein Photo)

Alle knossischen Fragmente bilden zwei Generationen. In der früheren Generation unterscheidet man Varianten.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
85c/184, 85a/ 184b, 85b/184e, 85e/184f, 85d/ 904, 85g/1127, 85h/ 779
Variante A: 85a/ 184b
VARIANTE B: 85b/184e
VARIANTE C: 85e/184f
VARIANTE D: 85c/184
Der hochgehobene Mantelsaum sowie die Gürtung sind bei der Variante A wulstiger als bei den Fragmenten 85b/184e und 85e/184f. Bei der Variante B dehnt sich der Mantelsaum senkrecht, während er bei den anderen einen Bogen in der Höhe der rechten Hand bildet. Bei der Variante C ist der Mantelwulst weder so dick wie bei der Variante A noch so dünn wie bei der Variante B und er macht eine Kurve wie bei der Variante A. Bei der letzten Variante ist die Hand klarer dargestellt als bei den anderen.

Köpfe Varianten:
VARIANTE A: 85d/ 904, 85c/184
VARIANTE B: 85g/1127
VARIANTE C: 85h/ 779
Die Köpfe 85d/904 und 85c/184 stammen aus derselben Matrize. Der Kopf der Variante B ist rundlicher als bei der Variante A und die Lider der Variante C sind dünner als bei den zwei anderen Varianten.

SPÄTERE GENERATION
85f/184c

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Breite des Körpers in der Gürtungshöhe

184	**184b**	**184e**	**184f**	**184c**
4,2 cm	4,1 cm	4,2 cm	4,2 cm	3,7 cm

Abstand vom Halsausschnitt bis zur Gürtung

184a	**184b**	**184e**	**184f**	**184c**
1,8 cm	1,9cm	1,8 cm	1,9 cm	1,7 cm

Breite des Gesichts

184	**904**	**1127**	**779**
2,4 cm	2,3 cm	2,3 cm	2,4 cm

Länge des Gesichts vom Haarzopf bis zum Kinn

184	**904**	**1127**	**779**
1,8 cm	1,7 cm	1,7 cm	1,8 cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Aufgrund der Messergebnisse gehören die Exemplare 85c/184 und 85a/184b, 85b/184e und 85e/184f einer Generation an, weil sie sich nur um 6% voneinander unterscheiden, während sie um 16% bis 17% größer sind als das Exemplar 85f/184c. Daher gehören die erstgenannten Exemplare einer früheren Generation als das Exemplar 85f/184c an. Der Kopf der Statuette 85c/184 und die Köpfe 85d/904, 85g/1127 und 85h/779 gehören zu einer Generation, weil sie sich um 2% voneinander unterscheiden.

FRAGEN ZU WERKSTÄTTEN
Die Köpfe 85d/ 904 und 85c/184 stammen aus derselben Matrize, sie stammen also aus derselben Werkstatt.

DATIERUNG
Phase D

Katalog
85a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 184b
Knossos, Demeter - Heiligtum; Depot F, MM8
(Taf. 71a)
Figur im Chiton mit einem Vogel. Der Kopf fehlt.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,10m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR7/3). Die Statuette ist dickwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, die leicht konvexe Rückseite bildet eine handmodellierte Platte. Die Innenseite wurde geglättet. Es gibt ein kleines ovales Brennloch auf der Rückseite. Spuren von Nacharbeit bei den Gewandfalten sind noch zu erkennen.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 49, 121b

85b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 184e
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, SW (Kein Photo)
(Taf. 71b)
Oberkörper einer Chitonfigur mit Vogel.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,057m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite ist eine flache, handmodellierte Platte. Erhalten geblieben sind Spachtel- und Schwammspuren, Reste des rechteckigen Brennlochs und Feuerspuren.

Keine Publikation

85c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 184
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, Ext. SE 5
(Taf. 72a)
Brustpartie einer verbrannten Figur im Chiton mit Vogel. Der Kopf ist erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,06m. Feiner und weicher Ton mit Fingerabdrücken. Die Statuette ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine flache und handmodellierte Platte. Die Innenseite ist fein geglättet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 49, 121a

85d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 904
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine Angabe
(Taf. 72b)
Kopf mit Zopffrisur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,031m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner (10YR 7/4) Ton. Der Kopf ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die konvexe Rückseite bildet eine handmodellierte Tonplatte. Der Zopf wurde appliziert. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde.

Keine Publikation

85e: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 184f (kein Photo)
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 72c)
Oberkörper einer Chitonfigur mit Vogel

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,052m. Weicher, feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3). Das Fragment ist dickwandig, schwach gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine leicht gerundete, handmodellierte Platte.

Keine Publikation

85f: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 184c
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot F, GG 5a
(Taf. 73a)
Statuette im Chiton mit Vogel ohne Kopf und rechtem Arm

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,06m. Feiner, weicher, hellgelb-brauner Ton (10 YR 8/3). Die Statuette ist stark gebrannt und massiv. Statt einer separat gebildeten Rückseite wurde die
Vorderseite, die aus einer Matrize geformt ist, mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde.

Keine Publikation

85g: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 1127
Knossos, Demeter-Heiligtum. M6
(kein Photo)
Kopf mit Zopffrisur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,023m. Feiner, weicher, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine flache, handmodellierte Tonplatte. Einige Kleinigkeiten am Gesicht sowie der Zopf sind mit dem Modellierholz eingeritzt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde.

Keine Publikation

85h: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 779
Knossos, Demeter-Heiligtum. RR6
(kein Photo)
Kopf mit Zopffrisur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,025m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist schwach gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine handmodellierte Tonplatte, auf der man noch Fingerabdrücke erkennen kann. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 86 (Taf. 73b)**

FRAGMENT
86/29400 Aus Knossos

DATIERUNG
Phase D

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 29400
Astritsi, Streufund
(Taf. 73b)
Unterkörper einer Chitonfigur mit der rechten Hand, die in den Chitonsaum greift

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,12m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton(10YR 8/3). Die Statuette ist hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine leicht gerundete, handgemachte Tonplatte.

Keine Publikation.

- **Einzelfigur 87 (Taf. 74a)**

FRAGMENT
87/29402 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur steht im Chiton auf einer hohen rechteckigen Basis. Das rechte Bein dient als Standbein, während das Spielbein zur Seite gestellt ist. Der rechte Arm ist gesenkt, der linke ist vor den Bauch gelegt.

DATIERUNG
Phase D

Katalog
AM Iraklion. Inv. Nr. 29402
Astritsi, Streufund
(Taf. 74a)
Statuette einer Chitonfigur ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,10m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/3). Die Statuette ist hart gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde zusammen mit der Basis aus einer Matrize geformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde.

Keine Publikation.

- **Einzelfigur 88 (Taf. 74b)**

FRAGMENT
88/181 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur steht auf dem linken Bein und trägt einen kurzärmeligen Chiton mit langem Apoptygma, der in Höhe der Achseln und unter der Brust gegürtet ist. Sie hat die rechte Hand gesenkt, während sie mit der linken einen Ball vor der Brust hält.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 181
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, NW 2a
(Taf. 74b)
Statuette einer Chitonfigur ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,08m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/3). Die Statuette ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite wurde grob mit der Hand anmodelliert, wobei dort das Apoptygma des Chitons eingeritzt ist und sich noch Spachtelspuren befinden. Unten ist die Statuette offen. Der Ball wurde mit der Hand gearbeitet und später angesetzt. Die Tonfarbe des Balles ist etwas heller als die der Statuette. Spuren von Handarbeit sind bei den Falten und den Fingern zu erkennen.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 91, 118

- **Einzelfigur 89 (Taf. 74c)**

FRAGMENT
89/187 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen hochgegürteten, kurzärmeligen Chiton mit langem Apoptygma. Sie hat den linken Arm angewinkelt und in der Hand hält sie Trauben.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 187
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, SE 3 D
(Taf. 74c)
Oberkörper einer Chitonfigur mit Trauben. Der Kopf fehlt.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,065m. Feiner, sauberer, rötlich gelbbrauner Ton (5 YR 7/6). Die Statuette ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die handmodellierte Rückseite ist eine flache Platte- man bemerkt Spachtelspuren. Die rundliche Öffnung zum Einsatz des Kopfes ist von innen sichtbar. Die Innenseite ist grob geglättet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 49, 124

- ***Typus 90 und Einzelfigur 91 (Taf. 75, 76)***

Der Typus 90 und die Einzelfigur 91 geben denselben Archetypus wieder. Denn die Ponderation, die senkrechten Chitonfalten zwischen den Beinen, das Raffen des Chitons mit der linken Hand und die gesenkte rechte Hand mit dem Kranz sind bei beiden Typen sehr ähnlich.

PROTOTYPEN
Obwohl die Figuren 90 und 91 denselben Archetypus aufweisen, stammen sie von zwei verschiedenen Prototypen, weil die fragmentarische Figur 91 aus Astritsi von einem größeren Prototyp abzuleiten ist als die knossischen Fragmente. Somit können die folgenden Typen gebildet werden:

AUS KNOSSOS
Typus 90: 91/190, 90b/ 190b, 90c/190c
Einzelfigur 91: 91/29371

BESCHREIBUNG
Die Figur steht mit dem linken Standbein auf einer rechteckigen Basis und trägt einen hochgegürteten Chiton mit langem Überfall. Mit der linken Hand zieht sie das Gewand seitwärts. Mit der rechten Hand hält sie einen Kranz. Zwei Haarlocken fallen auf die Schultern.

- **Typus 90 (Taf. 75)**

Der Typus ist durch 3 Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
90a/190 (Abb. 75a), 90b/ 190b (Abb. 75b), 90c/190c (Abb. 75c)

Die Exemplare bilden eine Generation sowie zwei Varianten.
VARIANTE A: 90a/190
VARIANTE B: 90b/190b, 90c/190c
Bei der Variante B weist der Chiton an der linken Körperseite Hängefalten auf, was bei der Variante A nicht der Fall ist. Das Fragment 90/190c könnte beiden Varianten hinzugefügt werden.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Abstand zwischen der Gürtung und dem Halsausschnitt

190	**190c**
1cm	0,9cm

Breite der vier Chitonfalten zwischen den Beinen

190b	**190**
1,8cm	1,9cm

Linker Oberschenkel: Abstand zwischen dem Apoptygma-Saum und der letzten horizontalen Chitonfalte

190	**190b**
2,3cm	2,4cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Messergebnisse unterscheiden sich nur um 5 % voneinander, weswegen die Exemplare einer Generation angehören.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
90a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 190
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, SE 3A
(Taf. 75a)
Oberkörper und Oberschenkel einer Figur im Chiton

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,07m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist hart gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde. Reste des weißen Überzugs sind noch sichtbar. Der Kranz wurde mit dem Modellierholz bearbeitet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 50, 127

90b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 190b
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 75b)
Unterkörper einer Figur im Chiton mit Kranz

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,057m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist massiv. Die Vorderseite wurde zusammen mit der Basis aus einer Matrize geformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde. Reste des weißen Überzugs sind noch sichtbar. Der Kranz wurde mit dem Modellierholz bearbeitet.

Keine Publikation

90c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 190c
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 75c)
Oberkörper einer Figur im Chiton

TECHNISCHE ANGABEN: H 0,036m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/8). Das Fragment ist hart gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde. Reste des weißen Überzugs sind erhalten geblieben.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 91 (Taf. 76a)**

Die Figur wiederholt die knossische Variante B.

FRAGMENT
91/29371 Aus Astritsi

DATIERUNG
Phase C

Katalog
AM Iraklion. Inv. Nr. 29371
Astritsi, Streufund
(Taf. 76a)
Bis auf den Kopf vollständige Statuette im Chiton mit einem Kranz

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,12m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist schwer und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde. Die Basis wurde separat modelliert und später dann angesetzt. Reste des weißen Überzugs sind erhalten. Der Kranz wurde mit dem Modellierholz bearbeitet.

Keine Publikation.

- **Einzelfigur 92 (Taf. 76b)**

Die Figur stammt aus einer abgenutzten Matrize, die den der Figuren 90 und 91 ikonographisch sehr nah steht. Der Archetypus der Figur 92/190d unterscheidet sich hinsichtlich der Chitonfalten zwischen den Beinen: Sie verlaufen nicht senkrecht wie bei den anderen Typen, 90 und 91.

FRAGMENT
92/190d Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur steht auf dem linken Standbein und trägt einen hochgegürteten Chiton mit langem Überfall. Mit der linken Hand zieht sie das Gewand seitwärts. Mit der senkrechten rechten Hand hält sie einen Kranz.

DATIERUNG
Phase C
Die Statuette stammt aus einer abgenutzten Matrize

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 190d
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 76b)
Oberkörper und Oberschenkel einer Figur in Chiton ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,10m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Es stammt aus einer sehr abgenutzten Matrize. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Innenseite wurde fein geglättet. Der Kranz ist nur geritzt.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 93 (Taf. 76c)**

FRAGMENT
93/166 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Es handelt sich um den Unterkörper einer Chitonfigur. Das Standbein ist das rechte Bein. Mit der linken Hand zieht sie die Drapierung des Gewands seitwärts. Durch den dünnen Chiton scheinen die Beine hindurch. Mit der linken Hand rafft sie das Gewand leicht.

DATIERUNG
Phase D

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 166
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot E, FF4
(Taf. 76c)
Unterkörper einer Chitonfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,095m. Feiner, sauberer, rötlic-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Die Statuette ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine handmodellierte, fein geglättete, gerundete Platte. Die Innenseite ist grob geglättet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 47, 103

• Typus 94 (Taf. 77)

Der Typus ist durch zwei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
94a/166c (Taf. 77a), 94b/166b (Taf. 77b)

PROTOTYPEN
Die Exemplare 94b/166b und 94a/166c gehen auf denselben Prototyp zurück und bilden eine Generation.

MESSUNGEN ZUR FESTESTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge der Chitonfalten, die rechts vom Standbein verlaufen

166	**166b**
3,8cm	4cm

Breite des Beines in Kniehöhe

166	**166b**
7cm	7,5cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Exemplare gehören einer einzigen Generation an, weil sich ihre Messergebnisse nur um 5 % unterscheiden.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Die Figur ist mit einem dünnen Chiton bekleidet, der die Beine durchscheinen lässt. Sie setzt das rechte Bein vorwärts und das linke Bein zurück.

DATIERUNG
Phase D

Katalog
94a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 166c
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, SW
(Taf. 77a)
Rechte Unterkörperseite einer Figur im Chiton

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,11m. Feiner, hellrötlich-brauner Ton (5YR 6/4) mit nur wenigen Einschlüssen. Das Fragment ist hart gebrannt und massiv. Die Faltenkaskade an der rechten Körperseite wurde appliziert. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde. Reste des weißen Überzugs sind noch sichtbar.
Keine Publikation

94b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 166b
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, SE 3b
(Taf. 77b)
Unterkörper einer Figur im Chiton ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,095m. Feiner, sauberer, rosafarbener Ton (5YR 7/4). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Innenseite ist grob geglättet Reste des weißen Überzugs sind erhalten geblieben.

Keine Publikation

- ***Typus 95 und Einzelfigur 96 (Taf. 78)***

Der Typus 95 aus Astritsi und die Figur 96 aus Knossos geben denselben Archetypus wieder, da die Ponderation und die Biegung des Körpers bei beiden Typen ähnlich ausgeprägt sind.

PROTOTYPEN
Obwohl der Typus 95 und die Figur 96 denselben Archetypus aufweisen, stammen sie von zwei verschiedenen Prototypen, weil die fragmentarische Figur aus Knossos von einem viel kleineren Prototyp als die Figuren aus Astritsi abzuleiten ist. Somit können die folgenden Typen gebildet werden:

AUS ASTRITSI
Typus 95: 95a/29372, 95b/29369

AUS KNOSSOS
Einzelfigur 96: 96/182b

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Die Figur trägt einen kurzärmeligen, hochgegürteten Chiton, der dem Körperumriss folgt. Sie steht auf dem linken Bein, das rechte Bein hat sie zur Seite und etwas nach vorne gestellt. Sie hat den linken Arm in die Hüfte gestützt, den rechten gesenkt. Mit der rechten Hand hält sie einen Kranz. Der Kopf wendet sich nur bei der Figur 95b/29369 zur ihrer rechten Seite. Das Gesicht ist rundlich mit vollen Wangen, kleiner Nase und kleinen Augen. Der Mund sitzt unmittelbar unter der Nase. Das Haar ist nach hinten gekämmt. Auf dem Kopf trägt sie einen Kranz.

- **Typus 95 (Taf. 78)**

Der Typus ist durch 2 Exemplare in Astritsi belegt.

FRAGMENTE
95a/ 29372 (Taf. 78a), 95b/29369 (Taf. 78b)
Die zwei Exemplare wurden zwei Generationen lang abgeformt.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
95b/29369

SPÄTERE GENERATION
95a/29372

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Breite des Oberkörpers in Bauchhöhe

29369	**29372**
3,7cm	3,3cm

Abstand von der Gürtung bis zum Bauch

29369	**29372**
2,7cm	2,3cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Das Exemplar 95b/29369 gehört einer früheren Generation an, weil es um 15% größer ist als das andere Exemplar.

DATIERUNG
Phase D

Katalog
95a: AM Iraklion, Inv. Nr. 29372
Astritsi, Streufund
(Taf. 78a)
Chitonfigur ohne den Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,07m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dünnwandig, schwer, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die handmodellierte, konvexe Rückseite bildet eine Tonplatte. Ein dreieckiges Brennloch befindet sich an der Rückseite. Der Überzug ist erhalten geblieben.

Keine Publikation.

95b: AM Iraklion, Inv. Nr. 29369
Astritsi, Streufund
(Taf. 78b)
Intakte Chitonfigur mit Kranz

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,09m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dünnwandig, schwer, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde zusammen mit der Basis aus einer Matrize abgeformt, die handmodellierte, leicht konvexe Rückseite bildet eine Tonplatte. Ein dreieckiges Brennloch befindet sich an der Rückseite. Der massive Kopf wurde separat gearbeitet. Die Vorderseite des Kopfes wurde aus einer Matrize abgeformt, während die Rückseite eine flache, handmodellierte Tonplatte bildet. Reste des weißen Überzugs haben sich erhalten.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 96 (Taf. 78c)**

FRAGMENT
96/182b Aus Knossos

DATIERUNG
Phase D

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 182b
Knossos, Demeter-Heiligtum
(Taf. 78c)
Oberkörper einer Chitonfigur mit linkem Arm und rechtem Oberarm

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,055m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine handmodellierte, leicht gerundete Platte, die dem Körperumriss folgt. Die Innenseite ist fein geglättet. Der rechte Unterarm wurde separat gearbeitet.

Keine Publikation

- ***Typus 97 und Einzelfigur 98 (Taf 79, 80)***

Der Typus 97 und die Figur 98 geben denselben Archetypus wieder. Die Ponderation und die Art, wie die Trauben getragen werden, sind bei beiden Typen ähnlich.

PROTOTYPEN
Obwohl der Typus 97 und die Figur 98 denselben Archetypus aufweisen, stammen sie von zwei verschiedenen Prototypen, weil die fragmentarische Figur 98 von einem Prototyp abzuleiten ist, bei dem der Chiton viel plissierter als bei den anderen knossischen Fragmenten wiedergegeben wurde. Somit können die folgenden Typen gebildet werden:

AUS KNOSSOS
Typus 97: 97a/188, 97b/188b, 97c/182
Einzelfigur 98: 98/188c

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen hochgegürteten Chiton und steht auf dem linken Bein, das völlig vom Chiton bedeckt ist. In der gesenkten rechten Hand hält sie Trauben, während sie den linken Arm in die Hüfte gestützt hat.

- **Typus 97 (Taf. 79)**

Der Typus ist durch 3 Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
97a/188 (Taf. 79a), 97b/188b (Taf. 79b), 97c/182 (Taf. 79c)

Die Exemplare des Typus bilden eine Generation sowie drei Varianten.
VARIANTE A: 97a/188
VARIANTE B: 97c/182
VARIANTE C: 97b/188b
Kleinere Unterschiede lassen sich bei der Gürtung feststellen: Beim Exemplar 97a/188 wird der Gürtel in zwei Teile geteilt, während er bei der Variante 97c/182 durchgehend verläuft. Die Falten der Fragmente 97a/188 und 97c/182 sind flacher als bei der Variante C, bei dem sie rundlicher sind.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Breite des Oberkörpers in Bauchhöhe

188	**182**
3,4cm	3,3cm

Abstand vom Gürtel bis zum Halsansatz.

188	**182**
1cm	0,9cm

Breite des Oberkörpers in Höhe der Trauben

188	**188b**
3,6cm	3,5cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Alle Exemplare bilden eine Generation, weil sie sich nur um 3% unterscheiden.

DATIERUNG
Phase C

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN
Das Exemplar 23a/141 des Typus 23 ist wohl aus derselben Werkstatt wie das Exemplar 97a/188 (Taf. 79a). Obwohl sie aus einer anderen Matrize stammen, weisen sie die gleiche Modellierung bei der Rückseite auf.

Katalog
97a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 188
Knossos, Demeter-Heiligtum; KG6
(Taf. 79a)
Statuette einer Chtitonfigur mit Trauben ohne Füße

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,093m. Feiner, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR7/4). Das Fragment wurde hart gebrannt, ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die handmodellierte Rückseite ist gerundet und wurde separat angefügt. Ein rundes Brennloch sieht man oben am Rücken. Die Fuge zwischen beiden Hälften ist zu erkennen.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 49, 125a

97b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 188b
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 79b)
Unterkörper einer Chitonfigur mit dem linken Unterarm

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,08m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, die handmodellierte Rückseite bildet eine flache, handgemachte Platte. Die Innenseite ist geglättet. Der Überzug ist stellenweise erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 49, 125b

97c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 182
Knossos, Demeter-Heiligtum; EE
(Taf. 79c)
Oberkörper einer Chitonfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,045m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4); Der Ton hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine handgemachte, grob geglättete Tonplatte.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 49, 119

- **Einzelfigur 98 (Taf. 80a)**

FRAGMENT
98/188c Aus Knossos

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 188c
Knossos, Demeter- Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 80a)
Teil der linken Seite des Unterkörpers mit linkem Unterarm, aber ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,78m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR7/6). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Am unteren Teil des Chitons sind noch Feuerspuren sichtbar. Die Innenseite ist fein geglättet. Der Überzug ist erhalten geblieben.

Keine Publikation

- **Typus 99 (Taf. 80)**

Zwei Statuetten aus Knossos bestätigen den Typus.

FRAGMENTE
99a/185b, 99b/185c

PROTOTYPEN
Sie stammen von demselben Prototyp und bilden eine Generation sowie zwei Varianten.
VARIANTE A: 99a/185b
VARIANTE B: 99b/185c
Die Matrize, aus der die Statuette 99b/185c abgeformt wurde, ist stärker abgenutzt als die Matrize der Statuette 99a/185b. Das Fragment 99b/185c bildet eine Variante, weil das Relief nur schwach ausgeprägt ist.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Breite des Oberkörpers in Oberarmhöhe

185b	**185c**
3,4cm	3,3cm

Abstand vom Halsausschnitt bis zum Gürtel

185b	**185c**
1,2cm	1,2cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Exemplare bilden eine Generation, weil sie sich nur um 3% unterscheiden.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Die Figur trägt einen kurzärmeligen Chiton mit Brust-Achselgürtung und V-förmigem Halsausschnitt. Die Hände liegen vor dem Bauch. Die Figur hält einen Gegenstand in Händen, dessen Ansatz darauf schließen lässt, dass es sich um Trauben handelt.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
99a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 185b
Knossos, Demeter-Heiligtum; DD Ext W2
(Taf. 80b)
Oberkörper einer Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,046m. Feiner, weicher, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Exemplar ist dünnwandig, schwach gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die handmodellierte Rückseite bildet eine flache, handgemachte Tonplatte. Die Innenseite ist fein geglättet. Auf der Rückseite befindet sich ein rechteckiges Brennloch.

Keine Publikation

99b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 185c
Knossos, Demeter-Heiligtum; DD2
(Taf. 80c)
Oberkörper einer Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,035m. Feiner, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Exemplar ist dünnwandig, schwach gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine flache, handmodellierte Platte.

Keine Publikation

- **Typus 100 (Taf. 81-82a)**

Der ikonographische Typus ist durch 5 Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
100a/185 (Abb. 81a), 100b/903 (Abb. 81b), 100c/792 (Abb. 81c), 100d/250 (Abb. 81d), 100 e/186 (Abb. 82a)

PROTOTYPEN
Die Rümpfe sowie die Köpfe des Typus führen auf denselben Prototyp zurück und bilden zwei Generationen. Die Köpfe kombinieren verschiedene Frisuren und bilden daher Varianten.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
100a/185, 100d/250, 100b/903, 100c/792
VARIANTE A: 100d/250
VARIANTE B: 100b/903, 100c/792
Die Variante B schließt Köpfe ein, die eine grob modellierte Frisur aufweisen. Der Kopf der Variante A zeigt eine präzise Ausführung der Frisur und trägt zudem einen Kranz aus Efeublättern.

SPÄTERE GENERATION
100e/186

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge vom Halsausschnitt bis zur Gürtung

185	**186**
2,1cm	1,7cm

Abstand zwischen den beiden Händen

185	**186**
2,2 cm	1,9cm

KÖPFE
Breite des Gesichts

186	**250**	**903**	**792**
1,9cm	2,2cm	2,2cm	2,2cm

Länge des Gesichts

186	**250**	**903**	**792**
1,8cm	2cm	2cm	2cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Messungen zeigen, dass das Exemplar 100 e/186 um 14% bis 19% kleiner als die anderen Stücke ist. Daher gehört es einer späteren Generation an. Alle anderen Exemplare stimmen in den Maßen überein.

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN
Die Köpfe 100d/250, 100b/903 und 100c/792 stammen von derselben Werkstatt, weil sie in derselben Matrize hergestellt wurden.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Die Figur trägt einen kurzärmeligen, hochgegürteten Chiton. Sie hat beide Hände vor die Brust gelegt und hält wohl einen Kranz. Das Gesicht ist oval und hat ein rundliches Kinn, volle Wangen, einen großen Mund und kleine Augen. Das Haar ist gescheitelt und nach hinten gekämmt. Der Kopf ist mit einem Kranz aus Efeublättern (Kopf 100d/250) oder Knoten (Kopf 100e/186) geschmückt.

PARALLELEN
Metzger 1978, Taf. 1,2

DATIERUNG
Phase C

Katalog
100a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 185
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, SE
(Taf. 81a)
Verbrannter Oberkörper einer Chitonfigur ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,055m. Feiner Ton. Das Fragment ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine flache, handmodellierte Platte. Spachtelspuren, Reste des Brennlochs in Hüfthöhe und stellenweise auch der Überzug sind noch zu erkennen.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 49, 122

100b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 903
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 81b)
Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,025m. Feiner, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/6)); Der Ton hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Der Kopf ist schwach gebrannt und massiv. Gesicht und Frisur wurden aus einer Matrize geformt. Es gibt keine separate Rückseite, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt.

Keine Publikation

100c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 792
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 81c)
Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,025m. Feiner, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/6)); Der Ton hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Der Kopf ist schwach gebrannt und massiv. Gesicht und Frisur wurden aus einer Matrize geformt. Es gibt keine separate Rückseite, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt.

Keine Publikation

100d: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 250
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, X2
(Taf. 81d)
Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,025m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist stark gebrannt und massiv. Gesicht und Frisur wurden aus einer Matrize geformt. Es gibt keine separate Rückseite, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt. Der Kranz wurde separat gearbeitet und angefügt.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 57, 187

100e: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 186
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, NE
(Taf. 82a)
Teil des Oberkörpers einer Chitonfigur mit Armen und Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,064m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR /74). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine geglättete, handgemachte Platte. Der Kopf ist massiv. Gesicht und Frisur wurden aus einer Matrize geformt. Die Rückseite wurde mit der Hand abgerundet. Der Knoten des ehemaligen Kranzes ist appliziert.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 49, 123

- **Einzelfigur 101 (Taf. 82b)**

FRAGMENT
101/186b Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Es handelt sich um einen Teil des Oberkörpers einer Chitonfigur. Der Chiton ist hochgegürtet, der Kopf frontal ausgerichtet und das Haar ist zu einem Knoten zusammengebunden.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 186b
Knossos, Demeter-Heiligtum; SE 3c
(Taf. 82b)
Teil des Oberkörpers einer Chitonfigur mit Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,060m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR7/4). Die Statuette ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine fein geglättete, handgemachte Platte. Die Innenseite ist ebenso fein geglättet. Die Vorderseite des Kopfes wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite ist mit der Hand modelliert. Der Kopfzapfen zum Ansatz des Kopfes ist von innen sichtbar. Spuren der Nacharbeit bei der Frisur sind noch zu erkennen. Der Knoten an der Stirn ist appliziert.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 50, 128

- **Einzelfigur 102 (Taf. 83a)**

FRAGMENT
102/196 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen kurzen Chiton, der in der Taille gegürtet ist. Es gibt Vertiefungen vor der Brust, an denen wohl applizierte Riemen zum Köcher festgelegt wurden. Sie scheint das linke Bein als Standbein benutzt zu haben.

DATIERUNG
Phase E[84]

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr SMT 196
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, SW
(Taf. 83a)
Oberkörper einer Chitonfigur ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,08m. Sauberer, schwerer Ton. Die Statuette ist verbrannt, weswegen man die Tonfarbe nicht feststellen kann. Die Statuette ist massiv. Die Vorder- und Rückseite wurden in zwei separaten Matrizen geformt. Die Beine wurden separat aus massiven Matrizen abgeformt. Die Gewandfalten wurden mit der Hand geformt. Der Überzug ist erhalten geblieben.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 50, 133

[84] Higgins 1973, 76f. Nr. Kat. 133.

- **Einzelfigur 103 (Taf. 83b)**

FRAGMENT
103/151Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Erhalten hat sich der Unterkörper einer Chitonfigur. Der Chiton ist in der Taille gegürtet. Das Standbein ist das rechte Bein und das linke Spielbein ist zur Seite gestellt.

PARALLELEN
Leyenaar-Plaisier 1979, Taf. 39, 226

DATIERUNG
Phase D

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 151
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, SE Trial 3
(Taf. 83b)
Unterkörper einer Chitonfigur ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,095m. Feiner, sauberer, micareicher, weicher, hellgelb-brauner Ton (10 YR 7/4); Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Innenseite wurde geglättet und dort sind noch Schwammspuren sichtbar. Reste des weißen Überzugs sind erhalten geblieben.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 45, 88

- **Einzelfigur 104 (Taf. 83c)**

FRAGMENT
104/201 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen Chiton, der von ihrer rechten Schulter geglitten ist und sie somit entblößt. Sie scheint sich zur linken Seite zu wenden, da sie die rechte Schulter hochnimmt. Der linke Arm ist angewinkelt.

PARALLELEN
Rohde 1968, Taf. 38

DATIERUNG
Phase E

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 201
Knossos, Demeter-Heiligtum; KR7
(Taf. 83c)
Oberkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,14m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine flache handmodellierte Tonplatte. Die nicht erhaltenen Unterarme und der Kopf wurden in separaten Matrizen hergestellt. Die Innenseiten sind fein geglättet. Reste des großen rechteckigen Brennlochs und Spuren von Handarbeit am Gewand sind zu erkennen.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 51, 138

2.A.1.3.1 Peplophoren

- **Einzelfigur 105 (Taf. 84)**

FRAGMENT
105/199 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur trägt einen gegürteten Peplos mit langem Überschlag. Sie verwendet das rechte Bein als Standbein und scheint den linken Arm ausgestreckt zu haben. Auf den Schultern fallen jeweils zwei Locken.

DATIERUNG
Phase E

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 199
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot F, KK7
(Taf. 84)
Peplosfigur ohne den Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,040m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10 YR 7/4). Die Statuette ist dickwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorder- und Rückseite des Rumpfes wurden in separaten Matrizen abgeformt. Die Arme und der Kopf wurden in separaten Matrizen hergestellt. Die Matrize der Rückseite ist nur grob ausgearbeitet. Die Innenseiten sind geglättet. Unten ist die Statuette offen. An vielen

Stellen kann man noch die Nacharbeit mit der Hand erkennen. Die Strähnen wurden appliziert.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 51, 136

- **Einzelfigur 106 (Taf. 85a)**

FRAGMENT
106/25931 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist der Oberkörper einer weiblichen Figur. Sie trägt einen hochgegürteten Peplos, der eine dicke, mit zahlreichen erhöhten Pünktchen versehene Borte am Saum aufweist. Das Haar umrahmt das ovale Gesicht und fällt auf die Schultern. Der rechte Arm ist gesenkt und greift in die Peplosborte. Der andere ist angewinkelt und hielt ursprünglich eine Kiste, von der nur der untere Teil erhalten ist. Die Kiste trug die Figur auf dem Kopf.

PARALLELEN INNERHALB VON KRETA
Egglezou 1988/89, Taf.. 34, 13 (Aus Gortyn, Demeter-Heiligtum)
Hatzi-Vallianou 1995, Taf. ΠΝΓ΄ 11γ (aus einem Grab in Falagari)
Wegner 1982, Taf. 58,5 (aus Gortyn, Demeter-Heiligtum)

Zur ähnlicher Peplostracht, mit Borte am Saum (ohne Kiste auf dem Kopf):
Burn/Higgins 2001, Taf. 44.2250 (aus Gortyn)
Egglezou 1988/89, Taf. 34, 14 (Klassisch, aus derselben Fundgrube in Kamilari)
Zum hellenistischen Typus der Frau mit Ferkel:
Merker 2000, Taf. 24
Zervoudaki 1988, 135f. Abb. 6

DATIERUNG
Phase B[85]

Katalog
AM Iraklion Inv. Nr. 25931
Fundgrube, Kamilari
(Taf. 85a)
Oberkörper einer weiblichen Figur mit Kiste auf dem Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,125m. Rötlich-gelbbrauner Ton (5YR6/8). Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine flache, handgemachte Platte. Reste des dreieckigen Brennlochs auf der Rückseite und der weiße Überzug auf der Vorderseite haben sich erhalten.

[85]Burn/Higgins 2001, Kat. Nr.2250.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff. Taf. 34.12

- **Einzelfigur 107 (Taf. 86a)**

FRAGMENT
107/197 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Oberkörper einer Peplosfigur. Der Peplos ist in der Taille gegürtet. Der Gürtel weist ein lineares Muster auf.

DATIERUNG
Phase E

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 197
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 86a)
Oberkörper einer Peplosfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,05m. Feiner, sauberer, schwerer, rötlich-gelbbrauner Ton
(5YR 6/8). Das Fragment ist stark gebrannt und massiv. Die Vorder- und Rückseite wurden in einer Matrize geformt. Die Rückseite des Oberkörpers wurde nicht modelliert, nur in der Taillehöhe gibt es Spuren einer Modellierung. Vielmehr wurde mit der Hand nachgearbeitet. Die Knöpfe des Peplos wurden appliziert. Nacharbeit, besonders beim Gürtel, und das Rot auf dem Gürtel sind noch zu erkennen.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 50, 134

- **Einzelfigur 108 (Taf. 86b)**

FRAGMENT
108/189 Aus Knossos

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Die Figur trägt einen Peplos und Himation. Der Peplos hat einen langen Überschlag und ist unter der Brust gegürtet. Das Himation wird in der Hüfte festgehalten, indem der rechte Arm in die Hüfte gestützt ist und das Himation um die Hand geschlungen ist. Mit der linken Hand hält sie eine große Fackel eng am Körper.

PARALLELEN INNERHALB VON KRETA
L.Savignoni/G. de Sanctis 1901, 419-420 Abb. 106 a.b.d. Aus Yrtakina (Demeter Heiligtum)

PARALLELEN AUSSERHALB VON KRETA
Merker 2000, Taf. 26, 24. 56, 395. 398. 402

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 189
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 86b)
Oberkörper einer Fackelfigur ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,06m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/3) mit wenigen Einschlüssen. Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt, und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine leicht konvexe, handgemachte Tonplatte, die fein geglättet ist. Auch die Innenseiten sind fein geglättet. Spuren der Nacharbeit bei den Gewandfalten sowie bei der Fackel und Reste des rechteckigen Brennlochs haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 49, 126.

- **Einzelfigur 109 (Taf. 86c)**

FRAGMENT
109/180 Aus Knossos

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Die Figur steht auf dem rechten Bein, das Spielbein wölbt sich unter dem Gewand heraus und ist leicht zur Seite gestellt. Sie trägt einen in der Taille gegürteten Peplos mit langem Apoptygma. Der linke Arm ist in die Hüfte gestützt.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 180
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, X2g
(Taf. 86c)
Statuette einer Peplosfigur ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,12m. Sauberer, hellgelb-brauner Ton (10 YR 7/4). Die Statuette ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus

einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine leicht konvexe, handgemachte Platte. Spuren der Nacharbeit bei den Falten sind noch zu erkennen. Der Apoptygma-Saum wurde eingeritzt.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 49, 117

2.A.1.3.2 Athena Statuetten

- ***Einzelfiguren 110 und 111 (Taf 87)***

Die Figuren 110 und 111 geben denselben Archetypus wieder, da die Ponderation, die Art, wie der Schild getragen wird, und der hochgegürtete Chiton bei beiden Typen ähnlich ist.

PROTOTYPEN
Obwohl die Figuren 110 und 111 denselben Archetypus aufweisen, stammen sie von zwei verschiedenen Prototypen: sie unterscheiden sich hauptsächlich bei dem Unterkörper. Die Chitonfalten zeigen eine total andere Ausführung.

AUS ASTRITSI
Typus 110
Typus 111

BESCHREIBUNG
Die Göttin Athena steht frontal auf einer rundlichen Basis. Stand- und Spielbein sind nicht zu unterscheiden. Sie trägt einen hochgegürteten Chiton mit langem Überschlag. Auf der Brust befindet sich die Ägis, die aus zwei Teilen besteht, welche das Gorgoneion verbindet. Auf dem Kopf trägt sie den Helm mit zwei Klappen und einem hohen Kamm. Sie hat den rechten Arm gesenkt und mit der rechten Hand hält sie eine Phiale. Der linke Arm wird vom Schild bedeckt, der an der linken Körperseite getragen wird.

PARALLELEN INNERHALB VON KRETA
Aus Gortyn: Mus. Iraklion, Inv. Nr.11565 (Typus 112b, Taf. 88c), 11568 (Kein Photo)

PARALLELEN AUSSERHALB VON KRETA
Breccia 1930, Taf. L, 9
Greco 1996, 276 Abb. 205 (Aus Athenaion in Sele)

- **Einzelfigur 110 (Taf. 87a)**

FRAGMENT
110/29374 Aus Astritsi

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion Inv. Nr. 29374
Astritsi, Streufund
(Taf. 87a)
Intakte Athena-Statuette

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,097m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10 YR 7/3). Die Statuette ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde. Der Kopf stammt aus einer separaten Matrize, seine Rückseite ist flach.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 111 (Taf. 87b)**

FRAGMENT
111/29385 Aus Astritsi

DATIERUNG
Phase C

Katalog
AM Iraklion Inv. Nr. 29385
Astritsi, Streufund
(Taf. 87b)
Athena-Statuette ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,09 m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10 YR 7/3). Die Statuette ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die nach außen gewölbte Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 112 (Taf. 88a)**

FRAGMENT
112/29386 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Athena steht auf einer niedrigen, rechteckigen Basis. Ihr linkes Bein ist das Standbein. Sie trägt einen hochgegürteten Chiton mit langem Apoptygma und Himation, das von der rechten Schulter herabfällt. Auf der Brust trägt sie die Ägis, die aus zwei Teilen besteht, welche das Gorgoneion verbindet. Den Schild, den sie auf den Boden gestellt hat, hält sie mit der Hand am oberen Rand. Der rechte Arm ist erhoben und zur Seite gestreckt.

DATIERUNG
Phase D

Katalog
AM Iraklion Inv. Nr. 29386
Astritsi, Streufund
(Taf. 88a)
Statuette der Athena

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,13m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10 YR 7/3). Die Statuette ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde zusammen mit der Basis aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine leicht gerundete, handmodellierte Platte. Auf der Rückseite befindet sich ein dreieckiges Brennloch.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 113 (Taf. 88b)**

FRAGMENT
113/29387 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Die Athena steht auf dem linken Bein und trägt einen hochgegürteten Peplos mit langem Überschlag. Vor der Brust trägt sie die Ägis, die aus zwei Teilen besteht, welche das Gorgoneion verbindet. Beide Arme sind gesenkt, mit der linken Hand hält sie eine Phiale.
Auf dem Kopf trägt sie einen Helm, der durch einen niedrigen Busch dekoriert wird.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 29387
Astritsi, Streufund
(Taf. 88b)
Statuette der Athena

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,10m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wie auch der Kopf wurden von einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde.

Keine Publikation.

2.A.2 Tanzmantelfiguren

- **Einzelfigur 114 (Taf. 89a)**

FRAGMENT
114/29392 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Die Figur in Chiton und knielangem Himation schreitet vorwärts. Die Hauptansicht ist dadurch die Schrägansicht. Das Himation hüllt die Figur vollständig ein. Die rechte Hand rafft das Himation von innen. Der rechte Arm ist in die Hüfte gestützt.

PARALLELEN INNERHALB VON KRETA
Karetsou 1976, 278ff. (es geht um einen anderen Prototyp, weil der Mantel der Figur länger ist, als bei der Figur aus Astritsi)

PARALLELEN AUSSERHALB VON KRETA
Raumschüssel 1969, Taf. 15

DATIERUNG
Phase C

Katalog
AM Iraklion. Inv. Nr. 29392.
Astritsi, Streufund
(Taf. (89a)
Statuette einer Tanzfigur ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,132m. Feiner, schwerer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Die Statuette ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Eine flache, handmodellierte Tonplatte bildet die Rückseite.

Keine Publikation.

2.A.3 Sitzende Figuren

2.A.3.1 Mantelfiguren

- **Typus 115 (Taf. 90)**

Der Typus ist durch zwei fragmentarische Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
115a/227c (Taf. 90a), 115b/227d (Taf. 90b)

PROTOTYPEN
Die Exemplare 115a/227c, 115b/227d stammen aus demselben Prototyp und bilden eine Generation

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge des linken Unterschenkels

227c	**227d**
4,9cm	5cm

Abstand zwischen den Knien

227c	**227d**
1,9cm	2cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Exemplare bilden eine Generation, weil sie einen Unterschied von 5% zeigen.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Die Figur sitzt wohl auf einem hohen Sitz. Sie trägt einen fußlangen Mantel, der zur rechten Körperseite gezogen wird. Sie hat das linke Bein über das rechte gelegt.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
115a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 227c
Knossos, Demeter-Heiligtum; keine ANGABEN
(Taf. 90a)
Unterkörper einer Mantelfigur ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,11m. Feiner, weicher, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist hart gebrannt, dickwandig und hohl. Die erhaltene Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Innenseite ist fein geglättet worden.

Keine Publikation

115b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 227d
Knossos, Demeter-Heiligtum; NB3
(Taf. 90b)
Unterschenkel einer Mantelfigur, kleiner Teil der Oberschenkel, fehlende Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,082m. Feiner, weicher, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Innenseite ist fein geglättet worden.

Keine Publikation

• Typus 116 (Taf. 91, 92)

Der Typus ist durch drei Fragmente in Knossos belegt.

FRAGMENTE
116a/227b (Taf. 91a), 116b/227e (Taf. 91b), 116c/227 (Taf. 92a)

PROTOTYPEN
Die Exemplare stammen von demselben Prototyp und bilden zwei Generationen. Die spätere Generation weist zwei Varianten auf.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
116a/227b

SPÄTERE GENERATION
116c/227, 116b/227e
VARIANTE A: 116c/227

VARIANTE B: 116b/227eDie Variante B weist einen plissierten Mantel in der Höhe des linken Oberschenkels auf, während der Mantel beim Exemplar 116c/227 faltenlos wiedergegeben worden ist.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Abstand (horizontal) zwischen den Knien

227	**227e**
2,2cm	2,2cm

Abstand (senkrecht) zwischen den zwei kleinen Falten, die zwischen den Knien gebildet werden

227	**227e**
8mm	9mm

Abstand zwischen den Falten, die am Bauch in der Höhe des rechten Ellbogens gebildet werden

227	**227b**
3mm	Kurz vor 4mm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Nach den Messungen bilden die Exemplare 116c/227 und 116b/227e eine Generation, weil sie die gleichen Maße aufweisen. Sie zeigen eine Verminderung zu 15% im Vergleich zum Exemplar 116a/227b.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Die Figur sitzt wohl auf einem hohen Sitz und trägt einen fußlangen Mantel. Sie hat das linke Bein über das rechte geschlagen. Die rechte Hand ist auf den Oberschenkel gelegt.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
116a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 227b
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 91a)
Hüftpartie und rechter Unterarm einer Mantelfigur. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,055m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4).Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Innenseite wurde nur grob geglättet.

Keine Publikation

116b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 227e
Knossos, Demeter-Heiligtum; NE
(Taf. 91b)
Oberschenkel und rechte Hand einer Mantelfigur. Keine Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,07m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, die Innenseite wurde nur grob geglättet.

Keine Publikation

116c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 227
Knossos, Demeter-Heiligtum; NF
(Taf. 92a)
Hüftpartie, Beine und rechter Unterarm einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,11m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton(10YR 7/4). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die erhaltene Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Innenseite ist fein geglättet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 55, 164

- **Typus 117 (Taf. 92, 93)**

Der Typus ist durch zwei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
117a/152c (Taf. 92b), 117b/226 (Taf. 93)

PROTOTYPEN
Die zwei Fragmente lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden zwei Generationen.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
117a/152c

SPÄTERE GENERATION
117b/226

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge des Unterarmes

152c	**226**
5,2 cm	4,5 cm

Breite des Oberkörpers

152c	**226**
4cm	3,5cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Nach den Messungen gehört das Exemplar 117b/226 einer späteren Generation an, weil es eine Verminderung nach 16% als das Exemplar 117a/152c zeigt.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Die Figur sitzt auf einem Felsen im Chiton und Himation, so dass sie völlig verhüllt ist. Sie hat den rechten Arm vor der Brust angewinkelt und greift in die zwei schräg verlaufenden Himationwülste. Der linke Arm liegt auf dem Oberschenkel.

PARALLELEN
Besques 1972, Taf. 31b
Pontrandolfo 1996, 295 Abb. 306.1

DATIERUNG
Phase C

Katalog
117a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 152c
Knossos, Demeter- Heiligtum; Depot H, X2a
(Taf. 92b)
Oberkörper einer Mantelfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,057m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist dickwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine handgemachte, rundliche Tonplatte. Die Innenseite ist fein geglättet. Reste des weißen Überzugs sind erhalten geblieben.

Keine Publikation

117b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 226
Knossos, Demeter-Heiligtum; KG5
(Taf. 93)
Auf einem Felsen sitzende Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,105m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Exemplar ist dickwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine handgemachte,

rundliche Tonplatte. Teile des Felsens wurden appliziert. Die Innenseite ist fein geglättet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 55, 163

2.A.3.2 Peplophoren

- **Typus 118 (Taf. 94-97)**

Der Typus ist durch 9 Exemplare in Astritsi belegt

FRAGMENTE
118a/29320 (Taf. 94a), 118b/29315 (Taf. 94b), 118c/29319 (Taf. 95a), 118d/29360 (Taf.95b), 118 e/29322 (Taf. 95c), 118f/29314 (Taf. 96a), 118g/29321 (Taf. 96b), 118h/ 29312 (Taf. 97a), 118i/29313 (Taf. 97b)

PROTOTYPEN
Die 9 Exemplare lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden drei Generationen. In der letzten Generation gibt es eine Version und zwei Varianten, in der mittleren und ersten Generation jeweils drei Varianten.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
118b/29315, 118a/29320
VARIANTE A: 118b/29315
VARIANTE B: 118a/29320
Das Exemplar 118b/29315 zeigt ein plissiertes Gewand im Vergleich zum 118a/29320.

MITTLERE GENERATION
118f/29314, 118c/29319, 118d/29360
VARIANTE A: 118f/29314
VARIANTE B: 118c/29319
VARIANTE C: 118d/29360
Die Figuren weisen unterschiedliche Kopftypen auf. Außerdem trägt die Figur der Variante A einen Polos, während die Figur der Variante B mit einem Kranz geschmückt ist. Die Augen der Figur 118c/29319 haben gerade Lider, weswegen sie kleiner als bei der Figur 118d/29360 sind.

SPÄTERE GENERATION
118g/29321, 118 e/29322, 118h/ 29312, 118i/29313
VARIANTE A: 118g/29321
VARIANTE B: 118 e/29322

Die Figuren weisen unterschiedliche Kopftypen auf. So trägt die Figur der Variante A einen Polos, während der Kopf der Variante B unbedeckt ist.
VERSION: 118h/ 29312, 118i/29313
Der Polos des Exemplars 118i/29313 ist dicker als der bei der Figur 118h/29312.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Abstand vom Halsausschnitt bis zur Gürtung.

29321	**29322**	**29312**	**29313**
1,4cm	1,4cm	1,3cm	1,3cm

29314	**29319**	**29315**	**29320**
1,6cm	1,7cm	2cm	2,1cm

Länge des linken Unterschenkels.

29321	**29322**	**29312**
4,1cm	4,2cm	4,2cm

29314	**29319**	**29320**	**29315**
4,6cm	4,5cm	5,1cm	5,1cm

Breite des Oberkörpers in der Brusthöhe

29321	**29322**	**29312**	**29313**
2,2cm	2,3cm	2,3cm	2,3cm

29314	**29319**	**29320**	**29315**
2,5cm	2,6cm	3cm	2,9cm

Breite des Gesichts

29360	**29314**	**29321**	**29313**
1,9cm	1,9cm	1,6cm	1,5cm

Länge des Gesichts

29360	**29314**	**29321**
2,1cm	2,2cm	1,8cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Exemplare 118b/29315 und 118a/29320 stimmen in den Maßen überein, während sie im Vergleich zu den Exemplaren 118f/29314, 118c/29319, 118d/29360 um 13% und um 26% im Vergleich zu den Exemplaren 118g/29321, 118 e/29322, 118h/ 29312, 118i/29313 größer sind. Sie bilden also eine frühere Generation. Die Exemplare 118f/29314, 118c/29319, 118d/29360, die in den Maßen übereinstimmen, sind um 13% größer als die Exemplare 118g/29321, 118g/29322, 118h/ 29312, 118i/29313. Somit bilden sie eine mittlere Generation.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Die Figur sitzt frontal auf einem Diphros und trägt einen Peplos mit langem Überschlag. In den beiden Händen, die vor den Bauch gelegt sind, hält sie nicht erkennbare Gegenstände.

Auf dem Kopf trägt sie einen niedrigen Polos oder einen Kranz. Das gescheitelte Haar fällt auf die Schultern. Das Gesicht ist rundlich und weist eine niedrige Stirn, ein rundliches Kinn, eine kleine Nase und kleine Augen auf.

BESCHREIBUNG DER VERSION
Die Figur sitzt senkrecht auf einem Thron mit hoher Rückenlehne, dessen Querholm in zwei Blättern endet. Sie trägt einen Peplos, der unter der Brust gegürtet ist, und ein Himation, das über einen niedrigen Polos eingezogen wird. Das gescheitelte Haar fällt auf die Schultern. In den Händen hält sie nicht erkennbare Gegenstände (Früchte?). Das Gesicht ist rundlich und weist eine niedrige Stirn, ein rundliches Kinn, eine kleine Nase und kleine Augen auf.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
118a: AM Iraklion, Inv. AM 29320
Astritsi, Streufund
(Abb. 94a)
Sitzende Figur ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H 0,13m. Feiner, hart gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine flache, handgemachte, gerundete Platte. Statt eines Brennlochs auf der Rückseite ist die Statuette unten offen.

Keine Publikation

118b: AM Iraklion, Inv. AM 29315
Astritsi, Streufund
(Abb. 94b)
Sitzende Figur ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H 0,10m. Feiner, hart gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine flache, handgemachte, gerundete Platte. Statt eines Brennlochs auf der Rückseite ist die Statuette unten offen.

Keine Publikation

118c: AM Iraklion, Inv. AM 29319
Astritsi, Streufund
(Abb. 95a)
Oberkörper einer sitzenden Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H 0,14m. Feiner, hart gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer

Matrize abgeformt. Die Rückseite ist eine flache, handgemachte, gerundete Platte. Statt eines Brennlochs ist die Statuette unten offen. Der Kopf ist massiv und seine Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, während die flache Rückseite von Hand gemacht ist
Keine Publikation

118d: AM Iraklion, Inv. AM 29360
Astritsi, Streufund
(Abb.95b)
Kopf einer sitzenden Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H 0,04m. Feiner, hart gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist dickwandig und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde.

Keine Publikation

118e: AM Iraklion, Inv. Nr. 29322
Astritsi, Streufund
(Abb. 95c)
Sitzende Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H 0,13m. Feiner, hart gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine flache, handgemachte, gerundete Platte. Statt eines Brennlochs auf der Rückseite ist die Statuette unten offen. Der Kopf ist massiv und seine Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, während die flache Rückseite von Hand gemacht ist.

Keine Publikation

118f: AM Iraklion, Inv. AM 29314
Astritsi, Streufund
(Abb. 96a)
Sitzende Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H 0,13m. Feiner, hart gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine flache, handgemachte, gerundete Platte. Statt eines Brennlochs ist die Statuette unten offen. Der Kopf ist massiv und seine Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, während die flache Rückseite von Hand gemacht ist.

Keine Publikation

118g: AM Iraklion, Inv. AM 29321
Astritsi, Streufund
(Abb. 96b)
Sitzende Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H 0,15m. Feiner, hart gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine flache, handgemachte, gerundete Platte. Statt eines Brennlochs auf der Rückseite ist die Statuette unten offen. Der Kopf ist massiv und seine Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, während die flache Rückseite von Hand gemacht ist.

Keine Publikation

118h: AM Iraklion, Inv. AM 29312
Astritsi, Streufund
(Abb. 97a)
Thronende Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H 0,10m. Feiner, hart gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine flache, handgemachte, gerundete Platte. Auf der Rückseite befindet sich ein kleines ovale Brennloch. Der Kopf ist massiv und seine Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, während die flache Rückseite von Hand gemacht ist.

Keine Publikation

118i: AM Iraklion, Inv. AM 29313
Astritsi, Streufund
(Abb. 97b)
Thronende Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H 0,07m. Feiner, hart gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine flache, handgemachte, gerundete Platte. Statt eines Brennlochs ist die Statuette unten offen. Der Kopf ist massiv und seine Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, während die flache Rückseite von Hand gemacht ist.

Keine Publikation

2.A.3.3. Chitonfiguren

2.A.3.3.1 Thronende Chitonfiguren

- **Einzelfigur 119 (Taf. 98a)**

FRAGMENT
119/25965 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Die Figur sitzt auf einem Thron mit hoher Rückenlehne, dessen Querholm in zwei Blättern endet. Sie trägt einen Chiton, der in Höhe der Achseln und unter der Brust gegürtet ist, sowie ein Himation. Auf dem Kopf trägt sie einen niedrigen Polos. Das gescheitelte Haar fällt auf die Schultern. In den Händen hält sie eine Phiale. Das Gesicht ist oval.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 25965
Kamilari, Demeter Heiligtum
(Taf. 98a)
Thronende Mantelfigur ohne Unterschenkel

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,063 m. Feiner, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5 YR 7/6). Die Statuette ist dünnwandig, schwach gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, die handmodellierte Rückseite wurde flach angelegt. Die Vorderseite des Kopfes stammt aus einer Matrize, während die flache Rückseite mit der Hand modelliert wurde. Reste des weißen Überzugs sind erhalten geblieben.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

- **Einzelfigur 120 (Taf. 98b)**

FRAGMENT
120/25943 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Die Figur sitzt auf einem Thron mit hoher Rückenlehne, deren blattförmiger Querholm nur zum Teil erhalten ist. Sie trägt einen Chiton, der in Höhe der Achseln

und unter der Brust gegürtet ist, und ein Himation. Auf dem Kopf befindet sich ein niedriger Polos. Das gescheitelte Haar fällt auf die Schultern. In den Händen hält sie eine Phiale.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 25943
Kamilari, Demeter Heiligtum
(Taf. 98b)
Thronende Mantelfigur ohne Unterschenkel

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,12m. Der Ton ist rötlich-gelbbraun(5YR 7/6). Die Statuette ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist unterschiedlich bearbeitet: Den unteren Teil der Rückseite bildet eine gerundete, handmodellierte Tonplatte, während der obere Teil der Rückseite mit der Hand modelliert wurde, indem die Matrize der Vorderseite mit Ton gefüllt wurde. Die Vorderseite des Kopfes wurde ebenfalls aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite hingegen ist flach und mit der Hand gemacht. Die Stephane wurde appliziert. Der Überzug hat sich erhalten, ebenso an vielen Stellen die Feuerspuren.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

- **Einzelfigur 121 (Taf. 99a)**

FRAGMENT
121/25967 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Die Figur sitzt auf einem Thron mit hoher Rückenlehne. Der Blätteransatz der Verzierung des Querholms ist erhalten geblieben. Sie hat das linke Bein leicht zurückgezogen. Die Figur ist mit einem kurzärmeligen Chiton, der in Höhe der Achseln und unter der Brust gegürtet ist, und mit Himation bekleidet. Auf dem Kopf trägt sie einen niedrigen Polos. Das gescheitelte Haar fällt auf die Schultern. In den Händen hält sie eine Phiale.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 25967
Kamilari, Demeter Heiligtum
(Taf. 99a)
Thronende Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,11m. Feiner, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Die Statuette wurde schwach gebrannt und ist hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt. Reste der weißen Grundierung haben sich erhalten. Der Kopf ist massiv, wobei Gesicht und Frisur aus einer Matrize stammen. Die gerundete Rückseite hingegen ist mit der Hand modelliert.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

- **Typus 122 (Taf. 99, 100)**

Der Typus ist durch drei Exemplare in Astritsi belegt.

FRAGMENTE
122a/29300 (Taf. 99b), 122b/29295 (Taf. 100a), 122c/ 29298 (Taf. 100b)

PROTOTYPEN
Die Exemplare führen auf denselben Prototyp zurück und wurden in zwei Generationen abgeformt. In der späteren Generation gibt es zwei Varianten.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
122a/29300

SPÄTERE GENERATION
122b/29295, 122c/ 29298
VARIANTE A: 122b/29295
VARIANTE B: 122c/ 29298
Das Gesicht der Variante B hat rundliche Formen im Vergleich zum Gesicht der Variante A. Sehr wahrscheinlich wurde der Kopf der Variante B aus einer anderen Gesichtsmatrize geformt. Die Nase des 123b/29295 ist dünn und gerade, während diejenige des 122c/ 29298 dicker ist.

MESSUNGEN ZUR FESTESTELLUNG DER GENERATIONEN

Abstand zwischen der Gürtung bis zur Phiale

29295	**29298**	**29300**
1cm	1cm	1,3cm

Länge der Gürtung

29295	**29298**	**29300**
9mm	9mm	10mm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Fragmente 122b/29295 und 122c/ 29298 stimmen hinsichtlich der Messergebnisse überein und gehören daher derselben Generation an. Im Vergleich zum Exemplar 122a/29300 sind sie um 13% kleiner und bilden somit eine spätere Generation.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Die Figur sitzt auf einem Thron mit hoher Rückenlehne, deren Querholm in zwei Blättern endet. Sie ist mit einem kurzärmeligen hochgegürteten Chiton und einem Himation bekleidet. Das Himation trägt sie schalartig, so dass es die Arme bedeckt. Das gescheitelte Haar fällt auf die Schultern. Auf dem Kopf befindet sich ein niedriger Polos. In den Händen hält sie auf den Knien eine Ompalosphiale. Das Gesicht ist länglich-oval mit niedriger Stirn, langer gerader Nase und kleinen Augen.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
122a: AM Iraklion, Inv. Nr. 29300
Astritsi, Streufund
(Taf. 99b)
Thronende Figur ohne Unterschenkel

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,139m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Exemplar ist dünnwandig, schwer, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine flache, handmodellierte Platte. Das runde Brennloch ist erhalten geblieben. Der Kopf ist massiv, wobei das Gesicht und die Frisur aus einer Matrize geformt wurden. Die gerundete Rückseite ist mit der Hand modelliert.

Keine Publikation

122b: AM Iraklion, Inv. Nr. 29295
Astritsi, Streufund
(Taf. 100a)
Thronende Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,143m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Exemplar ist dünnwandig, schwer, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine flache, handmodellierte Platte. Das runde Brennloch ist erhalten geblieben. Der Kopf ist massiv, wobei das Gesicht und die Frisur aus einer Matrize geformt wurden. Die gerundete Rückseite hingegen ist mit der Hand modelliert.

Keine Publikation

122c: AM Iraklion, Inv. Nr. 29298
Astritsi, Streufund
(Taf. 100b)
Thronende Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,141m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Exemplar ist dünnwandig, schwer, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine flache, handmodellierte Platte. Das runde Brennloch ist erhalten geblieben. Der Kopf ist massiv, wobei das Gesicht und die Frisur aus einer Matrize geformt wurden. Die gerundete Rückseite ist mit der Hand modelliert.

Keine Publikation

- **Typus 123 (Taf. 101)**

Der Typus ist durch drei Exemplare in Astritsi belegt.

FRAGMENTE
123a/29302 (Taf. 101a), 123b/29340 (Taf. 101b), 123c/29304 (Taf. 101c)

PROTOTYPEN
Die Exemplare lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und wurden in einer Generation abgeformt. Der Kopf 123b/29340 bildet eine Variante, weil er ein volles Gesicht im Vergleich zu den anderen zeigt.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Abstand zwischen der Gürtung bis zur Phiale

29302	**29304**
1,4cm	1,3cm

Länge der Gürtung

29302	**29304**
10mm	9mm

Länge des Gesichts

29302	**29340**	**29304**
2,2cm	2,2cm	2,1cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Exemplare bilden eine einzige Generation, weil die Messergebnisse fast identisch sind.

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN
Die Exemplare 123a/29302 und 123c/29304 stammen sehr wahrscheinlich aus derselben Matrize, sie gehören also derselben Werkstatt an.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Die Figur sitzt auf einem Thron mit hoher Rückenlehne, deren Querholm in zwei Blättern endet. Sie ist mit einem kurzärmeligen hochgegürteten Chiton und einem Himation bekleidet. Das Himation trägt sie schalartig, so dass es die Arme bedeckt. Das gescheitelte Haar fällt auf die Schultern. Auf dem Kopf befindet sich ein niedriger Polos. In den Händen hält sie auf den Knien eine Ompalosphiale. Das Gesicht ist länglich-oval mit niedriger Stirn, langer gerader Nase und kleinen Augen.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
123a: AM Iraklion, Inv. Nr. 29302
Aus Astritsi, Streufund
(Taf. 101a)
Thronende Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,014m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Exemplar ist dünnwandig, schwer und hart gebrannt. Der Körper ist hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt. Eine flache, handmodellierte Platte bildet die Rückseite. Statt eines Brennlochs auf der Rückseite ist die Statuette unten offen. Der Kopf ist massiv, wobei das Gesicht und die Frisur aus einer Matrize geformt wurden. Die gerundete Rückseite hingegen ist mit der Hand modelliert.

Keine Publikation

123b: AM Iraklion, Inv. Nr. 29340
Aus Astritsi, Streufund
(Taf. 101b)
Kopf einer thronenden Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0, 5m Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Exemplar ist dünnwandig, schwer, hart gebrannt. Der Kopf ist massiv, wobei das Gesicht und die Frisur aus einer Matrize geformt wurden. Die gerundete Rückseite hingegen ist mit der Hand modelliert.

Keine Publikation

123c: AM Iraklion, Inv. Nr. 29304
Aus Astritsi, Streufund
(Taf. 101c)
Thronende Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 013m. Feiner, hellgelbbrauner Ton (10YR 7/4). Das Exemplar ist dünnwandig, schwer und hart gebrannt. Der Körper ist hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt. Eine flache, handmodellierte Platte bildet die Rückseite. Statt eines Brennlochs auf der Rückseite ist die Statuette unten offen. Der Kopf ist massiv, wobei das Gesicht und die Frisur aus einer Matrize geformt wurden. Die gerundete Rückseite ist mit der Hand modelliert.

Keine Publikation

- **Typus 124 (Taf. 102, 103)**

Der Typus ist durch drei Exemplare in Astritsi belegt.

FRAGMENTE
124a/29306 (Taf. 102a), 124b/29308 (Taf. 102b), 124c/ 29324 (Taf. 103a)

PROTOTYPEN
Die drei Exemplare lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden zwei Generationen.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
124b/29308, 124a/29306

SPÄTERE GENERATION
124c/ 29324

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Abstand von der Gürtung bis zur Phiale

29306	**29324**	**29308**
2,8cm	2,4cm	2,8cm

Länge der Gürtung

29306	**29324**	**29308**
1cm	8mm	1cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Exemplare 124b/29308, 29306 sind um 14% größer als das Exemplar 124c/ 29324. Sie bilden also eine frühere Generation.

BESCHREIBUNG
Die Figur sitzt auf einem Thron mit hoher Rückenlehne, deren Querholm in zwei Blättern endet. Sie ist mit einem kurzärmeligen hochgegürteten Chiton und einem Himation bekleidet. Das Himation ist schalartig getragen, so dass es die Arme bedeckt. Das gescheitelte Haar fällt auf die Schultern. Auf dem Kopf trägt sie einen

niedrigen Polos. In den Händen hält sie auf den Knien eine Ompalosphiale. Das Gesicht ist länglich-oval mit niedriger Stirn, langer gerader Nase und kleinen Augen.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
124a: AM Iraklion, Inv. Nr. 29306
Astritsi, Streufund
(Taf. 102a)
Vollständige thronende Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,15m. Rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6) mit Steinchen. Das Exemplar ist hart gebrannt, dickwandig, schwer und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt. Eine flache, handmodellierte Platte bildet die Rückseite. Dort befindet sich ein großes rechteckiges Brennloch. Der Kopf ist massiv, wobei Gesicht und Frisur aus einer Matrize geformt wurden. Die gerundete Rückseite hingegen ist mit der Hand modelliert.

Keine Publikation

124b: AM Iraklion, Inv. Nr. 29308
Astritsi, Streufund
(Taf. 102b)
Thronende Figur ohne Unterschenkel

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0, 10m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Exemplar ist dünnwandig, schwer und hart gebrannt. Der Körper ist hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Eine flache, handmodellierte Platte bildet die Rückseite. Unten ist die Statuette offen. Der Kopf ist massiv, wobei Gesicht und Frisur aus einer Matrize geformt wurden. Die gerundete Rückseite wurde mit der Hand modelliert.

Keine Publikation

124c: AM Iraklion, Inv. Nr. 29324
Astritsi, Streufund
(Taf. 103a)
Thronende Figur ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,13m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Exemplar ist dünnwandig, schwer und hart gebrannt. Der Körper ist hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Eine flache, handmodellierte Platte bildet die Rückseite. Unten ist die Statuette offen.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 125 (Taf. 103b)**

FRAGMENT
126/25968 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Die Figur sitzt auf einem Thron mit hoher Rückenlehne, deren Querholm in zwei Blättern endet. Sie ist mit einem Chiton und einem Himation bekleidet. In den Händen hält sie eine Phiale.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 25968
Kamilari, Demeter Heiligtum
(Taf. 103b)
Unterkörper einer thronenden Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,082 m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton, (5YR 7/6). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine flache, handmodellierte Tonplatte. Der weiße Überzug ist erhalten geblieben.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

2.A.3.3.2 Auf einem Diphros sitzende Chitonfiguren

- **Einzelfigur 126 (Taf. 104a)**

FRAGMENT
126/29326 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Die Figur sitzt auf einem Diphros und trägt einen hochgegürteten Chiton. In den Händen, die vor den Bauch gelegt sind, hält sie nicht erkennbare Gegenstände.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 29326
Astritsi, Streufund
(Taf. 104a)
Sitzende weibliche Mantelfigur ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,13m. Feiner, hart gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine flache, handgemachte Platte. Statt eines Brennlochs ist die Statuette unten offen.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 127 (Taf. 104b)**

FRAGMENT
127/228 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Die Figur sitzt auf einem Diphros und ist mit einem hochgegürteten Chiton bekleidet, der unter den Achseln und unter der Brust gegürtet ist. Der Chiton ist so dünn, dass unter ihm die Körperform durchscheint. Sie hat die rechte Hand auf den Bauch und die linke auf den Oberschenkel gelegt.

DATIERUNG
Phase C
Die Statuette stammt aus einer abgenutzten Matrize

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 228
Knossos, Demeter-Heiligtum; GF5
(Taf. 104b)
Sitzende Figur auf einem Diphros.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,07m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton, der (10YR 8/3) schwach gebrannt ist. Die Statuette ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine flache, handgemachte, fein geglättete Platte. Die Statuette stammt aus einer sehr abgenutzten Matrize.

PUBLIKATION: Higgins1973, Taf. 55, 165.

- **Einzelfigur 128 (Taf. 104c)**

FRAGMENT
128/229 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Erhalten geblieben ist der Unterkörper einer Figur, die auf einem Diphros sitzt. Sie trägt Chiton und Himation, das auf den Oberschenkeln liegt. Sie hat die rechte Hand auf den Bauch und die linke auf den Oberschenkel gelegt.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 229
Knossos, Demeter-Heiligtum; keine ANGABEN
(Taf. 104c)
Unterkörper einer Sitzfigur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,05m. Feiner, weicher, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine handgemachte, fein geglättete Platte. Die Innen- und Außenseite sind fein geglättet.

PUBLIKATION: Higgins, Taf. 55, 166.

- **Einzelfigur 129 (Taf. 105a)**

FRAGMENT
129/29336 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Die Figur sitzt auf einem Diphros und trägt einen hochgegürteten Chiton und hält keine Attribute in Händen. Der rechte Arm ist vor dem Bauch angewinkelt, der linke Arm liegt auf dem Oberschenkel. Die Figur hat ein rundes Gesicht und trägt eine Melonenfrisur, die hinten einem Knoten aufweist.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 29336
Astritsi, Streufund
(Taf. 105a)
Sitzfigur auf einem Diphros

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,14m. Feiner, hart gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4); Die Statuette ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine flache, handmodellierte Tonplatte. Auf der Rückseite befindet sich ein ovales Brennloch. Der Kopf ist massiv. Seine Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, während die gerundete Rückseite handgearbeitet ist.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 130 (Taf. 105b)**

FRAGMENT
130/29337 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Die Figur im Chiton sitzt auf einem Diphrus und hält einen Vogel (?) in der rechten Hand. Die linke Hand stützt sich auf den Oberschenkel. Das lange Haar ist in einem Zopf zusammengefasst.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 29337
Astritsi, Streufund
(Taf. 105b)
Sitzfigur auf einem Diphros

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,138m. Feiner, hart gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine flache und handmodellierte Platte. Auf der Rückseite befindet sich ein rechteckiges Brennloch. Der Kopf ist massiv, wobei seine Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die flache Rückseite handmodelliert wurde. Überall haben sich Reste des weißen Überzugs erhalten.

Keine Publikation

2.B MÄNNLICHE FIGUREN

2.B.1 Stehende Figuren

2.B.1.1.1 Nackte Figuren

- **Einzelfigur 131 (Taf. 106)**

FRAGMENT
131/287 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist eine nackte, dickliche männliche Figur, deren Rumpf frontal ausgerichtet ist und deren linkes Bein als Standbein dient. Spuren des Handansatzes existieren an der linken Seite, oben am Oberschenkel.

DATIERUNG
Phase E

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 287
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot E, GG9
(Taf. 106)
Aus mehreren Fragmenten zusammengesetzte männliche Figur ohne rechtes Bein, linken Unterschenkel, rechten Arm, linken Unterarm und Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,26m. Feiner, weicher, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Die Statuette ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorder- und Rückseite des Rumpfes stammen aus separaten Matrizen. Sehr wahrscheinlich wurden die Beine und die Arme aus separaten Matrizen abgeformt. Die Beine sind hohl, während die Arme massiv sind. Die Unterarme wurden aus separaten Matrizen gearbeitet. Auf der Rückseite sind noch Spuren der Nacharbeit zu erkennen. Außerdem gibt es überall Spachtel- und Schwammspuren sowie Reste des weißen Überzugs. Die Innenseite und die Fuge wurden fein geglättet.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 61, 224.

- **Typus 132 (Taf. 107)**

Der Typus ist in Knossos durch drei Fragmente belegt.

FRAGMENTE
132a/284 (Taf. 107a), 132b/284b (Taf.107b), 132c/273 (Taf. 108)

PROTOTYPEN
Die Statuetten 132a/284, 132b/284b und 132c/273 gehen auf denselben Prototyp zurück und bilden zwei Generationen. Die Statuette 132c/273 ist eine Version des Typus.

VERSION DES TYPUS
132c/273
Bei diesen drei Statuetten handelt es sich um zwei verschiedene ikonographische Typen, obwohl sie in technischer Hinsicht einen einzigen Typus bilden.

Vielleicht wurde die Version 132c/273 etwas später als die Statuette 132c/284 abgeformt, weil zwischen dem linken Arm und dem Körper keine Lücke gebildet wird.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
132c/284
VERSION 132c/273

SPÄTERE GENERATION
132b/284b

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Breite des Körpers in der Hüfthöhe

284	**273**	**284b**
6cm	6cm	5,1cm

Breite des Körpers in der Brusthöhe

284	**273**	**284b**
4cm	4cm	3,6cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Fragmente 132a/284 und 132c/273 haben dieselben Messungen. Das Fragment 132b/284b ist zwischen 14 und 18% kleiner und gehört deswegen einer späteren Generation an als die zwei anderen Fragmente.

BESCHREIBUNG
Die nackte Figur steht auf dem rechten Standbein und hat das linke Spielbein zur Seite gesetzt. Der linke Arm stützt sich hinten auf die Hüfte, wodurch die linke Schulter ein wenig zurückgesetzt ist, während die rechte Schulter leicht erhoben ist.

BESCHREIBUNG DER VERSION
Die Figur steht auf dem rechten Standbein und hat das linke Spielbein zur Seite gesetzt. Sie trägt einen Mantel, der die linke Schulter unbedeckt lässt. Die linke Hand stützt sie in die Hüfte.

DATIERUNG
Phase E

Katalog
132a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 284
Knossos, Demeter-Heiligtum; RR2
(Taf. 107a)
Nackte stehende Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,11m. Feiner, weicher, sauberer, rosafarbener Ton (5YR 7/4). Das Fragment ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 60, 221

132b: SM Knossos. Inv. Nr. 284b
Knossos, Demeter-Heiligtum; DD Ext. W 2
(Taf.107b)
Nackte stehende Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,071m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde. Auf der Rückseite hat sich braune, unter den beiden Achseln rosa Bemalung erhalten.

Keine Publikation

132c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 273
Knossos, Demeter-Heiligtum; DD4
(Taf. 108)
Stehende männliche Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,099m. Feiner, schwerer, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/4). Das Fragment ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde. Der nicht erhaltene rechte Arm wurde aus einer separaten Matrize abgeformt. Der Überzug ist erhalten geblieben.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 59, 210

- **Typus 133 (Taf. 109)**

Der Typus ist durch drei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
133a/284d (Taf. 109a), 133b/284e (Taf. 109b), 133c/284c (Taf. 109c)

PROTOTYPEN
Die Fragmente lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden zwei Generationen.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
133c/284c

SPÄTERE GENERATION
133a/284d, 133b/284e

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge der Linie von der Brust bis zum Nabel

284c	**284d**	**284e**
4 cm	3,5 cm	3,5 cm

Breite der rechten Brustpartie

284c	**284d**	**284e**
2,5 cm	2,2 cm	2,2 cm

ERGEBNISSE DER GENERATIONEN
Die Exemplare 133a/284d und 133b/284e stimmen hinsichtlich ihrer Maße überein und gehören daher derselben Generation an. Sie sind aber um 15% kleiner als das Fragment 133c/284c und gehören deswegen einer späteren Generation an, als die zwei anderen Fragmente.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Die Figur steht frontal und ist bis auf den Mantel, der über die linke Schulter fällt, nackt. Die Muskulatur des Körpers ist dargestellt.

PARALLELEN
Merker 2000, Taf. 49, 300
Schmalz 1974, Taf. 8, 120
Winter 1903, Taf. 184,8

DATIERUNG
Phase A

Katalog
133a: SM Knossos. Inv. Nr. 284d
Knossos, Demeter- Heiligtum; Depot E, GG4
(Taf. 109a)
Oberkörper einer nackten Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,070m. Feiner, sauberer, rosafarbener Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die handmodellierte Rückseite bildet eine flache, handgemachte Tonplatte.
Die Innenseite ist fein geglättet. Reste des ovalen Brennlochs sind erhalten geblieben.

Keine Publikation

133b: SM Knossos. Inv. Nr. 284e
Knossos, Demeter-Heiligtum; DD3
(Taf. 109b)
Oberkörper einer nackten Figur ohne linken Arm und Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,065m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Reste des weißen Überzugs und der rosafarbenen Bemalung sind erhalten geblieben.

Keine Publikation

133c: SM Knossos. Inv. Nr. 284c
Knossos, Demeter-Heiligtum; GG9
(Taf. 109c)
Rechte Oberkörperseite ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,090m. Feiner, sauberer, rosafarbener Ton (5YR 7/4). Das Fragment ist stark gebrannt, dünnwandig und hohl. Die erhaltene Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, während die Arme und der nicht mehr erhaltene Kopf separat angefertigt wurden. Die Innenseite ist fein geglättet.

Keine Publikation

- **Typus 134 (Taf. 110)**

Der Typus ist durch zwei Exemplare in Kamilari belegt.

FRAGMENTE
134a/26079 (Taf. 110a), 134b/26076 (Taf. 110b)

PROTOTYPEN
Die Fragmente lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden zwei Generationen.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
134a/26079

SPÄTERE GENERATION
134b/26076

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Breite des Gesichts

26079	**26076**
2,3 cm	2, 1cm

Länge des Gesichts

26079	**26076**
1,9cm	1,8cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Der Kopf 134b/26076 ist um 13% kleiner als der Kopf der Figur 134a/26079 und bildet somit eine spätere Generation.

BESCHREIBUNG
Die Figur ist bis auf den Mantel, der über die linke Schulter fällt, nackt. Das Gesicht ist oval mit niedriger Stirn, vollem Kinn und kleinem Mund mit vollen Lippen. Die Nase ist lang, das lockige Haar rahmt das Gesicht. Den Kopf schmückt eine Stephane.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
134a: AM Iraklion, Inv.Nr.26079
Kamilari, Demeter-Heiligtum
(Taf. 110a)
Oberkörper einer nackten Figur mit Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,099m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine flache handmodellierte Tonplatte. Die Innenseite ist fein geglättet. Der massive Kopf stammt aus getrennten Matrize: Das Gesicht wurde aus einer Matrize abgeformt. Die handmodellierte Frisur sowie auch die Stephane wurden appliziert. Die Fuge in Höhe der Ohren ist nicht geglättet. Die gewölbte Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt. Im Nacken sieht man Spachtelspuren.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

134b: AM Iraklion, Inv.Nr.26076
Kamilari, Demeter-Heiligtum
(Taf. 110b)
Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,039m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist massiv, wobei das Gesicht aus einer Matrize abgeformt wurde. Die handmodellierte Frisur sowie die Stephane wurden appliziert. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

2.B.1.1.2 Aufgestützte nackte Figuren

- **Einzelfigur 135 (Taf. 111a)**

FRAGMENT
135/292 Aus Knossos

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Ein frontal stehender Knabe mit Zopffrisur stützt sich mit dem linken Ellbogen auf einen hohen Pfeiler und hält eine darauf sitzende Ente mit der Hand fest. Die Figur ist bis auf den Mantel, der über die linke Schulter fällt, nackt. Das Gesicht ist rund und weist ein vorgewölbtes Orbital auf.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 292
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 111a)
Oberkörper eines Knaben, der sich auf einen Pfeiler aufstützt und eine Ente hält

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,08m. Feiner, weicher, sauberer, stark gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite (Rumpf, Pfeiler, Ente) wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine Tonplatte, die grob gearbeitet wurde (Falten des Himation sind angegeben). Die Innenseite ist fein geglättet. Erhalten sind Reste des weißen Überzugs und der Bemalung: Rot-Braun auf dem Himation und rosa auf dem Körper. Der Kopf ist massiv, wobei seine Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde. Die

gewölbte Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde. Das Haar ist nur grob angegeben.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 62, 229

2.B.1.2 Mantelfiguren

• Einzelfigur 136 (Taf. 111b)

Der Typus ist nur durch ein Fragment in Knossos belegt.

FRAGMENT
136/280b Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Nur noch fragmentarisch ist eine männliche Figur im faltenlosen Chiton und Himation erhalten geblieben, welches die linke Schulter bedeckt und über den angewinkelten, linken Arm herabfällt.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. 280b
Knossos, Demeter-Heiligtum; RR5
(Taf. 111b)
Linke Seite des Oberkörpers einer männlichen Figur im Chiton und Mantel

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,10m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3). Das Fragment ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine flache, handmodellierte Tonplatte.

Keine Publikation.

• Einzelfigur 137 (Taf. 112)

FRAGMENT
137/280 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur steht auf dem rechten Standbein und hat das linke Spielbein leicht zur Seite gesetzt. Sie trägt einen kurzärmeligen Chiton, der eng am Körper liegt, und ein Himation, das lediglich den Unterkörper bedeckt und über den angewinkelten linken Arm zur linken Seite herabfällt.

DATIERUNG
Phase E

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 280
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot E, GG9
(Taf. 112)
Rumpf einer männlichen Figur in Chiton und Himation ohne Kopf und Unterschenkel

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,23m. Feiner, hart gebrannter, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Die Statuette ist dünnwandig und hohl. Die Vorder- und Rückseite wurden aus separaten Matrizen abgeformt, wobei letztere eine nicht detaillierte Oberfläche aufweist. Der Kopf und die Arme stammen ebenfalls aus separaten Matrizen. Die Arme sind massiv. Spuren von Nacharbeit mit der Hand und Reste des weißen Überzugs sind noch zu erkennen.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 61, 217

2.B.1.3 Chlamysfiguren

- **Einzelfigur 138 (Taf. 113a)**

FRAGMENT
138/272 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist eine männliche Figur in Chlamys, die sich vor einem Felsen befindet. Sie steht auf dem linken Bein, das Spielbein ist etwas zur Seite gesetzt. Beide Arme hängen herab.

PARALLELEN
Miller 1974, Taf. 37-39

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 272
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot E, GG9
(Taf. 113a)
Chlamysträger vor einem Felsen ohne Kopf

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,095m. Weicher, feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Die Statuette ist massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde. Die Matrize war abgenutzt.

PUBLIKATION Higgins 1973, Taf. 59, 209

- **Einzelfigur 139 (Taf. 113b)**

FRAGMENT
139/273b Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist der Oberkörper eines Chlamysträgers. Die Chlamys wird auf der rechten Schulter durch eine Fibel festgehalten. Der linke Unterarm ist nach vorne gestreckt.

DATIERUNG
Phase A[86]

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 273b
Knossos, Demeter-Heiligtum, Keine ANGABEN
(Taf. 113b)
Oberkörper eines Chlamysträgers

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,035m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton. (10YR 7/6) Das Fragment ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, eine handmodellierte Tonplatte bildet die Rückseite. Sie wurde flach angelegt und fein geglättet. Die Innenseiten sind fein geglättet.

Keine Publikation

[86] Zur Datierung:
Baumer 1997, 114f. Taf. 25,2.
Baumer 1997, 115f. Taf. 25,3.

2.B.1.4 Chitonfiguren

- **Einzelfigur 140 (Taf. 114a)**

FRAGMENT
140/26046 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist eine männliche Figur im kurzärmeligen Chiton und mit kurzem, welligem Haar, die ein Ferkel mit beiden Händen vor dem Bauch hält. Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Das Gesicht ist länglich-oval. Sie trägt einen Kranz auf dem Kopf.

PARALLELEN INNERHALB VON KRETA
Zum Typus des Ferkelträgers:
Alexiou 1973, 114(Aus Gortyn)
Burn/Higgins 2001, Taf. 45, 2253.2254. (Aus Gortyn)
M. Egglezou 1988/89, Taf. 39, 33
Hatzi-Vallianou 1995, Taf. ΠΝΓ΄ 11b (Aus einem Grab in Falagari)
Wegner 1982, Taf. 58, 6 (Aus Gortyn)

PARALLELEN AUSSERHALB VON KRETA
Sieveking 1929, 19f. Kat. Nr. 52.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 26046
Kamilari; Demeter Heiligtum
(Taf. 114a)
Oberkörper eines Ferkelträgers

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,079m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Die Statuette ist dickwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine handmodellierte Tonplatte, die flach angelegt wurde. Der Kopf ist massiv, wobei seine Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die Rückseite mit der Hand geglättet wurde. Davon rühren noch die vielen Spachtelspuren. Reste des weißen Überzugs und der rotbraunen Bemalung auf dem Haar sind erhalten geblieben.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

- **Einzelfigur 141 (Taf. 114b)**

FRAGMENT
141/26042 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist eine männliche Figur im kurzärmeligen Chiton. Sie hält mit beiden Händen ein Ferkel vor dem Bauch. Der Kopf ist frontal ausgerichtet, das wellige Haar ist in Form einer Zopffrisur zusammengebunden und fällt auf die Schulter. Das Gesicht ist länglich-oval. Sie trägt einen Kranz auf dem Kopf.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 26042
Kamilari, Demeter Heiligtum
(Taf. 114b)
Oberkörper eine Ferkelträgers

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,10m. Feiner, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Die Statuette ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine handmodellierte Tonplatte, die flach angelegt wurde. Spachtelspuren bei der Fuge zwischen der Vorder- und Rückseite sind noch zu erkennen. Die Innenseite wurde grob geglättet. Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die flache Rückseite mit der Hand gefertigt ist. Zu erkennen sind auch noch Spachtelspuren am Hals, die vom Ansetzen des Kopfes auf den Rumpf herrühren, und Spuren von Handarbeit bei der Frisur. Später wurde die Stephane hinzugefügt.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

- **Einzelfigur 142 (Taf. 115a)**

FRAGMENT
142/26053 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist eine männliche Figur im kurzärmeligem Chiton, die mit beiden Händen ein Ferkel vor dem Bauch hält. Der Kopf ist frontal ausgerichtet, das wellige Haar ist kurz und in Form einer Zopffrisur zusammengebunden. Das Gesicht ist länglich-oval. Sie trägt einen Kranz auf dem Kopf.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 26053
Kamilari, Demeter Heiligtum in Kamilari
(Taf. 115a)
Oberkörper eine Ferkelträgers

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,063m. Feiner, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine handmodellierte Tonplatte, die flach angelegt wurde. Der Kopf ist massiv, wobei seine Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die leicht gebogene Rückseite mit der Hand gearbeitet wurde. Die Stephane stammt zusammen mit dem Kopf aus einer Matrize.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

- **Einzelfigur 143 (Taf. 115b)**

FRAGMENT
143/26047 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Es handelt sich um den Unterkörper einer männlichen Figur im kurzem Chiton. Sie steht auf einer niedrigen Basis mit dem rechten Bein als Standbein.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 26047
Kamilari; Demeter Heiligtum
(Taf. 115b)
Unterkörper einer männlichen Figur in Chiton

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,078m. Feiner, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5 YR 7/6). Das Fragment ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde zusammen mit der Basis aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine handgemachte, gewölbte Tonplatte. Die Innenseite wurde grob geglättet. Reste des ovalen Brennlochs sind erhalten geblieben.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

- **Einzelfigur 144 (Taf. 116a)**

Der Typus ist nur durch ein Exemplar vertreten. Die Statuette befindet sich im Archäologischen Nationalmuseum in Athen. Nach Angaben des Museums stammt sie aus Knossos.

FRAGMENT
144/6058 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die Figur steht mit dem linken Bein auf einer Basis. Sie ist mit kurzärmligem, kurzem Chiton bekleidet, der in der Taille gegürtet ist. Der rechte Arm ist gesenkt, der linke ist vor der Brust angewinkelt. Das wellige Haar ist kurz. Das Gesicht ist oval.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
Nation. AM Athen, Inv. Nr. 6058
(Taf. 116a)
Stehende männliche Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,15m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Die Statuette ist hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die flache, handgemachte Rückseite bildet eine Tonplatte. Auf ihr sind noch Fingerabdrücke und Spachtelspuren zu erkennen. Das kleine recheckige Brennloch und Reste des weißen Überzugs und der Bemalung sind erhalten geblieben: Braun auf der Haut und dunkelbraun zwischen den Beinen.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 145 (Taf. 116b)**

FRAGMENT
145/275 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Die einen kurzen Chiton tragende männliche Figur steht auf dem rechten Bein und hat die Rechte in die Hüfte gestützt. In der vor der Brust angewinkelten linken Hand hält sie Trauben.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 275
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot J, xxxiii.i
(Taf. 116b)
Oberkörper einer männlichen Figur im kurzen Chiton mit Trauben

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,07m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Statuette ist dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die handmodellierte Rückseite bildet eine flache Tonplatte, die fein geglättet wurde. Reste des Überzugs sind vorhanden.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 59, 212.

- **Einzelfigur 146 (Taf. 116c)**

FRAGMENT
146/275b Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist der Unterkörper einer männlichen Figur. Sie trägt einen kurzen Chiton. Als Standbein dient das linke Bein.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 275b
Knossos, Demeter-Heiligtum; DD2
(Taf. 116c)
Unterkörper einer männlichen Figur im kurzen Chiton

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,060m. Feiner, weicher, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/6). Das Fragment ist schwach gebrannt, dickwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine fein geglättete Tonplatte. Die Innenseite der Rückseite wurde nicht geglättet.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 147 (Taf. 117a)**

FRAGMENT
147/275c Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist der Unterkörper einer männlichen Figur. Sie trägt einen kurzen Chiton. Als Spielbein dient das rechte Bein.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 275c
Knossos, Demeter-Heiligtum; RR2
(Taf. 117a)
Teil des Unterkörpers einer männlichen Figur im kurzen Chiton. Standbein und Rückseite sind nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,087m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dickwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Innenseite ist fein geglättet.

Keine Publikation

- **Einzelfigur 148 (Taf. 117b)**

FRAGMENT
148/37 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist Teil des Unterkörpers einer männlichen Figur. Sie trägt einen kurzen Chiton.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 37
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 117b)
Teil des Unterkörpers einer männlichen Figur im kurzen Chiton. Das rechte Bein, der linke Unterschenkel und die Rückseite sind nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,11m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4) Das Fragment ist dickwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Beine sind hohl und stammen aus separat gearbeiteten Matrizen. Die Innenseite der Vorderseite ist fein geglättet.

Keine Publikation

2.B.1.5 Exomisfiguren

- **Typus 149 (Taf. 118-120)**

Der Typus ist durch sieben Fragmente in Knossos belegt.

FRAGMENTE
149a/274 (Taf. 118a), 149b/274c (Taf. 118b), 149c/278 (Taf. 119a), 149d/274d (Taf. 119b), 149 e/192 (Taf. 119c), 149f/274b (Taf. 120a), 149g/278b (Taf. 120b)

PROTOTYPEN
Alle Exemplare lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden zwei Generationen. In der früheren Generation gibt es mehrere Varianten.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
149a/274, 149b/274c, 149 e/192, 149c/278, 149d/274d
VARIANTEN: Man bemerkt Unterschiede beim Hasen

SPÄTERE GENERATION
149g/278b, 149f/274b

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Breite des Hasen

278	**274d**	**192**	**274b**	**278b**
3,2cm	3,1cm	3,3cm	2,9cm	2,8cm

Länge des Hasen

278	**274d**	**192**	**274b**	**278b**
1,8cm	1,9cm	1,9cm	1,6cm	1,7cm

Länge des unteren Chitonsaums

274	**274c**	**274b**
5,3 cm	5,2cm	4,7 cm

Länge des rundlichen Endes der Chitonschnur

274	**274c**	**192**	**274b**
Um 7mm	Um 7mm	Um 7mm	Um 6mm

Breite des rundlichen Endes der Chitonschnur

274	**274c**	**192**	**274b**
Um 4mm	Um 4mm	Um 4mm	Um 3mm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Aufgrund der Messergebnisse gehören die Exemplare 149a/274, 149b/274c, 149d/274d, 149c/278, 149e/192 einer Generation an, weil sie sich nur um 3 bis 4% voneinander unterscheiden, während sie um 13% bis 16% größer sind als die

Exemplare 149f/274b und 149g/278b, die ebenso einer Generation angehören, weil sie sich um 5% voneinander unterscheiden. Daher gehören die erstgenannten Exemplare einer früheren Generation als die Exemplare 149f/274b und 149g/278b an.

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist eine männliche Figur. Sie trägt eine Exomis. Als Spielbein dient das rechte Bein. Sie hält mit der linken Hand einen Hasen und mit der rechten Trauben.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
149a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 274
Knossos, Demeter-Heiligtum; xxxi.2
(Taf. 118a)
Teil des Unterkörpers einer männlichen Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,07m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/6). Die Statuette ist stark gebrannt und dünnwandig. Der Rumpf ist hohl, die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine handmodellierte Platte.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 59, 211

149b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 274c
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot F und J, QQ3
(Taf. 118b)
Teil des Unterkörpers mit den Oberschenkeln einer männlichen Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,052m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner (10YR 7/4). Die Statuette ist dünnwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite ist eine handmodellierte Platte. Die Innenseite wurde fein geglättet.

Keine Publikation

149c: SM Knossos. Inv. Nr.SMT 278
Knossos, Demeter-Heiligtum; xxxiii.W4
(Taf. 119a)
Linker Teil des Oberkörpers einer männlichen Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,055m. Spröder, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Man sieht weiße und rote Einschlüsse. Die Statuette ist stark gebrannt und dickwandig. Sie ist hohl, die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die erhaltene Rückseite ist eine grob geglättete Tonplatte.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 59, 215

149d: SM Knossos. Inv. Nr.SMT 274d
Knossos, Demeter-Heiligtum; keine Agabe
(Taf. 119b)
Oberkörper einer männlichen Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,042m. Feiner, sauberer, rötlich -gelbbrauner Ton (5YR 7/6) Die Statuette ist stark gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite ist eine fein geglättete Tonplatte. Die Innenseite wurde fein geglättet. Reste des ovalen Brennlochs sind zu sehen .

Keine Publikation

149e : SM Knossos. Inv. Nr. SMT 192
Knossos, Demeter-Heiligtum;Depot J, QQ3
(Taf. 119c)
Linker Teil des Oberkörpers einer männlichen Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,069m. Feiner, weicher, sauberer, rötlich -gelbbrauner Ton (5 YR 7/6). Die Statuette ist dünnwandig, schwach gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Innenseite wurde nicht geglättet. Fingerabdrücke sind zu sehen. Die Rückseite ist nicht erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 50, 129

149f: SM Knossos. Inv. Nr.SMT 274b
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine weitere ANGABEN
(Taf. 120a)
Rumpf einer männlichen Figur ohne die Beine

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,083m. Feiner, sauberer, rötlich -gelbbrauner Ton (5YR 6/6) Die Statuette ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Keine Rückseite ist gebildet, sondern die Vorderseite ist mit Ton gefüllt und sehr fein geglättet.

Keine Publikation

149g: SM Knossos. Inv. Nr.SMT 278b
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot J, QQ3
(Taf. 120b)
Oberkörper einer männlichen Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,041m. Feiner, weicher, sauberer, rötlich -gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Sie ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Keine Rückseite ist gebildet, sondern die Vorderseite ist mit wenigem Ton gefüllt und konvex gemacht.

Keine Publikation

- **Typus 150 (Taf. 121)**

Der Typus ist durch drei Fragmente in Knossos belegt.

FRAGMENTE
150a/193b (Taf. 121a), 150b/276b (Taf. 121b), 150c/276 (Taf. 121c)

PROTOTYPEN
Alle Exemplare lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und gehören einer Generation an. Sie bilden drei Varianten aufgrund der jeweils unterschiedlichen Gestalt des Vogels, den sie in der linken Hand halten.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Breite des Oberkörpers

276	**276b**	**193b**
2,7cm	2,7cm	2,6cm

Länge des Oberkörpers

276	**276b**	**193b**
5,9cm	5,9cm	5,8cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Alle Fragmente weisen fast dieselben Maße auf, da sie nur um 2% voneinander abweichen. Sie gehören also derselben Generation an.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Die Figur ist frontal ausgerichtet und trägt eine Exomis. Mit der linken Hand hält sie vor der Brust einen Vogel (Ente?), während sie mit der herabhängenden rechten Hand einen nicht erkennbaren Gegenstand (Korb?) hält.

PARALLELEN
Töpperwein 1976, Taf. 68, 444

DATIERUNG
Phase B

Katalog
150a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 193b
Knossos, Demeter-Heiligtum xxxi.2
(Taf. 121a)
Oberkörper einer männlichen Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,065m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde.

Keine Publikation

150b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 276b
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 121b)
Oberkörper einer männlichen Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,063m. Weicher, feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist schwach gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde.

Keine Publikation

150c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 276
Knossos, Demeter-Heiligtum; xxxiii. S3:
(Taf. 121c)
Oberkörper einer männlichen Figur

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,065m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist schwach gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize geformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 59, 213

- **Einzelfigur 151 (Taf. 121d)**

FRAGMENT
151/193 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist der Oberkörper einer Figur, die eine Exomis trägt und frontal ausgerichtet ist. Sie hält mit dem angewinkelten linken Arm einen großen Vogel, vielleicht eine Ente. Sie trägt kurzes Haar.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 193
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot J, QQ3
(Taf. 121d)
Oberkörper eines Exomisträgers

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,048m. Feiner, weicher, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist dünnwandig, schwach gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die Rückseite bildet eine handmodellierte, leicht konvexe Tonplatte. Die Innenseite ist grob gearbeitet. Der Kopf ist massiv, wobei seine Vorderseite aus einer Matrize stammt, während die leicht gerundete Rückseite mit der Hand gearbeitet wurde.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 50, 131.

- **Einzelfigur 152 (Taf. 122a)**

FRAGMENT
152/277 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist der Rumpf eines Exomisträgers. Er hält mit dem angewinkelten linken Arm einen großen Vogel, vielleicht eine Ente. Der Saum der Exomis ist aufgeraut.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 277
Knossos, Demeter-Heiligtum; JM3
(Taf. 122a)
Oberkörper eines Exomisträgers

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,05m, Feiner, sauberer, stark gebrannter, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Die Statuette ist massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Es gibt keine separat angelegte Rückseite, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt. Die Rückseite wurde nur grob geglättet. Überall finden sich noch Reste des weißen Überzugs. Auch Spuren der Nacharbeit bei den Falten haben sich erhalten. Der Saum der Exomis ist aufgeraut.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 59, 214

2.B.2 Sitzende Figuren

- **Einzelfigur 153 (Taf. 122b)**

FRAGMENT
153/288 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Dargestellt ist der Unterkörper einer männlichen Figur, die auf einem Diphros sitzt und ein langes Himation trägt.

DATIERUNG
Phase A[87]

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 288
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, AA6
(Taf. 122b)
Unterkörper einer sitzenden männlichen Figur ohne Rückseite

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,06m. Feiner, sauberer, hart gebrannter, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment ist dickwandig und hohl. Die erhaltene Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Innenseite wurde nicht geglättet. Die Oberfläche ist fein und weich. Der Überzug ist erhalten geblieben.

PUBLIKATION, Higgins 1973, Taf. 62, 225.

- **Fragment 154 (Taf. 122c)**

FRAGMENT
154/189b Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Fragment eines Armes

Katalog
SM Knossos. SMT 189b
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot F, MM8
(Taf. 122c)
Fragment eines Armes

[87] Zum ähnlichen Stil:
Besques 1972, Taf. 41c (Erstes Viertel des 3. Jh. v. Chr.).

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,13m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Das Fragment wurde aus einer Matrize abgeformt. Eine Öffnung von 5mm bildet das Brennloch.

Keine Publikation.

2.C KÖPFE

2.C.1 Weibliche Köpfe

- **Typus 155 (Taf. 123)**

Der Typus ist durch drei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
155a/583, 155b/583b, 155c/583c

PROTOTYPEN
Alle Exemplare lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden zwei Generationen.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
155a/583, 155b/583b
VARIANTE A 155a/583
VARIANTE B 155b/583b
Der Mund öffnet sich mehr bei der Variante A als bei der Variante B

SPÄTERE GENERATION
155c/583c

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Abstand von der Oberlippe zum Kinn

583	**583b**	**583c**
2,4 cm	2,4 cm	2 cm

Breite des Mundes

583	**583b**	**583c**
11 mm	11 mm	9mm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Das Exemplar 155c/583c ist im Vergleich zu den zwei anderen Exemplaren um 20% kleiner, weswegen es einer späteren Generation angehört.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Dargestellt ist ein volles, rundovales Gesicht mit kurzer Nase, rundlichem Kinn und leicht geöffnetem Mund mit vollen Lippen. Die lockigen Haarsträhnen fallen in den Nacken.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
155a: SM Knossos. Inv. Nr. 583
Knossos, Demeter-Heiligtum; xxxi.2
(Taf. 123a)
Hals und Kopf bis zu den Augen. Die Rückseite nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,080m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/2). Das Exemplar ist stark gebrannt, dickwandig und hohl. Die erhaltene Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Innenseite ist fein geglättet. Spuren der Handarbeit beim Mund haben sich erhalten.

Keine Publikation

155b: SM Knossos. Inv. Nr. 583b
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, Ext SE5
(Taf. 123b)
Unterteil des Gesichts. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,047m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/3). Das Fragment ist dickwandig, stark gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Innenseite wurde grob gearbeitet. Fingerabdrücke sind noch zu erkennen.

Keine Publikation

155c: SM Knossos. Inv. Nr. 583c
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 123c)
Gesicht ohne die Stirn. Die Rückseite ist nicht erhalten.

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,047m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5 YR 7/6). Das Fragment ist hart gebrannt, dünnwandig und hohl. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt.

Keine Publikation

- **Typus 156 (Taf. 124)**

Dieser ikonographische Typus ist durch zwei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
156a/238, 156b/238b

PROTOTYPEN
Beide Exemplare lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden eine Generation.

FESTESTELLUNG DER GENERATIONEN

Breite des Gesichts

238	**238b**
3,3cm	3,3cm

Länge des Gesichts

238	**238b**
4,4cm	4,4cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Exemplare des Typus gehören einer Generation an, weil sie gleich sind.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Dargestellt ist ein volles, rundovales Gesicht mit langer Nase, rundlichem, vollem Kinn und vollen Lippen. Das lockige Haar ist in der Mitte gescheitelt und umrahmt das Gesicht.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
156a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 238
Knossos, Demeter-Heiligtum; RR5/Deposit E
(Taf. 124a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,057m. Feiner, sauber, hellgelbbrauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur wurden aus einer Matrize abgeformt. Keine Rückseite ist gebildet, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt und einfach mit der Hand flach gemacht.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 56, 175

156b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 238b
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot F, MM2a
(Taf. 124b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,052m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3). Der Kopf ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach gestrichen wurde.

Keine Publikation

- **Typus 157 (Taf. 125)**

Der Typus ist durch drei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
157a/862, 157b/862b (kein Photo), 157c/862c (kein Photo)

PROTOTYPEN
Alle Exemplare lassen sich auf einen Prototyp zurückführen und bilden eine Generation.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge des Gesichts

862a	**862b**	**862c**
2,3cm	2,3cm	2,3cm

Breite des Gesichts

862a	**862b**	**862c**
1,7cm	1,7cm	1,7cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Alle drei Exemplare gehören derselben Generation, weil sie dieselben Maße aufweisen.

FRAGEN ZUR WERKSTÄTTEN
Alle drei Exemplare stammen aus derselben Werkstatt, weil sie in derselben Matrize hergestellt wurden.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Es handelt sich um einen kleinen Kopf auf einem langen Hals. Das Gesicht ist länglich-oval mit rundem Kinn, hoher Stirn, kleiner gerader Nase und kleinen Augen. Die Figur trug eine Melonenfrisur, bestehend aus zehn Wellen und einem Knoten.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
157a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 862
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 125a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,033m. Sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR8/3). Der Kopf ist hart gebrannt und massiv. Gesicht und Frisur wurden aus einer einzigen Matrize geformt. An der Rückseite ist das Haar mit der Hand angegeben. Die Haarwellen sind eingeritzt.

Keine Publikation

157b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 862b
Knossos, Demeter-Heiligtum; NE
(kein Photo)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,037m. Weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/3) mit wenigen Einschlüssen. Der Kopf ist schwach gebrannt und massiv. Gesicht und Frisur wurden aus einer einzigen Matrize abgeformt. An der Rückseite ist das Haar mit der Hand geformt. Der Nackenkranz wurde appliziert, die Wellen und der Kranz wurden eingeritzt. Feuerspuren sind noch zu erkennen.

Keine Publikation

157c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 862c
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(kein Photo)

TECHNISCHE ANGABEN: H. 0,032m. Sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/3). Das Fragment ist stark gebrannt und massiv. Gesicht und Frisur sind in derselben Matrize geformt worden. Auf der Rückseite ist das Haar mit der Hand modelliert worden, die Lippen wurden mit dem Modellierholz eingeritzt.

Keine Publikation

- **Typus 158 (Taf. 125)**

Der Typus ist durch zwei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
158a/252, 158b/726 (kein Photo)

PROTOTYPEN
Alle Exemplare lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden eine Generation.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge des Gesichts

252	**726**
1,8cm	1,8cm

Breite des Gesichts

252	**726**
1,9cm	1,9cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die zwei Exemplare gehören derselben Generation an, weil die Messergebnisse fast identisch sind.

FRAGEN ZU DEN WERKSTÄTTEN
Alle drei Exemplare stammen aus derselben Werkstatt, weil sie von der gleichen Matrize stammen.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Der kleine Kopf weist ein ovales, volles Gesicht mit rundem Kinn, hoher breiter Stirn, kleiner gerader Nase und kleinen Augen auf. Die Figur trägt eine Melonenfrisur, wobei das Haar nach hinten gekämmt und am Hinterkopf kranzartig zu einem Nest zusammengefasst ist.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
158a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 252
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 125b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,036m. Weicher, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5 YR 7/6). Das Fragment ist stark gebrannt und massiv. Gesicht und Frisur gehören einer Matrize an. Die gewölbte Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand verstrichen wurde.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 57, 189

158b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 726
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(kein Photo)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,035m. Weicher, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5 YR 7/6). Das Fragment ist stark gebrannt und massiv. Gesicht und Frisur gehören einer Matrize an. Die gewölbte Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand verstrichen wurde.

Keine Publikation

- **Typus 159 (Taf. 126)**

Der Typus ist durch zwei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
159a/760 (kein Photo), 159b/966

PROTOTYPEN
Alle Exemplare lassen sich auf einen Prototyp zurückführen und sind in einer Generation abgeformt worden. Sie bilden mehrere Varianten.
VARIANTE A: 159b/966
VARIANTE B: 159a/760
Feine Unterschiede bemerkt man bei den Augen. So ist beim Exemplar 159b/966 der Abstand der Augenlider kleiner als der bei Variante B.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Breite des Gesichts

966	**760**
1,8cm	1,8cm

Länge des Gesichts

966	**760**
2,2cm	2,2cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Exemplare gehören einer Generation an, weil die Messergebnisse identisch sind.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Der kleine Kopf weist ein ovales Gesicht mit rundlichem Kinn, hoher breiter Stirn, kleiner gerader Nase und kleinen Augen auf. Die Figur trägt eine Melonenfrisur, wobei das Haar nach hinten gekämmt und am Hinterkopf kranzartig zu einem Nest zusammengefasst ist.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
159a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 760
Knossos, Demeter-Heiligtum; RR6
(Taf. 126a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,035m. Sauberer, weicher, hellgelbbrauner Ton (10YR 7/4).Der Kopf ist schwach gebrannt und massiv. Gesicht und Frisur wurden aus einer Matrize abgeformt. Die gewölbte Rückseite wurde nicht separat hergestellt, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt und dieser wurde mit der Hand verstrichen.

Keine Publikation

159b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 966
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 126b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,034m. Weicher, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3). Der Kopf ist schwach gebrannt und massiv. Gesicht und Frisur wurden aus einer Matrize abgeformt. Die gewölbte Rückseite wurde nicht separat hergestellt, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt und dieser wurde mit der Hand verstrichen.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 160 (Taf. 127a)**

FRAGMENT
160/905 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der kleine Kopf weist ein ovales Gesicht mit rundlichem Kinn, hoher breiter Stirn, kleiner gerader Nase und kleinen Augen auf. Die Figur trägt eine Melonenfrisur, wobei das Haar nach hinten gekämmt und am Hinterkopf kranzartig zu einem Nest zusammengefasst ist.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 905
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 127a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,024m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist hart gebrannt und massiv. Gesicht und Frisur wurden aus einer Matrize abgeformt. Die gewölbte Rückseite wurde nicht separat hergestellt, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt und dieser wurde mit der Hand verstrichen. Die Wellen sind eingeritzt.
Keine Publikation

- **Einzelkopf 161 (Taf. 127b)**

FRAGMENT
161/996 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der kleine Kopf weist ein ovales Gesicht mit rundlichem Kinn, hoher breiter Stirn, kleiner gerader Nase und kleinen Augen auf. Die Figur trägt eine Melonenfrisur, wobei das Haar nach hinten gekämmt und am Hinterkopf kranzartig zu einem Nest zusammengefasst ist.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 996 kein Photo
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, SW
(Taf. 127b)

TECHNISCHE ANGABEN H: 0,03m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (YR 7/4) Der Kopf ist hart gebrannt und massiv. Gesicht und Frisur wurden aus einer Matrize abgeformt. Die gewölbte Rückseite wurde nicht separat hergestellt, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt und dieser wurde mit der Hand verstrichen. Der Kranz wurde appliziert.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 162 (Taf.127c)**

FRAGMENT
162/257 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der kleine Kopf weist ein ovales Gesicht mit rundlichem Kinn, hoher breiter Stirn, kleiner gerader Nase und kleinen Augen auf. Die Figur trägt eine Melonenfrisur aus

zehn Wellen, wobei das Haar nach hinten gekämmt und am Hinterkopf kranzartig zu einem Nest zusammengefasst ist.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 257
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, SE2
(Taf.127c)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,029m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner, micareicher Ton (10YR 7/4). Der Kopf wurde stark gebrannt und ist massiv. Gesicht und Frisur wurden aus einer Matrize abgeformt. Die gewölbte Rückseite wurde nicht separat hergestellt, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt und dieser wurde mit der Hand verstrichen. Die Ohrringe wurden appliziert.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 57, 194

- **Einzelkopf 163 (Taf.127d)**

FRAGMENT
163/742 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der kleine Kopf weist ein ovales Gesicht mit rundlichem Kinn, hoher breiter Stirn, kleiner gerader Nase und kleinen Augen auf. Die Figur trägt eine Melonenfrisur aus zehn Wellen, wobei das Haar nach hinten gekämmt und am Hinterkopf kranzartig zu einem Nest zusammengefasst ist.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 742
Knossos, Demeter- Heiligtum; Depot H, x2
(Taf.127d)

TECHNISCHE ANGABEN H: 0,029m. Sauberer, feiner, weicher hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3). Das Fragment ist stark gebrannt und massiv. Gesicht und Frisur wurden aus einer Matrize geformt. Der Kranz wurde separat gearbeitet. Spuren der Nacharbeit und Reste des weißen Überzugs sind erhalten geblieben.

Keine Publikation

- **Typus 164 (Taf. 128)**

Der Typus ist durch drei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
164a/878, 164b/1020 (kein Photo), 164c/944 (kein Photo)

PROTOTYPEN
Alle Fragmente lassen sich auf einen Prototyp zurückführen und bilden zwei Generationen.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
164a/878, 164b/1020

SPÄTERE GENERATION
164c/944

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Abstand zwischen Haaransatz und Kinn

878	**1020**	**944**
1,8 cm	1,8 cm	1,6 cm

Breite des Gesichts

878	**1020**	**944**
2cm	2cm	1,8cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Nach den Messungen zeigt das Exemplar 164c/944 (kein Photo) eine Verminderung um 15% oder 16% als die Exemplare des Typus 164a/878 und 164b/1020(kein Photo). Daher gehört das Fragment 944 einer Generation an.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Das ovale Gesicht weist eine dreieckige Stirn, schmale Augen mit dicken Lidern, eine große Nase und einen großen Mund mit dicken Lippen auf. Die Melonenfrisur besteht aus zwölf breiten Wellen, die am Hinterkopf kranzartig zu einem Nest zusammengefasst werden.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
164a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 878
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 128a)

TECHNISCHE ANGABEN H: 0,030 m. Feiner, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3)); Der Ton hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Das Fragment ist schwach gebrannt und massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur wurden aus einer einzigen Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine konvexe, handmodellierte Platte.
Keine Publikation

164b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 1020
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(kein Photo)
Verbrannt.

TECHNISCHE ANGABEN H: 0,03m. Der Kopf ist massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur wurden aus einer einzigen Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine konvexe, handmodellierte Platte.

Keine Publikation

164c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 944
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(kein Photo)

TECHNISCHE ANGABEN H: 0,028m. Sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3). Das Fragment ist hart gebrannt und massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur wurden aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine konvexe, handmodellierte Platte.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 165 (Taf. 128b)**

FRAGMENT
165/29417 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit Melonenfrisur ist frontal ausgerichtet und weist ein rundovales Gesicht mit vollen Wangen, dreieckiger Stirn und kurzer Nase auf.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion. Inv. Nr. 29417
Astritsi, Streufund
(Taf. 128b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,025m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/3). Der Kopf ist hart gebrannt und massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur wurden aus einer Matrize abgeformt. Die gewölbte Rückseite wurde nicht separat hergestellt, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt und dieser wurde mit der Hand verstrichen

Keine Publikation

- **Einzelkopf 166 (Taf. 129a)**

FRAGMENT
166/921 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit aufgelöster Melonenfrisur ist leicht nach links geneigt und weist ein ovales Gesicht mit glatten Wangen, dreieckiger Stirn, rundlichem Kinn, gerader und schlanker Nase sowie einem kleinen Mund auf.

DATIERUNG
Phase A[88]

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 921
Knossos, Demeter-Heiligtum; Ext SE5
(Taf. 129a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,031m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR7/6) mit einigen Einschlüssen. Der Kopf ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur wurden aus einer Matrize abgeformt. Die gewölbte Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand verstrichen wurde. Der Überzug und Reste der rosafarbenen Bemalung auf dem Gesicht und der braunfarbigen Bemalung auf dem Haar sind erhalten geblieben.

Keine Publikation.

[88] Zur ähnlichen Frisur: Leyenaar-Plaissier 1979, Taf. 37, 213

- **Einzelkopf 167 (Taf. 129b)**

FRAGMENT
167/921b Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit aufgelöster Melonenfrisur und Zopf am Hinterkopf ist frontal ausgerichtet. Er weist ein ovales Gesicht mit glatten Wangen, dreieckiger Stirn mit gewölbtem Orbital und ein rundliches Kinn auf. Die Augen sind mit kantigen, dicken Lidern eingefasst. Die Nase verläuft gerade und ist schmal, der Mund ist klein.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 921b
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot E, KK6
(Taf. 129b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,036 m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5 YR 6/6). Der Kopf ist schwach gebrannt und massiv. Das Gesicht wurde aus einer Matrize abgeformt, während das applizierte Haar aus einer separaten Matrize stammt. Die Wellen wurden mit dem Modellierholz aufgeraut. Die Rückseite ist vollständig ausgearbeitet.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 168 (Taf. 129c)**

FRAGMENT
168/25923 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit aufgelöster Melonenfrisur ist frontal ausgerichtet und weist ein ovales, volles Gesicht mit hoher Stirn, rundlichem Kinn und gewölbtem Orbital auf. Die Nase ist gerade, der Mund ist klein. Außerdem sind Anhänger an den Ohren zu erkennen.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 25923
Kamilari, Demeter-Heiligtum
(Taf. 129c)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,047 m. Sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur, wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach verstrichen wurde.

PUBLIKATION: Egglezou 1988/89, 64ff.

- **Einzelkopf 169 (Taf. 130a)**

FRAGMENT
169/774 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit Melonenfrisur ist frontal ausgerichtet und weist ovales Gesicht mit glatten Wangen, niedriger Stirn, kleinen Augen und rundlichem Kinn auf. Die Nase ist gerade und schmal, der Mund ist klein.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 774
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, SW
(Taf. 130a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,03m. Sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/3). Der Kopf ist stark gebrannt und massiv. Das Gesicht und die Frisur wurden aus einer Matrize abgeformt. Die Frisur wurde mit der Hand übergearbeitet. Der Überzug ist erhalten geblieben.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 170 (Taf. 130b)**

FRAGMENT
170/868 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit Melonenfrisur ist frontal ausgerichtet und weist ein ovales Gesicht mit glatten Wangen, hoher, breiter Stirn, kleinen Augen und rundlichem Kinn auf. Die Nase ist gerade und schmal, der Mund ist sehr klein.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 868
Knossos, Demeter-Heiligtum; NE
(Taf. 130b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,023m. Sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/3). Der Kopf ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur, wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach verstrichen wurde.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 171 (Taf. 130c)**

FRAGMENT
171/869 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit Melonenfrisur ist frontal ausgerichtet, ist klein und sitzt auf einem dicken Hals. Er weist ein rundliches Gesicht mit rundlichen Wangen, hoher, breiter Stirn und kleinen Augen sowie mit rundlichem Kinn auf. Die Nase ist gerade und schmal, der Mund ist sehr klein. Ohrringe sind zu erkennen.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 869
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 130c)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,035m. Sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist hart gebrannt und massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur, wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach verstrichen wurde. Der Überzug und braune Farbe auf dem Haar sind erhalten geblieben. Die Ohrringe in Kugelform sind handgemacht und appliziert.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 172 (Taf. 131a)**

FRAGMENT
172/1138 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit Melonenfrisur ist frontal ausgerichtet und weist ein rundliches Gesicht mit rundlichen Wangen, dreieckiger Stirn und rundlichem, vollem Kinn auf. Die Nase ist gerade, der Mund ist sehr klein.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 1138
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, AA6
(Taf. 131a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,027 m. Sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Der Kopf ist hart gebrannt und massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur, wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach verstrichen wurde. Der Überzug ist erhalten geblieben.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 173 (Taf. 131b)**

FRAGMENT
173/751 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit Melonenfrisur ist frontal ausgerichtet und weist ein ovales Gesicht mit glatten Wangen, dreieckiger Stirn und rundlichem, vollem Kinn auf. Die Nase ist klein, der Mund ist klein.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 751 kein Photo
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, AA 28
(Taf. 131b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,03m. Sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist hart gebrannt und massiv. Die Vorderseite (Gesicht, Frisur und Kranz) wurde aus einer Matrize abgeformt,. Die gewölbte Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach verstrichen wurde. Bei Mund und Augen ist noch die Nachbearbeitung zu erkennen.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 174 (Taf. 132a)**

FRAGMENT
174/1006 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit Melonenfrisur und Ohrringen ist frontal ausgerichtet und weist ein ovales Gesicht mit glatten Wangen, hoher und breiter Stirn und rundlichem, vorgewölbten Kinn auf. Nase und Mund sind relativ groß.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 1006
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, x2g
(Taf. 132a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,023m. Sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist massiv. Das Gesicht und die Frisur wurden jeweils aus einer separaten Matrize abgeformt. Die kugeligen Ohrringe und der Haarkranz sind appliziert. Reste der rotbraunen Bemalung sind noch zu erkennen.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 175 (Taf. 132b)**

FRAGMENT
175/924 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit Melonenfrisur ist frontal ausgerichtet und weist ein ovales, volles Gesicht mit rundlichen Wangen, dreieckiger Stirn und rundlichem, vollem Kinn auf. Die Nase ist klein, der Mund befindet sich unmittelbar unter der Nase.

DATIERUNG
Phase B[89]

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 924
Knossos, Demeter-Heiligtum; ext SE 3
(Taf. 132b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,037 m. Weicher, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Gesicht und die Frisur wurden jeweils aus einer separaten Matrize abgeformt. Der Kranz wurde appliziert. Reste des weißen Überzugs sind erhalten geblieben.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 176 (Taf. 133a)**

FRAGMENT
176/253 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der frontal ausgerichtete Kopf mit Melonenfrisur sitzt auf einem dicken Hals. Er weist ein längliches, ovales Gesicht mit glatten Wangen, niedriger, dreieckiger Stirn und vorgewölbtem Kinn auf. Die Nase ist relativ groß, während der Mund klein ist.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 253
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, AA 26
(Taf. 133a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,043 m. Sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur, wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach verstrichen wurde.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 57, 190

[89]Zur Datierung der Melonenfrisur: Bell 1981, 149.

- **Einzelkopf 177 (Taf. 133b)**

FRAGMENT
177/256 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der frontal ausgerichtete Kopf mit Melonenfrisur sitzt auf einem schlanken Hals. Er weist ein rundliches Gesicht mit rundlichen Wangen, hoher Stirn mit gewölbtem Orbital, großen Augen und vorgewölbtem Kinn auf. Nase und Mund sind klein.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 256
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, X2g
(Taf. 133b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,04m. Sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist hart gebrannt und massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur, wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach verstrichen wurde.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 57, 193

- **Einzelkopf 178 (Taf. 133c)**

FRAGMENT
178/910 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der frontal ausgerichtete Kopf mit Melonenfrisur und Haarknoten am Hinterkopf sitzt auf einem dicken Hals und weist ein rundliches Gesicht mit rundlichen Wangen, niedriger, dreieckiger Stirn mit gewölbtem Orbital, kleinen Augen und rundlichem Kinn auf. Nase und Mund sind klein.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 910
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, SW
(Taf. 133c)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,038m. Weicher, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist hart gebrannt und massiv. Das Gesicht und die Frisur wurden aus einer Matrize abgeformt. Die gerundete Rückseite bildet eine handgemachte Tonplatte. Der handmodellierte Haarknoten am Nacken ist appliziert. Der Überzug ist erhalten geblieben.

Keine Publikation.

- **Einzelkopf 179 (Taf. 134a)**

FRAGMENT
179/248 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der frontal ausgerichtete Kopf sitzt auf einem kurzen Hals. Er weist ein ovales Gesicht mit glatten Wangen, niedriger, dreieckiger Stirn mit gewölbtem Orbital, kleinen Augen und rundlichem Kinn auf. Die Nase ist relativ klein, der kleine Mund ist leicht geöffnet.
Das Haar ist in der Mitte gescheitelt und nach hinten gekämmt.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 248
Knossos, Demeter-Heiligtum; FG 4
(Taf. 134a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,057 m. Feiner, sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Fragment ist schwach gebrannt. Der Kopf ist massiv, die Vorderseite, Gesicht und Frisur, wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine gerundete handmodellierte Platte. Auf dem Haar ist noch die rotbraune Bemalung zu erkennen.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf.57, 185

- **Einzelkopf 180 (Taf. 134b)**

FRAGMENT
180/246 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf neigt sich leicht zur Seite und sitzt auf einem langen, dicken Hals. Er weist ein ovales Gesicht mit glatten Wangen, niedriger Stirn, großen Augen und rundlichem, vorgewölbtem Kinn auf. Die Nase ist gerade, der Mund klein. Das Haar ist nach hinten gekämmt.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 246
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot E, GG5
(Taf. 134b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,052m. Weicher, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3). Der Kopf ist massiv, das Gesicht wurde aus einer Matrize abgeformt. Das Haar und die Rückseite sind entweder anmodelliert oder aus einer Matrize abgeformt. Am Hals sind noch Spachtelspuren zu erkennen.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 56, 283

- **Einzelkopf 181 (Taf. 134c)**

FRAGMENT
181/723 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf neigt sich leicht zur Seite und weist ein ovales Gesicht mit glatten Wangen, dreieckiger Stirn, kleinen Augen und rundlichem Kinn auf. Die Nase ist gerade, der Mund klein und leicht geöffnet. Das Haar ist in der Mitte gescheitelt und nach hinten gekämmt. Er trägt eine Stephane und Ohrringe.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 723
Knossos, Demeter-Heiligtum; xxvii.2
(Taf. 134b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,045 m. Weicher, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist hart gebrannt und massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur, wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine nicht anmodellierte, gerundete, handgemachte Platte. Die Stephane und die Ohrringe wurden appliziert.

Keine Publikation.

- **Einzelkopf 182 (Taf. 135a)**

FRAGMENT
182/721 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf neigt sich leicht zur Seite und weist ein ovales, längliches Gesicht mit glatten Wangen, dreieckiger Stirn und rundlichem, vorgewölbtem Kinn auf. Die Nase ist gerade, der Mund klein und leicht geöffnet. Das Haar ist in der Mitte gescheitelt und nach hinten gekämmt. Er trägt eine Stephane.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 721
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, SW
(Taf. 135a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,045m. Sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur, wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine handgemachte, gerundete Tonplatte. Auf dem Haar ist noch die rotbraune Bemalung zu erkennen.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 183 (Taf. 135b)**

FRAGMENT
183/29411 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist leicht nach rechts geneigt Kopf und sitzt auf einem schlanken Hals. Der Kopf weist ein ovales Gesicht mit hoher, dreieckiger Stirn, glatten Wangen und rundlichem Kinn auf. Die Nase ist breit, der Mund ist klein. Das Haar ist in der Mitte gescheitelt und läuft seitlich nach hinten in einen Knoten zusammen. Auf dem Kopf befindet sich eine Stephane.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 29411
Astritsi, Streufund
(Taf. 135b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,041m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist massiv und seine beiden Seiten wurden aus einer Matrize abgeformt. Der Haarknoten ist appliziert. Reste des weißen Überzugs sind erhalten geblieben.

Keine Publikation.

- **Einzelkopf 184 (Taf. 136a)**

FRAGMENT
184/741 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der leicht nach rechts geneigte Kopf sitzt auf einem schlanken Hals. Er weist ein ovales Gesicht mit hoher, dreieckiger Stirn und vorgewölbtem Orbital auf. Wangen und Kinn sind rundlich. Die Nase ist breit und der Mund sitzt unmittelbar unter der Nase. Das Haar ist in der Mitte gescheitelt und läuft seitlich nach hinten in einen Knoten zusammen. Auf dem Kopf befindet sich eine Stephane.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 741
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, AA 25
(Taf. 136a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,037m. Weicher, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist massiv und hart gebrannt. Beide Seiten des Kopfes wurden aus Matrizen abgeformt. Das Haar an der Rückseite ist mit der Hand geformt worden. Der Haarknoten wurde appliziert. Der Überzug ist erhalten geblieben.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 185 (Taf. 136b)**

FRAGMENT
185/29412 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist zur Seite geneigt und weist ein ovales Gesicht mit glatten Wangen, hoher, dreieckiger Stirn mit gewölbtem Orbital und rundlichem Kinn auf. Die Augen sind von kantigen, dicken Lidern eingerahmt. Die Nase ist gerade und schlmal, der Mund klein und leicht geöffnet. Das Haar ist in der Mitte gescheitelt, nach hinten gekämmt und zu einem Zopf am Hinterkopf zusammengebunden.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion Inv. Nr. SMT 29412
Astritsi, Streufund
(Taf. 136b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,027m. Sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist massiv und hart gebrannt. Beide Seiten des Kopfes wurden aus Matrizen abgeformt.

Keine Publikation.

- **Einzelkopf 186 (Taf. 137)**

FRAGMENT
186/244 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf neigt sich nach rechts. Das länglich-ovale Gesicht weist rundliche Wangen, eine dreieckige Stirn, ein rundliches Kinn und eine breite Nase auf. Das Haar ist nach hinten gekämmt und am Hinterkopf zu einem Knoten zusammengefasst, von wo aus zwei Strähnen auf die Schultern fallen. Die Figur trägt eine schmale Stephane.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 244
Knossos, Demeter-Heiligtum; RR5
(Taf. 137)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,053m. Feiner, sauberer, hart gebrannter, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6). Der Kopf ist massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur, wurde aus einer Matrize abgeformt. Die gerundete Rückseite bildet eine handmodellierte Platte. Die Nackenlocken und ein Kranz (Reste von ihm sieht man an

der linken Seite des Kopfes) wurden appliziert. Erhalten haben sich noch Fingerabdrücke, die rotbraune Bemalung, der Überzug und Spuren der Nachbearbeitung an der Frisur.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 56, 181

- **Einzelkopf 187 (Taf. 138)**

FRAGMENT
187/29410 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf neigt sich nach rechts. Das länglich-ovale Gesicht weist glatte Wangen, eine hohe Stirn, ein rundliches Kinn und eine kleine Nase auf. Das Haar ist nach hinten gekämmt und am Hinterkopf zu einem Knoten zusammengefasst, von dem Strähnen auf die Schultern fallen. Die Figur trägt eine schmale Stephane.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 29410
Astritsi, Streufund
(Taf. 138)

TECHNISCHE ANGABEN: H.0,033m. Feiner, sauberer, schwerer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist massiv. Die Vorderseite, Gesicht und Frisur, wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite bildet eine handmodellierte, konvexe Platte. Die Nackenlocken wurden appliziert. Reste der weißen Grundierung sind noch zu erkennen.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 188 (Taf. 139a)**

FRAGMENT
188/232 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist frontal ausgerichtet und weist ein längliches Gesicht mit glatten Wangen, hoher, dreieckiger Stirn und rundlichem Kinn auf. Die Augen sind klein. Die Nase ist gerade, der Mund klein und leicht geöffnet. Ein Teil des Haares ist links und rechts

vom Mittelscheitel mit Schleifen hochgebunden. Das übrige Haar fällt frei auf die Schultern.

DATIERUNG
Phase D

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 232
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot D, FG9
(Taf. 139a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,071m. Sauberer, weicher, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Das Gesicht wurde aus einer Matrize abgeformt, die gerundete Rückseite bildet eine handmodellierte flache Platte. Die Strähnen und die Haarschleife sind handmodelliert und appliziert.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 56, 169

- **Einzelkopf 189 (Taf. 139b)**

FRAGMENT
189/240 aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist frontal ausgerichtet und weist ein längliches Gesicht mit glatten Wangen, niedriger Stirn und rundlichem Kinn auf. Die Augen sind klein. Die Nase ist breit, der Mund sitzt unmittelbar unter der Nase. Das Haar ist links und rechts vom Scheitel mit Schleifen hochgebunden.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 240
Knossos, Demeter-Heiligtum; RR6.
(Taf. 139b)

TECHNISCHE ANGABEN: H.0,072 m; Feiner, sauberer, stark gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3). Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite, Gesicht und Frisur, aus einer Matrize abgeformt wurden. Die Rückseite bildet eine handmodellierte, gewölbte Platte. Fingerabdrücke und die Fuge zwischen Vorder- und Rückseite am Hals sind noch sichtbar. Spuren der Nachbearbeitung im Gesicht und beim Haar sowie Feuerspuren sind noch zu erkennen.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 56, 177

- ***Typus 190 und Einzelkopf 191***

Die Köpfe 190, 191 und der Kopf der Statuette 31c/139 geben denselben Archetypus wieder. Das Gesicht und die Frisur sind ähnlich ausgeprägt.

PROTOTYPEN
Der Kopf der Figur 31c/139 wurde offenbar aus einem Prototyp, der viel kleiner als der Prototyp der Köpfe 190 und 191 ist. Die letzten zwei Typen stammen aus zwei verschiedenen Prototypen. Der Kopf aus Astritsi 191 zeigt trotz der großen Ähnlichkeit mit den knossischen Köpfen ein längliches, ovales Gesicht mit einer schmalen Stirn. Die knossischen Köpfe des Typus 190 zeigen hingegen ein rundliches Gesicht mit einer breiten Stirn. Demnach kann man die folgenden Kopftypen bilden:

AUS KNOSSOS
Kopftypus 190
190a/757, 190b/959, 190c/895
Kopftypus 31c
31c/139

AUS ASTRITSI
Einzelkopf
191/29413

BESCHREIBUNG
Das ovale Gesicht hat eine hohe, breite Stirn, gewölbtes Orbital und eine gerader Nase. Der kleine Mund befindet sich unmittelbar unter der Nase. Das Haar ist gescheitelt, die Strähnen laufen seitlich nach hinten und sind in zwei Büscheln auf dem Kopf zusammengebunden.

- **Typus 190 (Taf. 140a)**

Der Typus ist durch drei Fragmente in Knossos belegt.

FRAGMENTE
190a/757, 190b/959 (Kein Photo) und 190c/895 (kein Photo)
Die Fragmente gehören einer Generation an und bilden drei Varianten, da sie sich bezüglich der Frisur in Details unterscheiden.

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge des Gesichts

757	**959**	**895**
2,2cm	2,1cm	2,1cm

Breite des Gesichts

757	**959**	**895**
1,9cm	1,8cm	1,8cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Die Messzahlen sind fast gleich, da sie sich nur um 5% unterscheiden. Sie bilden daher eine Generation.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
190a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 757
Knossos, Demeter-Heiligtum. FG4
(Taf. 140a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,03m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 8/4). Der Kopf wurde stark gebrannt und ist massiv. Gesicht und Frisur wurden in Matrizen geformt. Die Rückseite ist eine flache, handmodellierte Platte. Spachtel- und Handspuren bemerkt man am Nacken. Reste des weißen Überzugs und der rotbraunfarbigen Bemalung sind erhalten geblieben.

Keine Publikation

190b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 959
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Kein Photo)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,03m. Der Kopf ist massiv und verbrannt. Gesicht und Frisur wurden in Matrizen geformt. Die Rückseite besteht aus einer flachen, handmodellierten Platte.

Keine Publikation

190c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 895
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, X2e
(Kein Photo)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,03m. Der Kopf ist massiv und verbrannt. Gesicht und Frisur wurden in Matrizen geformt. Die Rückseite besteht aus einer flachen, handmodellierten Platte.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 191 (Taf. 140b)**

FRAGMENT
191/29413 Aus Astritsi

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 29413
Astritsi, Streufund
(Taf. 140b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,031m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist massiv. Gesicht und Frisur wurden in Matrizen geformt. Die Rückseite bildet eine handmodellierte, gerundete Platte. Die Frisur ist mit der Hand modelliert. Die Reste des weißen Überzugs haben sich erhalten.

Keine Publikation

- **Frisurtypus 192 (Taf. 141)**

Der Typus ist durch 5 Exemplare belegt. Vier stammen [192a/138 (Taf. 141a), 192b/137 (Taf.141b), 192c/241b (Taf. 141c) und der Kopf der Statuette 15e/136 (Taf. 14b)] vom Demeter-Heiligtum in Knossos. Ein Exemplar befindet sich im Rijksmuseum van Oudheden zu Leiden, das nach den Museumsangeben aus Kreta kommt. [90] Es stammt höchstwahrscheinlich von demselben Prototyp, wie die knossischen Köpfe des Typus 192a/138.

FRAGMENTE
192a/138, 192b/137, 192c/241b, Kopf der Statuette 15e/136, Kopf 192d/199 aus Leiden.
Die Köpfe des Kopftypus 192a/138 zeigen denselben Frisur-Typus. Die Gesichter zeigen andere Typen. Daher bilden sie einen Frisurtypus, den 192a/138 und bilden 5 Varianten, weil sie unterschiedliche Gesichter zeigen.

Der Kopf des Typus 15e/136 stammt von einem anderen Prototyp, der viel kleiner ist als die Köpfe 192a/138, 192b/137, 192c/241b und 192d/199.

[90] Leyenaar-Plaisier 1979, Taf. 19, 104.

PROTOTYPEN
1. 15e/136
2. 192a/138, 192b/137, 192c/241b, 192d/199

BESCHREIBUNG DES FRISURTYPUS
Das Haar ist hoch gekämmt und in einem Knoten auf dem Kopf locker zusammengebunden. Vom Knoten laufen die lockigen Strähnen seitwärts herab. Das Gesicht ist rundlich und voll. Der Kopf neigt sich ein wenig nach rechts. Das Kinn ist rundlich, die Stirn ist dreieckig, das Orbital vorgewölbt. Die Augen haben dicke Lider. Der Mund ist klein mit vollen Lippen.

PARALLELEN AUSSERHALB KRETAS
Burn/Higgins 2001, Taf. 149, 2916
Herdejürgen 1978, 58f. Abb.59.
Merker 2000, Taf. 42, 201. 202. 204
Vierneisel-Schlörb 1997, Taf. 74, 12-13

DATIERUNG
Phase A

Katalog
192a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 138
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot E, GG5a
(Taf. 141a)

TECHNISCHE ANGABEN: H.0, 065m. Feiner, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die Rückseite bildet eine flache, handmodellierte Tonplatte. Ein Teil der Frisur ist später angefügt worden. Das Stück weist eine feine, weiche Oberfläche auf. Den Überzug sieht man stellenweise.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 43,75

192b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 137
Knossos, Demeter-Heiligtum. Depot H, X2g
(Taf. 141b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,055m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist hart gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt. Die Rückseite ist eine leicht gerundete, handmodellierte Tonplatte.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf.42, 74

192c: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 241b
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot E, GG5
(Taf. 141c)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,053m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR7/4). Der Kopf ist hart gebrannt und hohl. Die Vorderseite wurde in einer Matrize geformt, die handmodellierte Rückseite ist eine gerundete Tonplatte. Überzug ist erhalten.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 193 (Taf. 142a)**

FRAGMENT
193/887 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist frontal und weist ein längliches, ovales Gesicht mit glatten Wangen, niedriger Stirn und rundlichem Kinn auf. Die Augen sind klein. Die Nase ist breit, der Mund sitzt unmittelbar unter der Nase. Das Haar ist in der Mitte gescheitelt, dann ist es hochgenommen und in einem losen Knoten auf dem Kopf gebunden. Auf dem Kopf befindet sich ein Kranz.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 887
Knossos, Demeter-Heiligtum; X4
(Taf. 142a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,044m. Feiner, hart gebrannter, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite, Gesicht und Frisur, aus einer Matrize abgeformt wurden. Die Rückseite bildet eine handmodellierte, gewölbte Platte. Der Überzug und die rotbraune Bemalung auf dem Haar sind erhalten geblieben.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 194 (Taf. 142b)**

FRAGMENT
194/237 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist frontal ausgerichtet und weist ein länglich-ovales Gesicht mit glatten Wangen, hoher breiter Stirn und rundlichem Kinn auf. Die Nase ist breit, der Mund relativ groß. Das Haar ist hoch gekämmt und in einem Knoten hochgebunden.

DATIERUNG
Phase A

PARALLELEN
Merker 2000, Taf. 42, 199
Schmidt 1994, Taf. 22, 117

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 237
Knossos, Demeter-Heiligtum; D ext 2
(Taf. 142b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,083m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6) mit wenigen Einschlüssen. Der Kopf ist hohl, wobei die Vorderseite, Gesicht und Frisur, aus einer Matrize abgeformt wurde. Die Rückseite bildet eine handmodellierte, leicht gewölbte Platte.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 56, 174

- **Einzelkopf 195 (Taf. 142c)**

FRAGMENT
195/1047 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist frontal ausgerichtet und weist ein länglich-ovales Gesicht mit glatten Wangen, hoher breiter Stirn und rundlichem Kinn auf. Die Augen sind klein. Die Nase ist breit, der Mund relativ groß. Das Haar ist hoch gekämmt und in einem Knoten hochgebunden.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 1047
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot E, KK6
(Taf. 142b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,041m. Feiner, stark gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4) mit wenigen Einschlüssen. Der Kopf ist massiv, wobei die

Vorderseite, Gesicht und Frisur, aus einer Matrize abgeformt wurde. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach verstrichen wurde. Der obere Teil der Frisur wurde mit der Hand modelliert und nachträglich angesetzt.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 196 (Taf. 142d)**

FRAGMENT
196/992 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist leicht zur rechten Seite gewendet. Das kleine, ovale Gesicht weist eine niedrige Stirn, ein rundliches Kinn, kleine Augen und einen kleinen, leicht geöffneten Mund auf. Das Himation ist über den Kopf gezogen. Das Haar ist nicht gescheitelt, sondern hoch gekämmt und in einem Knoten hochgebunden.

DATIERUNG
Phase A [91]

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 992
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 142d)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,040m. Spröder, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/6) mit verschiedenen Einschlüssen. Der Kopf ist hohl, wobei die Vorderseite, Gesicht und Frisur, aus einer Matrize abgeformt wurde. Die Rückseite bildet eine handmodellierte, leicht konvexe, fein geglättete Platte. Die Fuge zwischen den beiden Hälften ist von außen sichtbar.

Keine Publikation

- **Typus 197 (Taf. 143a)**

FRAGMENTE
197a/1063, 197b/1040 (Kein Photo)

[91] Zum Stil s. Bell 1981, Taf. 102, 583a,b

PROTOTYPEN
Die zwei Exemplare lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen und bilden zwei Generationen.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
197a/1063

SPÄTERE GENERATION
197b/1040

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge des Gesichts

1063	**1040**
3,4cm	2,9cm

Breite des Gesichts

1063	**1040**
2,1cm	1,7cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Der Kopf 197b/1040 ist um 17 % kleiner als der Kopf 197a/1063 und gehört deswegen einer späteren Generation an.

BESCHREIBUNG
Das länglich-ovale Gesicht weist eine hohe Stirn, glatte Wangen und kleine Augen auf. Der große Mund mit den vollen Lippen ist gerade. Das Haar ist hoch gekämmt und in einem Knoten auf dem Kopf zusammengebunden.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
197a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 1063
Knossos, Demeter-Heiligtum. Keine ANGABEN
(Taf. 143a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,05m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10 YR 8/3). Das Fragment ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt, die handmodellierte, leicht gerundete Rückseite bildet eine Tonplatte. Auf der Rückseite befindet sich ein länglich-ovales Brennloch.

Keine Publikation

197b: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 1040
Knossos, Demeter- Heiligtum. Depot H, AA 25
(Kein Photo)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,04m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist stark gebrannt und massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize geformt wurde. Es gibt keine separate Rückseite, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt und mit der Hand modelliert. Reste des Überzugs sind erhalten geblieben.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 198 (Taf. 143b)**

FRAGMENT
198/29414 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist leicht zur linken Seite gewendet. Das länglich-ovale Gesicht weist eine hohe, dreieckige Stirn, ein rundliches Kinn, kleine Augen und einen kleinen Mund auf. Das Haar ist hoch gekämmt und in einem Knoten hochgebunden.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 29414
Atritsi, Streufund
(Taf. 143b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,039 m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite, Gesicht und Frisur, aus einer Matrize abgeformt wurde. Die Rückseite bildet eine handmodellierte, leicht konvexe Platte. Der Knoten auf der Kalotte ist appliziert.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 199 (Taf. 144a)**

FRAGMENT
199/916 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Das länglich-ovale Gesicht weist eine hohe, breite Stirn, ein rundliches Kinn, kleine Augen, einen kleinen Mund und eine breite Nase auf. Das Haar ist hoch gekämmt und in einem Knoten hochgebunden.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 916
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 144a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,039m. Spröder, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 6/8). Der Ton hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Der Kopf ist massiv, das Gesicht wurde aus einer Matrize abgeformt und die Frisur ist eingeritzt worden. Die Rückseite bildet eine handgemachte, flache Platte. Spuren der weißen Grundierung sind erhalten geblieben. Die Fuge zwischen den beiden Hälften ist von außen sichtbar.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 200 (Taf. 144b)**

FRAGMENT
200/26088 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Das ovale Gesicht weist eine niedrige Stirn, ein rundliches Kinn, kleine Augen, einen kleinen Mund und eine kleine Nase auf. Das Haar ist lockig und über den Ohren und dem Scheitel stark gebauscht.

PARALLELEN
Burr –Thompson 1963b, Taf. 72, 7a
Metzger 1978, Taf. 1, 2

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 26088
Kamilari, Demeter Heiligtum in Kamilari
(Taf. 144b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,041m. Feiner, hart gebrannter, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite, Gesicht und Frisur, aus

einer Matrize abgeformt wurde. Die Rückseite bildet eine gerundete, handmodellierte Platte. Die Locken und die Stephane sind appliziert. Der dreieckige Zapfen zur Befestigung des Kopfes im Körper ist noch vorhanden.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

- **Einzelkopf 201 (Taf. 145a)**

FRAGMENT
201/717 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist leicht zur Seite geneigt. Das ovale Gesicht weist ein kleines, rundes Kinn, großflächige, glatte Wangen, eine niedrige Stirn, kleine Augen, volle Lippen und eine breite Nase auf. Das Haar ist in der Mitte gescheitelt und nach hinten gekämmt. Die Frauengestalt trägt ein Kopftuch, mit dem das Haar hinten eingewickelt ist.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 717
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot E, KK5
(Taf. 145a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,043m. Feiner, sauberer, stark gebrannter, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite, Frisur und Gesicht, und die modellierte Rückseite aus jeweils einer Matrize abgeformt wurden. Der massive Hals wurde später angefügt. Handarbeit bei den Fugen und der Überzug sind noch zu erkennen.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 202 (Taf. 146a)**

FRAGMENT
202/236 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Das ovale Gesicht weist ein kleines rundes Kinn, glatte Wangen, eine niedrige Stirn, große Augen, gerade Lippen und eine breite Nase

auf. Das Haar ist in der Mitte gescheitelt und nach hinten gekämmt. Die Frauengestalt trägt ein Kopftuch, mit dem das Haar hinten eingewickelt ist.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv.Nr.SMT 236
Knossos, Demeter-Heiligtum. JJf.
(Taf. 146a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,06m. Weicher, sauberer, stark gebrannter, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist hohl, wobei das Gesicht aus einer Matrize abgeformt wurde. Die Rückseite stammt ebenso aus einer Matrize, aber sie ist nicht modelliert. Auf der Rückseite befindet sich ein Brennloch im Durchmesser von 0,003m. Die Frisur ist eingeritzt und auch bei den Augen und den Lippen ist Handarbeit zu erkennen. Spachtelspuren und Fingerabdrücke sind noch erhalten. Auch am Nacken befindet sich ein Brennloch im Durchmesser von 0,005m.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 56, 176

- **Einzelkopf 203 (Taf. 147a)**

FRAGMENT
203/746 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist leicht zur Seite geneigt. Das ovale Gesicht weist ein kleines, rundes Kinn, glatte Wangen, eine niedrige Stirn, kleine Augen mit kantigen dicken Lidern, gerade Lippen mit einer schmalen Nase auf. Das Haar ist in der Mitte gescheitelt und nach hinten gekämmt. Die Frauengestalt trägt ein Kopftuch, mit dem das Haar hinten eingewickelt ist.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 746
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot E, GG5c
(Taf. 147a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,022m. Weicher, feiner, schwach gebrannter, rötlich- gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Die Vorderseite, Gesicht und Frisur, und die Rückseite wurden aus jeweils einer Matrize abgeformt. Die Fuge zwischen beiden Hälften ist in Gestalt eines Haarrisses zu erkennen.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 204 (Taf. 147b)**

FRAGMENT
204/784 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Es handelt sich um ein rundliches Gesicht mit hoher dreieckiger Stirn, rundlichem Kinn, kleinen Augen, schlanker Nase und geraden Lippen. Das Haar ist in der Mitte gescheitelt und nach hinten gekämmt. Die Frauengestalt trägt ein Kopftuch, mit dem das Haar hinten eingewickelt ist.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 784
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 147b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,031m. Feiner, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Vorderseite, Gesicht und Frisur, und die Rückseite wurden aus jeweils einer Matrize abgeformt. Die Frisur wurde angeraut und Details wurden mit dem Modellierholz herausgearbeitet.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 205 (Taf. 148a)**

FRAGMENT
205/749 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist leicht zur Seite geneigt. Das ovale Gesicht weist ein kleines rundliches Kinn, glatten Wangen, eine niedrige Stirn, kleine Augen, einen kleinen Mund und eine schmale Nase auf. Das Haar ist in der Mitte gescheitelt, nach hinten gekämmt und wird durch ein Haarband festgehalten.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 749
Knossos, Demeter-Heiligtum; NB3
(Taf. 148a)

TECHNISCHE ANGABEN: H.0,033m. Weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Ton hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite, Gesicht und Frisur, aus einer Matrize abgeformt wurde, während der Haarknoten und das Haarband mit der Hand modelliert und später angefügt wurden. Auf dem Haar ist noch die rotbraune Bemalung zu erkennen.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 206 (Taf. 148b)**

FRAGMENT
206/748 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Das ovale Gesicht weist ein rundes Kinn, glatte Wangen, eine niedrige Stirn, kleine Augen und einen kleinen Mund auf, der unmittelbar unter der breiten Nase sitzt. Das Haar ist in der Mitte gescheitelt, nach hinten gekämmt und durch ein breites Haarband festgehalten. Die Frauenfigur trägt Ohrringe.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. 748
Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot H, AA20
(Taf. 148b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,04.m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Die Vorderseite, Gesicht und Frisur, wurde aus einer Matrize abgeformt. Die Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand flach verstrichen wurde. Der Haarknoten wurde separat mit der Hand ausgearbeitet und angefügt. Der Überzug ist erhalten geblieben.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 207 (Taf. 148c)**

FRAGMENT
207/788 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf, auf dem sich ein Hut befindet, ist frontal ausgerichtet. Das ovale Gesicht weist ein kleines rundliches Kinn, rundliche Wangen, eine niedrige Stirn, kleine Augen und einen kleinen Mund auf, der unmittelbar unter der breiten Nase sitzt. Das Haar ist in der Mitte gescheitelt, nach hinten gekämmt.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT .788
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 148c)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,035m. Feiner, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde. Die gewölbte Rückseite ist nicht separat hergestellt worden, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt, der mit der Hand verstrichen wurde. Spachtelspuren sind noch zu erkennen.

Keine Publikation

2.C.2 Kinderköpfe und Männerköpfe

- **Einzelkopf 208 (Taf. 149a)**

FRAGMENT
208/990 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Das ovale Gesicht weist ein rundliches Kinn, eine hohe Stirn, rundliche Wangen und eine kurze breite Nase auf. Der Mund ist leicht geöffnet.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 990
Knossos, Demeter-Heiligtum
(Taf. 149a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,013m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5 YR 7/6). Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die leicht gerundete Rückseite mit der Hand hergestellt wurde.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 209 (Taf. 149b)**

FRAGMENT
209/782Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Das ovale, volle Gesicht weist ein rundes Kinn, eine hohe Stirn, rundliche und vollen Wangen, eine kurze, breite Nase und einen kleinen Mund auf. Das Gesicht wird von lockigem Haar umrahmt.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 782
Knossos, Demeter-Heiligtum
(Taf. 149b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,038m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5 YR 7/6). Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die leicht gewölbte Rückseite eine leicht gerundete, handgemachte Platte bildet.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 210 (Taf. 149c)**

FRAGMENT
210/242 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit einem schmalen Haarband ist frontal ausgerichtet. Das rundliche Gesicht weist ein gerundetes Kinn, eine hohe Stirn, glatte Wangen und eine kurze, breite Nase auf. Der Mund sitzt unmittelbar unter der Nase. Das Gesicht wird von lockigem Haar umrahmt.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 242
Knossos, Demeter-Heiligtum; xxxiii. S9
(Taf. 149c)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,053m. Schwerer, feiner, sauberer, stark gebrannter, rötlich- gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist dickwandig und hohl, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die leicht gerundete Rückseite eine handmodellierte Tonplatte bildet. Die Stephane wurde später zugefügt. Spuren der Nachbearbeitung bei der Frisur und die rotbraune Bemalung auf dem Haar haben sich erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 56, 179

- **Einzelkopf 211 (Taf. 150a)**

FRAGMENT
211/233 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit Kranz ist frontal ausgerichtet. Das ovale Gesicht weist ein rundliches Kinn, eine hohe breite Stirn, rundliche Wangen, eine kurze breite Nase und große Augen auf. Der Mund ist leicht geöffnet. Das Gesicht wird von lockigem Haar umrahmt, das über den Ohren und dem Scheitel stark gebauscht ist.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 233
Knossos, Demeter-Heiligtum; xxxiii ext 6
(Taf. 150a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,08m. Feiner, sauberer, schwerer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist stark gebrannt und vielleicht ist er wegen seiner Größe hohl. Die Vorderseite stammt aus einer Matrize, während die Rückseite von Hand

modelliert ist. Die Stephane wurde später zugefügt. Feststellen lässt sich die Nachbearbeitung der Frisur und des Gesichts (Schwammspuren), der Überzug und die rotbraune Bemalung des Haares sind erhalten.

PUBLIKATION: Higgins 1973, Taf. 56, 170

- **Einzelkopf 212 (Taf. 150b)**

FRAGMENT
212/26077 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit einer sog. Buckellockenfrisur ist frontal ausgerichtet. Das rundliche Gesicht weist eine niedrige Stirn, rundliche und volle Wangen, eine kurze breite Nase und große Augen auf. Der Mund ist klein und leicht geöffnet. Das lange, lockige Haar fällt an den Seiten herab.

PARALLELEN
Zur Frisur
Merker 2000, Taf. 51, 317
Tuchelt 1980, 160.Kat. Nr. 258

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 26077
Kamilari, Demeter Heiligtum in Kamilari
(Taf. 150b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,039m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist hart gebrannt und massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die leicht gewölbte Tonplatte für die Rückseite mit der Hand gearbeitet wurde. Reste des weißen Überzugs sind erhalten geblieben.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

- **Einzelkopf 213 (Taf. 151a)**

FRAGMENT
213/29415 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit Zopffrisur ist frontal ausgerichtet. Das runde Gesicht weist ein rundliches Kinn, eine breite Stirn, rundliche und volle Wangen, eine kurze breite Nase und kleine Augen auf. Der Mund ist klein und leicht geöffnet. Das Haar ist kurz.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 29415
Astritsi, Streufund
(Taf. 151a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,06m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3). Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde. Die Rückseite wurde nicht separat hergestellt, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt und mit der Hand flach gestrichen. Der Überzug ist erhalten geblieben.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 214 (Taf. 151b)**

FRAGMENT
214/29416 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit Zopffrisur ist frontal ausgerichtet. Das rundliche Gesicht weist ein rundes Kinn, eine breite, vorgewölbte Stirn, rundliche, volle Wangen, eine kurze breite Nase und kleine Augen auf. Der Mund ist relativ groß. Das Haar ist kurz.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 29416
Astritsi, Streufund
(Taf. 151b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,04m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3). Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die konvexe Rückseite mit der Hand gearbeitet wurde. Der Überzug ist erhalten geblieben.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 215 (Taf. 152a)**

FRAGMENT
215/29418 Aus Astritsi

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Das ovale Gesicht weist ein rundes Kinn, eine breite und hohe Stirn, rundliche und volle Wangen, eine kurze breite Nase und kleine Augen auf. Der Mund ist klein. Das lange lockige Haar fällt auf die Schultern und ist über dem Scheitel zu einem Scheitelzopf geflochten.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 29418
Astritsi, Streufund
(Taf. 151b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,039m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die konvexe Rückseite eine Platte bildet, die mit der Hand gearbeitet wurde. Die Haarlocken wurden appliziert.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 216 (Taf. 152b)**

FRAGMENT
216/26075 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Das ovale Gesicht weist ein rundes Kinn, eine breite, hohe Stirn, rundliche und volle Wangen, eine kurze breite Nase und kleine Augen auf. Der Mund ist klein. Das lange lockige Haar umrahmt das Gesicht und ist auf dem Scheitel zu einem Scheitelzopf geflochten.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 26075
Kamilari, Demeter Heiligtum
(Taf. 152b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,029m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5 YR 7/6). Der Kopf ist hart gebrannt und massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die flache Rückseite mit der Hand gearbeitet wurde.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

- **Typus 217 (Taf. 153a)**

Der Typus ist durch drei Exemplare in Knossos belegt.

FRAGMENTE
217a/768, 217b/768b (Kein Photo), 217c/ 238 [92]

PROTOTYPEN
Die drei Köpfe lassen sich auf denselben Prototyp zurückführen. Der Kopf 217c/238 konnte nicht mehr unter den knossischen Fragmenten aufgefunden werden, weswegen eine Zuordnung zu einer bestimmten Generation nicht möglich ist. Er stellt aber eine Variante dar, weil er eine Stephane auf dem Kopf trägt. Die zwei anderen Köpfe bilden zwei Generationen.

FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

FRÜHERE GENERATION
217b/768b

SPÄTERE GENERATION
217a/768

MESSUNGEN ZUR FESTSTELLUNG DER GENERATIONEN

Länge des Gesichts

768b	**768**
3,4 cm	3cm

Breite des Auges 13 %

768b	**768**
1,7cm	1,5cm

ERGEBNISSE DER MESSUNGEN
Der Kopf 217a/768 gehört einer späteren Generation, weil er um 13% kleiner ist als der Kopf 217b/768b.

[92] Higgns 1973, Taf. 26, 238.

BESCHREIBUNG DES TYPUS
Das ovale Gesicht weist eine breite niedrige Stirn mit vorgewölbtem Orbital, große Augen, ein schmales Kinn, glatte Wangen, eine große Nase und einen Mund mit vollen Lippen auf. Das Gesicht wird von kurzem, lockigem Haar gerahmt.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
217a: SM Knossos. Inv. Nr. SMT 768
Knossos, Demeter-Heiligtum; KM6
(Taf. 153a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,035m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist stark gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die gewölbte Rückseite wurde nicht separat hergestellt, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt. Spachtelspuren und Nachbearbeitung lassen sich noch erkennen.

Keine Publikation

217b: Inv. Nr. SMT 768b
Knossos, Demeter-Heiligtum; EE4
(Kein Photo)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,04m. Feiner, weicher, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Das Fragment ist schwach gebrannt und massiv. Die Vorderseite wurde aus einer Matrize abgeformt. Die gewölbte Rückseite wurde nicht separat hergestellt, sondern die Vorderseite wurde mit Ton gefüllt und mit der Hand flach gestrichen.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 218 (Taf. 154a)**

FRAGMENT
218/1053 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Das ovale Gesicht weist ein rundliches Kinn, eine niedrige Stirn mit vorgewölbtem Orbital und glatte Wangen auf. Der Mund ist klein und leicht geöffnet. Das Haar ist kurz.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 1053
Knossos, Demeter-Heiligtum; KM6
(Taf. 154a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,036m. Feiner, sauberer, stark gebrannter, rötlich-gelbbrauner Ton (5 YR 7/6). Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während eine handmodellierte, gewölbte Tonplatte die Rückseite bildet. Spachtel- und Schwammspuren sind noch zu erkennen.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 219 (Taf. 154b)**

FRAGMENT
219/882Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf neigt sich zur Seite. Das rundliche Gesicht weist ein rundes Kinn, eine breite, hohe Stirn, rundliche und volle Wangen, eine kurze, breite Nase und große Augen auf. Das Haar ist kurz.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 882
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 154b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,03m. Feiner, sauberer, weicher, hellgelb-brauner Ton (10 YR 7/4). Der Kopf ist schwach gebrannt und massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die leicht gerundete Rückseite von Hand hergestellt wurde. Spuren von Nachbearbeitung lassen sich am Haar, bei den Augen und am Mund finden.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 220 (Taf. 155a)**

FRAGMENT
220/882b Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf neigt sich zur Seite. Das rundliche Gesicht weist ein rundes Kinn, eine breite und hohe Stirn, rundliche und volle Wangen, eine kurze, breite Nase und großen Augen auf. Das Haar ist kurz.

DATIERUNG
Phase C

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 882b
 Knossos, Demeter-Heiligtum; Depot F, MM2a
(Taf. 155a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,03m. Feiner, weicher, sauberer, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist schwach gebrannt und massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die gewölbte Rückseite fein geglättet und mit der Hand gearbeitet ist.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 221 (Taf. 155b)**

FRAGMENT
221/894 Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf neigt sich zur Seite. Das rundliche Gesicht weist ein rundes Kinn, eine breite, hohe Stirn, rundliche und volle Wangen, eine kurze, breite Nase und große Augen auf. Das Haar ist kurz.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 894
 Knossos, Demeter-Heiligtum, Keine ANGABEN
(Taf. 155b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,028m. Feiner, sauberer, stark gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10YR 6/4). Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während eine flache handmodellierte Tonplatte die Rückseite bildet.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 222 (Taf. 165a)**

FRAGMENT
222/233b Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf neigt sich zur Seite. Das ovale Gesicht weist ein rundes Kinn, eine breite, hohe Stirn, glatte Wangen, eine breite Nase, große Augen und einen großen Mund auf. Das Haar ist kurz.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 233b
Knossos, Demeter-Heiligtum; Keine ANGABEN
(Taf. 156a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,065m. Feiner, sauberer, stark gebrannter, hellgelb-brauner Ton (10 YR 7/4). Der Kopf ist hohl, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die gewölbte Rückseite mit der Hand geformt wurde. Bei den Haaren und beim Mund ist noch die Nachbearbeitung sichtbar.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 223 (Taf. 157a)**

FRAGMENT
223/242b Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf neigt sich zur Seite. Das rundliche Gesicht weist ein rundes Kinn, eine breite, hohe Stirn, rundliche und volle Wangen, eine kurze, breite Nase und große Augen auf. Das Haar ist kurz.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 242b
Knossos, Demeter-Heiligtum; xxxi.2
(Taf. 157a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,062m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/4). Der Kopf ist dickwandig, stark gebrannt und hohl, wobei die Vorderseite

aus einer Matrize abgeformt wurde, während die leicht konvexe Rückseite mit der Hand geformt ist.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 224 (Taf. 157b)**

FRAGMENT
224/242c Aus Knossos

BESCHREIBUNG
Der Kopf neigt sich zur Seite. Das rundliche Gesicht weist ein rundes Kinn, eine breite, hohe Stirn, rundliche und volle Wangen, eine kurze, breite Nase und große Augen auf. Das Haar ist kurz.

DATIERUNG
Phase B

Katalog
SM Knossos. Inv. Nr. SMT 242c
Knossos, Demeter-Heiligtum; FF6
(Taf. 157b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,04m. Feiner, sauberer, hellgelb-brauner Ton (10YR 7/3). Der Kopf ist stark gebrannt und massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während eine handgemachte flache Tonplatte die Rückseite bildet.

Keine Publikation

- **Einzelkopf 225 (Taf. 158a)**

FRAGMENT
225/26249 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Der Kopf mit einer Kausia neigt sich zur Seite. Das ovale Gesicht weist ein rundes Kinn, eine niedrige Stirn, rundliche Wangen, eine kurze, breite Nase und kleine Augen auf.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 26249
Kamilari, Demeter Heiligtum in Kamilari
(Taf. 158a)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,025m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5YR 7/6). Der Kopf ist dünnwandig, hart gebrannt und hohl, wobei die Vorderseite aus einer abgenutzten Matrize abgeformt wurde, während die flache Rückseite mit der Hand geformt wurde.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

- **Einzelkopf 226 (Taf. 158b)**

FRAGMENT
226/26078 Aus Kamilari

BESCHREIBUNG
Der Kopf neigt sich zur Seite. Das rundliche Gesicht weist ein rundes Kinn, eine breite, hohe Stirn, rundliche und volle Wangen, eine kurze, breite Nase und große Augen auf. Das Haar ist kurz. Den Kopf schmückt eine Stephane.

DATIERUNG
Phase A

Katalog
AM Iraklion, Inv. Nr. 26078
Kamilari, Demeter-Heiligtum
(Taf. 158b)

TECHNISCHE ANGABEN: H: 0,043m. Feiner, rötlich-gelbbrauner Ton (5 YR 7/6). Der Kopf ist massiv, wobei die Vorderseite aus einer Matrize abgeformt wurde, während die leicht gerundete Rückseite mit der Hand modelliert wurde. Spuren der Nachbearbeitung bei den Haaren sind noch zu erkennen.

PUBLIKATION: M. Egglezou 1988/89, 64ff.

3 TECHNIK

In diesem Kapitel gehe ich auf den Herstellungsprozess der Terrakotten ein und die verschiedenen technischen Eigenarten der kretischen Statuetten.[93]

Es geht besonders darum, wie die hier behandelten massiven und hohlen Statuetten modelliert wurden, und zwar welche Techniken die kretischen Koroplasten verwendeten, um Rumpf und Kopf herzustellen. Außerdem wird auch die Form der Rückseiten und Innenseiten berücksichtigt. Hier folgt eine Zusammenfassung dessen, was schon bei der Beschreibung der technischen Merkmale jeder Statuette im Katalog dargestellt wurde.

3.1 Maßstäbe der Figuren

Die Statuetten lassen sich hinsichtlich ihrer Größe in drei verschiedene Gruppen einteilen:
a. Die sog. Miniaturen zwischen 0,08 bis 0,10m, die wegen der kleineren Höhe hauptsächlich massiv sind; z.B. Figuren 50 (Taf. 46a) und 152 (Taf. 122a)

b. Die Mehrzahl bilden hohle Figuren zwischen 0,13 bis 0,17m; z.B. 3a/169 (Taf. 4a), 8/29399 (Taf. 8a), 10c/163(Taf. 9c). Nur drei Figuren aus dieser Gruppe, die 77/147 (Taf. 67), 94a/166c (Taf. 77a) und 95b/29369 (Taf. 78b) sind massiv.

c. Der dritten Gruppe gehören diejenigen Figuren mit einer Höhe von 0,25m bis 0,50m an, deren Anzahl aber gering ist; z.B. 131/287 (Taf. 106), 137/280 (Taf. 112). Die knossische Statuette 105/199 (Taf. 84) erreicht jedoch fast 0,50 m Höhe. Für diese Typen wurden mehr als zwei Matrizen hergestellt. So wurden zur Herstellung der Figur 131/187 (Taf. 106) separate Matrizen für die Vorder- und die Rückseite des Rumpfes, für den Kopf, die Arme und die Beine verwendet. Danach wurden sie noch von Hand überarbeitet.

3.2 Modellierung der Figuren

Die meisten Figuren sind mit Hilfe von Matrizen abgeformt. Völlig von Hand modellierte Terrakotten kommen in der hellenistischen Epoche auf Kreta nicht vor. Negativformen sind unter dem in dieser Arbeit bearbeiteten Material nicht vertreten. Unter dem erfassten Material ist kein Beispiel bekannt, das aus einer Gipsmatrize abgeformt wurde.[94]

---

[93] Zur Technik:
Jastrow 1941, 2ff.
Knoblauch 1939, 414ff.
Merker 2000, 9ff.
Muller 1996, 27ff.
Muller 1997a, 437ff.
Neutsch 1952, 1-10.
Nicholls 1952, 217ff.
Schmaltz 1974, 4ff.

[94] Bei keiner Figur erscheinen Bläschen, die auf Gipsmatrizen hinweisen würden.
Zu Gipsmatrizen: Schmidt 1994, 16 Anm. 4; Merker 2000, 16f. Anm. 53.

3.3 Verschiedene Techniken zur Herstellung der Statuetten

a. Massive Statuetten
Eine Minderheit bilden die massiv geformten Statuetten. Wie oben schon erwähnt wurde, haben sie ein kleines Format. Die kretischen Koroplasten verwendeten zwei Techniken bei der Herstellung von massiven Statuetten: [95]
a. Sie gebrauchten eine einfache Matrize für die Rumpfvorderseite und die Kopfvorderseite, die sie lediglich mit Ton ausfüllten. Danach glätteten sie die Hinterseite des Positivs. Im Prinzip wird keine Rückseite zugefügt. Ich nenne zwei Beispiele, die Figur 50/194 (Taf. 46a) und die männlichen Figuren des Typus 150 (Taf. 121), die auf diese Weise geformt wurden.

b. Die andere Technik bestand darin, dass die Koroplasten zwei einfache Matrizen schufen. Sie füllten beide mit Ton, glätteten ihre Hinterseite und verbanden sie anschließend. Ein Exemplar dieser Art ist das Fragment 77/147 (Taf. 67). Das ist das einzige unter den hier vorgestellten Terrakotten.

b. Hohle Statuetten
Bei den kleinformatigen hohlen Figuren, die den Großteil der Statuetten bilden, wurde eine Hohlform für die Vorderseite des Rumpfes verwendet. Der Kopf wurde aus einer separaten Matrize geformt. Folgende Techniken fanden bei der Herstellung Anwendung:

1. Die Mehrheit der Statuetten besteht aus zwei Matrizen: eine für die Vorderseite des Rumpfes, eine zweite Matrize für die Vorderseite des Kopfes. Eine einfache, handgemachte Tonplatte bildet die Rückseite des Rumpfes und des Kopfes. Dabei gibt es folgende Rückseiten:

a. Flache Rückseite, so dass die Statuette reliefartig wirkt, wie
z.B. die Figur 40/145 (Taf. 36a) zeigt.
Die flachen Rückseiten der Figuren reduzieren die Raumtiefe und die Figuren wirken reliefartig.

b. Rundliche Rückseite: als Beispiel gilt die Statuetten des Typus 117 (Taf. 92b und 93). Die Figuren mit einer leicht gewölbten Rückseite gewinnen an Perspektive.

c. Konvexe Rückseite, wie z.B. der Kopf 223/242b (Taf. 157a) zeigt.

d. Manchmal wurde die Rückseite mit der Hand und dem Modellierholz grob modelliert, was auch für die frühhellenistischen attischen Figuren charakteristisch ist. [96] So wurden beispielsweise der untere Mantelsaum oder die Mantelfalten durch Ritzungen gestaltet. Solche Beispiele bieten die Statuetten 25a/140 (Taf. 20a), 26/140b (Taf. 21b) und 88/181(Taf. 74b). Die Tonplatte folgt manchmal dem Körperumriss, wie die Statuetten 25a/140 (Taf. 20a) und 31a/139b (Taf. 24a) zeigen.

Man versuchte die Oberfläche der handgefertigten Tonplatten mit Spachtel und

[95]Zur Technik der massiven Statuetten: Neutsch 1952, 7f.
[96]Mit ähnlicher Rückseite:
Vierneisel-Schlörb 1997, Nr. 140-142.

Schwamm zu glätten. Trotzdem bleibt sie meist uneben und grob verarbeitet, so dass Finger- und Spachtelspuren noch sichtbar sind. Die Innenseiten sind weitgehend ungeglättet. Nur einige Beispiele weisen gut gearbeitete Innenflächen auf. Die Glättung wurde mit dem Spachtel oder mit der Hand durchgeführt.
Die Verbindungsnaht der Vorder- und Rückseite ist meistens von innen sichtbar, weil die Fugen ungeglättet blieben. Manchmal kann man sie auch außen erkennen, weil sie mit dem Spachtel nur grob verstrichen wurden; z.B. 43d/153(Taf. 39b), 53a/167(Taf. 48a), 53d/226b (Taf. 49a), 55/168(Taf. 50). In anderen Fällen sind die Außennähte sehr fein geglättet, wie bei der Figur 78/173 (Taf. 68a). [97]

Es gibt hohle Statuetten, die in dem Sinne keine Rückseite aufweisen, d.h. die Hinterseite des Positivs wurde weder separat hergestellt noch mit Ton gefüllt, wie es bei den massiven Statuetten der Fall ist, sondern sie blieb leer. Ein solches Exemplar stellt die Statuette 2b/134b(Taf. 1c) dar.

2. Manche Statuetten bestanden aus zwei Matrizen für den Rumpf, je einer für Vorder- und Rückseite, und aus zwei Matrizen für den Kopf, je einer für Vorder- und Rückseite. Es gibt nur wenige Exemplare dieser Technik: 6/169d (Taf. 7b), 77/147(Taf. 67), 79/139c (Taf. 68b), 201/717 (Taf. 145), 203/746 (Taf. 147a). Die Rückseite ist meistens weniger sorgfältig als die Vorderseite gearbeitet. Die Verbindung der Vorder- und Rückseite wurde allerdings sehr genau vorgenommen, wie alle genannten Beispiele zeigen.

3. Die Technik der Terrakotta-Herstellung aus mehreren Matrizen lässt sich besonders bei großformatigen, z.B. 105/199 (Taf.84), 131/287 (Taf. 106), aber auch bei Figuren kleineren Ausmaßes, z.B. 102/196(Taf. 83a), 137/280 (Taf. 112), erkennen. Die Statuette 131/287 (Taf. 106) stellt ein Beispiel dafür dar. Ihre Form bestand aus zehn Matrizen: eine für die Vorderseite und eine für die Rückseite des Rumpfes, eine für die Vorderseite des ehemaligen Kopfes und sehr wahrscheinlich eine Matrize für die Rückseite des Kopfes. Für die Herstellung der Beine wurden zwei separate Hohlformen und für jeden Arm zwei Matrizen verwendet.

Bei anderen Statuetten stammen die Hängefalten des Mantels, die Arme oder Teile der Arme aus getrennten Matrizen, die nachträglich angesetzt wurden. Ein solches Beispiel ist die Figur 137/280 (Taf. 112). Manchmal wurde das Ankleben nicht sehr sorgfältig durchgeführt, wie bei der Figur 43d/153 (Taf. 39b), in anderen Fällen aber doch (137/280). Ein paar Körperteilfragmente sind im Stratigraphischen Museum in Knossos aufbewahrt, die offensichtlich zu großformatigen Figuren gehören. Die Arme solcher Figuren haben eine bleistiftbreite Öffnung als Brennloch im Inneren. Diese separaten Körperteile wurden dann dem Körper angefügt. In dieser Arbeit wird nur das Fragment eines Armes vorgestellt (154/189b (Taf. 122c).

3.4 Nachmodellierung

Die meisten Figuren weisen eine Nachmodellierung mit verschiedenen Werkzeugen nach ihrer Abformung bzw. vor dem Brand auf. Nacharbeitung mit dem Modellierholz sind bei den Gewandfalten, 25b/140d (Taf. 20b), 26/140b (Taf. 21b), 77/147 (Taf. 67), den Gesichtern 202/236 (Taf.146), 217a/768 (Taf. 153a) und den

[97] Die Bruchlinie existiert im Fugengebiet.

Frisuren, z.B. 217a/768 (Taf. 153a), 222/233b (Taf. 156) zu erkennen. Manchmal, wenn die Gewandfalten und Frisuren aus einer sehr abgenutzten Matrize[98] stammten, wurden sie mit dem Modellierholz eingeritzt, s. 219/882 (Taf. 154b). Die großformatigen Figuren weisen eine starke Nachmodellierung auf, wie z.B. bei den Figuren 105/199 (Taf. 84), 131/287 (Taf. 106).

3.5 Brennlöcher

Die Brennlöcher, die bei den hohlen Figuren eingeschnitten wurden, sind hauptsächlich oval, quadratisch und rechteckig. Seltener sind die Brennlöcher dreieckig, wie bei der Figur 95b/29369 (Taf. 78b), rund, wie bei der Figur 23a/141(Taf.18a) oder hufeisenförmig, wie bei der Figur 2a/134 (Taf. 1b). In einigen Fällen nehmen die Öffnungen die ganze Rückseite ein, z.B. bei der Figur 2a/134 (Taf. 1b).

Meistens sind sie nur mit der Hand geformt worden und daher sehr unregelmäßig in ihrer Gestalt. Die Handwerker aus Astritsi verzichteten auf ein Brennloch auf der Rückseite. Stattdessen ließen sie die Figurinen unten offen. In diesem Fall wurden die Basen erst nach dem Brand angesetzt. Massive Figurinen von 8 bis 10 cm weisen kein Brennloch auf. Bei massiven Figuren von größerem Format gibt es eine runde Öffnung in der Basis mit einem Durchmesser von 0,06 cm, z.B. bei der Figur 77/147(Taf. 67).

3.6 Applizierte Gegenstände

Die verschiedenen Attribute der Terrakotta-Figuren sind entweder zusammen mit dem Körper aus derselben Matrize geformt oder in separaten Formen hergestellt und nachträglich appliziert worden.[99] So stammen die Trauben des Fragments 84/187b (Taf. 70c) aus separaten Matrizen. Der Ball des Mädchens 88/181(Taf. 74b), der sich in der Tonfarbe von der Figur unterscheidet, ist wohl mit der Hand anmodelliert worden.

Nachträglich hinzugefügt wurden ebenso Teile der Frisuren, wie die Schulterlocken der Figur 59b/161 (Taf. 53b), der Nackenzopf des Kopfes 186/244 (Taf. 137), der Mittelzopf bei dem Kinderkopf 85d/904 (Taf. 72b), der Haarknoten beim Kopf 178/910 (Taf. 133c). Auch die Stephanen und die Kränze, z.B. bei den Figuren 181/723 (Taf. 134c), 200/26088 (Taf. 144b), 211/233 (Taf. 150a), die Tänien bei 205/749 (Taf. 148a), sowie der Fels bei der sitzenden Figur 117b/226 (Taf. 93) wurden erst nach der Fertigstellung der Figur angesetzt.

Gewandfalten wurden auf dieselbe Weise appliziert, so die Faltenkaskaden bei den Figuren 31a/139b (Taf. 24a) und 25a/140 (Taf. 20a). Die massive Figur 94a/166c

[98] Zu abgenützten Formen: Schmalz 1974, 77f. Nr. 197.

[99] Die Nebenfigur, die auf der Schulter der Figuren des Typus 46 (Taf. 42b) sitzt, der Hase und die Trauben bei den Figuren des Typus 149 (Taf. 118a), das Ferkel bei den Figuren 140 (Taf. 114a), 141(Taf. 114b) und 142 (Taf. 115a), der Schild Athenas (Taf. 87,88), die Phiale der sitzenden Figuren (Taf. 98-103) gehören derselben Matrize wie der Körper an.

(Taf. 77a), die über 10cm groß ist, stammt aus einer Matrize, doch die Chitonfalten sind anmodelliert und nachträglich appliziert.

3.7 Köpfe

Die meisten Köpfe sind massiv. Sie haben hauptsächlich ein kleines Format. Hohle Köpfe von größerem Format gibt es nur in geringer Zahl, z.B. die Köpfe 155a, b, c/583a, b, c, (Taf. 123) 194/237 (Taf. 142b), 202/236 (Taf. 146).

Die massiven Köpfe wurden getrennt vom Körper aus Matrizen abgeformt und mittels eines Zapfens in einem Montageloch dem Körper eingesetzt. Die Vorderseite des Kopfes - Hals, Gesicht und Frisur - wurde manchmal noch nachmodelliert. Die Rückseite wurde mit der Hand flach oder rund geformt, wie bei den Köpfen 195/1047 (Taf. 142c) und 197a/1063 (Taf. 143a)

Die hohlen Köpfe weisen eine matrizengeformte Rückseite, z.B. Köpf Köpfe 201/717 (Taf.145) und 202/236 (Taf. 146) oder eine handgemachte Tonplatte, z.B. 194/237 (Taf. 142b) auf.

Die Schulterlocken bei 59b/161(Taf. 53b), 188/232 (Taf. 139a), die Knoten bei dem Kopf 178/910 (Taf. 133c) die Tänien bei 205/749 (Taf. 148a), die einfachen oder die geschmückten Kränze bei 200/26088 (Taf. 144b) sind separat mit der Hand geformt und nachträglich appliziert. Es gibt auch Beispiele, bei denen die Frisuren einfach mit dem Modellierstab eingeritzt wurden, s. 199/916 (Taf. 144a), 219/882 (Taf. 154b).

3.8 Basen

Die meisten Figuren aus dem hier behandelten Material weisen keinen Sockel auf, weil die Basen getrennt geformt und später den Statuetten angefügt wurden. Die kretischen Terrakotten verfügen über eine handgemachte, niedrige, flache Platte, die entweder rechteckig oder rundlich sein kann. Dies entspricht den Basen frühhellenistischer Figuren aus Attika und Tanagra, s. 46a/10157 (Taf. 42a), 58b/29405 (Taf. 52b), 74/271 (Taf. 65a). Ein Exemplar aus Knossos, s.75/195(Taf. 65b) ist mit einer hohen ovalen, oben profilierten Basis ausgestattet.

3.9 Bemalung

Die meisten Statuetten tragen Reste eines weißen Überzugs, der für sämtliche Figurinen als Untergrund für die Bemalung diente. Reste der Bemalung zeigen sich an manchen Exemplaren.

3.10 Ton

In diesem kleinen Kapitel über den Ton wird zuerst die Problematik der Bestimmung des Tones erwähnt, ein Thema, worüber schon viel in der Literatur berichtet wurde. Im Rahmen dieser Arbeit geht es nicht um die Bestimmung des Tones durch naturwissenschaftliche Methoden, da die Wissenschaftler diesbezüglich zu keinem einhelligen Ergebnis gekommen sind. Im Anschluss werden alle Tonsorten der in der Arbeit aufgeführten Statuetten vorgestellt.

Die Forscher, die sich mit Keramik oder Terrakotten beschäftigen, wollen den Ton deswegen bestimmen, um einerseits die einheimischen von den importierten Tonwaren zu unterscheiden und andererseits um die verschiedenen lokalen Werkstätten zu identifizieren, sowie um Datierungsprobleme zu lösen. Um den Terrakotta-Ton genauer bestimmen zu können, sind naturwissenschaftliche Untersuchungen notwendig. Inwieweit aber kann man aufgrund chemophysikalischer Untersuchungen zu gesicherten Resultaten gelangen?

Eine naturwissenschaftliche Untersuchung des Tones erscheint auf den ersten Blick sinnvoll, weil die Tonkonsistenz einer bestimmten Region ähnlich ist. So könnte man wahrscheinlich den attischen vom kretischen Ton unterscheiden, weil der Ton eines Ortes eine bestimmte Zusammensetzung aufweist. Die Forscher stoßen aber immer auf Schwierigkeiten bei der naturwissenschaftlichen Herkunftsbestimmung des Tones: erstens, weil jede solche Untersuchung aufwändig ist; und zweitens, weil bestimmte Voraussetzungen vorhanden sein müssen, die für eine naturwissenschaftliche Untersuchung notwendig sind, um zu Ergebnissen zu gelangen. Diese Voraussetzungen hat zuerst die wissenschaftliche Gruppe um Jones[100] erfüllt, der die verschiedenen myrinäischen Ateliers voneinander unterscheiden wollte. Kürzlich erwies sich auch Gerber erfolgreich, [101] der die eretrische Lokalproduktion feststellen und von eventuell attischen Importen unterscheiden wollte.

Eine wichtige Voraussetzung ist die Homogenität des aufbereiteten Tones. Der Rohton wurde allerdings bis zu seiner Verwendung von den Koroplasten beträchtlich verändert. Die Vorbereitung des Tones bis zur Herstellung der Terrakotten erschwert die Durchführung einer chemischen Untersuchung. Daher konnten Fragen wie Datierung und Herkunft des Tones nicht beantwortet werden. Die Forscher verzichten deshalb allgemein auf die chemischen Tonanalysen. Sie versuchen vielmehr durch die stilistischen und technischen Merkmale der Statuetten die Lokalproduktion zu bestimmen.

Die Keramikforscher [102] haben die sog. „fabrics“ [103] aus verschiedenen Orten Kretas im Labor gründlich petrographisch und chemisch studiert und analysiert. Die petrographische Untersuchung setzt die Existenz von Einschlüssen im Ton voraus, während der Ton bei einer chemischen Untersuchung ohne die Einschlüsse analysiert wird. Die petrographischen Untersuchungen in Zentral-Kreta haben eine große Anzahl von verschiedenen Tonsorten ergeben, d.h. es gibt eine große Variation von unterschiedlichen Einschlüssen. [104] Die chemische Analyse zeigt jedoch, dass eine Klassifizierung des Tones unmöglich ist, weil der Ton nicht nur innerhalb der Messara-Ebene, sondern auch zwischen Süd- und Nordkreta nicht zu unterscheiden ist. Der Grund dafür ist, dass die verschiedenen kretischen Tonarten geologisch sehr nahe bei einander liegen. Wie oben schon erwähnt wurde, ist somit die Konsistenz des

[100] Calamiotou/ Filippakis/ Jones/ Kassab (1984).
[101] Gerber 2003, 91.
[102] Jones/Jones 1986.
Jones/ Catling 1987.
Rice1987, 31ff.
Schaw/Aleydis van de Moortel, Hesperia 2001.
Wilson/Day 1994.
[103] Fabric ist die Mischung aus Ton und Einschlüssen.
[104]Wilson/ Day 1994, 53.

Tones in einer großen Region sehr ähnlich.

Ähnlichkeiten hatte Higgins zwischen dem Ton aus Tanagra und dem aus Theben und Lokris festgestellt. [105] Desgleichen erkannten Muller[106] in dem Ton aus Thasos und Olynthos, wie auch Töpperwein eine Ähnlichkeit zwischen dem pergamenischen und myrinäischen Ton. [107] Man kann also wegen der Tonhomogenität in einer Region weder Tontransporte zwischen den Produktionszentren für Terrakotten auf Kreta nachweisen, noch feststellen, welche Arbeit einem bestimmten Koroplasten zugehörig war, wenn die Tonwaren nur aus einem Depot stammen.

Die Archäologen Niniou und Markoulaki, die Terrakotten aus Kydonia publiziert haben, haben eine Tonuntersuchung durchgeführt. Sie haben den Ton unter Mitarbeit des staatlichen wissenschaftlichen Zentrums Demokritos untersucht und analysiert. Ein wichtiges Ergebnis war, dass die sehr hellbraune Tonsorte[108] eine eigenartige Konsistenz aufweist, [109]so dass der Ton bei Temperaturen zwischen 750° und 850° brüchig wird und beim Berühren Staub auf den Fingern hinterlässt. Daher musste er über 900° gebrannt werden.

Nach ihren weiteren Folgerungen kann diese Tonsorte nicht kretisch sein, weswegen sie der Ansicht sind, dass die Statuetten aus Ton geschaffen wurden, der aus Alexandria [110] importiert wurde. Sie erwähnen aber auch die Möglichkeit, dass diese Tonsorte vielleicht in Knossos existierte, welche von Higgins als „pale brown to pale yellow“ beschrieben wird. [111] Sie haben jedoch keine Proben aus den alexandrinischen oder anderen kretischen Statuetten untersucht, so dass sie die Frage offen lassen, ob die aus diesem Ton geschaffenen Terrakotten importiert sind oder nicht. Ihr Hauptargument für die Herkunft der Statuetten aus Alexandria ist die Ähnlichkeit der Farbe des alexandrinischen Tones, wie sie von Higgins beschrieben wurde. Man weiß aber, dass die Tonfarbe die Herkunft des Tones nicht bestimmen kann, da die Farbe von den Brennvorgängen und den Temperaturen abhängt.

3.10.1 Tonfarbe[112]

Knossos
a. Der rötlich gelbe Ton weist entsprechend der jeweiligen Brenntemperatur Nuancen von 5YR 7/6, 5YR 6/6, 5YR 6/8 bis 5YR 5/6 und 5YR 5/8 (gelblich rot) auf.

---

[105] Higgins 1986, 65.
[106] Muller 1996, 28ff. mit Anm. 10.
[107] Mekacher/ Gerber/ Widmer 2003, 89 Anm. 266.
Töpperwein 1976 , 6f.
[108] Markoulaki/ Niniou –Kindeli 1982, 60.
[109] Viel CaCo3 mit Si , Ba, Fe, Sr, Pb, Ni, Zn.
[110] Markoulaki/ Niniou –Kindeli 1982, Nr. 6071, 6072, 6073 und 6074.
Markoulaki 2000, 396.
[111] Markoulaki/ Niniou –Kindeli 1982, 60 Anm. 146.
[112] Der Farbbestimmung des Tones diente die Farbskala von Munsell Soil Charts. (Munsell Soil Charts und der C.E.C Fédération Européenne des Fabricants de Careaux Ceramiques, CEC Schade Giude, Basel). Im Falle, dass die Tonfarbe der Statuette mit der angegebenen Tabelle nicht übereinstimmt, werden zwei Farbmöglichkeiten zitiert. Zur Problematik des rohen und gebrannten Tones s. Merker 2000, 9ff.

b. Der sehr hellbraune Ton wird zwischen den Farbtönen 10YR 8/3 und 10YR 7/4 bestimmt. Er ist fein und sauber, aber etwas weicher, brüchig und hinterlässt beim Berühren Staub auf den Fingern. Er benötigt höhere Brenntemperaturen, damit er härter wird.

c. Der rosa Ton wird in der Farbskala zwischen 5YR 6/4 bis 7/4 bestimmt.
Beim Großteil der knossischen Terrakotten ist der Ton jedoch weich, so dass die Fingerabdrücke des jeweiligen Künstlers in der Innenseite der Figuren noch sichtbar sind. Die Oberfläche der Terrakotten fühlt sich glatt an, als ob sie besonders poliert worden wäre. Hingegen gibt es nur wenige Beispiele, [113] bei denen der Ton spröde erscheint. Die unterschiedliche Tonqualität bei den genannten Beispielen basiert auf der unterschiedlichen Tonbearbeitung.

Astritsi
a. Der Ton ist rötlich gelb mit Nuancen von 5YR 7/6, 5YR 5/5, 5YR 6/6, 5YR 6/8.
b. Der hellbraune Ton liegt zwischen den Farbtönen 10YR 8/3 und 10YR 7/4.

Kamilari
a. Der Ton ist rötlich gelb (5YR 7/6)
b. Der Ton ist hellbraun (10YR 8/3)

3.10.2 Tonsorten

Knossos

1	Rötlich gelber oder gelblich roter Ton
1.1	Ohne Mica
1.1.1	Feiner, [114] weicher Ton ohne Einschlüsse. Es gibt viele Fragmente, die aus diesem Ton geschaffen wurden. [115]
1.1.2	Weicher Ton mit Steinchen z.B. 39a/145f (Taf. 35a), 39b/145d (Taf.35b)
1.1.3	Weicher Ton mit Einschlüssen (schwarz oder kristallinisch) und Steinchen. z.B. 14a/164b (Taf. 12a), 16/164d (Taf. 15b), 38d/145i (Taf. 34b), 48a/146 (Taf. 43b)
1.1.4	Ton mit wenigen kristallinischen Einschlüssen, z.B. 10d/173e (Taf. 10a), 25a/140 (Taf. 20a), 25c/140c (Taf. 21a), 33a/157 (Taf. 27a), 108/189 (Taf. 86b).

[113] s. nächstes Kapitel „ Die Tonsorten“ S. 267.
[114] Unter dem Begriff „feiner Ton“ versteht man, dass der Ton sauber, unvermengt, weich, plastisch ist und eine glatte, glänzende, feine Schnittfläche aufweist.
Zur Aufbereitung des Tones:
Hampe/ Winter 1962.
Hussong 1928.
Scheibler 1983.
Winter 1959.
[115] s. Typologie-Kapitel, S. 20ff.

1.1.5	Spröder Ton mit weißen und roten Einschlüssen ohne Steinchen, z.B. 149c/278 (Taf. 119a)
1.1.6	Spröder Ton mit weißen und roten Einschlüssen mit Steinchen, z.B. 75/195 (Taf. 65b)
1.1.7	Feiner Ton mit Kalk,[116] z.B. 53a/167 (Taf. 48a), 65/123b (Taf. 58a)
1.2	Mit Mica
1.2.1	Sehr feiner Ton z.B. 4a/170b(Taf. 5a), 4b/170 (Taf. 5b), 4c/170c (Taf. 6a), 4d/170d (Taf. 6b), 5/169c (Taf. 7a), 6/169d (Taf.7b), 24b/141d (Taf. 19b), 29/148 (Taf. 23a), 34/157e (Taf. 29), 103/151 (Taf. 83b).
1.2.2	Spröder Ton
1.2.2.1	Ton ohne Einschlüsse, z.B. 35a/142 (Taf. 30a), 199/916 (Taf. 144a)
1.2.2.2	Ton mit wenigen Einschlüssen z.B. 3a/169 (Taf. 4a), 3d/172 (Taf. 3a), 49/160 (Taf. 45c)
2	Hell gelb-brauner Ton Es gibt viele Fragmente [117]
3	Rosa Ton z.B. 132a/284 (Taf. 107a)

Astritsi

Feiner, weicher Ton in rötlichgelber und hellbrauner Farbe ohne Einschlüsse

Alle Exemplare bestehen aus dieser Tonsorte.

Kamilari

Feiner, weicher Ton in rötlichgelber und hellbrauner Farbe ohne Einschlüsse

Alle Exemplare bestehen aus dieser Tonsorte.

[116] Bestandteile des Tones, wie Kalk und Pyrit mussten bei der Vorbereitung des Tones entfernt werden, weil sich diese dem Brennvorgang widersetzten und die Werkstücke beim Brand zerstören konnten. Nur selten sieht man sehr kleine runde Makel bei den Figurinen, und daher nimmt man an, dass noch Kalk im Ton geblieben war, der beim Brand frei wurde.
[117] s. Typologie- Kapitel, S. 20ff.

4 WERKSTÄTTEN

4.1 Einführung

Die Existenz einer lokalen Produktion setzt das Vorhandensein von Werkstätten voraus.[118] Muller hat die Erkennungsmerkmale für die Existenz von Werkstätten eingehend untersucht und seine Ergebnisse publiziert. Basierend auf seiner Arbeit werden im Folgenden die wichtigsten Merkmale vorgestellt:

1. Eine Baustruktur, die als Werkstatt zu betrachten ist.
2. Der Stempel des Koroplasten auf den Statuetten.[119]
3. Vorhandene Matrizen (Negative) [120]
4. Massenproduktion, d.h. eine mechanische Produktion.

Hinsichtlich des zuletzt genannten Merkmals, der Massenproduktion, kann aufgrund des Materials aus Knossos, Astritsi und Kamilari als sicher gelten, dass mehrere Werkstätten an diesen Orten existierten, denn anhand der vorhandenen Serien lässt sich auf Massenproduktion schließen. Baustrukturen ließen sich in den Ruinen nicht erkennen. Stempel und Negative sind bei den hier vorgestellten Terrakotten ebenfalls nicht vorhanden.

- **Zuweisung von Terrakotten zu einer bestimmten Werkstatt**

Zwei Statuetten werden einer Werkstatt zugewiesen:
1. Wenn die Statuetten die gleichen technischen Charakteristika aufweisen, d.h.:
- Wenn sie aus demselben Ton bestehen, denn eine Werkstatt nimmt den Ton aus bestimmten Tonlagern. [121]
- Wenn sie aus gleicher Matrize abgeformt wurden, wie mehrere Beispiele aus den hier vorgestellten Terrakotten zeigen. (z.B. Alle Exemplare des Typus 30 (Taf. 23)
- Wenn bei den Statuetten für einige Körperteile die gleiche Matrize benutzt wurden. Eine Werkstatt kann z.B. dieselbe Kopf-Matrize für zwei verschiedene Körper verwenden.
- Wenn für die Statuetten dieselbe Anzahl von Matrizen benutzt wurde .
- Wenn die Statuetten hohl oder massiv sind, oder wenn sie dieselbe Rückseite aufweisen, wie das Exemplar 23a/141(Taf. 18a) und das Exemplar 97a/188 (Taf. 79a), beide aus Knossos.
- Wenn die Körperteile in gleicher Weise zusammengesetzt sind.

Jede Werkstatt weist sich durch bestimmte technische Charakteristika aus, [122] auch wenn sie gelegentlich Matrizen einer anderen Werkstatt benutzt. Eine Werkstatt kann die Statuette einer anderen Werkstatt besitzen, davon Matrizen abformen und sofort

---

[118] Zu Werkstattzuschreibungen:
Muller 1999, 279ff.
Muller 1996, 501ff.
Merker 2000, 344f.
Töpperwein 185f.

[119] Solche Stempel sind auf den myrinäischen und pergamenischen Statuetten zu finden.

[120] Eine Matrize (Negativ) wurde unter den Terrakotten aus dem Heiligtum der Athena in Gortyn gefunden. s. Rizza/ Scrinari 1968, Taf. Xlviii, 377.

[121] Zum von Knossos, Astritsi und Kamilari verwendeten Ton s. Kapitel: Tonfarbe, S. 266f.

[122] Muller 1986, 444.

eine neue Statuette produzieren.

Die Weitergabe der Statuetten kann die sichere Zuweisung der Keramikprodukte zu einer bestimmten Werkstatt erschweren. [123] In diesem Fall helfen die technischen Merkmale und die Ausführungsmerkmale bei der Zuweisung einer Terrakotte zu einer bestimmten Werkstatt.

2. Wenn die Statuetten bestimmte Ausführungsmerkmale aufweisen, d.h.:
- wie man die Vorder- und Rückseite verbindet
- wie dick die Wände der Statuette sind
- wie man die Rückseiten gemacht hat
- wie die Wände geglättet wurden
- ob das Brennloch ähnlich gearbeitet wurde usw.

Nicholls[124] behauptet, dass die Statuetten, die dieselben Ausführungsmerkmale aufweisen, von einem bestimmten Handwerker stammen. Es gibt ein paar Beispiele aus den hier vorgestellten Terrakotten, bei denen man aufgrund der Ausführungs-merkmale argumentieren kann, dass derselbe Handwerker sie geschaffen hat. Ich nenne hier zwei Beispiele, die Exemplare 3e/171(Taf. 3b) und 3f/171b (Taf. 3c) und die Exemplare 15g/136c (Taf. 15a) und 15d/136d (Taf. 14a). [125]

Anhand der Kriterien, technischen Charakteristika und Ausführungsmerkmale, die oben erwähnt wurden, werden mehrere Terrakotten aus den hier vorgestellten Terrakotten einer bestimmten Werkstatt zugewiesen. Bei folgendem kleinen Kapitel handelt es sich um Werkstättenzuweisungen bei den Funden in Knossos, Kamilari und Astritsi.

4.2 Werkstättenzuweisungen

4.2.1 Werkstättenzuweisungen bei den Funden in Knossos

Die Exemplare 3e/171(Taf. 3b) und 3f/171b (Taf. 3c) stammen sehr wahrscheinlich aus derselben Werkstatt, weil sie aus der gleichen Matrize abgeformt wurden. Sie hat wohl derselbe Handwerker geschaffen, weil sie die gleiche Bearbeitung der inneren Seiten, zudem ähnliche Fugen und ähnlich geglättete Innenseiten aufweisen.[126]

Sehr wahrscheinlich wurden alle Fragmente des Typus 4 (Taf. 5, 6) in derselben Werkstatt produziert, weil sie alle aus der gleichen Matrize stammen. Darüber hinaus stimmen die Fragmente hinsichtlich des Tons und der technischen Merkmale überein.

Die Exemplare 15d/136d (Abb.14a), 15e/136 (Abb.14b), 15f/136b (Abb.14c), 15g/136c (Abb.15a) des Typus 15 stammen aus derselben Werkstatt, weil sie aus der gleichen Matrize hergestellt worden sind. Ferner wurde dieselbe Tonsorte verwendet.

Vielleicht wurden die Exemplare 15d/136d (Taf. 14a) und 15g/136c (Taf. 15a) von demselben Handwerker hergestellt, weil sie eine ähnliche Bearbeitung aufweisen, was

[123] Muller 1986, 443. 444.
[124] Nicholls 1952, 217f.
[125] s. nächstes Kapitel „Werkstättenzuweisungen bei den Funden in Knossos“S. 270.
[126] Nicholls a.O.

die Rückseite, die Innenseite und das Brennloch betrifft. Ähnlich wurden die Fugen zwischen der Vorder- und der Rückseite bearbeitet. Auch die Art, wie die Fläche unter dem Mantelzipfel geglättet wurde, ist vergleichbar.

Das Exemplar 23a/141 (Taf. 18a) ist offenbar aus derselben Werkstatt wie das Exemplar 97a/188 (Taf. 79a). Obwohl sie aus einer anderen Matrize stammen, weisen sie die gleiche Modellierung auf der Rückseite auf.

Alle Exemplare des Typus 30 (Taf. 23) stammen aus derselben Werkstatt, weil die gleiche Matrize verwendet wurde. Auch die technischen Merkmale sprechen dafür, nämlich dieselbe Bearbeitung der Rückseite und der Fugen, dieselbe Tonsorte sowie die Dicke der Wände.

Die Fragmente 31a/139b (Taf. 24a) und 31c/139 (Taf. 25a) stammen aus derselben Matrize, obwohl das Exemplar 31a/139b (Taf. 24a) aus einem weichen Ton hergestellt wurde, während das Exemplar 31c/139 (Taf. 25a) aus einem harten Ton ist. Das beweist, dass eine Werkstatt mehrere Tonarten verwenden kann. Nach Muller kann die Verwendung verschiedener Tonqualitäten auch ein Hinweis darauf sein, dass verschiedene Handwerker in derselben Werkstatt tätig waren.[127]

Die folgenden Exemplarpaare:
-31b/139d (Taf.24b) und 31i/ 139h des Typus 31 (Kein Photo) des Typus 31
-die Fragmente 31e/139g (Taf. 25c) und 31h/139k (Kein Photo) desselben Typus
-die Fragmente 33d/174 (Taf. 28b) und 33h/157k (Kein Photo) des Typus 33
-die Exemplare 35b/142e (Taf. 30b) und 35c/142c (Taf. 31a) des Typus 35
-die Exemplare 42b/144 b (Taf. 37b) und 42c/144c (Kein Photo) des Typus 42
-die Exemplare 53b/167b (Taf. 48b) und 53c/167c (Kein Photo) des Typus 53
-die Exemplare 85c/184 (Taf. 72a) und 85d/904 (Taf. 72b), Die Köpfe 100b/903 (Taf. 81b), 100c/792 (Taf. 81c) und 100d/250 (Taf. 81d), die Köpfe des Typus 157 (Taf. 125) und die Köpfe des Typus 158 (Taf. 125) stammen jeweils aus der gleichen Matrize.

Die Exemplare 46a/10157 (Taf. 42a) und 46b/159 (Taf. 42b) wurden in derselben Werkstatt hergestellt, weil sie von der gleichen Matrize stammen. Beide sind massiv und die Rückseiten wurden nach derselben Art geschaffen.

4.2.2 Werkstättenzuweisungen bei den Funden in Kamilari

Kein Exemplar aus den hier vorgestellten Terrakotten weist bestimmte technische Merkmale auf, deshalb kann man keine Werkstattzuweisung vornehmen.

4.2.3 Werkstättenzuweisungen bei den Funden in Astritsi

Die Exemplare 123a/29302 (Taf. 101a) und 123c/29304 (Taf. 101c) stammen sehr wahrscheinlich aus derselben Matrize, sie gehören also derselben Werkstatt an.

[127] Muller 1999, 282.

4.3 Allgemeine Bemerkungen zu den Werkstätten und ihrer Produktion

Bei den kretischen Terrakotten trifft man hauptsächlich eine große Anzahl von Repliken bekannter Typen an. Die Typen, die die hellenistisch-kretischen Werkstätten produzieren, sind von der hellenistischen Koine beeinflusst. Folgende Figurentypen sind vorhanden: stehende und sitzende weibliche sowie männliche Figuren und ein paar Kinderfiguren.[128]
Allerdings ist die Kistophore mit einem Ferkel aus Kamilari das einzige Beispiel. Das muss ein lokaler Typus gewesen sein, der in der Region von Kamilari und Gortyn üblich war.[129]

Bekannte „großplastische" Typen wie der sog. Sophokles und der Kore-Typus dienten als Vorbilder für viele Terrakotten. Erst in der späthellenistischen Zeit produzieren die kretischen Werkstätten statuarische Typen: eine Aphrodite Anadyomene stammt aus einem Haus in Knossos aus der späthellenistischen Zeit, [130] als Kreta schon unter der römischen Herrschaft war. [131]

Die hellenistischen Werkstätten produzierten hauptsächlich Terrakotten, die für den Kult im Heiligtum verwendet wurden. Ganz wenige Terrakotten stammen aus Häusern. Einige Exemplare stammen aus Eleutherna und Knossos. Sie sind hauptsächlich in die späthellenistische Zeit zu datieren. [132] Es gibt eine relativ große Anzahl von Grabterrakotten.[133]

Die Existenz verschiedener Prototypen desselben ikonographischen Typus in jedem Herstellungsort zeigt, dass sich mehrere Werkstätten an der Produktion beteiligten. Ich halte es für sehr unwahrscheinlich, dass eine Werkstatt mehrere Prototypen für einen bestimmten Typus hatte. Beispiele verschiedener Prototypen stellen die Tonfiguren (Typen und Einzelfiguren) 3-7, 10-11, 14-21, 25-28, 31-32, 40-41, 60-61, 85-86, 90-91, 95-96, 97-98, 110-111, 190-191 dar. Alle diese Tonfiguren haben denselben Archetypus, aber sie stammen aus verschiedenen Prototypen. Sie sind im Typologie-Kapitel kursiv und fett gedruckt.

Eine Werkstatt schafft verschiedene Typen von Serien, aber sie kann nicht unbedingt in einer ganzen Serie erkannt werden, sondern oft nur durch einen Teil der Serie. [134]
Als Beispiel dienen die Exemplare 15/136 a, b, c, d, e, f, g des Typus 15(Taf. 13-15), die eine Serie bilden, wo aber nur die Figuren 15/136 a, b, c, d des Typus 15 aus derselben Werkstatt stammen.

Wenn es viele Serien gibt oder sich die Serie über mehrere Generationen und Varianten erstreckt, dann sieht man wie groß die Produktion der Werkstätten eines Ortes ist, z.B. hat der Typus 53 (Taf. 48, 49) aus Knossos vier Generationen.

---

[128]Ganz selten wurden Tontafeln und Masken gefunden s. A. Lempesi, ADelt 24, 1969, Chron B2, 419f.
[129]s. Kapitel „ Der Typus der stehenden Frau mit Ferkel und Kiste" S. 296.
[130] Sackett 1992, Taf. 296, 32.
[131] Nach 67 v. Chr. ist Kreta unter der römischen Herrschaft.
[132] Zu Eleutherna: Kalpaxis/ Furtwängler 1994, 113f. Taf. 39,E5.
Zu Knossos: Sackett a. O.
[133] s. Kapitel „Einführung", S. 3ff.
[134] Muller 1986, 451 Abb. 4.

Darüber hinaus gibt die Verwendungsdauer derselben Matrize einen Hinweis darauf, wie lange ungefähr eine Werkstatt arbeitete. Es gibt Statuetten aus Knossos, deren Relief sehr schwach ist, weil die verwendete Matrize sehr lange benutzt wurde, wie z.B. bei den Statuetten 92/190d (Taf. 76b) und 127/228 (Taf. 104b) zu sehen ist.

Dieselbe Werkstatt kann Statuetten verschiedener Qualität produzieren. Die knossischen Statuetten selbst zeigen, dass sie große Qualitätsunterschiede aufweisen. Die Exemplare 31c/139 (Taf. 25a) und 31a/139b (Taf. 24a) des Typus 31 wurden aus Ton verschiedener Qualität produziert, obwohl sie in derselben Werkstatt, aus derselben Matrize stammend, hergestellt wurden. Der Ton bei der Statuette 31c/139 (Taf. 25a) ist stark gebrannt, während der Ton bei der Statuette 31a/139b (Taf. 24a) schwach gebrannt ist und beim Berühren Staub auf den Fingern hinterlässt.

Es gibt Statuetten aus Thasos, bei denen die Vorderseite aus einem feinen Ton hergestellt wurde, während für die Rückseite ein qualitativ schlechterer Ton verwendet wurde. Genauso wurde für die innere Seite der knossischen Statuette 14a/164b (Taf. 12a) eine schlechtere Tonqualität gewählt, während für die Hauptseite eine bessere Tonqualität aufzuweisen ist. Dass man in einer Werkstatt verschiedene Tonsorten verwendete, könnte nach Muller ein Hinweis auf verschiedene Handwerker in derselben Werkstatt sein. [135]

Eine große Anzahl an Terrakotten zeigt eine gewisse „Nachlässigkeit“. Die Handwerker verwendeten sehr oft abgenutzte Matrizen oder auch Ton, der nicht gut bearbeitet worden war. Außerdem achteten sie nicht auf Details. So glätteten sie beispielsweise nicht die Rückseiten und die Fugen, sie verwendeten für die Frisuren und die Gewänder Ritzungen.

Allerdings gibt es im Gegensatz zu den Terrakotten schlechter Qualität auch hochqualitative Stücke. Die folgenden Beispiele machen es deutlich: die Gesichter 100d/250 (Taf. 81d), 100b/903 (Taf. 81b), 100c/792 (Taf.81c) des Typus 100 stammen aus derselben Werkstatt, weil sie aus derselben Matrize geformt wurden, wie schon erwähnt, [136] und weisen verschiedene Frisuren auf. Alle haben eine einfache Frisur -in der Mitte gescheiteltes Haar, das nach hinten gekämmt ist. Man bemerkt, wie präzise das Haar des Kopfes 100d/250(Taf. 81d) bearbeitet ist, im Gegensatz zu den Köpfen 100c/792 (Taf.81c) und 100b/903 (Taf. 81b), bei denen die Frisur ganz grob hervorgehoben wurde.

Andere Stücke von hoher Qualität sind die folgenden: Alle Exemplare des Typus 4 (Taf. 5, 6), die Einzelfiguren 5 (Taf. 7a), 6 (Taf. 7b), 13 (Taf. 11b) und 29 (Taf. 23a). Diese Qualitätsunterschiede haben meiner Meinung nach mit den verschiedenen Auftraggebern zu tun. Die Werkstätten verwendeten unterschiedliche Produktionsweisen, je nach finanzieller Möglichkeiten der Auftraggeber. Jede Werkstatt hatte wohl einen Kreis von sehr unterschiedlichen Kunden.

Aufgrund dieser Beobachtungen komme ich zu folgenden Schlussfolgerungen hinsichtlich der Produktion in Knossos, Kamilari und Astritsi.

[135] Muller 1999, 282.
[136] s. Kapitel “ Werkstättenzuweisungen in Knossos“, S. 270.

Die knossische Produktion
Die Tatsache, dass verschiedene Typen, viele Serien, Varianten, und Statuetten existieren, Statuetten, die bis zu vier Generationen produziert wurden, und zudem ikonographische Typen aus verschiedenen Prototypen sind, bestätigt die Existenz von vielen Werkstätten, die lange Zeit tätig waren, und das Vorhandensein einer großen Produktion. Man weiß nicht, wie groß die Werkstätten waren, obwohl es Anzeichen dafür gibt, dass mehr als ein Koroplast in einer Werkstatt arbeitete. Z.B.: Exemplare 31c/139 (Taf.25a) und 31a/139b (Taf. 24a). [137] Sie müssen ferner für verschiedene Auftraggeber gearbeitet haben, was die unterschiedliche Qualität, die sie anboten, vermuten lässt.

Die Produktion in Astritsi
Die Produktion war relativ groß: Viele verschiedene Typen, ziemlich viele große Serien (Typus 118) (Taf. 94-97) und gleiche ikonographische Typen aus verschiedenen Prototypen (Athenatypen) bestätigen die Existenz vieler Werkstätten.

Die Produktion in Kamilari
In der hellenistischen Zeit wurden in Kamilari nicht viele Terrakotten hergestellt. Wegen der geringen Themenvielfalt und der nicht hochqualitativen Terrakotten ist anzunehmen, dass Kamilari ein provinzielles Produktionszentrum war.

4.4 Die Matrizenweitergabe der Hohlformen von Werkstatt zu Werkstatt

Statuetten kommen in Knossos, Kamilari und Astritsi vor, die auf denselben Archetypus zurückzuführen sind. Sie stammen jedoch nicht aus ähnlichen Prototypen. Es besteht z.B. keine Ähnlichkeit zwischen der Statuette 18/26019 (Taf. 16a) aus Kamilari, die im Sophokles-Typus dargestellt ist, und den knossischen Prototypen 14 (Taf. 12), 15 (Taf.13-15), 16 (Taf. 15b), 17 (Taf. 15c), 19 (Taf.16b), 20 (Taf. 17a) und 21 (Taf. 17b), die ebenso den Sophokles-Typus aufweisen.

Aber: Es gibt Statuetten (Tabellen 4a,b,c) aus Knossos, Astritsi, Kamilari und Gortyn, die aus sehr ähnlichen Matrizen zu stammen scheinen[138]. Ich habe diese Statuetten näher untersucht, bin jedoch nicht der Meinung, dass es sich um die gleiche Matrize handelt. Zum einen kann es keine externe Abformung sein, da es keine Figur-Patrizen sind, die aus einer Serie stammen. Zum anderen ist es auch nicht möglich, dass die genannten Figuren so stark bearbeitetet wurden, dass man bei den abgeformten Statuetten diese große Ähnlichkeit feststellt. Der Grund ist, dass es sich nicht um Varianten einer Serie handelt, sondern um Statuetten, die aus unterschiedlichen, aber sehr ähnlichen Prototypen stammen.

[137] s. Kapitel „Allgemeine Bemerkungen zu den Werkstätten „ S. 272.
[138] Zur externen Abformung und Figur-Patrize, s. S. 8.

Bei der Untersuchung der Statuetten, die aus sehr ähnlichen Matrizen geschaffen wurden, ergibt sich das Problem der Weitergabe der Statuetten. Wie die Weitergabe der Statuetten zwischen den Werkstätten geschah, kann man heute nicht wissen. [139]

Es lässt sich nicht feststellten, in welcher Werkstatt Zentral-Kretas die Prototypen zum ersten Mal angefertigt wurden. Außerdem ist es sehr unwahrscheinlich, dass eine dominierende Werkstatt in Zentral-Kreta existierte. Gortyn war wie Knossos ein großes Produktionszentrum von Terrakotten. Astritsi könnte unter dem Einfluss von Knossos und Gortyn gestanden haben, da es in der Mitte Kretas liegt. Aus demselben Grund wäre jedoch auch zu vermuten, dass Knossos und Gortyn von Astritsi beeinflusst wurden.

Die Weitergabe der Statuetten innerhalb einer relativ kleinen Region zeigt die Einheitlichkeit zwischen den Werkstätten dieser Region.

Die Weitergabe wurde sowohl im Rahmen eines kleinen Gebietes, wie z.B. in Gortyn und Kamilari, oder in der Gegend Kydonia, als auch in einer etwas größeren Region wie Gortyn, Kamilari, Astritsi und Knossos durchgeführt. Exemplare aus sehr ähnlichen Matrizen kommen in den Werkstätten der Kydonia-Gegend vor.[140]

Tabelle 4a: Terrakotten von sehr ähnlichen Prototypen in Knossos und Astritsi

Knossos	**Astritsi**
Typus 4 (Taf. 5, 6)	Einzelfigur 7 (Taf. 7c)
Einzelfigur 60 (Taf. 55a)	Einzelfigur 61 (Taf. 55b)
Typus 85 (Taf. 71-73)	Einzelfigur 86 (Taf. 73b)
Typus 90 (Taf. 75)	Einzelfigur 91 (Taf. 76)
Typus 95 (Taf. 78)	Einzelfigur 96 (Taf. 78c)
Kopftypus 190 (Taf. 140)	Einzelkopf 191 (Taf. 140b)

[139] Zu der Matrizeweitergabe:
Besques 1988, 20ff.
Strocka 1979, 143.
Schmidt 1999, 191ff.

[140] Markoulaki/ Niniou –Kindeli 1982, Taf. 15 γ.δ. 17 ε. 18στ.

Tabelle 4b: Terrakotten von sehr ähnlichen Prototypen in Gortyn und Astritsi	
Astritsi	**Gortyn**[141]
Einzelfigur 57 (Taf. 51b)	Statuette Inv.Nr. 750 (Taf. 51c)
Typus 58 (Taf.52)	Statuette Inv.Nr. 11595 (Taf. 52c)
Einzelfigur 110 (Taf. 87a)	Statuette Inv.Nr. 11565 (Taf. 87c)

Tabelle 4c: Terrakotten von sehr ähnlichen Prototypen in Kamilari und Gortyn	
Kamilari	**Gortyn**
Einzelfigur 106 (Taf. 85)	Einzelfiguren Taf. 85b, 85c

4.5 Importe

Es ist sehr schwierig, die importierten Terrakotten zu unterscheiden. Charakteristische Merkmale, die bei der Bestimmung hilfreich sind, sind technische Eigenheiten,[142] wie oben schon erwähnt, weil Herkunftszuweisungen des Tones schwer vorzunehmen sind. Die technischen Merkmale wurden neulich von Muller als die einzigen Kennzeichen betrachtet, die zu sicheren Ergebnissen führen können. Bei den Terrakotten aus den drei Kontexten, Knossos, Astritsi und Kamilari, lässt sich eine große Ähnlichkeit bezüglich der technischen Merkmale feststellen. Demzufolge kann man nicht von Importen sprechen.

[141] Die gortynischen Werkstätten wurden im Rahmen dieser Arbeit nicht berücksichtigt. Sie stellten ihre Ware in einer Massenproduktion her, wie die Fülle der Terrakotta- Serien aus dem Athena-Heiligtum auf der Akropolis der Stadt beweist. s. Rizza/ Scrinari (1968).
[142] Graepler 1997, 110.
Muller 1986, 443.

5 DATIERUNG

5.1 Problematik

Die Datierung der hellenistischen Plastik allgemein weist viele Unsicherheiten auf und gehört zu den kontroversesten Themen der Forschung. In diesem Kapitel wird versucht, die Problematik der Datierung von Terrakotten darzustellen. Was die Datierung betrifft, weisen die Terrakotten eine Besonderheit auf. Inwieweit darf man eine Terrakotta konkret datieren, selbst wenn sie aus einem fest datierten Kontext stammt?

Der ikonographische Typus ist kein Anhaltspunkt für die Datierung der Terrakotten, weil er über eine lange Zeit verwendet wurde. Der Typus der sog. kleinen Herkulanenserin, dessen ursprünglicher Archetypus in das letzte Viertel des 4. Jh. v. Chr. datiert wird, [143]ist bei einer Statuette aus einem Grab in Iraklion vertreten, die der Keramik zufolge in das letzte Viertel des 2. Jh. v. Chr. zu datieren ist.[144] Der ikonographische Typus ist derselbe, aber der Stil hat sich geändert. Ein weiteres Beispiel bestätigt diese These: Obwohl die Figuren 3 (Taf. 3, 4), 4 (Taf. 5, 6) und 7 (Taf. 7) denselben Archetypus wiederholen, stammen sie aus verschiedenen Prototypen. Der Prototyp der Typen 3 und 4 wurde meiner Meinung nach in der Mitte des 3. Jh. v. Chr. geschaffen, während der Prototyp der Figur 7 in die erste Hälfte des 3. Jh. v. Chr. gehört. [145]

Die Datierung der Tonfiguren ist wegen der mechanischen Derivation besonders schwierig, [146] weil sie in vielen Abformungen produziert wurden. Daher ist es dem Forscher fast unmöglich, die jeweiligen Abformungen zu datieren. Die Matrizen konnten lange in einer Werkstatt aufbewahrt werden und oft wiederbenutzt werden. In diesem Fall gibt es keine konkreten Hinweise, durch die die Forscher bestimmen können, wann die Statuetten der zweiten oder der dritten Generation abgeformt wurden. Wenn eine Statuette eine große Serie in mehreren Generationen bildet, können wir nicht wissen, wie lange die ursprüngliche Matrize benutzt wurde, aus der die Statuetten der Serie abgeformt wurden. Eine Matrize konnte 2 oder 20 Jahre oder auch noch später verwendet werden. Mathiesen[147] erwähnt ein charakteristisches Beispiel: bei zwei Statuetten aus Ikarus - die erste ist um 300 v. Chr. zu datieren, die zweite um 100 v.Chr. - wurde dieselbe Gesichtsmatrize verwendet. Eine Protome aus Thasos lebte fünf Generationen, von der klassischen Zeit bis in die hellenistische.[148]

Bei der Datierung der Terrakotten muss man zwei Daten in Betracht ziehen: das Datum des Prototyps und das der Abformung. Man muss unterscheiden, wann die Patrize und wann die Figuren selbst entstanden sind. Zwischen der Patrize und der Figur besteht kein stilistischer Unterschied, obwohl die Matrize vielleicht über lange

---

[143] Kleiner 1942, 105.
[144] A. Lempesi, ADelt 24, 1969, Chron B2, 419f.
[145] Erklärung dazu s. S. 285ff.
[146] Jastrow 1941, 10.
Muller 1996,60.
Merker 2000, 5.
Nicholls 1952, 226.
[147] Mathiesen 1982, 30ff.
[148] Muller 2000, 34f.

Zeit hin benutzt wurde. Eine Patrize konnte allerdings mehrfach abgeformt werden. Man datiert also den Prototyp, nicht die abgeformte Statuette selbst. Anhand der stilistischen Merkmale kann man eine derivative Statuette datieren, aber ohne die verschiedenen Generationen in Betracht zu ziehen. Rumscheid argumentiert folgendermaßen: "Für die einzelne Figur ergäbe sich entsprechend nur ein vager Terminus ante quem. Die stilistische Methode bei den Tonfiguren ist schon problematisch. Die Matrizen können erstaunlich lange Laufzeiten haben."[149] Graepler hat gezeigt, dass der Typus einer stehenden Figur vielleicht 30 bis 60 Jahre, zweimal relativ getreu aber vergrößert nachgeschaffen wurde, indem man eine neue Patrize anfertigte. [150]

Die hier zu datierenden Terrakotten stammen aus Votivdepots. Es fällt allgemein sehr schwer, die Terrakotten aus den Fundgruben zu datieren, da sich keine Anhaltspunkte zur Datierung bieten. Das Hauptproblem ist, dass die Tempeldebris jahrelang in die Fundgruben geworfen wurden und die Ausgrabungsschichten unregelmäßig und vermischt sind. Manchmal, aber sehr selten, erlauben die stratigraphischen Angaben eine gesicherte Datierung. Nur dann wäre es möglich, die abgeformten Statuetten konkreter zu datieren. Eine gesicherte Datierung bieten die Keramik, die Münzen und die Amphorengriffe, die gestempelt wurden.[151] Für jede der hier zu datierenden knossischen Terrakotten ist bekannt, aus welcher Schicht sie stammt. Aber trotzdem ergibt sich kein fixes Datum für die Terrakotten. Das liegt daran, dass einerseits die Schichten unregelmäßig sind, es andererseits keinen Zusammenhang zu dem mitaufgefundenen Material, wie Keramik und Münzen, gibt. Ein eingehendes Studium dieses Materials (Keramik und Münzen) würde positive Hinweise für die Datierung der derivativen Statuetten ergeben. Die Ausgräber haben eine Konkordanz-Tafel für die Depots allgemein, jedoch nicht für jede Schicht, publiziert. [152] Ich füge hier (Tabelle 5) die von Higgins publizierten Tonfiguren aus der hellenistischen Zeit ein, die in jedem Depot zusammen mit Münzen und Keramik gefunden wurden. [153]

5.2 Ausgrabungsangaben

5.2.1 Die knossischen Depots

Die knossischen Terrakotten aus der hellenistischen Zeit stammen aus vier großen Depots, E, F, J und H, die im Heiligtum der Demeter ausgegraben wurden. (Taf. 160) Die ersten drei Depots befinden sich im nordwestlichen Bereich des Heiligtums, das letzte im südöstlichen, neben dem Tempel. Depot E bestand aus zwei Schichten. Das Depot J besteht aus den Bereichen QQ3 und JJ. [154] Alle übrigen Gebiete, wie AA, M, SW, NW, NE, SE, Y, Yext, X2, gehören zu dem Depot H. Diese Informationen sind

[149] Rumscheid a.O. 199.
[150] Graepler 1997, 131 mit Anm. 315. 316 Abb. 121.
[151] Muller 1996, 60.
Burr-Thompson 1952, 183. Zur Datierung der Depots der athenischen Agora helfen ebenso die panathenaischen Amphoren.
[152] Coldstream 1973, 188.
[153] Zur Problematik: Rumscheid 2006, 200.
[154] Herrn S. Hood gilt mein herzlicher Dank, der mir die Karte mit den Ausgrabungsgebieten geschickt hat.

wichtig, weil jede Statuette ein Zeichen trägt, z.B. KK6 (s. Typologie-Kapitel) das auf den Fundort der Statuette im Ausgrabungsgebiet hinweist. Das Exemplar mit dem Zeichen KK6 bedeutet, dass es aus der Schicht 6 des Gebietes KK des Depots E kommt. Es gibt nur ganz wenige Ausnahmen, bei denen Statuetten keine Angabe tragen.

Tonfiguren wurden in der 3. und 4. Schicht des Depots E gefunden. In der 3. Schicht fanden sich Münzen, die von 380 bis 300 v. Chr. zu datieren sind. [155] Die Mehrheit der Terrakotten, die sich in der Schicht 3 befanden, sind hellenistisch. (3e/171 (Taf. 3b), 45/158 (Taf. 41b), 131/287 (Taf. 106), 138/272 (Taf. 113a), 156a/238 (Taf. 124a), 186/244 (Taf. 137), 217c/238. [156] Einige sind archaisch und klassisch. Die aufgefundenen Münzen aus der 4. Schicht datiert man auf die Zeit von 320 bis 280/270 v. Chr. [157] Die hellenistischen Tonfiguren aus der 4. Schicht sind die folgenden: 22/150 (Taf. 17c), 93/166 (Taf. 76c), 151/193 (Taf. 121d). Die Keramik aus dem Depot E wurde nicht separat nach Schichten publiziert und ist in der Mitte des 3. Jh. v. Chr. bis zum späten 3. Jh. v. Chr. anzusetzen.

Die aufgefundene Keramik aus dem Depot F stammt aus der Zeit des späten 3. Jh. v. Chr. bis zum frühen 2. Jh. v. Chr. und die aufgefundenen Münzen stammen von 320.v.Chr. bis um 330 n. Chr. Die ebenfalls gefundenen hellenistischen Tonfiguren sind die folgenden: 3d/172 (Taf. 3a), 20/165 (Taf.17a), 27/178 (Taf. 22a), 42a/144 (Taf. 37a), 59b/161 (Taf. 53b), 76/198 (Taf. 66), 85c/184 (Taf. 72a), 105/199 (Taf. 84), 180/246 (Taf. 134b). Die übrigen stammen aus der archaischen und klassischen Zeit.

Die Keramik aus dem Depot J stammt aus der Zeit vom späten 1. Jh. v. Chr. bis um die Mitte des 2. Jh. n. Chr. und die Münzen sind aus der Zeit um 320 v. Chr. bis in die hadrianische Zeit. Die ebenfalls gefundenen hellenistischen Tonfiguren sind: 31c/139 (Taf. 25a), 50/194 (Taf. 46a), 76/198 (Taf.66), 151/193 (Taf. 121d), 145/275 (Taf. 116b), 202/236 (Taf. 146). Die übrigen sind klassisch.
Die aufgefundene Keramik aus dem Depot H stammt aus der Zeit vom 5. Jh. v. Chr. bis um das 2.Jh. n. Chr. und die Münzen von 350 v. Chr. bis um 330 n. Chr. Die ebenfalls gefundenen hellenistischen Terrakotten sind die folgenden:
3a/169(Taf. 4a), 4a/170(Taf.5a), 10c/163(Taf. 9c), 12/162(Taf. 11a), 14b/164(Taf. 12b), 15 e/136 (Taf. 14b), 15 e/136 (Taf. 14b), 23a/141 (Taf. 18a), 25a/140 (Taf. 20a), 28/176 (Taf.22b), 29/148 (Taf. 23a), 33a/157(Taf. 27a), 33d/174(Taf.28b), 35a/142 (Taf.30a), 40/145 (Taf. 36a), 42a/144 (Taf. 37a), 43d/153 (Taf. 39b), 43e/154 (Taf. 40a), 48a/146 (Taf. 43b), 48d/152 (Taf. 44b), 55/168(Taf. 50), 59b/161(Taf.53b), 61/179 (Taf.55b), 74/271 (Taf. 65a), 77/147 (Taf. 67), 82/155b(Taf. 70a), 85c/184 (Taf. 72a), 88/181 (Taf. 74b), 89/187 (Taf. 74c), 100a/185 (Taf. 81a), 103/151 (Taf. 83b), 109/180 (Taf.86c), 153/288 (Taf. 122b), 162/257 (Taf. 127c), 176/253 (Taf. 133a). Mehrere stammen aus der klassischen Zeit.

[155] Jackson 1973, 111ff.
Coldstream 1973, 188f.
[156] Higgns 1973, Taf. 26, 238.
[157] Jackson a. O.

Die nächste Tabelle zeigt, welche Tonfiguren jeweils wo gefunden wurden.

Tabelle 5: Zusammengefundene Exemplare in Knossos	
Schichten	Exemplare
AA27	3a/169, 14b/164
AA6	10c/163, 52a/200b, 75/195 77/147, 61/179, 82/155b, 153/288
AA26	23b/141c, 25c/140c
AA20	35a/142, 35b/142e
DD2	31 e/139g, 146/275b
DDextW2	99a/185b, 133a/284d
FF4	93/166, 68c/177d
GG5a	2a/134, 3d/172, 68d/177e, 25b/140d, 27/178, 85f/184c
GG9	3 e/171, 131/287, 133c/284c, 137/280, 138/272
KK5	66/183, 45/158
KK6	167/921b, 195/1047
KM6	31a/139b, 217a/768, 218/1053
MM3	42b/144b, 39a/145f
MM8	20/165, 85a/184b, 154/189b
MM2a	156b/238b, 220/882b
NW 2	33a/157, 68a/177b
NW 4a	10b/173d, 26/140b
NW 4	16/164d, 43 e/154
RR2	3f/171b, 132a/284, 147/275c
RR6	23a/141, 85h/779,
RR5	62b/179d, 136/280b
SE3d	74/271, 89/187
SE3b	43c/153b , 94b/166b
QQ 3	76/198, 76/198, 149b/274c, 149 e/192, 149g/278b, 151/193
X2a	47/158b, 2c/134c, 21/152c
X2g	6/169d, 29/148, 33d/174, 65/123b, 109/180
X2e	15g/136c, 59c/161b
X2f	15 e/136, 33 e/157g, 80/169e
XXXI 2	149a/274, 150a/193b, 223/242b

5.2.2 Kamilari

Die Figuren aus Kamilari stammen aus einem Depot einer Höhevon 0,90m und Breite von 4,30m. Die Funde des Depots stammen aus der Zeit vom 5. Jh. v. Chr. bis in das 2. Jh. v. Chr. Nach Angaben von Egglezou, [158] die das Depotmaterial publiziert hat, ist der Zeitraum der aufgefundenen Keramik des Depots vom 4. Jh. v. Chr. bis in das 2. Jh. v. Chr. anzusetzen, während die Mehrzahl der Terrakotten aus dem 5. Jh. v. Chr. stammt und nur eine kleine Anzahl hellenistisch ist. Stilistische Vergleiche datieren sie in das späte 4. Jh. v. Chr. und in das 3. Jh. v. Chr.

[158]Egglezou 1988/89, 77f. mit Anmerkungen.

5.2.3 Astritsi

Bei dem Material aus Astritsi hilft lediglich die Stilistik bei der Datierung, weil es sich um Streufunde handelt.

5.3 Methode zur Datierung

Es wurden die Schwierigkeiten bei der Datierung dargestellt, um verständlich zu machen, dass es oft unmöglich ist, Tonfiguren zu datieren und zwar wenn sie aus Depots stammen. Zur Datierung der hier behandelten Terrakotten ziehe ich zum Teil die Ausgrabungsangaben in Betracht, weil die Schichten unregelmäßig und vermischt sind. Der Stil des Prototyps ist jedoch das Hauptkriterium für die Datierung der Statuetten in dieser Studie.

Die Klassifikation der Tonfiguren nach Typen und die Feststellung der Generationen haben sehr bei der Datierung einiger schwierigen Fälle geholfen, z.B. die Statuette 132c/273 (Taf. 198) ist mit der Statuette 132a/284 (Taf. 107) in derselben Zeitperiode zu datieren, weil die erste eine Version des Typus 132 ist. Ferner erwähne ich im Typologie-Kapitel, ob eine Matrize abgenutzt ist. Eine abgenutzte Matrize steht zeitlich dem Prototyp nicht nahe, während eine Matrize, die ein klares Relief aufweist, dem Prototyp näher steht. Vergleiche mit Parallelen [159] sind ebenso hilfreich. Deshalb versuche ich immer Parallelen aufzufinden, die zeitlich nicht weit von einander entfernt sind.

Zusammenfassend möchte ich deutlich machen, dass die Mehrheit der hier untersuchten Tonfiguren aus der Zeit des letzten Viertels des 4. Jh. v. Chr. und der ersten Hälfte des 3. Jh. v. Chr. stammen. Einige stammen aus der zweiten Hälfte des 3. Jh. v. Chr. und nur ganz wenige kann man bis in das 2. Jh. v. Chr. datieren.

5.4 Stilentwicklung

- **Phase A: Ende des 4. Jh. v. Chr. und die ersten Jahre des 3. Jh. v. Chr.**

Figuren: 5, 6, 8, 11, 13, 16, 21, 26, 29, 30, 34, 35, 41, 42, 49, 53, 54, 57, 59, 60, 61, 64, 65, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 76, 78, 84, 88, 110, 133, 134, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 151, 152, 153

Den Stil der Zeit erkennt man auf den folgenden großplastischen Werken, die anhand von Inschriften fest datiert sind: die Themis von Rhamnous (320-280 v. Chr.),[160] die Komödie des thassischen Weihgeschenks, [161] eine Athena des Ehrendekrets von 294 v. Chr, [162] und Aischines. [163] Man nimmt an, dass diese zuletzt genannte Statue nach seinem Tod (etwa 315 v. Chr.) zu datieren ist. Der Stilistik zufolge datiert man diese Werke in das späte 4. Jh. v. Chr. und kurz nach 300 v. Chr. Es lassen sich stilistische Zusammenhänge bei den hier zu besprechenden Terrakotten mit den genannten

[159] s. Typologie- Kapitel, Seite 7ff.
[160] Horn 1931, 19.
Schmidt 1991, 48.
[161] Horn 1931, 21. 24.
[162] Horn a. O. 12.
[163] Horn 1931, 21.

großplastischen Werken und Grabreliefs der Zeit feststellen. [164] Die neuen stilistischen Züge sind die Verwendung dicker Gewänder, die den Körper bedecken, eine gewisse Steifheit der Figuren, die frontale Ansicht, die aufrechte Haltung, die Blockhaftigkeit des Körperaufbaus, die Betonung der vertikalen und horizontalen Achse.
Themis, Athena des Ehrendekrets und Aischines stehen aufrecht, hoch aufgerichtet mit geradeaus blickendem Kopf. Der Schwung des 4. Jh. v. Chr. ist verschwunden. Die Bewegungen bei Themis, Athena und Aischines sind knapp, das Spielbein befindet sich nicht weit vom Standbein entfernt und zeichnet sich nur geringfügig unter dem Gewand ab.[165] Die Mittelachse ist vertikal. Die aufrechte Körper- und Kopfhaltung betont die Blockhaftigkeit und Kompaktheit.

Charakteristische Figuren dieses Stils sind die Figuren 8, 140, 141, 142, 144, 151, bei denen der Kopf erhalten ist, so kann man die aufrechte Haltung erkennen. Der schwere und faltenlose Stoff des ephebischen Chitons der Figuren 140–148 und die faltenlose Chlamys der Figur 139 bringt ebenfalls die Blockhaftigkeit der Körper stark zum Ausdruck. Es herrschen gerade und parallele Linien vor: Es gibt keine geschwungenen Gewandfalten und sie betonen nicht die Körperformen. Die Falten befinden sich in gleichmäßigen Abständen, weisen keine tieferen Höhlungen und keine unterschiedliche räumliche Anordnung auf.

Die Falten bei Aischines sind linear, während bei dem sog. Sophokles große Faltenzüge in reichen Kurven den gewölbten Körper umspielen. Parallel und gleichmäßig wurden die Chitonfalten der Figuren 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74 und 76 gestaltet. Genauso besteht der Mantelwulst der Figur 64 aus Falten, die parallel geformt wurden. Der Saum des Peplos und die Gürtung sind bei Athena des Ehrendekrets horizontal und erscheinen als Linie. Als Linie, horizontal oder leicht diagonal, wird ebenfalls der Mantelsaum der Figuren 11, 26, 68, 70, 71, 72, 73, 78 abgebildet.

Das Mantelende bei Themis fällt vom Arm in gradlinigen Falten, wie bei den Figuren 70, 71, 72, 76. Das Standbein wird bei Athena des Ehrendekrets durch senkrechte Falten verdeckt, während das Spielbein deutlich durch das dichte Gewand zu sehen ist. Ähnlicherweise ist der Chiton über dem Standbein der Figuren 11, 26, 42, 60, 61, 78, 88 und 110 abgebildet.

Es gibt keine Ausgewogenheit zwischen Ober- und Unterkörper: Der Oberkörper wird bei Komödie und Themis von einem eng anliegenden, plissierten Chiton bedeckt, während der Mantel über den Beinen als dichter und schwerer, den Körperformen folgender Stoff, geformt ist und fast unabhängig vom Körper wirkt. Der dicke Mantelwulst ist deutlich vom Körper abgesetzt. Bei den Figuren 54 und 65 sind der Chiton und der Mantel ähnlich wie bei Themis und Komödie gearbeitet: der Chiton ist sehr dünn und liegt eng am Körper an, während der Mantel aus dickem Stoff besteht und sich nicht an den Körper anschmiegt. Die Gewänder folgen nicht den Körperkonturen: sie sind dick, schwer und bedecken den ganzen Körper. Er verschwindet unter dem Gewand, wie bei den Figuren 13, 29, 30, 34, 35.

[164] Schmidt 1991, 45ff.
[165] Zum Vergleich mit Werken des 4. Jh. v. Chr. S. Alscher 1954- 1982, 78ff.

- **Phase B: 280 v. Chr. bis um die Mitte des 3.Jh. v. Chr.**

Figuren: 1, 7,17, 18, 19, 22, 23, 32, 33, 37, 38, 39, 43, 44, 45, 47, 48, 58, 62, 77, 106, 119, 120, 122, 123, 124, 136, 138, 150

Die Repliken des Demosthenes, die um 280 v. Chr. entstanden sind, zeigen die Züge der vorherigen Zeit, (aufrechte Haltung und Blockhaftigkeit) sowie die neuen Züge der Zeit vor der Mitte des Jahrhunderts. Bei der Blockhaftigkeit und der strengen Hauptansicht handelt es sich um ältere Züge. Eins der neuen Charakteristika ist die lineare Gliederung der Figuren. „Über der locker verhängten Beinpartie grenzt das regelmäßige Sechseck von Armen und Schultern den Oberkörper ab. Fast genau in der Mitte wird die gewandbedeckte Bauchpartie durch den horizontalen Mantelbausch vom unbekleideten Brustbereich abgesetzt. Die linke Hälfte des Oberkörpers ist zudem durch den vertikal herabhängenden Mantelzipfel verdeckt. An vielen Stellen des Aufbaues ergeben sich Winkel, so dass der Zusammenhang der einzelnen Teile geometrisch bestimmbar ist.“[166]

Bei der Nikeso aus Priene, die aufgrund der zugehörigen Inschrift in die erste Hälfte des 3. Jh. v. Chr. gehört,[167] wird die Geometrisierung des Körperaufbaus durch das lineare Gewand betont. Die Falten sind linear und verlaufen schräg und parallel. Der untere Mantelsaum ist waagrecht, wie der obere, so erscheint der mittlere Körperteil fast rechteckig umgrenzt und damit im ganzen geschlossen. In diese Zeit gehören zwei Grabreliefs, das erste aus Rhodos,[168] das zweite aus Thespiai. [169] Die Linearisierung der Gewänder der dargestellten Figuren hat Schmidt sehr gut beschrieben. [170]

Die oben erwähnten Charakteristika, die geometrischen Abschnitte und die Linearisierung an den Gewändern, kann man an einigen Terrakotten, die hier unersucht wurden, ablesen. Der Mantelsaum der Figuren 19 und 22, deren rechter Arm bedeckt ist, zieht sich von der linken Schulter senkrecht zur Hand, wo er mit dem Mantelwulst einen Winkel bildet. Der Wulst führt bei der Figur 22 schräg zu den Hüften und bildet ebenfalls mit den Mantelfalten bei der Figur 19, die schräg zur rechten Schulter führen, einen Winkel. Bei der Figur 22 führen steife Falten sternförmig über die Brust, nämlich vom rechten Arm zur rechten Körperseite. Die Mantelfalten der Figur 48 bilden gerade und horizontale Linien. Der Mantel bildet zwei Vertikale: die erste führt von der rechten Schulter zur Brust, die zweite von der linken Schulter zur Hand. Eine Horizontale führt von dem rechten Ellbogen zur rechten Brust. Vertikal und am Körper liegt der rechte Arm der Figur 23. Von dort führen einige dünne Falten fast parallel zur linken Schulter und zum linken Arm, wobei eine einen Winkel auf der linken Brust bildet. Fast parallel laufen bei der Figur 7 die Mantelfalten vor der Brust und die, die vom rechten Ellbogen zum rechten Knie führen.

Die Gürtung und der Kranz, der um die Hüfte bei der Figur 105 liegt, bilden zwei

[166] Schmidt 1991, 50.
Zu Demosthenes s. Horn 1931, 3.
[167] Schmidt a. O. 51 Anm 276.
Horn a. o. 25.
[168] Schmidt a. O. Abb. 6.
[169] Schmidt a. O. Abb. 79.
[170] Schmidt a. O. 51.52.

Horizontalen. Der Halsausschnitt der Figur 136 ist eine Horizontale und der Mantelsaum, der von der linken Schulter herabfällt, zeigt eine Gerade. Die Chlamys der Figur 138 fällt senkrecht von der rechten Schulter herab und der untere Saum scheint ein Dreieck zu sein. Die Mantelfalten der Figur 58, die fast parallel laufen, werden durch den oberen und den unteren Saum, begrenzt. Zwei schräge Linien verlaufen auf dem Mantel der Figur 37, die eine führt von der rechten Schulter zur linken Hand, die zweite von der linken Hand zur rechten Hand. Durch diese genannten Linien wird ein Rechteck vor der Brust bei der Figur 48 und ein großes Dreieck bei der Figur 37 gebildet.

Bei der Figur 39 wird ein Dreieck durch die Horizontale des rechten Unterarms und die Schräglinie des Mantels gebildet, die von der rechten Hand zur Hüfte führt. Die Exomis der Figuren des Typus 150 besteht aus zwei Rechtecken, die durch eine dickere Falte getrennt werden. Die Mantelfalten, die zwischen den Unterschenkeln der sitzenden Figuren 120, 121, 123, 124 und 125 gebildet werden, sind sehr schematisiert, so wie die Falten des Mantelzipfels, die von der rechten Hand der Figuren 17 und 32 zur Seite herabfallen. Ein großes Dreieck bildet der herabfallende Mantelsaum der Figur 76 und der Mantel der Figur 18. Geometrische Abschnitte (Dreiecke verschiedener Größen) werden durch den Faltenwurf auf dem Mantel der Figuren des Typus 33 gebildet, während der Mantelsaum von den Schultern zum Bauch bei der Figur 62 gerade fällt.

Der Mantelzipfel der Figuren 43, 44, 45 und 47 ist im Schema des Mantelzipfels angegeben, der bei Demosthenes von der rechten Schulter herabfällt, so wie auch die Art, in der die Figur 1 die Hände vor dem Körper verschränkt hat, auf die Statue des Demosthenes hinweist. Darüber hinaus führen die Falten sternförmig von der rechten Hand zum linken Arm bei der Figur 47.

- **Phase C: Nach der Mitte des 3. Jh. v. Chr.**

Figuren: 2, 3, 4, 9, 10, 12, 14, 15, 20, 25, 27, 28, 36, 40, 46, 50, 55, 56, 67, 79, 80, 81, 89, 90, 91, 92, 97, 98, 99, 100, 101, 108, 109, 111, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 121, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 135

Nach Schmidt ist bei den Figuren der Grabreliefs nach der Mitte des 3. Jh. v. Chr. die Tendenz „ zu einer organischen Vereinheitlichung“ der Figur zu sehen:[171] Zwar gibt es noch eine Linearisierung bei den Gewändern, aber die strenge Geometrisierung der Figuren ist vorbei. Die Gewänder sind dünner, so dass sich der Körper unter Chiton und Mantel deutlich abzeichnet. Die Figuren stehen nicht aufrecht, wie in der ersten Hälfte des 3. Jh., sondern der Körper weist einen Schwung auf, wie die in den Jahren zwischen 243 und 222 v. Chr. entstandene Figur der Berenike II. auf einer Fayencekanne in Antalya zeigt. [172] Diese Züge kann man an den Figuren der oben genannten Typen ablesen. Das Gewand ist dünn, so dass man die Form des Körpers sehen kann. Die Falten, auch wenn sie parallel verlaufen und manchmal eckig sind, sind nicht scharf, sondern weich und betonen die Körperform.

[171] Schmidt, a. O. 55f.
[172]Schmidt a. O. 56. mit Anm. 303.

- **Phase D: Die letzten Jahre des 3. Jh. v. Chr.**

Figuren: 24, 31, 63, 82, 83, 85, 86, 87, 93, 94, 95, 96, 103, 112

Die Entwicklung der letzten Jahre des 3. Jh. v. Chr. lässt sich anhand einer Figur auf einer Ptolemäerkanne in Stuttgart, die aus der Regierungszeit von Ptolemäos IV. Philopator (222-204 v. Chr.) stammt,[173] sowie an Grabreliefs der Zeit erkennen. [174] Die Figuren sind mit wuchtigen Gewändern bekleidet. Zwischen den Beinen gibt es dicke Faltenbündel. Die Proportionierung hat sich jedoch geändert: die Schulterpartie ist schmal, der Kopf verhältnismäßig klein und der Unterkörper besonders breit. [175] Diese neuen Proportionen zeigen die Figuren 31, 63, 83, 95, 96 und 112: alle werden nach unten breiter. Bei den Figuren auf einem Grabrelief aus Veria [176] zeichnen sich die Beine deutlich durch den Stoff ab, sie werden von ausgeprägten Falten begleitet und ein Faltenbündel ist dazwischen abgebildet. Die Figuren 85, 86, 87 weisen solche Züge auf: man kann deutlich die Beine unter dem dicken Chiton sehen, darüber hinaus gibt es dicke Faltenbündel zwischen den Beinen. Bei den Figuren 82, 83 und 103 wird das Spielbein durch Falten flankiert.

- **Phase E: Erste Hälfte des 2. Jh. v. Chr.**

Figuren: 51, 52, 75, 102, 104, 107, 131, 132, 137

Die Figuren 75 und 137 sind von einem reichen, dicken Gewand bedeckt, es treten aber die Beine unter den Faltenmotiven des Gewandes in Erscheinung. Charakteristisch sind die Faltenbögen, die sich über dem Standbein der Figur 137 bilden, die tiefen Falten des Chitons desselben Typus, die wie die Gewänder der Figur 75 bis zum Boden reichen. Ähnliche Faltenbögen weist der Mantel der Figur 132 auf. Daher werden die nackten Figuren 132/284 (Taf. 107a) und 132/284b (Taf. 107 b), die eine Serie mit der Figur 132/273 (Taf. 108) bilden, gleich datiert.

Die Art, wie die linearen Chitonfalten zwischen den Brüsten bei den fragmentarischen Figuren 51 und 52 angegeben werden, finden eine Parallele bei einer Terrakotta aus Myrina, die nach Horn um 180 v. Chr. zu datieren ist. [177]

Higgins[178] und Muller [179] behaupten, dass die großformatigen Statuetten und die nachlässige, grobe Ausführung für das 2. Jahrhundert charakteristisch sind. Anhand dieser Meinung sind die Figuren 104, 105 und 131 in das 2. Jh. zu datieren. Die Art, wie eng der Peplos unter der Brust bei den Figuren 105 und 107 gebunden ist, indem das Gewand seitlich herabfällt, findet eine Parallele bei einer thassischen Tonfigur aus dem 2. Jh. [180] Ähnlicherweise lässt sich die Figur 102 anhand der groben Ausführung gleich datieren.

[173]Burr-Thompson 1973, 139 Nr. 42 Taf.16f.
[174]Schmidt 1991, 58.
[175]Schmidt a. O. Abb. 9. 10.
Horn 1931, 37.
[176]Schmidt 1991, 58. Anm 315.
[177]Horn 1931, Taf. 15,2.
[178]Higgins 1973, 76.
[179]Muller 1996, 309.
[180] Muller 1996, Taf. 98.

Die Köpfe

- **Phase A: Ende des 4. Jh. und die erste Hälfte des 3. Jh. v. Chr.**

Typen: 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 176, 177, 178, 183, 184, 185, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 207, 208, 210, 211, 212, 215, 216, 217, 218, 219, 222, 225, 226

Die Köpfe aus dem Ende des 4. Jh. v. Chr. und aus der ersten Hälfte des 3. Jh. v. Chr. sind oval. Die Gesichter weisen eine lange, schmale Nase, einen kleinen, leicht geöffneten Mund und volle Lippen auf. Unter dem gewölbten Orbital liegen die kleinen Augen tief und haben vorgewölbte Augäpfel, breite Unterlider und dünne Oberlider.[181]

- **Phase B: Um die Mitte des 3. Jh. und das 3. Viertel des 3. Jh. v. Chr.**

Köpfe: 155, 156, 175, 206, 209, 213, 221, 223, 224

Die Gesichter aus der Mitte des 3. Jh. und des 3. Viertels des 3. Jh. sind oval mit vollen Wangen und einem runden Kinn. [182]

- **Phase C: Ende des 3. Jh. v. Chr.**

Köpfe: 174, 179, 180, 181, 182, 186, 187, 189, 214, 220

Die Gesichter vom Ende des 3. Jh. sind dreieckig, weil die Stirn breit ist, die Wangenknochen betont sind und die Wangen glatt geformt werden.[183]

- **Phase D: 2. Jh. v. Chr.**

Kopf: 188

Das Hauptmerkmal der Köpfe des 2. Jh. v. Chr. sind die Frisuren. Das Haar ist zu einer Schleife auf dem Scheitel gebunden.

5.5 Schlussfolgerungen

Die Produktion in Knossos erstreckte sich von dem letzten Viertel des 4. Jh. bis zum Ende des 3. Jh. v. Chr. Im 2. Jh. v. Chr. ging die Herstellung der Terrakotten deutlich zurück.
Die Produktion in Astritsi dehnte sich vom letzten Viertel des 4. Jh. v. Chr. bis zum Ende des 3. Jh. v. Chr. aus. Im 2. Jh. v. Chr. verringerte sich gleichfalls die Herstellung von Terrakotten.
Seit dem letzten Viertel des 4. Jh. v. Chr. bis zum Ende des 3. Jh. v. Chr. war die Produktion nicht groß, und danach hat sie sogar noch deutlich abgenommen. Im 2. Jh. v. Chr. wurden keine Terrakotta-Figuren mehr produziert.

[181] Schürmann 1989, Taf. 102, 615. 104, 626. 108, 657.
[182] Schürmann 1989, Taf. 108, 659. 660.
[183] Schürman 1989, Taf. 109, 664.665.666.

6 IKONOGRAPHIE

Im Kapitel über die Typologie werden die Figuren nach einzelnen Typen anhand ihres Geschlechts und Standmodus vorgestellt. In diesem Kapitel werden die ikonographischen Elemente der Terrakotten vorgestellt.

Die Ikonographie setzt eine Deutung der Figuren voraus. Zuerst versuche ich die Figuren zu interpretieren, d.h zu erläutern, was sie darstellen. Dann teile ich sie nach Themen im Zusammenhang mit ihrem Kontext ein.

6.1 Problematik zur Deutung der Figuren

Mangels szenischer Zusammenhänge - die im Gegenteil dazu auf Vasen oder Reliefs in Fülle vorhanden sind - sind mit den Votivterrakotten große Deutungsprobleme verbunden. Über die inhaltliche Aussage der Figuren allgemein wurde viel geschrieben.[184] Im Bezug auf die Deutung der Statuetten konzentriert sich die Forschung auf zwei wichtige Probleme:
a. Welche Figuren stellen Götter oder mythologische Wesen und welche Menschen dar?
b. Welcher Gott oder Mensch steht vor uns?

a. Die ganze Problematik gilt dem Hauptproblem, ob die Statuetten göttliche oder menschliche Figuren darstellen. Es gibt darüber zwei gegensätzliche Meinungen. Einerseits behaupten die Forscher, es handle sich bei den Statuetten um Götter und mythologische Figuren. Daher schreibt Bell in seiner Monographie über die Terrakotten aus Morgantina, dass die Figuren die Hochzeit der Persephone und des Hades darstellen.[185] Metzger sieht Demeter und Kore in den Terrakotten aus Eretria [186] und Isik sieht Apollo und andere Götter in den Figurinen aus Theangela.[187] Andererseits bezweifelt man, ob man in den Figurinen Götter erkennen darf, wenn es keine konkreten Anhaltspunkte dafür gibt. So sind nach Meinung anderer Forscher in den Statuetten eher Menschen als Gottheiten zu sehen.[188] Es gibt keine bestimmten ikonographische Typen, die ausschließlich für Götter verwendet wurden, es sei denn die Statuetten erhielten bestimmte Attribute, z.B. die Ägis oder der Schild weisen auf Athena hin, der Dreizack auf Poseidon, der Blitz auf Zeus.

---

[184] Graepler 1997, 195ff.
Muller 1996, 467ff.
[185] Bell 1981, 81ff.
Herdejürgen 1985.
[186] Metzger 1985, 44f.
[187] Isik 1980, 179ff.
[188] Brommer 1986, 42.
Coldstream 1973, 184.
Graepler 1997, 195.
Hedrick 1990, 505ff.
Herdejürgen 1985, 71ff.
Merker 2000, 130.
Muller 1996,472ff.
Rouse 1902, 280ff.
Sguaitamatti 1984, 54ff.
Willers 1991, 187.
Zuntz 1971, 95.

Ich stelle einige Figurinen als Beispiel vor, um die Problematik weiter zu verdeutlichen: Wer kann eine Fackel haltende Figur sein, wie die Figur 108/189 (Taf. 86b)? Fackeln halten den attischen Reliefs zufolge Artemis,[189] Hekate, [190] Persephone, [191] so wie Frauen allgemein[192], die an den Festen zur Ehre Artemis teilnehmen.
Wer soll die Person mit dem Schrägmantel (Typus 59, Taf. 53, 54) oder mit dem bis über den Kopf reichenden Mantel sein, z.B. die Typen 9/1868 (Taf. 8b), 118h/29312 (Taf. 97a) und 118i/29313 (Taf. 97b)? Persephone, Hekate und die Musen, [193] sowie Kinder tragen einen Schrägmantel. Einen über den Kopf reichenden Mantel tragen die matronalen Göttinnen [194]sowie verheiratete Frauen. Und weiter, wen stellt die nackte männliche Figur 131/287 (Taf. 106) dar, einen Gott in der üblichen idealen Nacktheit oder einen Menschen?

Die menschlichen Figurinen sind nicht von den göttlichen zu unterscheiden. Der Grund dafür ist, dass die Götter, wenn sie nicht nackt sind, dieselben Gewänder wie die Menschen tragen. Darüber hinaus sind die letzteren mit einem Polos [195] oder mit Schleiern dargestellt, und halten Fackeln, Blumen, Phialen[196] sowie andere Attribute, die auch Götter halten können. Meine Ansicht ist, dass die Figurinen ohne bestimmten Grund als Götter gedeutet und verbunden werden. Im folgenden kleinen Kapitel (s. Methode zur Interpretation der Figuren) versuche ich bestimmte Kriterien vorzustellen, anhand deren man die göttlichen von den menschlichen Figuren unterscheiden könnte.

b. Des Weiteren wird gefragt, welcher Gott vor uns steht. Zwei Beispiele verdeutlichen diese Problematik: Welche Göttin ist bei den Statuetten des Typus 59 (Taf. 53, 54) mit dem Schrägmantel dargestellt? Wie bereits erwähnt, tragen sowohl Persephone, Hekate als auch die Musen einen Schrägmantel. Wer ist bei der bekleideten Figur Nr. 117b/226 (Taf. 93) dargestellt, die auf einem Felsen sitzt? Das Motiv der auf dem Felsen sitzenden Figur ist sowohl für Demeter, als die Musen und die Nymphen geläufig, wie die attischen Reliefs zeigen. [197] Darum sollte man meines Erachtens eine Figur nicht voreilig als einen bestimmten Gott bzw. eine bestimmte Göttin identifizieren, wenn sie keine konkreteren Merkmale aufweist. In den folgenden Kapiteln mache ich einige Identifizierungsvorschläge, die jedoch rein hypothetisch bleiben sollen.

---

[189] Baumer 1997, Taf. 29, 4. 34,5.
[190] Baumer 1997, Taf. 36,5.
[191] Baumer 1997, Taf. 25, 2. 25,3.
[192] Baumer 1997, Taf. 37,3.
[193]Schrägmantel tragen Persephone, Hekate und die Musen: s. Baumer 1997, Taf. 25,3. 27,2. 29,2. 33, 4.36, 5.
[194]Baumer 1997, Taf. 30,3. 37,1.
[195]Kron 1989, 373.
Muller 1996, 484.
[196]Die Phiale kann von den Menschen bei rituellen Praktiken verwendet werden. Durch die Phiale spenden die Götter genau so wie die Menschen: s. Muller 1996, 484.
[197]Baumer 1997, Taf. 25.3; 30.1.
Higgins 1986, 143f.
Vierneisel-Schlörb 1997, 130f. Taf. 70.405.
Ein bekanntes Beispiel bildet die sitzende Muse auf der Mantineia-Basis.

6.2 Methode zur Interpretation der Figuren

Bei der Interpretation der hier vorgestellten Terrakotten möchte ich zunächst einmal erläutern, welche von ihnen in der göttlichen und mythologischen und welche in der menschlichen Sphäre anzusiedeln sind. Unter dem Begriff ‚göttlich' versteht man Götter oder Ähnliches, wie Musen, Nymphen usw. Unter dem Begriff ‚menschlich' sind Figuren zu verstehen, die Menschen darstellen.

Man muss Kriterien festlegen, um die göttlichen Figuren identifizieren und sie von den menschlichen Figuren unterscheiden zu können. Die Entblößung des Körpers ist ein wichtiges Merkmal bei den weiblichen Figuren, dass es sich um Göttinnen handelt. Manchmal gibt es konkretere Kennzeichen, eine Figur als göttlich zu identifizieren, wie der Eros, der Helm und der Schild. Eros steht neben einer Aphrodite. Helm und Schild sind charakteristische Merkmale, die auf die Göttin Athena hinweisen.

Im Anschluss werde ich zunächst die Figuren vorstellen, die anhand der erwähnten Charakteristika als Götter identifiziert wurden. Die übrigen Figuren stellen Menschen dar und werden danach vorgestellt.

6.3 GÖTTLICHE FIGUREN

Tabelle 6: Götter
Athena Thronende Figuren Kourotrophos Demeter oder Nymphe Artemis? Nike? Verschiedene unbestimmte Figuren

6.3.1 Athena

Figuren 110 (Taf. 87a), 111 (Taf. 87b), 112 (Taf. 88a), 113 (Taf. 88b)

Athena erscheint meistens mit ihren charakteristischen Attributen, dem Helm, der Ägis, dem Schild oder der Lanze. Nicht immer erscheint sie mit allen Attributen. Die Göttin ist unter den hier vorgestellten Terrakotten aus Astritsi erkennbar. Sie trägt bei allen Statuetten den Helm und die Ägis. Bei der Figur 112 wird sie wohl die Lanze gehalten haben und bei den Figuren 110 und 111 hält sie einen Schild. Bei den Figuren 110, 111 und 113 hält sie eine Phiale, wie eine spendende Göttin. [198] Der

[198] Simon 1953.

astritsische Typus der Athena ist in Gortyn[199] und außerhalb von Kreta anzutreffen.[200]

6.3.2 Thronende Figuren

Figuren: 118h/29312 (Taf. 97a), 118i/29313 (Taf. 97b), 119/25965 (Taf. 98a), 120/25943 (Taf. 98b), 121/25967 (Taf. 99a), 125/25968 (Taf. 103b)
Typen: 122, 123, 124

Die Figuren 119/25965, 120/25943, 121/25967, 125/25968 stammen aus Kamilari. Die Exemplare 118/29312, 118/29313 und die Typen 122, 123, 124 stammen aus Astritsi.

Die Figuren sitzen auf einem Thron. [201] Die Figuren 118/29312, 118/29313, 119/25965, 120/25943,122 und 124 tragen auf dem Kopf einen Polos. Bei den Statuetten (118/29312, 118/29313) ist sogar der Mantel über den Polos gezogen. Die Figuren 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125 halten eine Omphalos-Phiale in den Händen und die Figuren 118/29312, 118/ 29313 halten leider nicht erkennbare Gegenstände, vielleicht Früchte oder Granatäpfel.

Weder der Polos noch der Schleier oder die Anwesenheit der Phiale sind spezifische Züge einer Göttin, obwohl alle drei den kultischen Charakter der Figuren betonen. Der Thron bildet einen Anhaltspunkt für den göttlichen Charakter der Figuren.[202]

Die Figuren sind im Schema der hieratisch thronenden weiblichen Figur dargestellt. Sie sitzen streng aufrecht und frontal, die Arme liegen eng am Körper an. Sie wiederholen das alte archaische Schema der thronenden weiblichen Figuren. [203]

---

[199] Rizza/Scrinari 1968, Taf. XLIV 324.
[200] Breccia 1930, Taf. L, 9.
Greco 1996, 276 Abb. 205.
[201] Der Thron ist blockartig mit soliden und geraden Seiten ohne Armlehnen, mit einer hohen, geraden Rückenlehne, mit unverzierten, gekreuzten Holmen. Der Typus des Thrones mit gekreuzten Holmen entsteht im 5. Jh. v. Chr. und lebt noch in der hellenistischen Zeit. Manchmal weist der Thron zwei Risalite an den Seiten auf, die quadratisch, z.B. 125/25968 (Taf. 103b) oder rundlich , z.B. 122b/29295 (Taf. 100a) sind.
Zum Typus des Thrones mit gekreuzten Holmen:
Greco 1996, 217 Abb. 141. 142.
Coldmann/ Jones 1942, 394.
Higgins 1954, Taf. 113, 820.
Leyenaar-Plaisier 1979, Taf. 24, 136.
Naumann 1983, 270.
Richter 1966, 28.
Vierneisel-Schlörb 1997, 23ff.
[202] Zu den verschiedenen Deutungsaspekten: Vierneisel-Schlörb 1997, 24ff.
[203] Zum archaischen Typus der thronenden weiblichen Figur:
Blinkenberg 1931.
Brook /Casson 1921, 317ff.
Hamdorf 1996, 67ff.
Higgins 1954, 51f. 175f. Taf. 85. 153, 1118.
Herdejürgen 1968.
Koch 1994.
Möbius 1916, 119.
Quarles van Ufford/Hortense 1941, 44f.

Nicht nur die streng frontale und aufrechte Haltung des Sitzmotivs sind archaistische Merkmale. Die Statuetten haben auch archaistische Frisuren, nämlich zwei über der Schulter hängende Strähnen. Die Figuren weisen absichtlich diese archaistischen aus dem 7. und 6. Jh. v. Chr. in den Hellenismus übertragenen Merkmale auf, um ihren religiösen Charakter zu betonen.

Es gibt keine Hinweise, diese Thronenden mit einer bestimmten Göttin zu identifizieren. Solche Statuetten wurden in verschiedenen Heiligtümern, wie auch in Gräbern gefunden und konnten unterschiedlichen Göttinnen geweiht sein.

Der Polos ist ein kultisches Zeichen, die Phiale ist charakteristisch für das Spenden, Früchte sind Zeichen der Fruchtbarkeit sowohl der Felder als auch der Menschen, der Schleier kennzeichnet eine verheiratete Frau, die sich unter den Schutz der Göttin stellte. Da diese Aspekte im Wirkungsbereich verschiedener weiblicher Gottheiten lagen, konnten solche Statuetten unterschiedlichen Göttinnen geweiht sein.

6.3.3 Kourotrophos

Typus 46 (Taf. 42)

Bei dem Typus 46 handelt es sich bei der stehenden Figur auf jeden Fall um eine Göttin, weil sie eine nackte Schulter aufweist. Für die Deutung der Figur ist das kleine Kind, das hinter ihrem Rücken hervorschaut und sie anblickt, ein Anhaltspunkt. Zwei Göttinnen werden üblicherweise mit einem Kind auf der Schulter dargestellt, Kourotrophos[204] und Aphrodite.[205]

Während der Stifter einer Figur jener Zeit sofort eine Kourotrophos oder eine Aphrodite erkennen konnte, fällt es uns heute schwer zu beurteilen, welche Göttin dargestellt ist. Wenn es um eine Aphrodite ginge, dann wäre das Kind Eros. Er ist bei den meisten Darstellungen leicht zu identifizieren, weil er auf dem Rücken Flügel trägt. Viele Darstellungen der Aphrodite mit dem geschulterten Eros sind besonders aus dem 2. Jh. v. Chr. erhalten und zwar aus Veroia,[206] Seleukia, [207] Myrina, Troas und Kertsch.[208]

Bei anderen Darstellungen hat das Kind keine Flügel. Es handelt sich also nicht um Eros. Das Kind kann ein Knabe sowie ein Mädchen sein. Das Motiv einer weiblichen Figur mit einem geschulterten Kind ist seit dem 5. Jh. v. Chr. zu beobachten [209] Wenn einige von diesen frühen Figuren göttliche Merkmale - wie die Entblößung des Körpers- aufweisen, sind sie nicht als Aphroditen, sondern als Kourotrophoi zu

---

Sotiraide-Sedgwick 1939.
Vermeule 1974, 20ff.
Vierneisel-Schlörb 1997, 23 Anm. 35.
Zuntz 1971, 92f.
[204] Hatzisteliou- Price 1978.
[205] Delivorias 1984.
[206] Drougou/ Touratzoglou 1980.
[207] Van Ingen 1939.
[208] Aus Myrina, Troas und Kertsch:
Winter 1903, Taf. 8, 1.2. 3. 5. 6.
[209] Vierneisel- Schlörb 1997, Nr. 140.
Hatzisteliou –Price 1978.

interpretieren. Bei den knossischen Figuren trägt das Kind keine Flügel. Der Rücken wurde flach modelliert. Man neigt also dazu, die weibliche Figur für eine Kourotrophos zu halten.

Der Typus der Kourotrophos war sehr beliebt. Parallelen findet man besonders in den Heiligtümern der Demeter und Persephone, wie Funde aus Korinth[210] und Thasos[211] zeigen. Kourotrophoi waren für die Fruchtbarkeit der Erde und der Menschen zuständig.[212]

6.3.4 Demeter oder Nymphe

Typus 117 (Taf. 92, 93)

Problematisch ist die knossische Figur 117/226. Sie sitzt auf einem Felsen genau wie eine Frau mit Chiton und Mantel bekleidet. In Athen und Tanagra findet man aus dem 3. Jh. v. Chr. viele ähnliche Darstellungen einer Frau, die auf einem Felsen sitzt, in einen Mantel gehüllt ist und auf dem Kopf einen Hut trägt. [213] Eine weibliche Figur, die keine Gottheit verkörpert, wird nicht auf einem Felsen sitzend dargestellt, vor allem wenn man an die soziale Stellung der Frauen denkt. Ein Mann kann auf einem Felsen sitzen,[214] eine Frau nicht. Es ist also offensichtlich, dass es sich bei dieser Statuette um die Darstellung einer Göttin oder einer mythologischen Figur handelt.

Der Fels als landschaftliches Element weist eher auf eine Nymphe oder eine Mänade, [215] eine Muse, [216] Demeter[217] oder auch auf Aphrodite[218] hin. Eine Mänade oder Aphrodite kommen bei der Figur des Typus 117 überhaupt nicht in Betracht. Mänaden besitzen als Attribute Nebris oder Thyrsos und als Gefolge die Silenen.[219] In der bildenden Kunst sind Vasendarstellungen der Aphrodite auf dem Felsen seit dem 4. Jh. v. Chr. bekannt. [220] Die sitzende Aphrodite wird manchmal zusammen mit Eros abgebildet. Auf jeden Fall wird Aphrodite nackt oder halbnackt oder mit einem sehr dünnen, eng am Körper anliegenden Chiton dargestellt, so dass sich der Körper

[210] Merker 2000, Taf. 32, 88-95.
[211] Muller 1996, Taf. 114, 742-744.
[212] Hatzisteliou -Price 1978, 3f.
[213] Köster 1926, Taf. 61.62.
Miller 1974, Taf. 44, 117.
Paul 1959, Taf. 44. 45.
Pfisterer-Haas 1996.
Schmidt 1994, Taf. 30, 158.
[214] Es gibt viele Darstellungen von Männern und Epheben, die auf Felsen sitzen:
Besques 1972, Taf. 42, c.
Higgins 1986, 153.
[215] Zu auf den Felsen sitzenden Nymphen und Mänaden, s. Graepler 1997, 206.
Baumer 1997, Taf. 31, 1 (Nymphe auf dem Felsen).
[216] Queyrel 1992, Taf. 406, 153.
vgl. Die Mantineia-Basis: eine Muse sitzt auf einem Felsen.
[217] Baumer 1997, Taf. 25,3 (Demeter auf dem Felsen).
[218] Delivorias 1984, 92f.
[219] Halm/Tisserant /Siebert 1997, Taf. 526, 18. 540, 69.
Besques 1972, Taf. 31a.
[220] Delivorias 1984, Taf. 85-86.
Summerer 1999, 100f.

abzeichnet. Eine weibliche Figur, die von einem Mantel ganz verhüllt ist, ist meiner Meinung nach als Aphrodite kaum denkbar.

Die bekleidete weibliche Figur auf einem Felsen, oder mit dem Fuß auf einem Felsen ist in der Ikonographie der Musen ein geläufiges Motiv. Aus der gesamten griechisch-hellenistischen und kaiserzeitlichen Bildkunst kennt man bisher kaum eindeutige Darstellungen einer Muse mit entblößtem Oberkörper. [221] Sehr häufig werden die Musen bekleidet und auf Felsen sitzend dargestellt. Ein zutreffendes Beispiel ist die Muse auf der Mantineia Basis. [222]

Höchstwahrscheinlich handelt es sich bei der Figur 117/226 um eine Nymphe oder Demeter, weil die Statuette aus dem Heiligtum der Demeter in Knossos stammt. Ein paralleles Motiv einer auf einem Felsen sitzenden Figur stammt aus dem Demeter-Apothetis in Gortyn [223] und in Korinth. [224] Darstellungen der Demeter, die auf einem Felsen sitzt, sind auf den Reliefs erhalten. [225] Wie der Mythos überliefert, sitzt sie mit vom Mantel verhülltem Kopf auf einem Stein oder einfachen Sitz, über den Verlust ihrer geraubten Tochter weinend.

Darstellungen der Nymphen, die auf Felsen sitzen, sind ebenso geläufig.[226] Nymphen stehen im Zusammenhang mit Demeter, der Göttin des Ackerbaus. Die Nymphen spielen eine bestimmte Rolle im Demeter-Mythus. Sie sollen Demeter die erste Feldfrucht gezeigt und als Erste den Weg zu Sitte und Kultur gewiesen haben. [227]

6.3.5 Artemis oder Krieger?

Einzelfigur 102/196 (Taf. 83a)

Die Figur 102/196 ist problematisch. Higgins behauptet, dass die Figur ein Mädchen darstellt. Ich bin nicht derselben Meinung, weil die Figur einen kurzen Chiton trägt. [228] Einen kurzen Chiton tragen männliche Figuren.

Wenn die Figur weiblich ist, dann sollte man an eine Tänzerin oder eine Artemis denken, weil beide in einem kurzen Chiton dargestellt werden. Zu sehen sind Vertiefungen vor der Brust, in denen wohl applizierte Riemen für den Köcher befestigt waren. Bei dieser Darstellung handelt es sich also meiner Meinung nach nicht um eine Tänzerin. Viel mehr denkt man an eine Artemis, die als Jägerin mit dem vor der Brust befestigten Köcher dargestellt ist.

---

[221] Cain 1988, 166 mit Anm. 139.
H. Hoyer v. Prittwitz u. Gaffron 1988.
[222]Die Forscher interpretieren sehr oft die auf einem Felsen bekleidete Frau als Muse:
Higgins 1986, 143f.
Vierneisel-Schlörb 1997, 130f. Taf. 70, 405.
[223]Museum von Heraklion, Inv. Nr. 6124.
Sporn 2002, 164 Anm. 1150.
[224] Merker 2000, 331.
[225] Baumer 1997, Taf. 25,3.
Schauenberg 1953, 59f.
[226] Baumer 1997,Taf. 30, 1.
[227] RE, Nymphen, 2763f. (Kern)
[228] Higgins 1973, 76.

Wenn die Figur männlich ist, stellt sie einen Krieger oder einen Jäger mit einem Köcher dar, wie eine der Öffentlichkeit noch nicht zugängliche Epheben-Statuette in kurzem Chiton mit Bogen und Köcher im Museum in Rethymnon. [229] Der Bogen und der Köcher würden durch Riemen vor seiner Brust festgebunden sein.

6.3.6 Nike?

Typus 94/166c (Taf. 77)

Die Chitonfigur 94/166c ist ebenfalls problematisch, weil nur der Unterkörper erhalten ist. Das rechte Bein ist vorgesetzt, während das linke Bein zurückgesetzt und abgewinkelt wird. Darüber hinaus flankiert der dünne Chiton die Beine, und lässt sie durchscheinen. Es scheint, als ob die Figur nicht mit dem ganzen Fuß steht, sondern leicht auf den Zehen, als ob sie schwebe. Dieses Schwebemotiv ist charakteristisch für eine fliegende Nike. [230] Es handelt sich bei dieser Figur vielleicht um den Unterkörper einer Nike.

6.3.7 Andere unidentifizierte göttliche Figuren

Figuren 59b/161 (Taf. 53b), 64/123 (Taf. 57b), 65/123b (Taf. 58a), 104/201 (Taf. 83c)

Ein wichtiges Kriterium für die Interpretation weiblicher Statuetten als göttlich ist, wie bereits erwähnt, die Entblößung des Körpers. In diesem Sinne stellen die folgenden Figuren sehr wahrscheinlich Göttinnen dar: die Statuetten des Typus 59b/161, die nicht nur eine nackte Schulter aufweisen, sondern auch zwei Strähnen, die im archaistischen Stil über die Schultern fallen; die Figur 104, bei der der Chiton von der Schulter gerutscht ist; die Figur 65/123b, bei der sich der Körper durch das Gewand abzeichnet; die mit einem dünnen Chiton bekleidete Figur 64/123, deren rechte Brust durch das Verrutschen des Chitons entblößt ist.

Die erwähnten Figuren gehören zur Welt der Götter. Es ist aber schwierig sie als bestimmte Gottheiten zu identifizieren.

Die Anordnung des Mantels mit dem Brustwulst bei den Statuetten des Typus 59a/161 aus Knossos wiederholt den sog. Kore-Typus.[231] Dabei handelt es sich nach Filges [232] um einen bekannten Gewandtypus, den sog. Typus Florenz. Dieser Typus zeigt eine weibliche Statue in Florenz aus dem 1. Jh. n. Chr., die sog. Florentiner Kore, deren Original nach Kabus-Jahn und Baumer in das Jahrzehnt 340/330 v. Chr. zu datieren ist. [233] Der Typus Florenz wurde mit den Reliefs aus dem letzten Viertel des 4. Jh. v. Chr. in Verbindung gebracht. Bei diesem Typus sind, wie die Reliefs

[229] Mus. von Rethymnon, Inv.Nr. 168.
[230] Graepler 1997, 204.
Zanker 1965, 93ff.
[231] Higgins 1973, 73f.
Zum Kore-Typus: Neutsch 1952, 38ff.
Filges 1997, 50ff.
Baumer 1997, 31ff.
[232] Filges a.O.
[233] Kabus-Jahn 1963, 4ff.
Baumer a.O.

zeigen, Hekate, die Musen und vor allem Persephone dargestellt.[234] Eine fragmentarische Marmorstatuette aus Knossos [235] überliefert eine ähnliche Mantelanordnung, die nach Filges stilistisch einem ähnlichen Typus angehört. [236]

Für die Figuren 64/123, 65/123b und 104/201 gibt es keinen weiteren Hinweis zur Identifizierung.

6.4 DIE MENSCHLICHEN FIGUREN

Die Götterdarstellungen bilden eine Minderheit. Die Mehrzahl der Statuetten stellen menschliche Figuren, Frauen, Männer und Kinder dar. Sie sind in verschiedenen ikonographischen Motiven abgebildet. Man betrachtet sie als Abbilder von Adoranten und Adorantinnen in einer idealen Form. [237]

Leider gibt es keine konkreten Hinweise zur Deutung der menschlichen Figuren. Im Rahmen dieser Arbeit bleiben darum einige Vorschläge nur hypothetisch. Um die Deutung der Figuren zu erschließen, ziehe ich besonders die Kleidung und die Frisuren in Betracht, z.B. eine männliche Figur im kurzen Chiton und mit Zopffrisur ist ein Kind, während die Figur im kurzen Chiton mit kurzem Haar vielmehr auf einen Jungendlichen hinweist. Für Mädchen wiederum ist der unter der Brust und den Achseln gegürtete Chiton typisch.

Von den Figuren gehaltene Weihegaben[238] spielen bei der Deutung eine sekundäre Rolle aufgrund ihrer Ambivalenz, da sie zum Teil sowohl auf die Geber als auch auf die Götter hinweisen können: [239] auf die Götter, weil sie ihnen geweiht wurden und auf die Anatheten, weil ihnen die Gaben lieb waren, oder weil sie dadurch selbst in ihrer Eigenart charakterisiert wurden. Es fällt schwer zu beurteilen, ob der Hase und die Ente bei den Figuren 149 (Taf. 118-120), 150 (Taf. 121), 151 (Taf. 121d) und 152 (Taf. 122a) die Eigenschaft der Opfernden oder der Götter bezeichnen, oder ob sie Gaben der Opfernden an die Götter sind. Man kann die Grenzen zwischen beidem nicht präzise erkennen. [240]

Als Nächstes werde ich die weiblichen und anschließend die männlichen Figuren vorstellen, deren Anzahl jedoch kleiner als die der weiblichen ist. Die Kinderstatuetten werden nicht separat aufgeführt, sondern die Mädchen werden unter den Adorantinnen, die kleinen Jungen unter den Adoranten vorgestellt. Als Erstes werden die Haltungsmotive erwähnt und dann folgen kleine Kapitel über ihre Kleidung, ihren Kopfschmuck und die Weihgaben, mit denen sie ausgestattet sind.

---

[234] Baumer a.O.
[235] Higgins 1973, Taf. 75d.
[236] Filges 1997, 78f.
[237] Zur Deutung der Figuren:
Graepler 1997, 201.
Karakasi 1996.
Merker 2000, 130f.
[238] Zur Problematik s. Kapitel " Weihegaben und Attribute" S. 312.
[239] Brommer 1986, 43.
Rouse 1902.
[240] Zur Problematik s. „Weihegaben und Attribute", S. 312.

6.4.1 DIE WEIBLICHEN FIGUREN

Tabelle 7		
Haltungsmotive	Kleidung	Alter
Stehend Sitzend Figuren im Ephedrismos Tanzend	Mantel und Chiton Chiton Peplos	Mädchen Junge Frauen Verheiratete Frauen

6.4.1.1 Haltungsmotive

Die weiblichen Figuren bilden die Mehrzahl unter dem hier betrachteten Material. Das Hauptmotiv ist die stehende weibliche Figur, während das Motiv der sitzenden Figur nur in geringer Zahl vertreten ist. Die einzigen Beispiele sind eine Tanzfigur und zwei Figuren im Motiv des Ephedrismos.

a. Stehend

Die Mehrheit der Statuetten bilden die stehenden Frauen. Die meisten werden in konventionellen Typen dargestellt: sie stehen in verschiedenen Standmodi, ruhig in ihren Chitonen und Himatien bekleidet. Die Kleidung, die Frisuren und die Attribute, die sie manchmal halten, werden separat bearbeitet.[241]

Fünf Typen sind zu erwähnen, die von Wichtigkeit sind:

1. Die stehende weibliche Kistophore mit Ferkel, die ein festliches Kleid trägt.
2. Zwei Figuren in Ephedrismos
3. Drei Typen stehender weiblicher Figuren, die nach Vorbildern aus der Großplastik geformt wurden, der sog. Typus Sophokles, der Kora-Typus und die sog. kleine Herkulanenserin.

1 Der Typus der stehenden Frau mit Ferkel und Kiste

Figur 106 (Taf. 85a)

Unter dem hier betrachteten Material befindet sich eine Ferkelträgerin aus dem Apothetis in Kamilari. Die Frau trägt einen mit einer Borte dekorierten Peplos, hält eine Kiste auf dem Kopf und mit der rechten Hand ein Ferkel. [242]

Obwohl der Typus der Frau mit Ferkel in Magna Grecia und im Mutterland in der klassischen Zeit bekannt war und viel kopiert wurde, ist er in der hellenistischen Zeit

[241] s. folgende Kapitel, S. 300. 301. 312.
[242] Zum Ferkel s. S. 317.

nicht verbreitet, und vor allem im hellenistischen Kreta sehr beschränkt. Aus der klassischen bis zur hellenistischen Zeit stammen Ferkelträgerinnen aus den Demeter-Heiligtümern in Magna Grecia, [243] in Eutresis in Böetia, [244] in Tiryns, in Tegea u.a. Orten.[245] Hellenistische Beispiele sind in Korinth [246] und auf Rhodos [247] zu finden.

Der Typus ist in zwei ikonographischen Varianten ausgebildet. Bei der ersten wird das Ferkel vor der Brust, bei der zweiten senkrecht an einer Körperseite gehalten. Die Statuette aus Kamilari gehört der zweiten Variante an. Die Art, wie die Frau das Ferkel trägt, ähnelt dem hellenistischen Typus. Dieser Typus aus Kamilari weist direkte Parallelen zu einem im Demeter-Heiligtum in Gortyn [248] und in einem Grab in Falagari gefundenem Typus auf.[249]

Tabelle 8: Der Typus der Frau mit Ferkel aus Kreta
Apothetis in Kamilari Gortyn, Demeter-Heiligtum Grab in Falagari bei Phaistos

Die Kombination der ikonographischen Elemente, des Ferkels, der Kiste und des dekorierten Peplos, ist anderenorts in Griechenland und Kleinasien nicht bekannt. Es handelt sich sehr wahrscheinlich um einen einheimischen Typus, der in den drei Fundstätten Gortyn, Kamilari und Falagari anzutreffen ist. [250]

Wer genau in dieser Form dargestellt ist, lässt sich nur vermuten. Der dekorierte Peplos weist auf eine festliche Erscheinung [251] und das Ferkel auf eine Kulthandlung hin.[252] Die Kiste, wie die Quellen überliefern, enthält entweder die Gaben einer jungen vor der Ehe stehenden Frau an die Götter[253] oder heilige Kultgegenstände.[254]

[243] A. Furtwängler, AA 1895, 24.
Hinz 1998, 162 Abb. 38.
Kron 1992, 624ff.
Kourouniotis 1923, 162.
Sguaitamatti 1984.
Wegner 1982, 201.
[244] Coldman 1931, 251ff. Abb. 313.
Wegner a.O.
[245] Wegner a.O. 202.
[246] Merker 2000, Taf. 24.
[247] Zervoudaki 1988, 135f. Abb. 6.
[248] Alexiou 1973, 122.
Egglezou 1988/89, Taf. 34,15.
Wegner 1982, 205. Taf. 58,5.
[249] Hatzi-Vallianou 1995, Taf. ΡΝΓ΄ 11γ.
[250] Einmalig ist der Typus der Baubo in Priene.
[251] s. Kapitel „ Konventionelle Kleidung“, S. 300.
[252] s. Kapitel „Ferkel“, S. 317.
[253] Zur Kiste s. Kapitel „ Kopfbedeckung“, S. 301.
[254] Rumscheid 2006, 254.

Es könnte sich bei dieser Figur um eine Priesterin vor der Kulthandlung, oder sogar um eine junge Frau handeln, die vor ihrer Ehe der Gottheit Demeter Gaben darbietet.

2 Ephedrismos-Gruppe
Figur 53d/226b (Taf. 49a)

Ein Exemplar aus Knossos stellt zwei weibliche Figuren in der Ephedrismos-Haltung dar. Abgebildet ist die zweite Hälfte des Spiels, bei der der Unterlegene den Sieger über eine Strecke hin tragen muss. Es geht um ein Spiel, bei dem ein Ziel mit einem Stein oder Ball auf der Erde getroffen werden musste. Der Verlierer musste den Sieger, der ihm die Augen verdeckte, auf seinem Rücken tragen, bis er das Ziel mit seinem Fuß berührte.

Solche Spiele wurden aus dem Alltag der Kinder in die Kunst aufgenommen.[255] Wie Nilson erwähnt, wurden solche Spiele auch während der Feste von den Kindern gespielt. [256] Diese Figuren stellen ein weiteres Zeugnis für die Anwesenheit junger Frauen und Kinder bei den Demeter-Festen dar.

3 Statuarische Typen
Figuren 14-21 (Taf. 12-17), 25 (Taf. 20, 21), 59 (Taf. 53, 54)

Älterer Literatur zufolge wurden bei drei Typen aus dem hier betrachteten Material Motive aus der Großplastik verwendet: die Typen 14 und 15 und die Figuren 16-21 wurden nach dem Typus des sog. Sophokles, der Typus 25 nach der sog. kleinen Herkulanenserin und der Typus 59 nach dem sog. Kora-Typus modelliert.

Zu Anfang der koroplastischen Forschung hatte man versucht, nach Parallelen zwischen der Großplastik und der Koroplastik zu suchen.[257] Die Vorbilder für die kleinformatigen Statuetten und Reliefs stammen aus der Großplastik. Motive der statuarischen Typen, wie der Kora-Typus, die kleine Herkulanenserin oder das Schema des sog. Sophokles wurden oft abgebildet.

Die Übernahme großplastischer Vorbilder seitens der Kleinplastik geschah nicht kopiegetreu. Vielmehr hatten die Koroplasten verschiedene Motive aus der Großplastik entliehen und frei nachgeahmt. Wenn man z.B. die Tonstatuetten des Typus „Sophokles“[258] mit der Statue des sog. Sophokles im Lateran vergleicht, stellt man fest, dass nur das Motiv des linken Armes, der sich in die Hüfte stützt, und das des vor der Brust angewinkelten rechten Armes, gewissermaßen ähnlich sind. Sonst ist die Ponderation ganz unterschiedlich.

Ähnlicherweise wurde das Brustwulst-Mantelmotiv des Kora-Typus,[259] wie auch der rechte vor der Brust angewinkelte Arm der kleinen Herkulanenserin [260] bei der

[255]Rühfel 1984, 211f.
Merker 2000, 126.
[256]Nilson 1906, 361
[257]Neutsch 1952, 11ff.
Kleiner 1942, 95ff.
[258] Kleiner, 95ff.
[259]Zum Kora-Typus:

Koroplastik und bei den Reliefs frei nachgebildet. Nach Bell sind die koroplastischen Werke “a work inspired by ideas expressed in contemporary sculpture”.[261]

Erst in der späthellenistischen Zeit wurden echte statuarische Typen in die Koroplastik übernommen, bei denen es sich nicht um Nachahmungen handelt. Unter den knossischen Typen ist der Typus der Aphrodite Anadyomene zu erkennen. Die Statuette stammt aus einem Haus in Knossos. [262]

b. Sitzend

Die weiblichen Figuren sitzen hauptsächlich auf einem Diphros. Der Sitz der Figuren des Typus 115 (Taf. 90) und 116 (Taf. 91) ist nicht erhalten. Zu unterscheiden sind die thronenden Figuren und die auf einem Felsen sitzende Figur, die als Götterabbildungen zu betrachten sind. Die auf einem Diphros sitzenden Figuren sind mit einem Chiton bekleidet. Manchmal tragen sie ein Himation darüber.

c. Tanzend

Figur 114 (Taf. 89a)

Die Figur 114 aus Astritsi ist im - aus der Ikonographie -bekannten Tanzschritt dargestellt.[263] Sie trägt keinen bodenlangen, sondern einen knielangen Mantel und wird von ihm nicht ganz verhüllt.

Die Armbewegung, die sie ausführt, ist ganz neu, wodurch sie von den Tänzerinnen des 4. Jh. v. Chr. zu unterscheiden ist. [264] Bei den spätklassischen Tänzerinnen liegen die angewinkelten Arme auf Höhe der Schulter, oder sie haben den rechten Arm gesenkt. Die astritsische Tänzerin gehört zu einer späteren Entwicklungsphase.[265] Eine kretische, nicht publizierte Figur aus Agia Pelagia, stellt eine Parallele zum selben Archetypus dar.[266] (Taf. 89)

Baumer 1997, 17ff.
Kabus-Preißhofen 1975, 31ff.
Ridgway 1990, 246ff.
[260] Kleiner, 105ff.
[261] Bell 1993, 45.
[262] Sackett 1992, Taf. 296, 32.
[263] Zu verschleierten Tänzerinnen:
Andreae 1962, 73.
Burr –Thompson 1950, 371.
Summerer 1999, 106.
[264] Bol- Kotera 1986, 115 Abb. 58,2. 117 Abb. 59,2.
Leyenaar- Plaisier 1979, Taf. 14, 67.
Rohde 1968, Taf. 20a.b. 29a-b.
Schneider-Herrmann 1969, 136Abb. 2.3.
[265] Vierneisel- Schlörb 1997, Taf. 63,352. 353.
[266] Karetsou 1976, 278ff.

6.4.1.2 Kleidung

Die Mehrzahl der weiblichen Figuren trägt einen Chiton. Das Himation tragen die Figuren auf unterschiedliche Weise. Dabei halten sie einen Arm vor der Brust oder haben ihn in die Hüfte gestützt. Weitere ikonographische Varianten sind, dass der Arm eng am Körper anliegt oder die Figur völlig durch den Mantel verhüllt ist. Die kleinen Mädchen und die jüngeren Frauen tragen einen kurzärmeligen Chiton aus dickem Stoff, z.B. beim Typus 85 (Taf. 71-73) und Figur 86/29400 (Taf. 73b) zu sehen oder aus einem dünneren Stoff, z.B. beim Typus 95 (Taf. 78), mit Apoptygma, wie beim Typus 85 (Taf. 71-73) oder ohne Apoptygma, wie bei der Figur 95 (Taf. 78). Der Chiton ist manchmal unter den Achseln und unter der Brust gegürtet, s. Figur 88 (Taf. 74b).

a. Konventionelle Kleidung

Eine kleine Anzahl der weiblichen Figuren tragen einen Peplos, z.B. die Figuren 105-109 (Taf. 84-86). Der Peplos war das charakteristische Gewand der klassischen Epoche. In der hellenistischen Zeit ist er überholt und da er einem älteren Stil entspricht, wird dadurch der rituelle Charakter der Figuren betont. [267] Die fragmentarische Peplophore 106 (Taf. 85a) aus Kamilari trägt jedoch einen mit einer dicken Borte dekorierten Peplos. Statuetten aus Gortyn, im Britischen Museum und im Museum von Iraklion zeigen einen ähnlich dekorierten Peplos (Taf. 85b, 85c). [268] Ein dekorierter Peplos weist auf den festlichen Charakter der Statuette hin. Einen weiterer Hinweis darauf, dass der dekorierte Peplos ein festliches Gewand ist, bietet die rituelle Kiste auf dem Kopf der weiblichen Figur Nr. 106/25931 (Taf. 85a). [269]Es kann kein Zufall sein, dass die so bekleidete Frau eine Kiste mit Opfergaben hält, welche sie der Göttin Demeter darbieten soll. Das Ferkel, das sie mit der rechten Hand hält, zeigt darüber hinaus, dass die Frau im Inbegriff steht, eine Kulthandlung zu vollziehen.

b. Archaistische Elemente bei den Gewändern

Die Chitonstatuetten 90/190a,b,c (Taf. 75), 91/29371 (Taf. 76a), 92/190d (Taf. 76b) und 93/166 (Taf.76c) raffen mit der linken Hand das Gewand zur Seite. Sie wiederholen eine alte Haltung, die bei den archaischen Koren üblich war.

Das Raffen der Gewänder sowie die rituelle Kleidung (Peplos) bei den Figuren 105 (Taf. 84), 106 (Taf. 85a), 107 (Taf. 86a), 108 (Taf. 86b) und 109 (Taf. 86c) betrachtet man als eine Rückwendung zu älteren, konventionelleren Formen, die mehr den religiösen Charakter der Statuetten betonen. [270] Die kultische Tradition scheint von Wichtigkeit zu sein.

[267] Rössler 1974, 1539f.
[268] Mit einer ähnlichen Borte wird der Chitonsaum eines Epheben aus dem Kerameikos verziert s. Vierneisel-Schlörb 1997, 102f. Taf. 58, 310
[269] Zur Kiste s. S. 302
[270] Brahms 1993.

6.4.1.3 Frisuren

a. Modische Frisuren

Die meisten weiblichen Figuren tragen die Modefrisuren der Zeit, wie die sog. Melonenfrisur, z.B. die Köpfe 157-178 (Taf. 125-133). Weitere Figuren haben das Haar in der Mitte gescheitelt, nach hinten gekämmt und in einem Knoten zusammengefasst, z.B. die Köpfe 179-187 (Taf. 135-138) oder hoch gekämmt und in kleinen Knoten auf dem Kopf zusammengefasst, z.B. die Köpfe 188-199 (Taf. 139-144). Die Mädchen tragen Zopffrisuren, d.h. das Haar ist auf dem Scheitel zu einem Zopf zusammengefasst, s. Figur 85c/184 und Kopf 85d/904 (Taf. 72a,b).[271]

b. Archaistische Frisuren

Archaistische Frisuren -Strähnen, die auf die Schulter fallen- haben besonders die Statuetten, die rituelle Gewänder wie beispielsweise einen Peplos tragen, oder solche, die archaistische Haltungen (Raffung des Chitons) aufweisen, z.B. die Figuren 90/190 (Taf. 75a), 91/29371 (Taf.76a), 92/190d (Taf. 76b), 93/166 (Taf.76c), 105/199 (Taf. 84), 106/25931 (Taf. 85a). Dadurch wird wiederum der religiöse Charakter der Statuetten betont.

6.4.1.4 Kopfbedeckung

a. Alltagskopfbedeckung

Tabelle 9a: Alltagskopfbedeckung
Hut Reifen Kekryphalos Mantel auf dem Kopf

Die meisten Statuetten tragen auf dem Kopf einen Hut, einen Reifen oder einen Kekryphalos zur Befestigung des Haares, die sie auch im Alltag trugen, so die Köpfe 201/717 (Taf. 145), 202/236 (Taf. 146), 203/746 (Taf. 147a), 204/784 (Taf. 147b), 205/749 (Taf. 148a), 206/748 (Taf. 148b), 207/788 (Taf. 148c). Bei manchen Figuren wird der Kopf mit dem Mantel bedeckt, z.B. bei der Figur 9/1868 (Taf. 8b) und dem Kopf 196/992 (Taf. 142d).

b. Rituelle Kopfbedeckung

Figuren mit Kranz: 95b/29369 (Abb. 78b),100d/250 (Taf.81d), 100 e/186 (Abb. 82a), 101/186b (Abb. 82b), 118c/29319 (Abb. 95a), 118d/29360 (Abb.95b), 134a/26079 (Abb. 110a), 134b/26076 (Abb. 110b), 140/26046 (Abb. 114a), 141/26042 (Abb.

[271] Vorster 1983.
Rühfel 1984.

114b), 142/26053 (Abb. 115a), 181/723 (Abb. 134c), 200/26088 (Abb. 144b), 211/233 (Abb. 150a), 217c/ 238 (Abb. 153b), 226/26078 (Abb. 158b)
Figur mit Kiste: 106a/25931 (Taf. 85a)

Tabelle 9b: Rituelle Kopfbedeckung
Kränze aus Blättern und Korymben Kisten

Manche Statuetten tragen eine besondere Kopfbedeckung, die bei Festen besonders beliebt war und dadurch den kultischen Charakter des Festes betonten. Das können unterschiedliche Kränze aus Blättern, Korymben und Blumen sein.

Kränze aus Blättern und Blumen schmücken die Tonfiguren sehr oft. Die Mehrzahl der hier vorgestellten Statuetten tragen einen dünnen oder dicken Kranz. Bei den meisten Figuren ist der Kranz grob gearbeitet. Und man nimmt an, dass die Kranzblumen bemalt waren. Bei einigen Statuetten ist der Kranzschmuck erhalten, wie bei dem Kopf 100d/250 (Taf.81d) aus dem knossischen Demeter-Heiligtum. Der Kranz des Kopfes besteht aus Efeublättern. [272]

Es wird angenommen, die Kränze seien ein Ausdruck der Verehrung der Gottheit. Sie wurden bei rituellen Festen getragen. Dem Kranz wird allgemein ein kultischer und festlicher Charakter zugeschrieben. Ein Kult ohne Kränze war nicht denkbar. [273] Daher betrachtet man die bekränzten Tonfiguren als Bestandteil des Kultes.

Die Kränze aus Efeublättern weisen auf den dionysischen Kult hin. [274] Sie spielten eine wichtige Rolle bei der Ausstattung der Festteilnehmer. Während die Efeublätter auf Dionysos verweisen, weisen die Mohnkorymben auf Demeter hin. Man bemerkt die kultischen Parallelen zwischen Demeter und Dionysos, die als Gottheiten der Natur, der Furchtbarkeit und der Unterwelt galten. Dionysos wurde außerdem als Paredros der Demeter in Theben und in Athen verehrt. [275] Stibbe hat überzeugend die enge Verbundenheit dieser beiden Gottheiten bewiesen.[276]

Die Kisten [277] oder Kanistra wurden in Attika bei den Ehe-Zeremonien benutzt. Eine Kiste oder ein Kanistron ist besonders bei Mädchen und jungen Frauen anzutreffen. Die Kiste enthielt die Gaben, welche das Mädchen oder die junge Frau den Gottheiten darboten. Einer anderen Ansicht zufolge enthielt die Kiste kostbare Kultgegenstände einer Kultteilnehmerin vor ihrer Ehe oder die einer Priesterin. [278]

[272] Blech 1982, 96f.
Graepler 1997, 211 mit Anm. 74.
[273] Blech a. O. 269ff.
[274] Blech a.O. 96f.
Graepler 1997, 207.
[275] Stibbe 1991, 1ff.
[276] Stibbe 1991, 31f.
[277] Sapouna- Sakelaraki 1992a, 247, Abb.12.
[278] Rumscheid 2006, 254.

6.4.1.5 Alter der dargestellten Frauen

Das Alter zu bestimmen bleibt immer noch problematisch. Die kleinen Mädchen lassen sich relativ gut erkennen. Sie weisen einen rundlichen Bauch auf und tragen eine Zopffrisur. Auf jeden Fall handelt es sich um Mädchen bei den Statuetten 85c/184 (Taf. 72a), 127/228 (Taf. 104b), 129/29336 (Taf. 105a), 130/29337 (Taf. 105b).

Die Grenzen zwischen Mädchen und jungen Frauen (die sog. Parthenoi, die heiratsfähige Mädchen sind) sowohl zwischen jungen und erwachsenen Frauen sind sehr fließend. Mit dieser Problematik hat sich schon D.Graepler bei den Terrakotten aus Tarent befasst. [279] Stellen die Typen 90/190 (Taf. 75a) und 91/29371 (Taf. 76a) junge Frauen dar? Und was stellen die weiblichen Köpfe dar, wenn sie keine Zopffrisur tragen, junge Frauen oder erwachsene Frauen?

Nach Graepler ist eine erwachsene Frau wohl diejenige, die einen Schleier auf dem Kopf trägt. Die Verschleierung kennzeichnet die vornehme Bürgersfrau außerhalb ihres Hauses.[280] Die Verschleierung wird mit den Braut- und Hochzeitsszenen verbunden und daher war sie das Kennzeichen der verheirateten Frau.[281] Wenn dies zutrifft, dann befinden sich nur ganz wenige erwachsene Frauen unter den hier vorgestellten Terrakotten. Leider ist der Kopf bei den meisten Terrakotten nicht erhalten, man kann daher die erwachsenen Frauen nicht erkennen. Nur zwei Typen mit Schleier sind vorhanden: der Typus 9 und der Kopf 196. Die Mehrheit bilden Mädchen und vor allem junge Frauen.[282]

6.5 MÄNNLICHE FIGUREN

Tabelle 10: Männliche Figuren

Haltungsmotive	Kleidung	Alter
Stehend Sich Aufstützend Sitzend	Nackt oder halbnackt Kurzer Chiton Chlamys Exomis Chiton und Mantel	Kinder und Epheben Erwachsene: Hirten/ Bauern/ Jäger Soldaten Vollbürger

[279] Graepler 1997, 224.
[280] Graepler 1997, 225 mit Literatur.
Galt 1931, 373ff.
[281] Mandel 1999, 233. 235.
[282] Bell 1993, 40 mit Anm. 9.
Nach Bell entsprechen die Tanagra- Statuetten, die junge Frauen darstellen, den archaischen Koren.

6.5.1 Haltungsmotive

Die Haltungen, in denen die männlichen Figuren dargestellt werden, sind stehende, sitzende und aufgestützte. Die meisten Männer stehen, nur zwei Fragmente bilden eine Ausnahme, das Fragment 153/288 (Taf. 122b) zeigt einen auf einem Diphros sitzenden Mann und das Fragment 135/292 (Taf. 111a) stellt ein Kind dar, das sich auf eine Stele stützt.

6.5.2 Kleidung

Die Mehrzahl der Männer tragen lediglich einen kurzen Chiton. Nur wenige sind mit einer Chlamys, Exomis, Chiton und einem darüber liegenden Mantel bekleidet. Manche sind nackt. Die Art der Kleidung zeigt das Alter oder die bestimmte Eigenart des Mannes. Anhand der Kleidung wird jede männliche Figur in den nächsten Kapiteln interpretiert, wie die Tabelle 11 zeigt.

Tabelle 11	
<u>Kinder und Epheben</u>	<u>Erwachsene</u>
in einem kurzen Chiton	Soldaten: Chlamysträger
nackt	Vollbürger: im Chiton und Mantel
halbnackt	Hirten/Bauern/Jäger: Exomisträger

6.5.2.1 Bekleidete Kinder und Epheben

a. Figuren mit einem kurzen Chiton

Figuren: 140 (Taf. 114a), 141 (Taf. 114b), 142 (Taf.115a), 143 (Taf. 115b), 144 (Taf. 116a), 145 (Taf. 116b), 146 (Taf. 116c), 147 (Taf. 117a), 148 (Taf. 117b)

Die Typen 140 bis 143 stammen aus dem Apothetis in Kamilari, die Figuren 144 bis 148 stammen aus dem Demeter-Heiligtum in Knossos.

Unter den hier beschriebenen männlichen Terrakotten bilden die mit kurzem und ungegürtetem Chiton die Mehrheit. Sie stehen frontal und sind mit verschiedenen Attributen wie Ferkel und Trauben ausgestattet. Bei diesen Figuren handelt es sich um Epheben. Der kurze Chiton ist, wie Parallelen aus dem griechischen Festland belegen, für die Kinder und die Epheben typisch. [283] Der Typus der Kinder und der

[283]Ephebe im kurzem Chiton ausserhalb Kretas:
Besques 1972, Taf. 42a. e. f.
Chehab 1951/53, Taf. xii.
Higgins 1986, 154 Abb. 188.189.

Epheben in der hellenistischen Zeit auf Kreta, in Griechenland und in Kleinasien ist derselbe.

Eine nicht veröffentlichte Ton-Statuette aus Rethymnon (Tabelle 12f) sowie ein unpubliziertes Grabrelief aus Elyros (Tabelle 12g. Taf. 114c) zeigen wie die kretischen Epheben dargestellt wurden. Um diese beiden Darstellungen verständlich zu machen, ziehe ich antike Quellen heran.[284] Strabo und Ephoros überliefern, [285] dass der Ephebe von einem reifen Mann entführt und in die Berge gebracht wurde. Dort führte der reife Mann den Jungen in das Leben des Kriegers und Jägers ein.[286] Nach zwei Monaten schenkte der ältere Mann dem Jüngeren ein Rind, das er Zeus opferte, einen Becher, Symbol des Symposiums im Andreion, ein Kriegsgewand und Waffen, weil er nun ein Krieger war.

Das Übergeben der Waffen von einem älteren Mann an einen Epheben im kurzem Chiton ist meiner Meinung nach auf dem Grabrelief aus Elyros dargestellt[287] (Tabelle 12, g, Taf. 114c). Die unpublizierte Statuette im kurzen Chiton mit Bogen und Köcher stellt den Epheben als Jäger dar. (Tabelle 12, f) Weitere Darstellungen aus dem archaischen Heiligtum des Hermes und Aphrodite in Simi Bianou sind erhalten, wo der Ephebe als Jäger mit Bogen, Köcher und περίζωμα oder kurzem Chiton, einen αἴγαγρος (das grosse θήραμα) auf den Schultern trägt und einen Hasen mit der rechten Hand (das kleine θήραμα) hält[288].

Kinder sind darüber hinaus zu erkennen, weil sie eine Zopffrisur und langes Haar aufweisen (Figuren 141 und 142). Das kurze Haar ist bezeichnend für die Epheben (Figuren 140, 144). [289] Der Eintritt eines Kindes in die Adoleszenz geschieht durch das Schneiden des Haares, wie die Quellen überliefern, [290] so dass die Epheben (Figuren 140, 144) mit kurzem Haar dargestellt werden. Bei den übrigen Figuren ist der Kopf nicht erhalten.(Figuren 143, 145,146,147 und 148).

Miller 1974, Taf. 37-39.
Philadelfos 1928, Pin V.
[284]Zu den literarischen und epigraphischen Quellen:
Gerke 1997, 31 Anm. 39; 32 Anm. 42
Sporn 2002, 39.55.66. 79
[285] Strabo X 4,21; Ephoros FGrHist 70 F 149; Willets 1962, 13ff. Gerke 1997, 32 Anm. 42.
[286] Die Haupttätigkeit der Athener Epheben war die militärische Ausbildung. Nach den attischen Inschriften sollen sie Militärdienst leisten, indem sie vom Staat Schild und Lanze erhalten hatten (περιπολοῦσι τήν χώραν καί διατριβοῦσιν ἐν φυλακτηρίοις).
s. dazu Clinton 1988b, 28f.
Clinton 1992, 55.
Habicht 1982, 83.
Habicht 1979, 65.
Nilson 1906, 45.
Reinmuth 1971, 77.
[287] Mariani 1985, 199 Abb.38a.
[288] Lempese 1985, 131. Taf. 48, A10.
[289] s. Kapitel „Frisuren“, S. 311.
[290] Willets 1962, 11f.
Lempese 1992, 1ff.

Tabelle 12: Parallelen des Typus des Epheben im kurzen Chiton aus Kreta
a. Gortyn, Demeter-Heiligtum: Ephebe mit Ferkel oder ohne Attribute[291] b. Grab in Falagari bei Phaistos: Ephebe mit Ferkel[292] c. Nekropole in Tarras bei Chania: Ephebe ohne Attribute[293] d. Loculi-Gräber in Chania, Inv. Nr. 5720 und 5725: Epheben mit Früchten[294] e. Heilige Grotte in Agrokepion: Ephebe mit Trauben und Granatapfel[295] f. Mus. von Rethymnon, Inv.Nr. 168: Ephebe als Jäger mit Bogen, Köcher und Vogel[296] g. Grabrelief aus Elyros: Ephebe erhält Bogen von einem älteren Mann[297] (Taf. 114c)

Die Epheben nahmen an den Kulten und Festen teil, wie die im Rahmen dieser Arbeit untersuchten Epheben zeigen. Sie opferten ihre Gaben den Göttern, wie hier Ferkel und Früchte der Demeter (Tabelle 12, a-e). [298] Im knossischen Demeter-Heiligtum wurden kleine Miniatur-Schilde, die vielleicht von Epheben, geweiht wurden, entdeckt.[299] Attische Inschriften überliefern, dass die attischen Epheben auf ähnliche Weise an Festen teilnahmen. Das eleusinische Kultpersonal, die Mysten und die Epheben mit ihren Waffen (πάντας ἔχοντας τήν πανοπλίαν) mit Myrten bekränzt, begleiteten die Pompe (βαδίζοντας ἐν τάξει) von Athen nach Eleusis bei den Großen Mysterien. [300]

[291] Alexiou 1973, 122.
Higgins 1954, Taf. 49F.
Wegner 1982, Taf. 58,6
[292] Hatzi-Vallianou 1995, Taf. ΠΝΓ΄ 11b.
[293] Mus. Chania, Inv. Nr. 2427.
[294] Markoulaki/ Niniou –Kindeli 1982, 62f. Taf. 14c 67f. Taf. 17b.
[295] Pologiorgi 1985, Taf. ΠΣΤ΄ 5α.
[296] Unbekannter Herkunft, unpubliziert.
[297] Mariani 1985, 199 Abb.38a.
[298] Willets 1962, 48ff.
[299] Sporn 2002, 121 Anm. 812.813.
[300] Blech 1982, 252f.
Clinton 1988a, 70.

b. Der Typus des Epheben im kurzen Chiton mit Ferkel

Figuren 140 (Taf. 114a), 141 (Taf. 114b), 142 (Taf. 115a)

Tabelle 13: Der Typus des Epheben im kurzen Chiton mit Ferkel aus Kreta
Apothetis in Kamilari Gortyn, Demeter-Heiligtum [301] Grab in Falagari bei Phaistos [302]

In Kamilari und Gortyn überwiegen die männlichen Figuren mit Ferkel. Bei den Statuetten aus Kamilari, Gortyn und Falagari sind beide Arme angewinkelt und mit den Händen wird ein Ferkel waagerecht vor dem Körper gehalten. Gortyn, Kamilari und Falagari sind in derselben Gegend. Es ist also nicht überraschend, dass derselbe Typus in dieser Gegend vorkommt. [303]

Der Typus des Epheben mit Ferkel ist seit der 2. Hälfte des 5. Jh. v. Chr. bekannt. Viele Beispiele sind in Magna Grecia, Sizilien [304] und in Theangela in Kleinasien[305] erhalten. Die Mehrzahl stammen aus den Demeter-Heiligtümern in Magna Grecia und Sizilien.[306] Die Epheben tragen ein Himation schräg über der Brust oder über den Schultern. Der rechte oder der linke Arm hängt am Körper herab und hält ein kleines Ferkel an den Läufen.[307] Diesen Typus gibt es in der klassischen Zeit nicht auf Kreta.

Der Typus der Epheben im kurzen Chiton mit Ferkel ist frühhellenistisch. Soweit ich es meinen Nachforschungen entnehmen konnte, ist nur ein paralleler ikonographischer Typus des Jünglings als Adorant im kurzen Chiton mit Ferkel aus hellenistischer Zeit gefunden worden. Er befindet sich in der Antikensammlung in München und nach den Angaben des Museums stammt er aus Böotien.[308]

6.5.2.2 Nackte Kinder und Epheben

Figuren: 131/287 (Taf. 106), 132a/284 (Taf. 107a), 132b/284b (Taf. 107b), 133a,b,c/284c,d,e (Taf. 109), 134/26079 (Taf.110a), 135/292 (Taf. 111a)

[301] Alexiou 1973, 122.
Egglezou 1988/89, Taf. 38, 31, 39, 33.
Higgins 1954, Taf. 49F.
Di Stefano 2008, 110 Abb. 9.10.11.
Wegner 1982, Taf. 58,6.
[302] Hatzi-Vallianou 1995, Taf. ΠΝΓ΄ 11b.
[303] s. Kapitel „Zur Matrizenweitergabe der Hohlformen zwischen den kretischen Werkstätten“ S.274.
[304] Hinz 1998.
Kron 1992, 624ff.
Sguaitamatti 1984, 1 mit Anm. 2.
Wegner 1982, 201ff.
[305] Isik 1980, 102 Nr.111; 245f. Taf. 29, 212.
[306] Hinz a.O.
Kron a.O
[307] Hinz 1998, 172 Abb. 42.
[308] Sieveking 1929, 19 Nr.52. Inv. 7558.

Die männlichen Figuren 131/287, 132a/284, 132b/284b sind nackt. Die Figuren 133/284c,d,e, 134/26079 und 135/292 sind ebenso bis auf den Mantel, der über die linke Schulter fällt, unbekleidet. Man kann eine Figur als nackt bezeichnen, wenn sie entweder nur einen Mantel um die Schulter oder um die Hüfte trägt, so dass der übrige Körper nackt ist. [309] Sie stammen aus Knossos und Kamilari.

Diese Figuren stellen meiner Meinung nach, obwohl sie nackt sind, keine Götter dar. Es handelt sich um Menschen. Zwei von ihnen (131/287, 135/292) sind Kinder, weil die erste einen kindlichen Körper mit rundlichem Volumen aufweist, und die zweite eine Zopffrisur trägt. Die Figuren 132/284, 132/284b, 133/284c,d,e, 134/26079 sind jugendliche Männer, also Epheben. Meiner Meinung nach stellen sie Initianten dar.

Die Initiation als religiöses Ritual ist der Übergang von einem früheren Lebensstadium in das nächste. Einige Initiationsriten beginnen schon sehr früh, sobald das Kind von der Mutter entwöhnt wird. [310] Die Initiation kann durch Beschneidung, Peinigung, Entblößung vollzogen werden. Die Nacktheit ist ein symbolischer Tod. Nacktheit des Körpers im religiösen Sinn verweist auf Reife und die Transformation von einem früheren Lebensstadium in das nächste. In diesem Sinne erfordern die Gymnopaidiai in Sparta die Nacktheit der Teilnehmer. Die Voraussetzung der Teilnahme am Wettlauf bei den Arkteia zu Ehren der Artemis in Brauron und Mounichia sowie bei den Heraia war die Nacktheit der kleinen Mädchen. Diese Feste waren mit den Hochzeitsriten verbunden.

Wie Quellen überliefern war die Nacktheit der Kinder und der Epheben ebenso eine Voraussetzung beim Fest der Ekdysia, das in Phaistos zu Ehren der Leto gefeiert wurde. Dieses Fest war das letzte Stadium der Initiation. [311] Kinder und Epheben legten bei dem Fest ihre Kleidung ab, die sie bis zu diesem Moment trugen, was das Wort Ekdysia schon verrät. Sie blieben nackt, bis die Kinder (wie die Figuren 131/287, 135/292) die Epheben-Kleidung und bis die Epheben (wie die Figuren 132a/284, 132b/284b, 133a,b,c/284c,d,e, 134/26079) die Uniform des Kriegers

---

[309] Merker 2000, 6.
[310] Zur Initiation:
Bofante 1989, 553.
Burkert 1966, 1ff.
Brelich 1969.
Clinton 1986, 70f.
Clinton 1988, 20f.
Eliade 1975.
La Fontaine 1985.
Jeanmaire 1939.
Merker 2000, 61ff.
Sergent 1986, 74ff.
Serwint 1993, 420ff.
Zu Initiation der kretischen Epheben:
Lempese 1985, 108ff.
Lempesi 1992, 1ff.
Sporn 2002, 359ff.
[311] Bofante a.O. 553f.
Nilson 1957, 370.
Serwint a. O. 421 Anm. 115.
Sporn 2002, 200ff.
Willets 1955, 120.
Willets 1962, 175f.

bekamen. Es war bei ähnlichen Initiations-Festen üblich, Kindern, die in die Ephebie eintraten (z.B. 135/292, 141/26042, 142/26053), das Haar schneiden zu lassen. [312] Die Epheben werden mit kurzem Haar dargestellt (Figuren 140/26046, 144/6058).

6.5.2.3 Die Erwachsenen

a. Figuren mit einer Chlamys: Krieger

Männliche Figuren: 132/273 (Taf. 108), 138 (Taf. 113a), 139 (Taf. 113b)

Die männlichen Typen 132/273, 138/272, 139/273b tragen eine Chlamys. Chlamys ist ein Mantel, der mit einer Fibel auf der Schulter zusammengehalten wurde und so zu tragen war, dass er nicht von den Schultern glitt. Sie war die spezielle Manteltracht der Reiter, Soldaten und Krieger. [313] Für die Annahme, dass die eine Chlamys tragenden Männer sich stets im Freien befanden und bewegten spricht der Felsen, auf den sich der Chlamysträger 138/272 stützt. Der Fels soll die Natur symbolisieren. Dieses Gewand ist die charakteristische Tracht in Nordgriechenland, Thessalien und Makedonien. In Athen war sie die spezielle Ephebentracht, wie der Parthenonfries zeigt, weil der Ephebe eine dreijährige, im wesentlichen militärische Ausbildung durchlief. Bei den drei Chlamysträgern handelt es sich meiner Meinung nach um erwachsene Krieger und nicht um Epheben, wie die Athener Chlamysträger. Die kretischen Epheben wurden, wie oben schon erwähnt, mit kurzem Chiton dargestellt.[314]

Bei den Darstellungen 132/273, 138/272, 139/273b handelt es sich also meiner Meinung nach um Krieger, aber nicht um Vollbürger. Wie Tzifopoulos erwähnte, gab es nach der Ephebie mehrere Stadien, bis man Vollbürger wurde. [315] So gab es z.B. die sog. Dromeis, die nicht mehr an der Agela teilnahmen. Sie trugen Waffen, aber sie waren noch keine Vollbürger. Nach dem Verlassen der Agela galt der Mann als erwachsen und militärfähig, aber er brauchte noch einige Jahre, bis er den Status des Vollbürgers erreichte. [316] Man betrachtet die Krieger in Chlamys als Bürger, aber noch nicht als Vollbürger. Die Bekleidung der Vollbürger war der Mantel.

b. Figuren mit einem kurzen Chiton und einem darüber liegenden Mantel: Vollbürger

Figuren 136 (Taf. 111b), 137 (Taf. 112)

Die Figuren der Typen 136/280b, 137/280 tragen einen Chiton und darüber ein Himation. Diese Bekleidung kennzeichnet die Vollbürger. Sie wurden Kleinoi im aristokratischen Kreta genannt. [317] Sie sind Krieger, besitzen Ländereien und Herden, und im Staat der Kreter hatten sie eine herausragende Stellung.

[312] Willets 1962, 11f.
[313] Perkidou-Gorecki 1989,88.
[314] s. Kapitel „Kinder und Epheben „ Seite 304.
[315] Tzifopoulos 1998, 137.
[316] Sporn 2002, 360.
[317] Lempese 1989, 61.

c. Figuren mit einer Exomis: Bauern, Hirten, Jäger

Figuren: 149 (Taf. 118-120), 150 (Taf. 121a, b, c), 151 (Taf. 121d), 152 (Taf. 122a)

Die Figuren 149, 150, 151 und 152 [318] tragen die sog. Exomis, die eine Schulter frei lässt. Sie fällt frei herunter ohne Gürtel. Bei der Figur 152 ist sogar der obere Saum und der untere Saum verziert. Da viel Überzug auf dem Saum zu sehen ist, ist es sehr wahrscheinlich, dass er auch bemalt war. Die Figuren halten mit dem linken Arm ein Tier, Hase (Typus 149) oder Ente (Typus 150, Einzelfiguren 151 und 152) und mit der rechten Hand Trauben oder einen nicht erkennbaren Gegenstand (einen Korb?) (Typus 150).

Zur Deutung dieser Figuren ist viel mehr die Exomis und viel weniger das Tier, das sie halten, ein Anhaltspunkt. Das Tier spielt eine sekundäre Rolle, weil man nicht erklären kann, auf wen es direkt hinweist, auf die Anatheten selbst oder auf die Götter, d.h ob es ein Attribut der Anatheten oder eine Gabe an die Götter ist. [319] Die Exomis ist die Kleidung, die besonders Bauern, Hirten und Jäger tragen.[320] Eine ikonographische Trennung von Hirten, Bauern und Jägern ist nicht möglich, da die Tracht weitgehend gleich ist. [321]

Wenn wir annehmen, dass das Tier auf die Anatheten hinweist, dann müssen die Figuren mit dem Hasen Jäger sein und diejenigen mit der Ente Bauern oder Hirten. Die zuletzt Genannten halten oft ein Lamm, eine kleine Ziege oder Geflügel. Den Hasen verbindet man mit Jägern. So trägt auch die Jägerin Artemis den Beinamen λαγοβόλος [322] (λαγός ist der griechische Name für Hase). Archaische Darstellungen aus dem Heiligtum des Hermes und der Aphrodite in Simi Bianou stellen Jäger mit Bogen und Köcher dar, die einen aigagros und einen Hasen halten. Sie bieten beide Tiere der Gottheit zum Opfer dar.[323]
Die Anwesenheit der Hirten und der Bauern im Heiligtum der Demeter ist verständlich. Demeter als Naturgottheit schützt die Fruchtbarkeit der Felder und die Vegetation. Außerdem waren der Ackerbau und die Viehzucht die wichtigste Grundlage für die Wirtschaft Kretas.

Die Stifter dieser Figuren gehören sehr wahrscheinlich keiner niedrigen Gesellschaftsklasse an, [324]sondern der obersten Sozialklasse Kretas. Es sind keine armen Bauern, die waren nämlich nicht in der finanziellen Lage, sich Tonfiguren zu leisten. Es handelte sich um Weihegaben von Mitgliedern aristokratischer Familien. Und sie waren Bürger, denn sie waren in der Lage, Demeter solche Weihegaben darzubringen.

Die Jagd spielte für eine aristokratische Gesellschaftsordnung, wie die von Kreta, eine besondere Rolle. Sie war die wichtigste Freizeitbeschäftigung eines Vollbürgers[325]

---

[318] Higgins hat diese Figuren falsch als Mädchen betrachtet. s. Higgins 1973, 75 Kat.Nr.129.
[319] Zur Problematik s. Kapitel "Weihegaben und Attribute" S. 312.
[320] Laubscher 1982, 4ff.
Summerer 1999a, 111f.
[321] Laubscher a. O. 7ff.
[322] Bevan 1986, 184f.
[323] Lempese 1985, 131f., Taf. 48, A10.
[324] Lempesi 1989, 61.
[325] Chaniotis 1991a, 103.

und Teil der Ausbildung der Epheben. [326] Als Jäger lässt sich der Kreter oft genug in Grabgedichten rühmen. [327]

Die Anwesenheit der Männer wie Epheben, Vollbürger, Hirten oder Bauern, belegt, dass die Rolle des Mannes allgemein bei den Demeterfesten in Knossos, Gortyn und Kamilari wichtig war. Da die Männer an den Demeterfesten teilnahmen, war es klar, dass die Demeterfeste nicht ausschließlich für die Frauen waren, d.h. dass es ausgeschlossen ist, an die Thesmophorien zu denken.

6.5.3 Frisuren

Die Kinder tragen langes Haar und haben Zopffrisuren, z.B. die Figuren 135 (Taf. 111a), 141 (Taf.114b), 142 (Taf. 115a). Es war üblich, wenn sie in die Ephebie eintraten, sich das Haar schneiden zu lassen, (s.o). [328] Die Epheben und die erwachsenen Männer weisen also eine kurze Frisur auf, z.B. die Figuren 140 (Taf. 114a) und 144 (Taf. 116a).

6.5.4 Kopfbedeckung

a. Kränze

Kränze tragen Kinder und Epheben, genau wie Mädchen und junge Frauen auf dem Kopf und weisen auf die kultische Handlungen hin.[329]

b. Kausia

Figur 225 (Taf. 158a)

Kausia oder Petasos ist ein militärischer Hut, der besonders von den Soldaten getragen wurde. Die Epheben trugen auch eine Kausia, wenn sie Militärdienst leisteten.[330] Sehr beliebt war die Kausia bei den Makedonen und den hellenistischen Monarchen. Der Kopf 225/26249 soll wohl einen Epheben oder einen Krieger darstellen.

---

[326] Gerke1997, 31 Anm. 39; 32 Anm. 42.
[327] Bertoudakis 2000, 79ff.
[328] Willets 1962, 11f.
[329] s. Seite 301.
[330] Zu Kausia:
Uhlenbrock 1990, 116f. Nr. 9.
Burr-Thompson 1963a, 84ff. mit Anm 84.
Dintsis 1986.
Hornung-Bertemis 1997, 18.
Janssen 2007.
Kingsley 1981, 39.
Miller 1974, Taf. 37-39.

6.6 WEIHEGABEN UND ATTRIBUTE

Die Mehrzahl der Statuetten sind nicht mit Weihegaben versehen. Dennoch ist erkennbar, dass die Chitonfiguren (junge Frauen und Mädchen) und die männlichen Figuren (Erwachsene, Epheben und Kinder) Weihegaben halten.

Tabelle 14: Weihegaben	
Weibliche Figuren	Männliche Figuren
Traube Fackel Ball Blumen? -Blumenkranz Vogel Ferkel Granatapfel?	Traube Vogel (Ente) Hase Ferkel Granatapfel?

Den Sinngehalt der Gegenstände, die die Figuren halten, kann man nicht so leicht erschließen, weil verschiedene Interpretationsmöglichkeiten existieren. Einerseits kann man nicht erklären, auf wen sie direkt hinweisen, d.h. handelt es sich um Attribute der Anatheten oder um Weihegaben der Anatheten an die Götter? Um Attribute der Götter handelt es sich meiner Meinung nach nicht, weil schon bewiesen wurde, dass Figuren, die Gegenstände halten, immer Menschen sind.
Meiner Meinung nach haben die Gegenstände, die die Figuren halten, einen ambivalenten Charakter. Das Tier, das die Hirten und die Jäger halten, z.B. bei den Figuren 149-152 (Taf. 118-122) bezeichnet einerseits die Eigenart des Hirten oder Jägers, andererseits konnte jeder, nicht nur die Hirten, ein Tier als Weihegabe der Demeter, der Göttin von Ackerbau und Viehzucht darbieten.

Desweiteren, wenn man die von den Figuren gehaltenen Gegenstände, als Weihegaben an die Götter betrachtet, ist anzunehmen, dass sich dieselben Gaben an mehrere Götter richten können. Wie Brommer anhand antiker Quellen und Inschriften bewies, kann sowohl Apollon, als auch Hermes eine Kithara halten, einen Zeus jedoch konnte man sogar der Athena und eine Athena der Artemis weihen. [331] Eine Fackel gehört den Quellen zufolge [332] zu Persephone, Artemis, Hekate und Dionysos, Trauben zu Demeter, Dionysos und den Nymphen, ein Hase zu Dionysos und Artemis, Vögel zu Aphrodite aber auch zu Artemis. Dementsprechend kann man die parallele Verehrung anderer Götter in einem Heiligtum nicht ausschließen.

Die Gottheit eines Heiligtums ist keineswegs immer der einzige Empfänger der Weihung. Anhand dieser Problematik fällt es besonders schwer, konkrete Ergebnisse

[331] Brommer 1985, 16ff.
[332] s. Kapitel „Weihegaben und Attribute“, Seite 312ff.

sowohl über den Kult im Demeter-Heiligtum in Knossos, als auch über die sog. „visiting gods“ [333] im selben Heiligtum zu erhalten, vorausgesetzt, dass kein literarischer Hinweis über die Anwesenheit der Götter Dionysos, Persephone, die Nymphen, Aphrodite oder Artemis existiert, auf die die Gaben hinweisen könnten. Man kann ebenfalls nicht beweisen, dass die Streufunde aus Astritsi aus einem Athena-Heiligtum stammen, nur aufgrund der Funde von ein paar Athena-Statuetten.

6.6.1 Fackel

Fackelträgerin: Figur 108 (Taf. 86b)

Die Fackel ist mit Demeter, Persephone, Artemis und Dionysos verbunden. Viele attische Weihreliefs stellen Artemis, Hekate, Persephone und ihre Adorantinnen mit Fackeln dar.[334] Inschriften zufolge wurden Fackeln ebenso dem Dionysos geweiht. [335] In Argos wurden Fackeln der Kore in einen Erdschlund hinuntergeworfen.[336] Es ist Inschriften zu entnehmen, dass der Dadouchos in Eleusis eine wichtige Rolle spielte,[337] obwohl keine Tonfigur mit Fackel in Eleusis gefunden wurde.

Des Weiteren überliefern Inschriften, dass die Feste der Demeter über Tage hinweg, selbst Nächte hindurch andauerten. Die Teilnehmer wurden für die Nachtzeremonien mit Fackeln ausgestattet. [338] Ein Bestandteil der Feier waren die Agone. Fackelläufe fanden im Rahmen verschiedener Feste statt. Die Teilnehmer weihten dann die Fackel.[339] Die Fackel hatte auch eine kathartische Bedeutung. Das Feuer sollte den Mysten von aller Unreinheit befreien. [340]

Viele Fackelträgerinnen findet man im Heiligtum der Persephone in Morgantina und in Bitalemi. Einige gibt es auch im Heiligtum der Demeter in Priene, in Yrtakina im südwestlichen Kreta,[341] ganz wenige im Demeter-Heiligtum in Korinth[342] und in Thasos. [343] Unter den hier vorgestellten Statuetten ist nur eine mit Fackel aus dem Demeter-Heiligtum in Knossos vorhanden. Unter den Terrakotten aus der klassischen Zeit im knossischen Heiligtum ist keine Fackelträgerin anzutreffen.

6.6.2 Ball

Ballträgerin: Figur 88 (Taf. 74b)

Ein Mädchen aus dem Demeter-Heiligtum hält einen rundlichen Gegenstand. Wie Higgins in seiner Publikation erwähnt, handelt es sich offensichtlich um einen Ball.

---

[333] Zu „visiting gods“ s. Alroth 1987, 9ff.
Muller 1996, 489.
[334] Baumer 1997, 29,4. 25,2. 25,3. 34,5. 36,5. 37,3.
[335] Brommer 1985, 21f.
[336] Nilson 1906, 361.
[337] Clinton 1974, 48f. Anm. 15.
[338] Deubner 1932, 78.
[339] Deubner a. O. 116. 212.
[340] Deubner a.O. 78.
[341] Savignoni/ Sanctis 1901, 419 -420 Abb. 106 a.b.d.
[342] Merker 2000, 124.
[343] Muller 1996, Taf. 126, 892-895.

Der Ball gilt als eine allgemeine Weihung - er ist keiner bestimmten Gottheit geweiht und trägt einen doppelten Symbolgehalt. Einerseits hat er einen rituellen Charakter. (Inschriften belegen, dass Spiele mit dem Ball - Ephedrismos wird dazu mitgerechnet - während der Feste zur Ehrung der jeweiligen Gottheiten stattfanden.[344])

Andererseits ist der Ball ein Spielzeug, mit dem oft Kinder dargestellt werden. Dadurch wird ihre Kindlichkeit ausgedrückt. Die Handlung, der Gottheit einen Ball zu weihen, ist symbolhaft. Damit ist gemeint, dass die Knaben aus dem Kindesalter in die Ephebie eintreten und die Mädchen heiratsfähig geworden sind. Der Ball als Weihegabe markiert ihren neuen Status. Daher weihten ihn die Mädchen vor der Ehe den Gottheiten. Unterstützt wird diese Ansicht durch die sog. Lokrischen Reliefs, bei denen das frisch verheiratete Paar Hades und Persephone einen Ball von einem Mädchen bekommen [345] sowie durch viele Beispiele aus der Anthologia Palatina. [346] Außerdem weihten die Kinder ihr Spielzeug, wie Rasseln und Bälle den Göttern.[347]

6.6.3 Blumen

Figuren 90 (Taf. 75), 91 (Taf. 76a), 92 (Taf.76b), 95 (Taf. 78)

Die Figuren 90, 91, 92 und 95 halten Kränze aus Blumen. Die Figuren 90 und 92 stammen aus Knossos, die zwei anderen aus Astritsi.

Blumen sind eng mit den Gottheiten Demeter und Persephone verbunden. Die Adorantinnen bieten beiden Gottheiten im kultischen Bereich, im Heiligtum oder im Grab, Blüten dar. [348]

Eine Blüte oder eine Knospe wird als wichtiges Attribut der Persephone betrachtet, wenn man bedenkt, dass Kore sich nach dem homerischen Demeter-Hymnus auf einer Wiese befand und Blumen pflückte, als Hades sie entführte. [349] Auf den Tontafeln in Lokroi, - sie haben die Hochzeit der Kore mit Plouton als Thematik - hält Kore eine Mohnkapsel und eine Ähre in den Händen. [350]

Ferner hat auch Demeter Blumen, Ähren und Mohnkapseln als Attribut. Sie galten wegen ihrer Samenfülle als Fruchtbarkeitssymbole.[351] Es gibt viele Darstellungen Demeters oder der Personen ihres Umkreises, wie Iakchos und Triptolemos, auf

---

[344] Merker 2000, 126.
Deubner 1932, 240.
[345] Sourvidou-Inwood 1978, 108f.
Prückner 1975, 77ff.
[346] Merker 2000, 126 mit Anm. 68.
[347] Deubner a. O.
[348] Zuntz 1971, 96f.
Im Persephones Heiligtum in Morgantina sieht man ähnliche Blüten s. dazu Bell 1981, Taf.135, 904.
[349] Peredolskaja 1964, 12f. mit Anm. 57.
[350] Prückner 1968, 77f.
[351] Sourvidou-Inwood 1978, 101ff.
Muthmann 1982, 68f.

Vasenbildern und Reliefs mit Ähren und Mohnkapseln. Außerdem heißt ihr Sohn Mekon, der altgriechische Name für Mohn.[352]

6.6.4 Trauben

Weibliche Figuren: 66 (Taf. 58b), 84 (Taf. 70c), 89 (Taf.74c), 97 (Taf. 79), 98 (Taf. 80a), 100 (Taf. 81- 82a)
Männliche Figuren: 145 (Taf. 116b), 149 (Taf. 118-120)

Die meisten Weihegaben sind Trauben. Acht Statuetten stellen Figuren dar, weibliche und männliche, die Trauben halten. Sie stammen aus dem Demeter-Heiligtum in Knossos.

Trauben halten besonders die Adorannten des Dionysos, sie werden wie auch die Efeublätter mit Dionysos verbunden. [353] Literarisch und inschriftlich ist es belegt, dass Trauben nicht nur Dionysos, sondern auch Demeter und den Nymphen dargebracht wurden.[354] Dionysos und Demeter haben den Menschen die Kenntnis des Weins und des Getreides gebracht.[355] Darüber hinaus darf man Trauben meiner Meinung nach eher wegen der Kerne als Symbole der Furchtbarkeit und der Vegetation betrachten, als dass sie einer bestimmten Gottheit zuzuschreiben wären. Außerdem gelten Dionysos, Demeter und die Nymphen als Gottheiten der Natur, der Furchtbarkeit, der Vegetation und der Unterwelt. Man bemerkt die kultischen Parallelen zwischen den Naturgottheiten, Demeter, Dionysos und den Nymphen.[356]

Demeter, Dionysos und die Nymphen hatten einen chthonischen Charakter und gleichzeitig waren sie Schutzgötter für die Fruchtbarkeit der Felder und der Menschen. Eine Statuette, die aus einer Grotte in Agrokepion in Kydonia, stammt, hält Trauben und einen Granatapfel. Die heilige Grotte war sehr wahrscheinlich einer Gottheit, die für die Furchtbarkeit und die Vegetation zuständig war, oder einer Nymphe geweiht.[357] Statuetten aus dem Demeter-Heiligtum in Korinth zeigen ebenfalls Mädchen und Knaben mit Trauben.[358]

6.6.5 Granatäpfel

Weiblicher Typus 118 (Taf. 94-97)

Man kann nicht mit Sicherheit sagen, ob die sitzenden Figuren des Typus 118 (die thronenden 118i und 118h werden nicht einbezogen, weil sie göttliche Figuren darstellen) Granatäpfel halten. Es liegt die Vermutung nahe, dass es sich bei den

[352]RE, Demeter, XV 2, 2445 (Steier).
[353]Merker 2000, 185.
Muthmann 1982, 72f.
[354]Brommer 1985, 21. 20.36.
[355]Merker 2000, 76.
[356]s. Kapitel „Rituelle Kopfbedeckung“, S. 301.
Farnell III 1896/1907, 223.
Sourvidou-Inwood, 1978, 105-107.
Ure 1955, 225.
[357] Pologiorge 1985b, 311f. Nr. 5706, Taf. PZ, 5a.
[358] Merker 2000, Taf. 49, 302.

Figuren des Typus um einen Granatapfel handelt, denn es gibt eine kleine Zuspitzung auf dem oberen Teil des rundlichen Gegenstandes.

Allgemein hält man den Granatapfel für das Symbol der Furchtbarkeit und der Unterwelt. [359] Im Mythos vom Raub und der Rückkehr der Kore, der das Wiedererwachen der Natur und Vegetation im Laufe des Jahres symbolisierte, hat der Granatapfel eine besondere Bedeutung. Hades gab Kore, bevor sie wieder auf die Erde und zu ihrer Mutter zurückkehrte, einen Kern dieser Frucht zu essen, um sie dadurch wenigstens für ein Drittel des Jahres an sich und die Unterwelt zu binden. Der Granatapfel verband also Hades und Persephone als Ehepaar. Muthmann hat die Rolle des Granatapfels im Grabkult durch Grabreliefs, Vasenbilder und Wandmalerei in Kammergräbern dokumentiert. [360] Den Granatapfel kennt man als Speise der Chtonioi aus dem Demeter-Hymnus. [361] Dadurch zeigte sich ihre nahe Verbundenheit mit dem Gräber- und Totenkult. Auch als Grabbeigaben wurden sie häufig verwendet.[362]

6.6.6 Vögel

Vogelträgerinnen: Typen 85 (Taf. 71-73), 86 (Taf. 73b)
Männliche Figuren: 135 (Taf. 111a), 150 (Taf. 121a-c), 151 (Taf. 121d), 152 (Taf. 122a)

Die Mädchen 85/184b und 86/29400 halten kleine Vögel, möglicherweise Tauben. Die Figuren 135/292, 150/276, 151/193, 152/277 halten jedoch einen größeren Vogel, vielleicht eine Ente. Vögel, kleinere oder größere, wurden mehreren Gottheiten, wie Aphrodite, Artemis und Demeter geweiht. Enten wurden nach Pausanias Aphrodite, aber auch Persephone in Leibadia geweiht.[363] Tauben haben eine Beziehung zu Aphrodite und Demeter. Vögel wurden mit der Liebe aber auch mit dem Tod verbunden.[364] In den Heiligtümern der Demeter in Knidus und in Kyrene opferte man sogar Vögel.

Die Figuren der Typen 85, 86 und 135 stellen die Anatheten mit ihren Opfergaben dar. Es handelt sich um kleine Mädchen und Knaben, die ihre Gaben den Gottheiten weihen. Im Gegensatz dazu symbolisieren die Enten bei den Typen 150, 151 und 152 die Eigenart der Dargestellten. Wie bereits erwähnt, [365]handelt es sich bei den Figuren der Typen 150, 151 und 152 wegen ihrer Kleidung und ihren Attributen um Hirten oder Bauern.

6.6.7 Hase

Typus 149 (Taf. 118-120)

[359] Studnicka 1911, 129.
[360] Muthmann 1982, 73ff.
Summerer 1999a, 137f.
[361] Muthmann a.O.
[362] Summerer a.O.
[363] Pausanias, ix 39.2.
[364] Bevan 1986, 37f.
[365] s. Kapitel „Hirten/Bauern und Jäger“, S. 310.

Einen Hasen halten die Statuetten des Typus 149 aus dem Demeter-Heiligtum in Knossos. Diese Figuren sind meiner Meinung nach Jäger, wie ich in dem Kapitel über die Hirten/Bauern und Jäger gezeigt habe. Sie bieten also Demeter den Hasen, der gleichzeitig ihr Attribut ist, dar. In demselben Heiligtum wurden viele Hasen geopfert, wie Knochenreste belegen,[366] was sich als Opfer der Jäger an Demeter erklären ließe.
Hasen weisen auf Artemis hin, da er das beliebteste Tier der Jägerin Artemis ist. [367] Nach Brommer wurde der Hase auch Dionysos dargeboten, [368] wie hier Demeter.

6.6.8 Ferkel

Männliche Figuren: 140 (Taf. 114a), 141 (Taf. 114b), 142 (Taf. 115a), 143 (Taf. 115b)
Weibliche Figur: 106/25931 (Taf. 85a)

Eine weibliche Figur (106), vier Epheben aus dem Apothetis in Kamilari (Figuren 140-143), Epheben aus dem Demeter-Heiligtum in Gortyn[369] und ein weiterer Ephebe aus einem Grab in Falagari, [370] bei Kamilari, halten mit beiden Händen ein Ferkel waagrecht vor dem Körper. Im Heiligtum in Knossos wird durch viele Knochenreste, (wie Funde belegen),[371] gezeigt, dass das Ferkel hier das wichtigste Opfertier war, obwohl keine Statuette mit Ferkel gefunden wurde. In den Heiligtümern Demeters in Akrokorinth, Kyrene und Knidos wurden ebenso Ferkelknochen sowie weibliche Statuetten mit Ferkel gefunden.[372] Attische Reliefs stellen Persephone und Demeter bei einem Ferkelopfer dar.[373]

Nicht nur die archäologischen Funde zeigen es, sondern auch der Mythos überliefert, dass das Schweineopfer mit Demeter und Persephone und zwar mit ihrem Verschwinden in die Unterwelt, verbunden wurde. [374] Als Hades mit der geraubten Braut in die Unterwelt ging, verschwanden gleichzeitig die Schweine des Hirten Eubuleus in der Erde. Darum warfen die Frauen an den Thesmophoria Schweine in die unterirdischen Megara.

Ferkel werden verschiedenen Gottheiten, nicht nur Demeter, geopfert. [375] Weibliche Statuetten, die ein Ferkel halten, wurden in den Athena-Heiligtümern in Tegea, Elateia und Lindos gefunden.[376] Eine große Anzahl von Ferkelträgerinnen aus dem 5.

---

[366] Coldstream 1973, 177.
[367] Bevan 1986, 184f.
[368] Brommer 1985, 21f.
[369] Higgins 1954, Taf. 49F.
[370]Hatzi-Vallianou 1995, 1007ff.
[371] Coldstream 1973, 177.
[372] Merker 2000, Taf. 24. 25.
Bevan 1986, 70f.
Kron 1992, 624.
Goodchild 1971, 160ff.
[373]Filges 1997, 52f.
[374] Bevan 1986, 68f.
Burkert 1972, 77f.
Davidson/ Burr-Thompson 1943, 112-166, 30f.
[375]Bevan a.O. 68f.
Wegner 1982.
[376]Bevan a.O.212ff. 369ff.

Jh. v. Chr. wurden im Hera-Heiligtum in Tyrins gefunden. Nach Frickenhaus [377]wurden Ferkelblut und fließendes Wasser in dem Purifikations-Ritual im Hera-Heiligtum verwendet, weil sie die wichtigsten Mittel zur Entsühnung und zur Reinigung waren. Dem Ferkel wird also darüber hinaus eine reinigende Kraft zugeschrieben und es ist als Hauptbestandteil bei kathartischen und hilastischen Gebräuchen zu sehen. Orestes opferte darum nach seiner Tat ein Ferkel. [378] Dieses Tier spielte in den eleusinischen Mysterien eine wichtige Rolle. Seine Bedeutung beruht nicht nur auf dem Mythos Demeters und Persephones. Reinigungsrituale hatten bei den Mysterien eine herausragende Bedeutung. In diesem Sinne sind auch die von den Epheben gehaltenen Ferkel zu erklären. Die Epheben müssen gereinigt sein, wenn sie das nächste Stadium erreichen wollen. Solch eine Bedeutung hat möglicherweise auch das geopferte Ferkel für die „unreinen“ Verstorbenen im Grab.

6.6.9 Schlussfolgerungen

In diesem Kapitel wurde der Versuch unternommen die Figuren zu interpretieren und zu erklären, wen jede Figur darstellt. Am Anfang wurden Götterdarstellungen anhand bestimmter Kriterien von den menschlichen Figuren unterschieden. Aufgrund des Mangels an Hinweisen war es schwierig die göttlichen Figuren zu identifizieren. Nur die Göttin Athena, die immer mit bestimmten Charakteristika, wie Ägis und Schild, dargestellt ist, kann man deutlich erkennen.

Dann wurde erklärt, wen die männlichen Figuren darstellen: es handelt sich um Darstellungen von Kindern, wie Knaben oder Mädchen, und Jugendlichen, wie Epheben und junge Frauen. Zu diesem Schluss bin ich durch bestimmte Kriterien, wie ihrer Erscheinung, ihrer Kleidung und ihren Frisuren gelangt. Beigetragen haben dazu auch literarische Quellen, wie kretische Inschriften und antike Autoren, die besonders viele Berichte über Epheben hinterließen. Außerdem wurde erwähnt, mit welchen Gaben oder Attributen die Figuren ausgestattet waren.

Blinkenberg 1931, 579.
[377]Deubner 1932, 75f.
Frickenhaus 1912, 29f. 67f. 77ff.
[378]Muller 1996, 488.

7 THEMATIK

Im vorigen Kapitel wurde gezeigt, wen die Statuetten darstellen. In diesem folgenden Kapitel werden die Themen aus Knossos, Kamilari und Astritsi vorgestellt.

Die figürlichen Darstellungen aus den Heiligtümern in Knossos, Kamilari und Astritsi sind folgende: Götter, Mädchen, junge Frauen, erwachsene Frauen, Knaben, Epheben und erwachsene Männer. (s. Tabelle 15)

Tabelle 15a: Demeter-Heiligtum in Knossos		
Weibliche Figuren Mädchen und junge Frauen Erwachsene Frauen	Männliche Figuren Kinder und Epheben Krieger Hirten, Bauern, Jäger Vollbürger	Götter Kourotrophos Eine auf einem Felsen sitzende Figur: Nymphe oder Demeter? Artemis? Nike? Verschiedene unidentifizierte Gottheiten

Tabelle 15b: Apothetis in Kamilari		
Weibliche Figuren Junge Frauen Kistophoren mit Ferkel	Männliche Figuren Kinder und Epheben Krieger	Götter Thronende Göttinnen

Tabelle 15c: Streufunde aus Astritsi		
Weibliche Figuren Junge Frauen	Männliche Figuren Kinder und Epheben	Götter Thronende Göttinnen Athena

Wenn wir annehmen, dass die weiblichen Figuren, die den Kopf mit Schleier bedeckt haben, verheiratete Frauen sind und die männlichen Figuren, die einen Mantel, eine Exomis oder eine Chlamys tragen, erwachsen (Vollbürger, Hirten, Bauern, Jäger, Krieger) sind, dann sind alle übrigen Figuren Bilder junger Leute.

Das Hauptthema der hier vorgestellten Terrakotten sind die jungen Leute. Die große Produktion an koroplastischen Typen junger Leute ging mit den kultischen Bedürfnissen einher. Die Produktion wurde meiner Meinung nach besonders durch die Figurinen Jugendlicher in Gang gehalten. Dafür spricht die große Anzahl entsprechender Statuetten. Die Erwachsenen-Figuren bilden eine Minderheit.

Statuetten weiblicher Jugendlicher, die deutlich in der Gruppe junger Leute dominieren, sind kleine Mädchen und junge Frauen, die sog. Parthenoi (heiratsfähige Mädchen). Sie stehen oder sitzen, spielen das Ephedrismos-Spiel oder tanzen. Die meisten tragen den modischen Chiton mit einem darüber liegenden Himation und haben modische Frisuren und Kopfbedeckungen, wie Hüte, Reifen und Kekryphaloi. Manche weisen eine altmodische Erscheinung auf, so tragen sie den klassischen Peplos oder halten den gerafften Chiton, wie die archaischen Koren. Zumeist sind die Frisuren archaistisch und sie tragen Kisten oder Kränze auf dem Kopf. Diese altmodische Erscheinung betont ihren rituellen Charakter, wie schon im vorigen Kapitel erwähnt.

Knaben und Epheben tragen den kurzen Chiton. Manche sind nackt. Ein paar tragen einen rituellen Kranz oder eine Kausia auf dem Kopf. Die männlichen Jugendlichen stellen neben den weiblichen eine Minderheit dar.

Mädchen, junge Frauen, Knaben und Epheben werden mit Weihegaben ausgestattet. Mädchen und junge Frauen halten Fruchtbarkeitssymbole wie Granatäpfel, Kränze und Kisten. Diese Weihegaben lassen sich eher mit dem mütterlichen Aspekt der Göttin und ihrer Funktion als Beschützerin der Bräute verbinden. Das Darbieten von Opfergaben ist Teil der Hochzeitsriten.[379]

Knaben und Epheben halten Ferkel und Fruchtbarkeitssymbole. Das Ferkel war - wie bereits erwähnt - ein Katharsissymbol. Sie opferten es um „katharoi“, also gereinigt zu werden, um die Kleidung des Kriegers tragen zu können. Man nimmt an, dass die Auftraggeber dieser Statuetten Mädchen, junge Frauen, Knaben und Epheben waren,

[379]Burkert a.O. 74f.
Deubner 1925, 210.

die die Statuetten der Göttin weihten. Die jungen Leute boten der Gottheit Figurinen dar, wobei es sich um idealisierte Darstellungen ihrer Selbst handelte.

Eine sehr kleine Anzahl an Terrakotten bilden im Gegensatz dazu die Darstellungen erwachsener Frauen, Vollbürger, Krieger, Hirten, Bauern oder Jäger. Sie nahmen am Kult Demeters teil, der Göttin der Fruchtbarkeit, der Familie und der Felder. Besonders für Landbesitzer und Bauern, die sich um die Fruchtbarkeit ihrer Felder sorgten, spielte der Kult eine bedeutende Rolle, wobei sie der Göttin ihre Gaben darbrachten.

Das letzte Thema sollen nun einige Götterdarstellungen sein.

8 HERKUNFT DER TERRAKOTTEN

In diesem Kapitel werden die Terrakotten im Rahmen ihres Kontextes erläutert. Dabei wird die Herkunft der Streufunde aus Astritsi und dann der Funde aus den zwei Demeter-Heiligtümern in Knossos und in Kamilari besprochen. Zunächst allerdings wird auf die Problematik eingegangen, welche Demeter-Heiligtümer als gesichert betrachtet werden können. Dabei stellen sich folgende Fragen: Aufgrund welcher Kriterien darf man ein Heiligtum der Demeter zuschreiben? Gibt es Themen, die spezifisch für den Demeter-Kult sprechen? Nach dieser Problematik werden die gesicherten Heiligtümer behandelt. Zum Schluss erfolgt ein Vergleich der Funde aus den gesicherten Heiligtümern mit denen aus Knossos und Kamilari.

8.1 Funde aus Astritsi

Es wird angenommen, dass die Streufunde aus Astritsi aufgrund der Präsenz von Athenastatuetten aus einem Athena-Heiligtum stammen.[380] Diese Meinung ist jedoch nicht gesichert. Erstens, weil nur vier Athenastatuetten vorkommen; [381] zweitens, wie oben, unter der Problematik über die Weihegaben erwähnt, waren die Attribute der Götter teilweise austauschbar: auch ein Hermes konnte eine Kithara halten, nicht nur ein Apollo, und man konnte einen Zeus der Athena und eine Athena der Artemis weihen.[382] So gab es auch die gemeinsame Verehrung von Göttern in einem Heiligtum. Das Auffinden der vier Athena-Statuetten sind also kein Beweis für die Existenz eines Heiligtums der Athena.

8.2 Funde aus Demeter-Heiligtümern: Knossos und Kamilari

8.2.1 Die Problematik der Demeter-Heiligtümer

Bei der Problematik geht es um die Frage, wie Demeter-Heiligtümer zu identifizieren

[380] Sporn 2002.
[381] Die Fülle von Athenastatuetten im Heiligtum der Göttin in Gortyn kann ohne weiteres der Athena zugewiesen werden.
[382] Brommer 1985.

sind.[383] Die Identifizierung ist schwierig, besonders wenn bestimmte architektonische Elemente oder Inschriften fehlen. Man fragt, ob es Typen aus der Keramik oder der Koroplastik gibt, die spezifisch für Demeter sind. Manche Forscher sind der Meinung, dass Kernoi, Tonlampen, Hydrien oder Miniatur-Hydrien, Ferkel, Fackeln und Terrakottatypen wie Hydrophoren, Ferkelträgerinnen oder Ferkelträger und Fackelträgerinnen für Demeter charakteristisch sind und ihr Vorhandensein in einem Heiligtum dafür spricht, dass es sich um ein solches Heiligtum handelt.

Die schon erwähnten keramischen und koroplastischen Typen sind in einem Demeter-Heiligtum sehr häufig, [384] ohne dass sie für die Göttin spezifisch sind, weil sie in den Heiligtümern anderer Gottheiten, wie Hera, Athena und Artemis ebenso vorkommen können. [385]

Hydrien, Miniaturhydrien und Hydrophoren wurden besonders von Frauen dargebracht, weil das Wasserholen eine Frauenaufgabe war. Das ist der Grund, warum diese Gaben in Frauengräbern sowie in vielen Heiligtümern, besonders in Demeter- und Artemisheiligtümer gefunden wurden. Darüber hinaus wurde die Hydria aus kultischen Gründen, vor allem für Reinigungsriten, in einem Heiligtum gebraucht.

Kernoi und Lampen weisen nicht nur auf den Demeterkult hin. Kernoi kommen in Hera-Heiligtümern vor, weil sie Gefäße zur Aufnahme von verschiedenen Nahrungsmitteln waren. Lampen wurden nicht nur als Votivgaben dargebracht, sondern auch bei nächtlichen Feiern in vielen Heiligtümern verwendet.

Fackeln lassen sich ebenso mehreren Gottheiten zuordnen und darum findet man Fackelträgerinnen in verschiedenen Heiligtümern. Die Fackel ist wie auch auf den attischen Reliefs zu sehen, sehr oft ein Attribut der Göttin Persephone. Viele attische Weihereliefs stellen Persephone mit Fackel dar. [386]Mehrere Gewandfiguren mit Fackeln wurden in den Heiligtümern Demeters und der Kore in Priene, Thasos und Korinth gefunden. Inschriftlicht wird belegt, dass Fackeln, wie bereits erwähnt, ebenso Dionysos geweiht sein konnten. [387] Viele attische Weihereliefs stellen Artemis, Hekate und ihre Adorantinnen mit Fackeln dar.[388]

Das Ferkel ist das wichtigste Tier im Kult Demeters. Daher wäre zu erwarten in ihren Heiligtümern Darstellungen von Ferkeln zu finden, und zwar in großer Anzahl. Aber, wie die Tabellen 16a, 16b und 17 zeigen, gibt es nur in sechs Heiligtümern Darstellungen von Ferkel haltenden Frauen oder Männern, während im Gegensatz dazu solche Figuren mit Ferkeln am häufigsten in klassischen Heiligtümern Siziliens vorkamen.[389] In vielen Demeter-Heiligtümern treffen wir keinerlei Darstellungen des Tieres an. In Eleusis ist nur ein Ferkel aus Marmor bekannt.[390] Ferkel wurden

[383] Zur Problematik: Rumscheid 2006, 145 Anm. 913.
[384]Kron 1992, 630.
Rumschied 2006, 144.
[385] Kron 1992, 629. 649.
[386]Baumer 1997, 25.2. 25,3.
[387]Brommer 1985, 21f.
[388]Baumer 1997, 29,4. 34,5. 36,5. 37,3.
[389]Sguaitamatti 1984.
Hinz 1998.
[390]Rumscheid 2006, 323.

mehreren Gottheiten, nicht nur Demeter, geopfert. [391] Weibliche Statuetten, die ein Ferkel halten, wurden in den Athena-Heiligtümern in Tegea, Elateia und Lindos gefunden.[392] Eine große Anzahl von Ferkelträgerinnen aus dem 5. Jh. v. Chr. fanden sich im Hera-Heiligtum in Tyrins.[393]

Daraus ergibt sich die Schlussfolgerung, dass man ein Heiligtum nicht mit Sicherheit aufgrund der Funde Demeter zuschreiben kann. Die keramischen und die koroplastischen Typen, die oben erwähnt wurden, sind kaum spezifisch für Demeter. In der Literatur steht „wenn die typischen oder sogar die charakteristischen Funde, wie Kernoi, Tonlampen, Hydrien, Ferkel, Fackeln in ausreichender Menge zusammen kommen, darf man dieses Heiligtum höchstwahrscheinlich zu denen der Demeter zählen“.[394] Die keramischen und koroplastischen Typen haben meiner Meinung nach einen polyvalenten Charakter. Dieselben Typen kommen erstens in allen Heiligtümern vor, wie sich aus dem Überblick über das gesamte Terrakottamaterial Kretas ergibt, und zweitens werden sie sowohl im sakralen als auch im sepulkralen Bereich verwendet.
Als Epilog zu dieser Problematik nenne ich noch zwei Beispiele aus dem Material in Kamilari: Die Ephebentypen mit Ferkel und die Kistophoren mit Ferkel kommen in den Apotheten in Kamilari sowie in den Gräbern der Region vor, wie die Funde aus Falagari bestätigen.[395]

8.2.2 Gesicherte Demeter-Heiligtümer

Nun werden die gesicherten Demeter-Heiligtümer auf dem Festland und in Kleinasien erwähnt, wobei ich die Typen aus Sizilien und Magna Graecia nicht einschließe , da die Mehrheit klassisch ist. Gesicherte Demeter-Heiligtümer befinden sich in Priene, in Pergamon, in Troja, auf Chios, auf Thasos, in Halikarnassos, auf Kos, in Knidos, auf Rhodos, in Eleusis, in Athen, in Korinth, in Pella und in Tocra.

Dass es sich in Eleusis um ein Demeter- Heiligtum handelt, [396] wird durch architektonischen Elemente und zahlreiche Inschriften bestätigt. Die Existenz entsprechender Heiligtümer in Pergamon [397] und in Priene[398] wird durch Weiheinschriften belegt. In Troja [399] lässt sich das Heiligtum aufgrund bestimmter

[391]Bevan a.O. 68f.
Wegner 1982.
[392]Bevan a.O.212ff. 369ff.
Blinkenberg 1931, 579.
[393]Wegner a.O.
[394]Rumschied 2006, 145.
[395] Hatzi-Vallianou 1995, Taf. ΠΝΓ΄ 11β,γ.
[396] Mylonas 1961.
[397] Rumscheid 2006, 132ff.
Töpperwein 1976.
[398] Rumscheid 2006, 64. 132.
Inschriften erwähnen Priesterinnen der Demeter (vgl. Nikeso Statue) sowie Hinweise über Kult, Speisen und Opfer.
Töpperwein- Hoffmann 1971, 125.
Wiegand-Schrader 1904.
Wiegand 1910.
Raeder 1983.
[399] Burr –Thompson 1963a.

Hinweise identifizieren und ergibt sich aus Vergleichen mit den Heiligtümern in Pergamon und Priene.

Im südlichen Bereich der Stadt Chios hat A. Stephanou [400]sichere Hinweise auf ein Demeter-Heiligtum gefunden. Dafür sprechen die Kernoi, die Miniaturhydrien, die Tonlampen und ein Webgewicht mit der Inschrift „ΔHMHTPI". Die Hydrophoren und die Kernoi weisen ebenfalls auf ein Demeter-Heiligtum auf Thasos hin.[401] Im Heiligtum in Halikarnassos [402] wurde eine Marmorbasis gefunden, die ihrer Inschrift zufolge eine von den 5 Söhnen der Demeter aufgestellte Statue der Nannion war; und auch hier sind die zahlreichen Hydrophoren kennzeichnend.

Auch das Heiligtum in Knidos[403] kann mit Hilfe von Inschriften und anhand der vielen Tonlampen Demeter zugewiesen werden. Auf Kos[404] und Rhodos[405] sprechen die Weihinschriften aus der klassisschen Zeit, die Kernoi, und die Miniatur-Hydrien für ein Demeter-Heiligtum. Das Heiligtum in Korinth[406] lässt sich durch die architektonischen Elemente identifizieren. Für den Demeter-Kult sprechen darüber hinaus die vielen weiblichen Figuren, die Ferkel- und Fackelträgerinnen.[407] In den Heiligtümern in Pella, [408] Athen[409] und Tocra [410] sprechen für den Demeter-Kult Hinweise, wie Ferkel, viele weibliche Figuren, Hydrophoren und Miniatur-Hydrien.

Zu den gesicherten Demeter-Heiligtümern dürfte das Heiligtum in Knossos zählen. Die Anwesenheit von vielen Hydrien und Miniatur-Hydrien,[411] Lampen,[412] Ferkel-Knochen[413] sowie ein Ring aus dem 3. Jh. v. Chr. mit der dorischen Inschrift ΔAMATP [414] sprechen für einen Demeter-Kult. Bei Kamilari handelt es sich eventuell um ein Demeter-Heiligtum. Die Funde sind nicht viel. Auf einen Demeter-Kult weisen jedoch besonders die große Anzahl von Lampen, Ferkelträgern und Ferkelträgerinnen hin.

Töpperwein- Hoffmann 1971, 131ff.
[400] Stephanou 1958, 63ff.
[401] Muller 1996, 485.
[402] Rumscheid 2006, 134.
[403] Rumscheid a. O. 138.
[404] Rumscheid a. O. 136.
[405] Rumscheid a. O. 139.
Zervoudaki 1988, 129.
[406] S. R. Stroud, Hesperia (1965) 1.
S .R. Stroud, Hesperia (1968) 299.
N. Bookidis/S.R.Stroud, Demeter und Persephone in Ancient Corinth, 1987.
[407] Merker 2000.
[408] Lilimpaki- Akamati 1996.
[409]Thompson 1963, 9f.
Thompson 1954, 94ff, 105f.
[410] Bardman/ Hayes 1973.
[411] Cldstream 1973,43. 45.
[412] Coldstream 1973, 27, 31, 33, 34, 37, 44.
[413] Coldstream 1973, 177.
[414] Coldstream 1973, 180.

8.2.3 Die Funde aus den gesicherten Demeter-Heiligtümern

In diesem kleinen Kapitel werden die Funde aller gesicherten Demeter-Heiligtümer vorgestellt.

Rumscheid betont, dass die Terrakotten in Eleusis nicht zusammenhängend veröffentlicht wurden. Um sich einen Überblick zu verschaffen, kann man auf Winters Katalog von 1903 zurückgreifen. Leider ist nicht in jedem Fall klar, ob das betreffende Stück aus dem Heiligtum selbst stammt.[415] Im Anschluss stelle ich die hellenistischen Figuren, die Rumscheid aus dem zweiten Winter-Katalog zusammengestellt hat, vor: Ein Mädchen mit Kranz,[416] eine weibliche Figur im Mantel,[417] eine Nike,[418] ein Ephebe mit Mantel [419] und eine Karikatur.[420] Die Mehrheit stammen aus der archaischen und klassischen Zeit. Kokkou-Byride hat die Funde aus den Depots von Pyres publiziert, die im Heiligtum entdeckt wurden. [421] Diese Funde, bestehend aus Keramik, Lampen, Terrakotten und Pinakes, stammen aus der archaischen und klassischen Zeit.

In Priene bilden die stehenden weiblichen Gewandfiguren die Mehrheit. Es folgen Tänzerinnen, Hydrophoren, Fackelfiguren und die sog. Baubo-Figuren. Von geringerer Anzahl sind Knaben, Männer, Eroten, weibliche Sitzfiguren, Miniatur-Hydrien, Tauben, Schweine, Niken, Kourotrophoi, Kistophoren, Herakles und Kybele.

In Pergamon bilden die Mehrheit stehende weibliche Gewandfiguren, Tänzerinnen, Kinder, einige Männerfiguren, Götter, wie Harpokrates, Asklepios, Athena, Aphrodite, Isis, nackte Sitzfiguren, Theatermasken, Satyren und Musikantinnen.

In Troja findet man stehende Gewandfiguren, Sitzpuppen, Niken und Eroten, Athenafiguren, Reiterreliefs und Tänzerinnen.

Im Heiligtum auf Chios sind einige Tonfiguren, die aus der klassischen bis in die hellenistische Zeit anzusiedeln sind. Die vorherrschenden Terrakotta-Typen sind weibliche Gewandfiguren und Hydrophoren.

In Halikarnassos findet man Frauen mit oder ohne Attribute, Hydrophoren, Kourotrophoi, Frauen im Adorations-Gestus, Kinder, Tänzerinnen, Götter.

In Knidos gibt es Hydrophoren, Kistophoren, weibliche Gewandfiguren, Tänzerinnen, Sitzfiguren, Epheben und andere Götter.

Im Heiligtum der Göttin auf Rhodos, das sich in der Stadt befindet, sind die Mehrheit weibliche Figuren, dann kommen die Hydrophoren, weibliche Protomen, Tänzerinnen, thronende und sitzende Figuren, Kourotrophoi, Kanephoren und

[415] Rumscheid 2006, 139.
[416] Winter 1903, 142, 7.
[417] Winter 1903, 9, 1c.
[418] Winter 1903, 185, 3.
[419] Winter 1903, 240, 8.
[420] Winter 1903, 457, 8.
[421] Kokkou-Byride 1999.

Figuren, die Ferkel, Früchtekörbe, Kränze, Phialen oder Protomen in den Händen halten. Männliche Figuren fanden sich nur in begrenzter Zahl.

Auf Kos sieht man wenige weibliche und männliche Figuren und Götter aus der hellenistischen Zeit. Die Mehrheit der Figuren sind archaisch.

Zwischen den Terrakotten aus dem Thesmophorion in Thasos und denen aus dem Heiligtum in Korinth bemerkt man eine Einheitlichkeit in der Thematik, mit Ausnahme von Protomen und Hydrophoren, die in Korinth nicht anzutreffen sind.

In Thesmophorion in Pella gibt es viele weibliche Figuren, einige Hydrophoren, Götter und männliche Figuren, sowie kleine Ferkel aus Ton.

Bei den Terrakotten aus Athen überwiegen die weiblichen Figuren. Eine relativ große Anzahl bilden die Kistophoren und die Frauen, die ein Liknon auf dem Kopf tragen oder die Hände im Schoss halten. Einige männliche Figuren, Kourotrophoi, Papposilenoi, Reste von Flügeln, die auf Eroten oder Niken hinweisen, bestimmen das thematische Repertoire.

Im Heiligtum der Demeter und Kore in Tocra in Kyrenaica überwiegen unter den wenigen hellenistischen Tonfiguren die weiblichen Gewandfiguren.

Auf den Tafeln 16a, 16b sind die bisher sicher identifizierten Demeter-Heiligtümer auf dem Festland, in Kleinasien und Kyrenaike eingetragen. Man sieht die üblichen Terrakotta-Typen, die in einem Heiligtum der Göttin am meisten vorkommen.

Tabelle 16a: Demeter-Heiligtümer auf dem griechischen Festland und in Kleinasien

Figuren	**Eleusis**	**Athen**	**Korinth**	**Pella**	**Thasos**	**Tocra**
Weibliche Figuren	•	•	•	•	•	•
Fackelträgerinnen			•		•	
Ferkelträgerinnen	•		•		•	
Hydrophoren				•	•	
Tänzerinnen			•		•	
Kistophoren		•				
Epheben mit Ferkel						
Männliche Figuren		•	•	•	•	
Epheben	•					
Knaben		•	•	•	•	
Götter		•	•	•	•	
Kourotrophoi		•				
Protomen					•	
Niken	•	•				
Varia	•		•	•		

Tabelle 16b: Demeter-Heiligtümer auf dem griechischen Festland und in Kleinasien

Figuren	Priene	Pergamon	Troja	Chios	Rhodos	Knidos	Halikarnasos	Kos
Weibliche Figuren	•	•	•	•	•	•	•	•
Fackelträgerinnen	•							
Ferkelträgerinnen					•			
Hydrophoren	•			•	•	•	•	
Tänzerinnen	•	•	•		•	•	•	
Kistophoren	•				•	•		
Epheben mit Ferkel								
Männliche Figuren	•	•			•			•
Epheben	•	•			•	•		
Knaben	•	•	•		•			
Götter	•	•	•			•	•	•
Kourotrophoi	•				•		•	
Protomen	•				•			
Niken	•		•					
Varia	•	•	•					

8.2.4 Die Funde aus den kretischen Demeter-Heiligtümern

In Knossos überwiegen die weiblichen Gewandstatuetten, die den tanagräischen Typen entsprechen. Dass es sich um das Heiligtum einer Göttin handelt, beweist das zahlreiche Vorhandensein weiblicher Figuren. Männliche Figuren sind nur in geringer Zahl vorhanden, und zwar Epheben und Knaben, Krieger, Hirten, Bauern und Jäger. Es gibt keine Figur, männlich oder weiblich, die ein Ferkel trägt und es gibt nur ganz wenige Ferkel-Darstellungen, [422] obwohl viele Ferkelknochen, den Listen der Opfertiere zufolge, gefunden worden sind.[423] Es gibt keine Hydrophore, auch wenn es ein beliebter Typus bei den Funden des knossichen Demeter-Heiligtums im 4. Jh. v. Chr. war. Die Miniatur-Hydrien stellen jedoch einen beträchtlichen Anteil unter den hellenistischen keramischen Typen dar. Es gibt nur eine Fackelträgerin. Es fehlen Tänzerinnen, die häufig in anderen Heiligtümern vorkommen. Bei den Figuren von Gottheiten lässt sich mit Sicherheit eine Kourotrophos, und eventuell eine Nymphe oder eine Demeter, vielleicht auch eine Artemis und eine Nike erkennen.

Die Anzahl der Terrakotten aus dem Apothetis in Kamilari ist relativ gering. Es überwiegt der Typus des Ferkelträgers und der Ferkelträgerin. Es kommen auch Darstellungen von Ferkel haltendender Epheben und junger weiblicher Kistophoren vor, die mit der linken Hand ein Ferkel halten. Der letzte Typus ist seit der klassischen Periode des Heiligtums bekannt. Die stehenden weiblichen Gewandstatuetten, die in der klassischen Zeit des Heiligtums überwogen, trifft man unter den hellenistischen Funden nur in geringer Zahl an. Außerdem kommen thronende Göttinnen vor.
Das Material aus Gortyn und Yrtakina ist unpubliziert, infolgedessen ist es nicht

[422] Coldstream 1973, Taf. 65, 259. 262.
[423] Coldstream a.O. 178.

möglich, sich einen genauen Überblick über die Thematik zu verschaffen. Weibliche Figuren, wie z.B. stehende Figuren, Fackelträgerinnen und Hydrophoren sind jedoch vorhanden.

In Gortyn dominieren die weiblichen Typen, besonders die Frauen, die auf dem Kopf eine Kiste tragen und mit der Hand ein Ferkel halten. Es gibt den Typus der stehenden Frau, der Hydrophore und einer auf dem Felsen sitzenden göttlichen Figur. Der Typus des Epheben und des Kindes mit Ferkel nimmt ebenso einen beträchtlichen Anteil ein. Es lässt sich eine Einheitlichkeit in der Thematik zwischen den gortynischen und kamilarischen Typen feststellen.

In Vrysses ist jedoch die Thematik sehr begrenzt. Die Mehrheit der Terrakotten stammt aus dem 4. Jh. v. Chr. In der hellenistischen Zeit kommen häufig stehende weibliche Gewandfiguren und Hydrophoren vor.

In der Tabelle 17 sieht man die Funde aus den fünf Demeter-Heiligtümern auf Kreta, in Knossos, Kamilari, Gortyn in Zentral-Kreta, Yrtakina im südwestlichen Kreta und Vrysses bei Kydonia in Nordwestkreta.

Tabelle 17: Funde aus den kretischen Demeter-Heiligtümern

Figuren	**Knossos**	**Kamilari**	**Yrtakina**	**Vryses**	**Gortyn**
Weibliche Figuren	•	•	•	•	•
Fackelträge-rinnen	•		•		
Ferkelträge-rinnen		•			•
Hydrophoren			•	•	•
Tänzerinnen					
Kistophoren		•			•
Epheben mit Ferkel		•			•
Männliche Figuren	•	•	?		•
Epheben	•	•			•
Knaben	•	•	?		•
Götter	•	•	?		•
Kourotrophoi	•		?		
Protomen			?		
Niken	•		?		
Varia			?		

8.3 Schlussfolgerungen

Aufgrund eines Vergleichs zwischen der Thematik aus den kretischen Demeter-Heiligtümern und der aus den gesicherten Heiligtümern der Göttin in Griechenland und Kleinasien wurden die folgenden Schlüsse gezogen:

1. Es lässt sich eine Typen-Einheitlichkeit in den Heiligtümern Demeters feststellen. Die Mehrheit der Terrakotta-Typen in den Demeter-Heiligtümern sind

hauptsächlich die weiblichen Figuren. Stehende oder sitzende weibliche Gewandfiguren mit Gaben oder ohne Gaben kommen in allen Heiligtümern vor.

2. Götter, männliche Figuren, Epheben und Kinder sind ebenso fast in allen Heiligtümern vorhanden, sie bilden aber eine Minderheit. Da die Männer an den Demeterfesten teilnahmen, ist es klar, dass diese Feste nicht nur für Frauen waren. Obwohl Männer nach Aristophanes vom Thesmophorienfest ausgeschlossen waren, kommen jedoch auch männliche Figuren in den Demeter-Heiligtümern vor, allerdings nur wenige, wie die Funde aus den Thesmophorien in Thasos und in Pella zeigen. [424] Man kann aber nicht beweisen, inwiefern sie Gaben der Männer oder der Frauen waren.

3. Das Typen-Repertoire aus Knossos und Kamilari ist nicht so reich wie in den Heiligtümern der Göttin in Priene, Pergamon, Thasos, Korinth und Rhodos. Es beschränkt sich auf stehende weibliche Figuren, welche Fackeln, Ferkel, Kisten, Blumen und Früchte in den Händen halten und stehende männliche Figuren, die Trauben, Vögel und Ferkel halten. Auf göttliche Figuren stößt man selten. Besonders beschränkt ist die Anzahl der Terrakotten-Typen in Kamilari. Der kamilarische Typus der Kistophore mit Ferkel ist nicht in Griechenland und Kleinasien anzutreffen. Es muss ein einheimischer Typus der Region Gortyn-Kamilari gewesen sein.

4. Nachdem ich die vorhandenen hellenistischen Typen in Knossos und in Kamilari untersucht habe, unterstütze ich die These von B. Alroth, dass eine kleine Änderung zwischen der klassischen und der hellenistischen Terrakotta-Thematik besteht. [425] Typen wie Hydrophoren, die in der klassischen Thematik in Knossos vorkamen, gibt es im hellenistischen knossischen Heiligtum der Göttin nicht. Die weibliche stehende Figur dominiert unter dem klassischen Material in Kamilari, im hellenistischen Heiligtum herrschen aber junge Ferkelträger vor.

ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem Material der Terrakotta-Figuren Zentral-Kretas aus der hellenistischen Zeit. Die Terrakotten stammen aus Depots der Demeter Heiligtümer in Knossos und Kamilari. Streufunde aus Astritsi gehören auch dazu.

Das erste Ziel der Arbeit war die Typen-Einheitlichkeit bei den koroplastischen Werkstätten Zentral-Kretas zu zeigen. Viele Terrakotten aus Astritsi weisen denselben Archetypus auf wie die knossischen und die gortynischen Figuren. Die große Ähnlichkeit der Prototypen für die Terrakotta-Herstellung in den Werkstätten von Knossos, Astritsi und Gortyn lässt die Vermutung zu, dass die Hohlformen zwischen den Werkstätten des Zentralbereichs der Insel weitergegeben wurden, und dass

[424] Lilimpaki-Akamati, 1996,6.
Kron 1992, 638 mit Anm. 155.
[425] Alroth 1993, 100f.

Zentral-Kreta aufgrund der Typen-Homogenität ein einheitliches Produktionszentrum war.

Das Material stammt hauptsächlich aus zwei Heiligtümern der Göttin Demeter in Zentral-Kreta. Die Terrakotten aus dem Demeter-Heiligtum in Knossos stellen den größten Teil dar. Dieses Heiligtum soll den Ausgräbern zufolge anhand bestimmter Kriterien ein gesichertes Demeter-Heiligtum sein. Auch bei dem Material aus der Fundgrube in Kamilari handelt es sich den Ausgräbern zufolge wahrscheinlich um ein Demeter-Heiligtum. Das zweite Ziel dieser Arbeit bestand darin, die Terrakotten aus den gesicherten Demeter-Heiligtümern Kretas, Griechenlands und Kleinasiens zu vergleichen, um zu sehen, ob eine thematische Einheitlichkeit bei den ikonographischen Typen besteht.

Die Hauptkapitel der Arbeit bestehen aus Typologie, Technik, Werkstätten und Datierung, Ikonographie und Thematik der Statuetten.

In einer Einführung vor dem Typologie-Kapitel wurden die wichtigsten Begriffe erklärt, so der Archetypus, der Prototyp, der Typus, die Serie, die Generation und ihre Bestimmung, des Weiteren Varianten, parallele Matrizen und die Version, die in dem Typologie-Kapitel verwendet wurde. Außerdem wurde die Methode zur Klassifikation des Materials dargelegt.

Das Material umfasst insgesamt 384 Stücke. Die Einzelfiguren sind 167 und die 217 Exemplare bilden 58 Serien. Eine Einordnung der Typen und Einzelfiguren der hier vorgestellten Terrakotten erfolgte anhand von Kriterien, die sich unmittelbar am Äußeren der Figuren ablesen lassen. Die drei Hauptkriterien für die Zuordnung sind Geschlecht, Standmotiv (stehend, tanzend, sitzend) und Kleidung (Mantel, Chiton, Peplos bei den weiblichen Figuren; Chiton, Mantel, Chlamys, Exomis bei den männlichen Figuren). Es wurde jedoch keine Interpretation und keine thematische Einteilung vorgenommen.

Im Typologie-Kapitel werden die Terrakotten typologisch bestimmt.
Die vorliegende Arbeit hat sich zur Aufgabe gemacht, alle Terrakotten, Einzelfiguren und Wiederholungen aus den genannten Fundorten vorzulegen. Bei den vorhandenen Publikationen des hier vorgestellten Materials wurden nur die ikonographischen Typen berücksichtigt, jedoch nicht die Wiederholungen. Daher wurde nicht erkannt, ob es eine Massenproduktion von Terrakotten gab. Diese Arbeit hatte darum zum Ziele, die lokale Produktion in Knossos, Kamilari und Astritsi darzustellen, indem aufgrund der Fülle von Wiederholungen die Existenz vieler Werkstätten festgestellt werden konnte.

In der Form eines Katalogs wurden alle Terrakotten nach typologischen Gesichtspunkten geordnet und vorgestellt. Serien wurden erfasst, jedes Fragment wurde hinsichtlich seines Herstellungsprozesses untersucht, Figuren wurden beschrieben, Vergleichsstücke innerhalb und außerhalb Kretas, Datierungsvorschläge sowie Werkstattfragen wurden berücksichtigt.

Zur Verfügung standen mir die publizierten und nicht publizierten Terrakotten aus den kretischen Fundstätten, sowie solche, die in den europäischen Museen aufbewahrt werden. Drei Figuren wurden im archäologischen Museum in Athen, im

Britischen Museum und im Museum in Leiden entdeckt (9a/1868 (Taf. 8b), 46a/10157 (Taf. 42a) und 192d/199), die denselben Prototyp aufweisen wie die Figuren der Typen 9, 46 und 192 der hier vorgestellten Terrakotten.

Alle Typen aus Zentral-Kreta sind von der hellenistischen Koine beeinflusst. Das wurde durch parallele Stücke gezeigt. Nur bei einem Typus wurde keine Parallele gefunden, bei dem Typus der Kistophore mit Ferkel. Es handelt sich dabei sehr wahrscheinlich um einen einheimischen Typus, der in den drei Fundstätten Gortyn, Kamilari und Falagari anzutreffen war.

Bekannte großplastische Typen wie die kleine Herkulanenserin, der sog. Sophokles-Typus und der Kora-Typus wurden ebenfalls auf Kreta hergestellt.

Im Kapitel „Technik" ging ich auf den Herstellungsprozess der Terrakotten ein und die verschiedenen technischen Eigenarten der kretischen Statuetten.

Durch die Feststellung der koroplastischen Serien wurde die Terrakotta-Produktion in der Region Zentral-Kretas dokumentiert und die Existenz von Werkstätten in den drei Orten - Knossos, Kamilari und Astritsi -bestätigt.
Es wurde durch die Existenz verschiedener Prototypen desselben ikonographischen Typus in jedem Herstellungsort gezeigt, dass mehrere Werkstätten in die Produktion einbezogen waren. Das Vorhandensein der vielen Serien und ihre Erstreckung über mehrere Generationen in den Werkstätten in jedem Ort ist ein Hinweis, wie groß die Produktion der Werkstätten eines Ortes war.

Die Tatsache der vielen verschiedenen Typen, Serien, Varianten und Statuetten, die bis zu vier Generationen produziert wurden, wie auch ikonographische Typen aus verschiedenen Prototypen bestätigen die Existenz vieler Werkstätten in Knossos, die über lange Zeit tätig waren und das Vorhandensein einer großen Produktion. Man weiß nicht, wie groß die Werkstätten waren, obwohl es Hinweise darauf gibt, dass mehr als ein Handwerker in einer Werkstatt arbeitete. Sie müssen ferner für verschiedene Auftraggeber gearbeitet haben, was die unterschiedliche Qualität vermuten lässt.

Die Produktion in Astritsi war relativ groß: Die vielen verschiedenen Typen, etliche große Serien, ikonographische Typen aus verschiedenen Prototypen bestätigen die Existenz vieler Werkstätten. In der hellenistischen Zeit wurden in Kamilari nicht viele Terrakotten hergestellt.

Im Kapitel über die Datierung wurde zuerst die Problematik der Terrakotta-Datierung dargestellt. Vor allem wurde betont, dass die Terrakotta-Datierung sogar noch schwieriger ist, wenn die Statuetten aus unregelmäßigen Schichten einer Fundgrube stammen. Obwohl für jedes knossische Exemplar stratigraphische Angaben eingetragen wurden, gibt es keinen Zusammenhang mit dem gemeinsam aufgefundenen Material, wie Keramik und Münzen. Daher habe ich zur Datierung der hier behandelten Terrakotten zum Teil die Ausgrabungsangaben in Betracht gezogen. Das Hauptkriterium für die Datierung der Statuetten dieser Studie war jedoch der Stil des Prototyps.

Die Produktion in Knossos erstreckte sich vom letzten Viertel des 4. Jh. bis zum Ende des 3. Jh. v. Chr. Im 2. Jh. v. Chr. war die Herstellung der Terrakotten deutlich zurückgegangen. Die Produktion in Astritsi dehnte sich vom letzten Viertel des 4. Jh. v. Chr. bis zum Ende des 3. Jh. v. Chr. aus. Im 2. Jh. v. Chr. war die Herstellung der Terrakotten ebenfalls reduziert. Seit dem letzten Viertel des 4. Jh. v. Chr. bis zum Ende des 3. Jh. v. Chr. gab es keine große Produktion in Kamilari und danach hatte sie sogar noch deutlich abgenommen. Im 2. Jh. v. Chr. wurden keine Terrakotta-Figuren mehr produziert.

Im Ikonographie-Kapitel habe ich die Terrakotta-Figuren interpretiert und erklärt. Anhand der Hinweise, die dazu beitrugen, Figuren als Götterdarstellungen zu interpretieren, habe ich in dieser Arbeit zuerst die göttlichen Figuren unterschieden und sie als Erstes vorgestellt. Die übrigen Figuren müssen Darstellungen von Menschen sein und wurden im Anschluss vorgestellt.
Unter den Göttern wurden Athena, Thronende Göttinnen, eine Kourotrophos, eine auf dem Felsen sitzende Nymphe oder möglicherweise Demeter selbst, vielleicht eine Artemis, eine Nike und verschiedene nicht identifizierte Göttinnen vorgestellt. Die göttlichen Figuren bilden eine Minderheit. Die Mehrzahl der Statuetten stellen menschliche Figuren, Frauen, Männer, Epheben und Kinder dar. Sie sind in verschiedenen ikonographischen Typen abgebildet. Um die Deutung der Figuren zu erschließen, berücksichtigte ich besonders die Kleidung und die Frisuren.

Die weiblichen Figuren wurden stehend, sitzend und tanzend dargestellt. Darüber hinaus gab es zwei Figuren im Motiv des Ephedrismos. Sie sind mit Chiton und einem darüber liegenden Mantel bekleidet, andere tragen nur den Chiton oder den traditionellen Peplos. Manche Figuren wiederholen die alte Haltung, die bei den archaischen Koren häufig war, die Raffung des Gewandes. Die Wiederholung älterer, konventionellerer Formen betonten den religiösen Charakter der Statuetten. Die meisten tragen modische Frisuren und Kopfbedeckungen, wie Hüte, Reifen und Kekryphaloi, manche aber tragen archaistische Frisuren mit auf die Schulter fallenden Strähnen, rituelle Kisten und Kränze.

Anhand ihrer Kleidung, Frisuren und bestimmter Besonderheiten bei ihrer Erscheinung wurden Mädchen, junge Frauen und erwachsene Frauen unterschieden. Vier Typen habe ich ausführlicher besprochen: die stehende weibliche Figur mit Ferkel und einer auf dem Kopf getragene Kiste, sowie drei Typen stehender weiblicher Figuren, die nach Vorbildern aus der Großplastik geformt worden sind, der sog. Typus Sophokles, der Kora-Typus und die sog. kleine Herkulanenserin.

Die männlichen Figuren stehen, stützen sich oder sitzen, sind nackt oder tragen einen kurzen Chiton, eine Chlamys, eine Exomis und manchmal einen Mantel über den Chiton. Jede Art von Kleidung zeigt das Alter oder eine bestimmte Eigenschaft des Mannes. Daher sind die einen kurzen Chiton tragenden Figuren Kinder und Epheben - darüber hinaus tragen die Kinder eine Zopffrisur, während die Epheben kurzes Haar haben. Die Chlamysträger sind Soldaten, die Exomisträger Hirten, Bauer oder Jäger und die einen Mantel tragenden Figuren Vollbürger. Die nackten Figuren sind von besonderer Wichtigkeit, weil sie meiner Meinung nach Initianten im Rahmen von Initiationsfesten unter dem Schutz Demeters darstellen.

Die Mehrzahl der Statuetten sind nicht mit Weihegaben ausgestattet, d.h. sie halten keine Trauben, Fackeln, Bälle, Früchte, Blumenkränze, Vögel, Ferkel oder Hasen.

Die Themen aus den Heiligtümern in Knossos, Kamilari und Astritsi sind folgende: Götter, Mädchen, junge Frauen, erwachsene Frauen, Knaben, Epheben und erwachsene Männer.

Das Hauptthema der hier vorgestellten Terrakotten bilden die jungen Leute, wie Mädchen, Knaben, junge Frauen und Epheben. Die Erwachsenen (Vollbürger, Hirten, Bauern, Jäger, Krieger, verheiratete Frauen) stellen eine Minderheit dar. Die große Produktion an koroplastischen Typen junger Leute war eine Folge der kultischen Sitten und Bedürfnisse.

Die Mehrheit der Terrakotta-Typen bilden hauptsächlich die jungen weiblichen Figuren. Stehende oder sitzende weibliche Gewandfiguren mit Gaben oder ohne Gaben kommen in allen Heiligtümern vor. Die männlichen Jugendlichen bilden dabei eine Minderheit.

Im letztem Kapitel ging es um die Herkunft der hier untersuchten Terrakotten. Die Problematik hinsichtlich der sicheren Identifizierung von Demeter-Heiligtümern wurde dargelegt, wo erläutert wurde, aufgrund welcher Hinweise man ein Heiligtum Demeter zuschreiben darf. Danach wurden die gesicherten Heiligtümer auf dem Festland und in Kleinasien und ihre Funde behandelt. In diese Untersuchung wurden auch die Demeter-Heiligtümer Kretas eingereiht.

Aufgrund des Vergleichs zwischen der Thematik der Funde aus den kretischen Demeter-Heiligtümern mit denen aus den gesicherten Heiligtümern der Göttin in Griechenland und Kleinasien wurden folgende Schlüsse gezogen:

1. Es besteht eine Typen-Einheitlichkeit bei den Funden der Demeter-Heiligtümer. Götter, weibliche Figuren und männliche Figuren waren in allen Heiligtümern vorhanden. Die weiblichen Figuren überwogen. Die männlichen bildeten eine Minderheit. Da auch Männer an den Demeterfesten teilnahmen, ist es klar, dass diese Feste nicht nur für Frauen waren.
2. Es gab keine spezifische Typen für Demeter, die Terrakotten haben einen polyvalenten Charakter. Dieselben Typen waren in den Heiligtümern sowie in Gräbern anzutreffen.
3. Das Typen-Repertoire aus Knossos und Kamilari ist nicht so reich wie in den Heiligtümern der Göttin in Priene, Pergamon, Thasos, Korinth und Rhodos. Es beschränkt sich auf stehende weibliche Figuren, welche Fackeln, Ferkel, Kisten, Blumen und Früchte in den Händen haben und stehende männliche Figuren, die Trauben, Vögel und Ferkel halten. Götterabbildungen kommen selten vor. Besonders beschränkt ist die Anzahl der Terrakotta-Typen in Kamilari. Kamilari muss ein Produktionszentrum in der Provinz gewesen sein.

LITERATUR

D' Agata 1999	A.L. D' Agata, Statuine minoiche e post-minoiche dai vecchi scavi di Haghia Triada (Creta), Monogrfie della Scuola Archaeologica di Atene e delle Missioni italiane in Oriete, XI (1999)
Alexiou 1973	St. Alexiou, Οδηγός αρχαιολογικού μουσείου Ηρακλείου, (1973)
Alroth 1998	B. Alroth, Changes in votive practice? From classical to hellenistic. in: R. Hägg, Ancient greek cult practice from archaeological evidence. Proceedings of the fourth international Seminar on ancient greek cult. Organized by the Swed. Institut at Athens 1993 (1998) 217ff.
Alroth 1987	B. Alroth, Visiting Gods- Who and why? in: T. Linders/G. Nordquist, Gifts to the Gods, Proceedings of the Upsala Symposium.Acta Universitas Upsaliensis Boreas 15, 1985 (1987) 9ff.
Alscher 1954-1982	L. Alscher, Griechische Plastik I-IV)1954-1982
Alroth 1989	B.Alroth, Greek gods and figurines. Aspects of the anthropomorphic dedications, Boreas 18(1989)
Andreae 1962	B. Andreae, Statuette einer Tänzerin aus Fianello Sabino, in: Festschrift für F. Matz, 1962, 73.
Baroni/ Casolo 1990	S.Baroni/V. Casolo, Piccole figure muliebri panneggiate in: M. Bonghi Jovino (Hrsg.) Capua Preromana, Terracotte Votive, Catalogo del Museo provinciale Campano (1990)
Barra- Bagnasco 1986	M. Barra - Bagnasco, Protomi in terracotta da Locri Epizefirioi (1986)
Baudat 1953	B. Baudat,Terres cuites de l'ecole francaise d' Athenes, BCH 77 (1953) 1ff.
Baumer 1997	L.E. Baumer, Vorbilder und Vorlagen , 1997
Bayer-Niemeier 1988	E. Bayer-Niemeier, Griechische-römische Terrakotten. Liebighaus-Musem Alter Plastik. Wischenschaftliche kataloge. Bildwerke der Sammlung Kaufmann 1 (1988)
Bell 1981	M.Bell, The terracottas, Motgantina Studies I(1981)
Bell 1993	M. Bell, Tanagras and the Idea of Type, Harvard University Art Museums Bulletin (1993) 39ff.
Bernabó Brea/ Cavalier 1965	L.Bernabó Brea/ M. Cavalier, Meligunìs- Lipara, La Necropoli greca e romana nella contrada Diana, II (1965)
Bertoudakis 2000	B. Bertoudakis, ΕΠΙΓΡΑΜΜΑΤΑ CRETICA, Λογοτεχνικοί τόποι και μύθοι της Κρήτης στο αρχαίο ελληνικό επίγραμμα (2000)
Beschi 1988	LIMC IV (1988) Demeter, 844 ff. (L.Beschi)

Besques 1963	S. Mollard-Besques, Musse National du Louvre, Catalogue raisonne des figurines et reliefs en terre- cuite grecs et romains II: Myrina. Musee du Louvre et collections des universities de France. (1963)
Besques 1972	S. Besques, Musee National du Louvre. Catalogue raisonne des figurines et reliefs en terrecuite grecs, etrusques et romains III: Epoques hellenistique et romaine. Crece et Asie Mineure. (1972)
Besques 1978	S.Besques, Le commerce en terre-cuite au IV siecle av. J.C entre les ateliers ioniens et l' Attique in: Procceding of the Xth International Congress of classical Archaeology, Ankara 1973 (1978) 617
Besques 1988	S.Besques, Ouelques problémes concernant les transfertes de themes dans la coroplathie du monde mediterraneen, , Πρακτικά XII Διεθνούς Συνεδρίου, Αθήνα 1983 (1988) 20ff.
Bevan 1986	E. Bevan, Represantations of Animals in sanctuaries of Artemis and other Olympic deities , BAR International Series 315 (1986)
Blech 1982	M. Blech, Studien zum Kranz bei den Griechen (1982)
Blinde/Muller 2000	F .Blinde/A.Muller, L' artisanat en Grece ancienne. In: Actes du Colloque de Lyon, 1998 (2000)
Blinkenberg 1931	C. Blinkenberg, Lindos, Foulles de l' Acropole, 1902-1914. Les Petits Objets. I (1931)
Blümel 1966	C. Blümel, Die klassischen griechischen Skulpturen der staatlichen Museen zu Berlin (1966)
Boardman/ Hayes 1973	J. Boardman/ J. Hayes, Excavations at Tocra 1963-1965, The archaic deposits and later deposits. Supplementary Monograph 10 (1973)
Boehlau- Schefold 1942	J. Boehlau/ K. Schefold, Larisa am Hermos, Die Ergebnisse der Ausgrabungen 1902-1934, III (1942)
Bol- Kotera 1986	P.C Bol/ E.Kotera, Bildwerke aus Terrakotta aus mykenischer bis römischer Zeit. Liebighaus , Museum Antiker Plastik, Antike Bildwerke III (1986)
Bonfante 1989	L. Bonfante, Nudity as a costume in classical art, AJA 93 (1989) 543ff.
Brahms 1993	T. Brahms, Archaismus, Untersuchungen zu Funktion und Bedeutung archaisrtischer Kunst in der klassik und Hellenismus (1993)
Breccia 1912	E. Breccia, La necropoli di Sciatbi. Catalogue general des antiquites egyptiennes, Musee d' Alexandrie (1912)
Breccia 1930	E. Breccia, Terrecotte figurale greche e greco- egizie del Museo di Alessandria. Monuments de l' Egypte greco-romaine II (1930)

Breitenstein 1941	N. Breitenstein, Catalogue of Terracottas, Cypriote, Greek, Etrusco-Italian and Roman. Danish National Museum, Department of Oriental and Classical Antiquities (1941)
Brelich 1969	A. Brelich, Paides e Parthenoi (1969)
Brommer 1985	F. Brommer Griechische Weihgaben und Opfer in Listen (1985)
Brommer 1986	F. Brommer, Gott oder Mensch, JdI 101 (1986) 37ff.
Broneer 1933	O. Broneer, Excavations on the north slope of the Acropolis, Hesperia 3(1933) 329ff.
Brooke/Casson 1921	D. Brooke / S. Casson, The terracottas. Catalogue of the akropolIs Museum ii (1921)
Bürgewelten 1994	Bürgewelten. Hellenistische Tonfiguren and Nachsch;pfungen im 19. Jh. Ausstellung Berlin (1994)
Burkert 1966	W. Burkert, Kekropiden und Arrhephoria. Initiationsritus, Hermes 94, 1966
Burkert 1972	W. Burkert, Homo Necans, Interpretationen altgriechischer Opferriten und Mythen, 1972
Burkert 1985	W. Burkert, Greek Religion. Archaic and Classical (1985)
Burkert 1990	W. Burkert, Antike Mysterien. Funktionen und Gehalt (1990)
Burn/ Higgins 2001	L. Burn/ R. Higgins, Catalogue of Greek terracottas in the British Museum (2001)
Burr -Thompson 1950	D. Burr -Thompson, A Bronze Dancer from Alexandreia, AJA 54, 1950, 371ff.
Burr -Thompson 1952	D. Burr -Thompson, Three centuries of hellenistic terracottas, Hesperia 21, 1952, 198ff.
Burr -Thompson 1954	D. Burr –Thompson, Three centuries of hellenistic terracottas: The late Fourth Century B.C the Hedgelog Well, the Demeter Cister, Hesperia 23, 1954, 72ff.
Burr -Thompson 1963a	D. Burr-Thompson, Troy. The Terracotta figurines of the Hellenistic Period. Supplementary Monograph 3 (1963)
Burr -Thompson 1963b	D. Burr-Thompson, Three centuries of hellenistic terracottas, III: The late third century, Hesperia 32, 1963, 276ff.
Burr -Thompson 1963c	D. Burr-Thompson, Three centuries of hellenistic terracottas, IV: The second century, Hesperia 32, 1963, 301ff.
Burr -Thompson 1966	D. Burr-Thompson, The origins of Tanagras, AJA 70, 1966, 51ff.
Burr- Thompson 1973	D. Burr-Thompson, Ptolemaic Oinochoai and Portraits in Faience (1973)
Cahn 1989	D.Cahn, Waffen und Zaumzeug (1989)

Cain 1988	H.U.Cain, Chronologia, Ikonographie und Bedeutung der römischen Maskenreliefs, Bjd 188 (1988) 107ff.
Calamiotou u.a 1984	M. Calamiotou/S.E. Filipakis/R.E. Jones/D. Kassab, X-ray and spectrographic Analyses of Terracotta figurines from Myrina: an attempt to characterize workshops, JAS 11(1984) 256
Chaniotis 1991a	A. Chaniotis, Von Hirten, kräutersammeln, Epheben und Pilgern: Leben auf den Bergen im antiken Kreta, Ktema 16, 1991, 93.
Chaniotis 1991b	A. Chaniotis, Milking the mountains. Economic activities on the Cratan Uplands in the classical and hellenistic period.in: A. Chaniotis (Hrsg.) From minoan farmers to roman traders. Sidelights of tha ancient economy of ancient Crete (1999) 181ff.
Charitonidis 1963	S. Charitonidis, Αρχαιότητες και μνημεία νήσων Αιγαίου, Λήμνος, ADelt 18 (1963) Chron B2, 265ff.
Chehab 1953	E.M. Chehab, Les terres cuites de Kharajeb, Bulletin du Musee de Beyrouth X , 1951/1953
Chehab 1965	E. M. Chehab; Les terres cuites au Liban (helenistique) in: Le rayonnement des civilations greque et romaine zur les cultures peripherique (Paris) 1965, 507
Choremis 1971	A.Choremis, Αρχαιότητες και μνημεία Εύβοιας Adelt 26, 1971, Chron B1, 250ff.
Cipriani 1989	M. Cipriani, S. Nicola die Albanella, Scavo di un Santuario campestre nel territorio di Poseidonia-Paestum, (1989)
Clinton 1974	K. Clinton, The sacred Officials of the Eleusinian Mysteries (1974)
Clinton 1988a	K Clinton, Sacrifice at the Eleusinian Mysteries in: R. Hägg, N. Marinatos, G.C. Nordquist. Early greek cult Practice from archäological Evidence, Proccedingsof the 5th International Symposium at Athens, 1988, 69ff.
Clinton 1988b	K. Clinton, The Ephebes of the Kekropis of 333/2 at Eleusis, AE 1988, 20ff.
Clinton 1992	K. Clinton, Myth and Cult, the iconography of the Eleusinian mysteries (1992)
Clinton 1996	K. Clinton, The Thesmophorion in central Athens and the celebration of the Thesmophoria in Attica. In: R. Hägg, The role of religion in the early greek Polis. Proceeding of the third International Seminar on Ancient Greek Cult organized by Swedish Intitute at Athens 1992 (1996) 111ff.
Clinton 2005	K. Clinton, Pigs in Greek rituals in: R. Hägg/ B. Alroth, Greek Sacrificial Ritual Olympian and Chthonian. Proceedings of the sixth organized by the Department of classical Archaeology and Ancient History. Göteborg University (1997) 2005, 167ff.

Coldman 1931	H. Coldman, Excavations at Eutresis in Boetia (1931)
Coldmann / Jones 1942	H.Coldmann/ F. Jones, Terracottas from Necropolis of Halle , Hesperia 11, 1942, 365ff.
Coldstream 1973	J.N.Coldstream, Knossos. The Sanctuary of Demeter , 8. Suppl. ABSA (1973)
Color in ancient Greece 2000	International conference Color in ancient Greece: the role in ancient Greek art and architecture, 700- 31 (2000)
Connely 1991	Connely, 93ff. continuity and change, the cyproite votive tradition and the hellen. Koine in: cypriote TK, procceedings of the first Intern. Con., 1989 (1991)
Daffa-Nikonanou 1973	A. Daffa-Nikonanou, Θεσσαλικά ιερά Δήμητρας και κοροπλαστικά αναθήματα (1973)
Daffa-Nikonanou 1986	A. Daffa-Nikonanou, Κτερίσματα ελληνιστικού τάφου στη Νεάπολη της Θεσσαλονίκης, Μακεδονικά 25 (1986), 180
Dakoronia 1979	F. Dakoronia, Εφορεία Προϊστορικών και κλασσικών Αρχαιοτήτων Λαμίας, Adelt 34, 1979, Chron B1, 183ff.
Davaras 1967	K. Davaras, Σπήλαιον Αρκουδίτισσας. Σπήλαιον Λερά (σπήλαιον του Πανός) Adelt 22(1967) Chron 495ff.
Davidson/ Burr-Thompson 1943	G. R. Davidson/ B. Burr Thompson, Small objects from the Pnyx I. Hesperia Suppl. 7 (1943) 1ff.
Delivorias 1984	LIMC II (1984) Aphrodite 2ff. (A. Delivorias)
Despinis 1993	G.Despinis, Sculpture from Arcadia and Laconia, Proceedings of an international conference held at the american School at Athens, April 10-14 1992, Oxbow Monograph 30, 1993, 87ff.
Deubner 1925	L. Deubner, Hochzeit und Opferkorb, JdI 1925, 210ff.
Deubner 1932	L. Deubner,Attische Feste (1932)
Diehl 1964	E. Diehl, Die Hydria. Formgeschichte und Verwendung im Kult des Altertums (1964)
Dintsis 1986	P. Dintsis, Hellenistische Helme (1986)
Di Stefano 2008	C. A. di Stefano, Demetra, La divinita, i santuari, il culto, la legganda (2008)
Dontas 1958	G.Dontas, παρατηρήσεις επί ροδιακών τινών επιτυμβίων αναγλύφων, AEphem (1958) 208ff.
Drougou/Touratsoglou 1980	St. Drougou/ G.Touratsoglou, Ελληνιστικοί λαξευτοί τάφοι Βεροιας (Δημοσιεύματα Αρχαιολογικού Δελτίου, 28) 1980
Eckstein 1967	F. Eckstein, Ephedrismos-Gruppe im Konservatoren -Palast, Ant. Pl. VI (1967) 75ff.

Egglezou 1988/89	M. Egglezou, Τα ειδώλια του Καμηλαρίου, Κρητικά Χρονικά (1988/89) 64ff.
Eliade 1975	M. Eliade, Rites and symbols of initation. trans. W.R.Trask, New York, 1975
Farnell 1896-1907	L.R. Farnell, Cults of the Greek States (1896-1907)
Filges 1997	A. Filges, Standbilder jugendlicher Göttinnen. Klassische und frühhellenistische Gewandstatuen mit Brustwulst und ihre kaiserzeitliche Rezeption, 1997
La Fontaine 1985	J. La Fontaine, Initiation (1985)
Frickenhaus 1912	A. Frickenhaus, Tiryns. Die Ergebnisse der Ausgrabungen des Instituts I (1912)
Fridh-Haneson 1983	B.M. Fridh-Haneson, Le manteau symbolique, Acta Instituti Romani Regni Sueciae Series 40 (1983)
Furtwängler 1895	A. Furtwängler, AA 1895, 24.
Furtwängler 1883-1887	A. Furtwängler, Die Sammlung Sabouroff. Kunstdenkmäller aus Griechenland II. 1883-1887.
Galt 1931	C. M. Galt,Veiled Ladies, AJA 35, 1931, 373ff.
Gerke 1997	H.J. Gerke, Gewalt und Gesetz. Dir soziale und politische Ordnung Kretas in der archaischen und klassischen Zeit, Klio 79, 1997, 23
Goethert 1974	K.P. Goethert, Typologie und Chronologie der jüngeretruskischen Steinsarkophage, 1974, 23
Goodchild 1971	R. G. Goodchild, Kyrene und Apollonia (1971)
Guest-Papamanoli/Lambraki 1976	A. Guest-Papamanoli/ A. Lambraki, Les Grottes de Lera et de l' Arkoudia en Crete aux époques prehistoriques et historiques. Adelt 31 (1976) Meletai 178ff.
Graepler 1989	D. Graepler, Rezension zu S. Besques, Musse National du Louvre, Catalogue raisonne des figurines et reliefs en terre-cuite grecs et romains. IV 1 : Epoques hellenistique et romaine. Italie meridionale, Sicile, Sardaigne. (1986) Gnomon 61(1989) 752ff.
Graepler 1997	D. Greapler, Tonfiguren im Grab, Fundkontexte Hellenistischer Terrakotten aus der Nekropole von Tarent (1997)
Greco 1996	G. Greco,La coroplastica in: M. Cipriani/ F. Longo/ M. Viscione, I Greci in Occidente. Poseidonia e I Lukani.(1996) 272ff.
Habicht 1979	C. Habicht, Untersuchungen zur politischen Geschichte Athens im 3. Jhr v. Chr. (1979)
Habicht 1982	A.Habicht, Studien zur Geschichte Athens in hellenistischer Zeit (1982)

Hadzisteliou- Price 1978	Th. Hadzisteliou- Price, Kourotrophos. Cults and Representations of the Greek Nurserz Deities (1978)
Halm/ Tisserant / Siebert 1997	LIMC VIII (1997) Nympai 891ff. (M. Halm-Tisserant / G. Siebert)
Hamdorf 1996	F. W. Hamdorf (Hrsg.), Hauch des Prometheus. Meisterwerke in Ton. Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek (1996)
Hampe/ Winter 1962	R. Hampe/A. Winter, Bei Töpfern und Töpferinnen in Kreta, Messenien und Zypern, 1962
Hatzi-Vallianou 1995	D. Hatzi-Vallianou, Λαξευτοί τάφοι στην επαρχία Πυργιωτίσσης. Τα παραδείγματα Φαιστού και Ματάλων. Πεπραγμένα Ζ΄ Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου 1991, A2 (1995) 1007.
Hedrick 1990	C.W. Hedrick, Rez. zu B. Alroth, Greek gods and figurines. Aspects of the Anthropomorphic dedications, AjA 94, 1990, 505f.
Herdejürgen 1968	H.Herdejürgen, Untersuchungen zur thronenden Göttin aus Tarent in Berlin (1968)
Herdejürgen 1978	H. Herdejürgen, Götter, Menschen und Dämonen. Terakotten aus Unteritalien. Antikenmuseum Basel, Sonderausstellung 1978 (1978)
Herdejürgen 1985	H. Herdejürgen, Rez. zu M. Bell iii: Morgantina Studies I: The Terracottas (1981) Gnomon 57, 1985, 71ff.
Herfort-Koch 1992	M. Herfort-Koch, Tod, Totenfürsorge und Jenseitsvorstellungen in der griechischen Antike, Eine Bibliographie (1992)
Heydemann 1879	H. Heydemann, Verhüllte Tänzerin. Bronze im Museum zu Turin)4. Hallischen Winckelmannsprogramm) 1879
Higgins 1954	R. A. Higgins, Catalogue of the Terracottas in the Departure of Greek and Roman Antiquities, British Museum I: Greek, 730-330 B.C 1954
Higgins 1973	R. A. Higgins, The Terracottas in: J.N. Coldstream, Knossos, The Sanctuary of Demeter ABSA Suppl. 8 (1973) 56ff.
Higgins 1986	R. A. Higgins, Tanagra and the figurines, 1986
Hinz 1998	V. Hinz**,** Der Kult von Demeter und Kore auf Sizilien und in der Magna Graecia, 1998
Hitzl 1985	K. Hitzl, Kretische Schalengriffe aus Hyrtakina, Städel Jahrbuch 10, 1985, 13ff.
Horn 1931	R. Horn, Stehend weibliche Gewandstatuen in der hellenistischen Plastik, 2. Ergh. RM (1931)

Horn 1972	R.Horn, Samos, Hellenistische Bildwerke auf Samos, XII (1972)
Hornung-Bertemis 1997	K. Hornung-Bertemis, Die sog. Kausia -Darstellungen aus Demetrias, Actes du XVIII Colloque du Centre de Recherches Archéplogiques, Lille 1995 (1997)
Hornung-Bertemis 2007	K. Hornung-Bertemis, terrakotten aus Demetrias (2007)
Hoyer v. Prittwitz u. Gaffron 1988	H. Hoyer v. Prittwitz u. Gaffron, Der Wandel der Aphrodite, 1988
Hussong 1928	L. Hussong, Zur Technik der attischen Gefäßkeramik (1928).
Isik 1980	A. Isik, Die Koroplastik von Theangela in karien und ihre Beziehungen zu Ostionien zwischen 560 und 270 v. Chr., 21. Beiheft. Ist. Mitt. (1980)
Ingen 1939	W. van Ingen, figurines from Seleukia on the Tigris (1939)
Jackson 1973	A. Jackson, The coins, in: J.N. Coldstream, Knossos, The Sanctuary of Demeter ABSA Suppl. 8 (1973) 99ff.
Jastrow 1941	E. Jastrow, Abformung und Typenwandel in der antiken Tonplastik, Opuscula Archaeologica II (1941) 2ff.
Jeanmaire 1939	H. Jeanmaire, Couroi et Courites. Essai sur l' education spartiate et sur les rites d' adolescence dans l' antiquite hellenique (1939)
Jones/ Jones 1986	K. Jones / R.E.Jones, Greek and cypriot pottery, a review of scientific studies, 1986
Jones/ Catling 1987	R.E. Jones/H.W.Catling, New aspects of arhaeological science in Greece, 1987.
De Jullis 1986	M. De Jullis (Hrsg) Gli Ori di Taranto in Età Ellenistica (1986)
Kabus-Jahn 1963	R. Kabus-Jahn, Studien zu Frauenfiguren des 4. Jh. v.Chr.(1963)
Kabus-Jahn 1972	R.Kabus -Jahn, Die grimanische Figuren in Venedig, , Antike Plastik xi (1972)
Kabus-Preißhofen 1975	R.Kabus -Preißhofen, Statuengruppen aus dem Demerheiligtum bei Kyparissi auf Kos, AntPl 15 (1975)
Kalpaxis/ Furtwängler 1994	Th. Kalpaxis /A. Furtwängler/ A. Schnapp u.a. Ελεύθερνα, Τομεας II 2, Ένα ελληνιστικό σπίτι στη θέση Νησί (1994)
Karakasi 1996	K. Karakasi, Archaische Koren (1996)
Karetsou 1976	A. Karetzou, Αρχαιοτήτητες και μνημεία Κρήτης. Adelt 31, 1976, Chron B2, 278ff.

Kassab-Tezgör 1997	D. Kassab Tezgör, La diffusion des Tanagreennes a l' époque hellenistique. A propos de quelques moules alexandrins, Actes de XVIII Colloque du Centre de Recherches archéplogiques, Lille (1995) 1997, 353
Kingsley 1981	B.Kingsley, The cap that suvived Alexander, AJA 1981, 39
Kleiner 1942	G. Kleiner, Tanagrafiguren. Untersuchungen zur hellenistischen Kunst und Gescichte (15. Ergh. JdI) 1942
Knoblauch 1939	P. Knoblauch, Über einige attische Tonfiguren im archaeologischen Seminar der Universität Berlin, AA 54 (1939) 414ff.
Koch 1994	L. Koch, Weibliche Sitzstatuen der Klassik und des Hellenismus (1994)
Köster 1926	A. Köster, Die griechischen Terrakotten , Antiquarium der Staatlicen Museen zu Berlin, 1926
Kokkou-Byride 1999	K. Kokkou-Byride, Ελευσίς, Πρώιμες πυρές θυσιών στο Τελεστήριο της Ελευσίνας (1999)
Kophou 1992	A.Kophou, Κρήτη. Όλα τα μουσεία και οι αρχαιολογικοί χώροι (1992)
Kostantinopoulos 1961/62	G. Kostantinopoulos, Αρχαιότητες Δωδεκανήσων, Adelt 17, 1961/62, Chron 17, 301ff.
Kostantinopoulos 1965	G.Kostantinopoulos,Αρχαιότητες και μνημεία Δωδεκανήσου, ADelt 20, 1965, Chron B3, 577ff.
Kostantinopoulos 1967	A.Kostantinopoulos, Αρχαιότητες και μνημεία Δωδεκανήσου, Adelt 22, 1967, Chron B2, 514ff.
Kostantinou 1964	A.Kostantinou, Αρχαιότητες και μνημεία Φωκίδος, Δελφοί, Adelt 19, 1964, Chron B2, 216
Kottaridou 1990	A. Kottaridou, Βεργίνα 1990. Ανασκαφή στο νεκροταφείο και στο βορειοδυτικό τμήμα της αρχαίας πόλης. In: Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και τη Θράκη, 4 (1990), 35ff.
Koukouli 1967	X. Koukouli, Αρχαιότητες και μνημεία Δυτικής Μακεδονίας, ADelt 22, 1967, Chron B2, 406ff.
Kourouniotis 1923	A.Kourouniotis, Ελευσινιακά. Ιερά Κόμη. Μύσται, Adelt 8, 1923, 153ff.
Krahmer 1923/24	G. Krahmer, Stilphasen der Hellenistschen Plastik, RM 38/39, 1923/24, 138 ff.
Kron 1989	U.Kron, Götterkronen und Priesterdiademe, Festschrift J.Inan, 1989, 373
Kron 1992	U. Kron, Frauenfetse in Demeterheiligtümern: das Thesmophorion von Bitalemi, AA 1992, 624
Landwehr 1993	Chr. Landwehr, Die römischen Skulpturen von Caesarea Mauretaniae 1. Denkmäler aus Stein und Bronze. Idealplastik. Weibliche Figuren benannt, AF 18 (1993)

Langlotz 1963	E. Langlotz, Die Kunst der Westgriechen in Sizilien und Unteritalien (1963) 93.
Laubscher 1982	H.P Laubschetr, Fischer und Landleute. Studien zur hellenistischen Genreplastik. (1982)
Laumonier 1921	A.Laumonier, Catalogue de terres cuites du Musée archéologique de Madrid (1921)
Laumonier 1954	A. Laumonier, Delos. Exploration archeologic de Delos faite par l' Ecole fransaise d' Athenes . Les figurines de terre cuite greques xxiii, 1954
Lauter 1966	H. Lauter, Zur Chronologie römischer Kopien nach Originalen des 5. Jh. (1966)
Lauter 1974	H.Lauter, Zur geselleschaftlichen Stellung des bildenden Künstlers in der griechischen Klassik. Paradeigmata. Fünf klassische Bauurkunden. (1974)
Lazarides 1960	D.Πήλινα ειδώλια Αβδήρων. (1960)
Lempesi 1992	A. Lempese Τα μετάλλινα ζώδια του θηβαϊκού Καβιρίου. Μία ερμηνευτική πρόταση. Aephem 131 (1992) 1-17
Lempese 1985	A. Lempesi Το ιερό του Ερμή και της Αφροδίτης στη Σύμη Βιάννου. Χάλκινα κρητικά τορεύματα I (1985)
Lempese 1989	A. Lempesi, Der berliner Widderträger - Hirt oder hervorangender Bürger? In: Festschrift für N. Himmelmann (1989) 59ff.
Lempesi 2002	A. Lempesi Το ιερό του Ερμή και της Αφροδίτης στη Σύμη Βιάννου. Τα χάλκινα ανθρωπόμορφα ειδώλια ΙΙΙ (2002)
Leyenaar-Plaisier 1979	P. Leyenaar-Plaisier, Les terres cuites grecqes et romaines, Cataloque de la collection du Musée National des Antiquités a Leiden (1979).
Lilimpaki-Akamati 1994	M. Lilimpaki-Akamati, Λαξευτοί τάφοι της Πέλλας (1994)
Lilimpaki-Akamati 1996	M. Lilimpaki-Akamati, Το Θεσμοφόριο της Πέλλας (1996)
Lilimpaki –Akamati 2000	M. Lilimpaki-Akamati , Το ιερό της Μητέρας των Θεών και της Αφροδίτης στην Πέλλα (2000)
Link 1994	St. Link, Das griechische Kreta. Untersuchungen zu einer staatlichen und gesellschaftlichen Entwicklung vom 6. bis zum 4. Jh. (1994)
Lippold 1971	G. Lippold, Kopien und Nachahmungen griechischer Statuen (1971)
Lullies 1962	R. Lullies, Vergoldete Terrakotta-Appliken aus Tarent, 7. Ergh. RM (1962) 69f.

Mandalaki 2004	A. Mandalaki, Κοινωνία και οικονομία στην Κρήτη κατά την αρχαϊκή και την κλασσική εποχή, 2004
Mandel 1999	U. Mandel, Die ungleichen Spielerinnen - Zur Bedeutung weiblicher Ephedrismosgruppen in: Hellenistische Gruppen, Gedenkschrift für A. Linfert, 1999, 213ff.
Mariani 1895	L. Mariani, Antichità cretesi, Monumenti Antichi, vi (1895), 192
Markoulaki/ Niniou –Kindeli 1982	S. Markoulaki/ B. Niniou- Kindeli, Ελληνιστικός λαξευτός τάφος Χανίων. Ανασκαφή οικοπέδου Μαθιουδάκη, ADelt 37, 1982, Meletai, 1ff.
Markoulaki 2000	S. Markoulaki, Ελληνιστικός τάφος Χανίων. in :A. Karetzou (Hrsg.), Κρήτη- Αίγυπτος. Πολιτισμικοί δεσμοί τριών χιλιετιών (2000) 393ff.
Mathiesen 1982	H. E. Mathiesen, Ikaros. The hellenistic Settlements, 1: The terracotta Figurines 1982
Mekacher/ Gerber/ Widmer 2003	N. Mekacher/ Y. Gerber/ K. Widmer, Matrizengeformte hellenistische Terrakotten (2003)
Mendel 1901	G. Mendel, Fouilles de Tegee, BCH 25, 1901, 241
Mendel 1908	G. Mendel, Musées imperiaux ottomans. Catalogue des figurines greques de terre cuite (1908)
Merker 2000	G. S. Merker, Corinth, The Sanctuary of Demeter and Kore, Terracotta figurines of the classical, hellenistic and roman period, XVIII, iv (2000)
Metzger 1978	I.R. Metzger, Ausgewählte Funde der Ausgrabungen 1976, AntK 21, 1978, 3ff.
Metzger 1985	I.R. Metzger, Das Thesophorion von Eretria (1985)
Meyer 1989	M. Meyer, Die griechischen Urkundenreliefs, AM Beiheft 13 (1989)
Miller 1974	St. G. Miller, Menon's Cistern, Hesperia 43 (1974) 194ff.
Misailidou-Despotidou 1990	B. Misailidou-Despotidou, Από το νεκροταφείο της αρχαίας Μίεζας, Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και τη Θράκη 4, 1990, 137ff.
Mitropoulou 1975	E. Mitropoulou, Aphrodite auf der Ziege (1975)
Möbius 1916	H. Möbius, Über Form und Bedeutung der sitzenden Gestalt in der Kunst des Orients und der Griechen, AM 41, 1916, 119ff.
Morgan 1935	C. H. Morgan, The terracotta figurines from the north slope of the Acropolis, Hesperia 4, 1935, 189ff.
Mortzos 1985	Chr. Mortzos, Ανασκαφή Βρυσών Κυδωνίας. Το ελληνικό ιερό Α στον Κάστελλο (1985)

Mrogenda 1996	U. Mrogenda, Die Terrakottafiguren von Myrina. Eine Untersuchung ihrer möglichen Bedeutung und Funktion im Grabzusammenhang (1996)
Müller 1915	V.K. Müller, Der Polos, Die griechische Götterkrone (1915)
Müller-Wiener 1980	W. Müller-Wiener, Milet 1978-79. Vorbericht über die Arbeiten der Jahre 1978 und 1979, Ist.Mit. 30,1980, 23ff.
Muller 1986	A. Muller, Ελληνιστική κοροπλαστική της Θάσου. Τα ειδώλια του ιερού του Εβραιόκαστρου. Πρακτικά Β΄Επιστημονικής Συνάντησης Ν.Α. Αττικής. Αφιέρωμα στη μνήμη του αρχαιολόγου Δημ. Λαζαρίδη, Καλύβια Αττικής, 25/28 Οκτωβρίου 1985 (1986) 437ff.
Muller 1996	A. Muller, Les terres cuites votives du Thesmophorion de l' atelier au sanctuaire. Etudes thasiennes XVII (1996)
Muller 1997a	A. Muller, Deskription et analyse des Productions moulees. Proposition de Lexique multilingue, Suggestions de methode, Actes du XVIII Colloque du Centre de Recherches Archéplogiques, Lille 1995 (1997)
Muller 1997b	Muller, Le moulage en terre cuite dans l' Antiguité. Creation et production dérivée, fabrication et diffusion. Actes du XVIII Colloque du Centre de Recherches Archéplogiques, Lille 1995 (1997)
Muller 1999	Les ateliers de Coroplathes Thasiens etat des connaissances et questions. Θάσος, πρώτες ύλες και τεχνολογία. Συνέδριο διεθνές στα Λιμενάρια της Θάσου (1995) 1999, 279ff.
Muller 2000	A. Muller, Κοροπλαστική της Θάσου. Τελευταίες έρευνες. Προτάσεις για ένα Corpus μητρών κεραμικών προϊόντων της Μακεδονίας και Θράκης. Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και Θράκη 14 (2000) 33ff.
Muthmann 1982	F.Muthmann, Das Granatapfel, Symbol des Lebens in der alten Welt (1982)
Mylonas 1961	G. E. Mylonas, Eleusis and the Eleusinian Mysteries (1961)
Naumann 1983	F. Naumann, Die Ikonographie der Kybele in der phrygischen und der griechischen Kunst, 28. Ergh. Ist.Mitt. (1983)
Neutsch 1952	B. Neutsch, Studien zur vortanagraisch-attischen Koroplastik, 17. Ergh. JdI (1952)
Neutsch 1967	B. Neutsch, (Hrsg.) Herakleiastudien, Archaäologische Forschungen in Lukanien, 11. Ergh. RM (1967)
Nicholls 1952	R. V.Nicholls, Type, Group and Series: A reconsidaration of some coroplastic fundamentals, BSA 47, 1952, 217ff.
Nikolaidou-Patera 1997	M. Nikolaidou-Patera, Αρχαίος Φάργης 1997. Ένα ανέλπιστο εύρημα. 1997, Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και τη Θράκη 11, 1997, 572ff.

Nilson 1906	M.P.Nilson, Griechische Feste von religiöser Bedeutung (1906)
Nilson 1955-1961	M.P Nilson, Geschichte der griechischen Religion I-II (1955-1961)
Ögnün 1973	B. Ögnün, Excavations in Caunus, Xth Kongreß (1973)
Palagia 1980	O. Palagia, Euphranor (1980)
Paul 1959	E. Paul, Antike Welt in Ton, Griechische und römische Terrakotten des archäologischen Instituts in Leipniz (1959)
Peredolskaja 1964	A. Peredolskaja Attische Tonfiguren aus einem südrussischen Grab, AntKunst Beiheft 2(1964) 10ff.
Perkidou – Gorecki 1989	A. Perkidou- Gorecki, Mode im antiken Griechenland (1989)
Pfisterer-Haas 1996	S. Pfisterer-Haas, Antike Terrakotten (1996)
Pfuhl- Möbius 1977	E.Pfuhl-H. Möbius,Die Ostgriechischen Grabreliefs (1977)
Philadelphos 1928	A. Philadelphos, Πήλινα ειδώλια εκ Μυρίνης. Συλλογή Μισθού (1928)
Pologiorgi 1985a	M. Pologiorgi, Από το κλασσικό και ελληνιστικό νεκροταφείο της Κυδωνίας, ADelt 40, 1985, Meletai, 162 ff.
Pologiorgi 1985b	M. Pologiorgi, Λατρευτική σπηλιά ιστορικών χρόνων στα Χανιά, Πεπραγμένα του Ε΄ Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου 1981, A (1985) 301ff.
Pontrandolfo 1996	A. Pontrandolfo, Trasformazioni nella societa pestana dell' inoltrato IV secolo in: M. Cipriani/ F. Longo/ M. Viscione, I Greci in Occidente. Poseidonia e I Lukani.(1996)
Posch 1991	W. Posch, Die Typoi des Timotheos, AA 1991, 69ff.
Pottier- Reinach 1887	E. Pottier- S.Reinach, La nécropole de Myrina II (1887)
Prückner 1975	H.Prückner, Die lokrischen Tonreliefs, Beitrag zur Kultgeschichte von Locroi Epizefirioi (1975)
Quarles/ Hortense 1941	L. Quarles van Ufford/ A.L.E. Hortense, Les terres cuites siciliennes (1941)
Queyrel 1992	LIMC VI (1992) Mousa 657ff. (A. Queryel)
Raeder 1983	J. Raeder, Priene. Funde aus einer griechischen Stadt im Berliner Antikenmuseum, Bilderheft der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz 1983
Raumschüssel 1969	M. Raumschüssel, Antike Terrakotten. Eine Auswahl aus den Beständen der Skulpturensammlung- Staatliche Kunstsammlung Dresden (1969)
Reinmuth 1971	O.W Reinmuth, The ephebic Inscriptions of the Fourth century, 1971

Rice 1987	P.M.Rice, Pottery analysis, A Sourcebook, 1987
Richter 1966	G.M. A. Richter, The furniture of the Greeks, Etruscan and Romans (1966)
Ridgway 1990	B. S. Ridgway, Hellenistic sculpture 1. The styles of ca. 331 - 200 B. C (1990)
Rizza/ Scrinari 1968	G.Rizza/ V. S. M. Scrinari, Il Santuario sull' Acropoli di Gortina I (1968)
Rizza 1968	G. Rizza, Le terracotte di Axos, ASAtene 45-46, N.S. 29-30 (1967-1968)211ff.
Rössler 1974	Rössler, Gab es Modetedenzen in der griechischen Tracht? in: E.C. Welskopf, Hellenistische Poleis, 3, 1974, 1539.
Rohde 1968	E. Rohde, Griechische Terrakotten (1968)
Romaios 1920/21	K. Romaios, Κορραι της Αιτωλίας, Adelt 6, 1920/21, 60ff.
Rouse 1902	W. Rouse, greek votive offerings.An essay in the history of greek religion, 1902
Rühfel 1984	K. Rühfel, Das Kind in der griechischen Kunst, 1984
Rumscheid 2006	F. Rumscheid, Die figürlichen Terrakotten von Priene, Die figürlichen Terrakotten von Priene. Fundkontexte, Ikonographie und Funktion in Wohnhäusern und Heiligtümern im Licht antiker Parallelbefunde (2006)
Sackett 1992	L.H. Sackett (Hrsg.), Knossos. From Greek City to Ropman Colony. Excavations at the Unexplored Mansion, Suppl. 21 ABSA (1992)
Sapouna-Sakelaraki 1992a	E. Sapouna-Sakelaraki, Un Depot de temple et le sanctuaire d' Artemis Amarysia en Eubee, Kernos 5, 1992, 235
Sapouna-Sakelaraki 1992b	E. Sapouna-Sakelaraki, ΙΑ Εφορεία Προϊστορικών και κλασσικών αρχαιοτήτων. Νομός βοιωτίας, Ριτσώνα, Adelt 47, 1992, Chron B1, 172ff.
L.Savignoni/ G. de Sanctis 1901	L.Savignoni/ G. de Sanctis, Esporazione archeologica delle provincie occidentali di Greta, Monumenti Antichità, xi (1901), 419 -420
Scatozza/ Höricht 1987	L.A.Scatozza/ Höricht, Le terrecotte figurate di Cuma del Museo Archeologiko Nazionale di Napoli, (1987)
Schauenberg 1953	K. Schauenberg, Pluton und Dionysos, JdI 68, 1953, 38ff.
Schefold 1958	K. Schefold, Basler Antiken im Bild (1958)
Schefold 1965	K. Schefold,Heroen und Nymphen in Kykladengräbern, AntK 8, 1965, 87ff
Scheibler 1983	I. Scheibler, Griechische Töpferkunst, 1983.

Schmaltz 1974	B. Schmaltz, Terrakotten aus dem Kabirenheiligtum bei Theben. Menschenähnliche Figuren, menschliche Figuren und Gerät. Das Kabirenheiligtum bei Theben V (1974)
Schmidt 1991	S. Schmidt, Hellenistische Grabreliefs (1991)
Schmidt 1994	E.M. Schmidt, Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg Katalog der antiken Terrakotten (1994)
Schneider-Herrmann 1971	G. Schneider-Herrmann, Der Ball bei den Westegriechen, Babesch 46, 1971, 123ff.
Schneider-Herrmann 1975	G. Schneider-Herrmann, Eine niederländische Studiensammlung Antiker Kunst, 1 Suppl. BABesch (1975)
Schneider-Herrmann 1969	G. Schneider-Herrmann, Two Greek terracottas in California, Babesch 44, 1969, 136ff.
Schürmann 1989	W. Schürmann, Katalog der Antiken Terrakotten im Badischen Landesmuseum Karlsruhe (1989)
Sergent 1986	B. Sergent, L' homosexualite initiatique dans l' Europe ancienne 1986
Serwint 1993	N. Serwint, Tthe female athletic costume at the Heraia and prenuptial initations rite AJA 3/4, 1993, 420ff.
Sguaitamatti 1984	M. Sguaitamatti, L' offrante de porcelet dans la coroplantie geleenne,Etude typologique (1984)
Shapiro 1989	Shapiro, Art and gult under the tyrants in Athens, 1989;
Shaw/ Aleydis 2001	J. Shaw/ Aleydis van de Moortel, Kommos, the area around the kiln and the pottery, Hesperia Suppl. 30 (2001)
Sieveking 1929	J. Sieveking, Bericht der Antikensammlungen in München 1918- 1924, AA 44 (1929) 2ff.
Sieveking 1916	J. Sieveking, Die Terrakotten der Sammlung Loeb I und II (1916)
Simon 1953	E. Simon, Opfernde Götter (1953)
Simon 1969	E. Simon, Die Götter der Griechen (1969)
Sinn 1977	U. Sinn, Antike Terrakotten Katalog der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel (1977)
Sismanidis 1986	K. Sismanidis, Ανασκαφή στην Αγία Παρασκευή Θεσσαλονίκης. Ένας νέος μακεδονικός τάφος. ΑΕ (1986) 60ff.
Skordou 1997	M.Skordou, in: Ελληνιστική Κεραμική από την Κρήτη (1997) 48ff.
Snodgrass 1994	A.M. Snodgrass, CIRev 44, 1994, 379

Sotiraide-Sedgwick 1939	R. Sotiraide-Sedgwick, Αττικά πήλινα ειδώλια αρχαϊκής εποχής (1939)
Sourvidou-Inwood 1978	G. Sourvidou-Inwood,Persephone and Aphrodite at Locri: a model for personality definitions in greek religion, JHS 98, 1978, 101ff.
Sporn 2002	K. Sporn, Heiligtümer und Kulte Kretas in klassischer und hellenistischer Zeit (2002)
Steiniger 1994	U. Steiniger, Zwei Ephedrismosterrakotten im Basler Museum, AntK (1994) 44.
Stephanou 1958	A.P.Stephanou, Χιακά Μελετήματα I (1958) 63ff.
Stibbe 1991	C. M. Stibbe, Dionysos in Sparta, Babesch 66, 1991, 1ff.
Stillwell 1952	A. N. Stillwell, The Potters' Quarter: The Terracottas, Korinth, XV, 2 (1952)
Strocka 1979	V.M Strocka, Variante, Wiederholung and Serie in der griechischen Bildhauerei, JdI 1979, 143.
Studnicka 1911	F. Studnicka, das gegenstück der Ludovisischen Thronlehne, JdI 26, 1911, 97ff.
Summerer 1999a	L. Summerer, Hellenistische Terrakotten aus Amisos. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des Pontosgebietes (1999)
Summerer 1999b	L. Summerer, rez. zu U. Mrogenda, die Terrakottafiguren von Myrina. Eine Untersuchung möglich Bedeutung und funktion im Grabzusammenhang (1996) Gnomon 71, 1999, 688ff.
Themelis 1969	P. Themelis, Αρχαιότητες και Μνημεία Εύβοιας, Adeltio 24, 1969, Chron B1, 189ff.
Themelis 1998	P. Themelis, The sanctuary of Demeter and Dioscuri at Messene in: R. Hägg, Ancient greek cult practice from archaeological evidence. Proceedings of the fourth international Seminar on ancient greek cult. Organised by the Swed. Institut at Athens (1993) 1998, 157ff.
Töpperwein 1976	E. Töpperwein, Terrakotten von Pergamon, (1976)
Töpperwein- Hoffmann 1971	E. Töpperwein- Hoffmann, Terrakotten von Priene, IstMitt 21, 1971, 125ff.
Tzanabari 2002	K. Tsalou-Tzanabari, Πήλινα ειδώλια από τη Βέροια, Ταφικά σύνολα της ελληνιστικής εποχής (2002)
Tzifopoulos 1998	Y. Tzifopoulos, Hemerodromoi and Cretan Dromeis. Athletes or military Personnel? The case of the cretan Philonides, Nikephoros 11, 1998, 137ff.
Tuchelt 1980	K. Tuchelt, Didyma, IstMitt 30 (1980) 99ff.

Uhlenbrock 1990	J.P Uhlenbrock u.a, The Coroplast's art : Greek Terracottas of the Hellenistic World (1990)
Ure 1955	A. D. Ure, Treshing -floor or vineyard, CQ 49, 1955, 225ff.
Vermeule 1974	E.Vermeule, Götterkult, ArchHom. iii V (1974)
Vierneisel-Schlörb 1997	B.Vierneisel-Schlörb, Kerameikos, Die figürlichen Terrakotten, Ergebnisse der Ausgrabungen, XV (1997)
Vorster 1983	C. Vorster, Griechische Kinderstatuen (1983)
Weber 1938	H. Weber, Griechische Frauentrachten im 4. Jh. Beiträge zur Trachtgeschichte Griechenland (1938)
Wegner 1982	A.Wegner, Terrakotten einer Frau mit einem Ferkel , Festschrift für P.E. Arias, 1982, 201ff.
Wiegand/ Schrader 1904	T. Wiegand/ H. Schrader, Priene (1904)
Wiegand 1910	Th. Wiegand, Priene. Ein Begleitwort zur Reconstruction von A. Zippelius, Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur 25, 1910
Willers 1986a	D. Willers, Typus und Motiv. Aus der hellenistischen Entwicklungsgeschichte einer Zweifigurengruppe, AntK 29, 1986, 137ff.
Willers 1986b	D. Willers, Vom Etruskischen zum römischen. Noch einmal zu einem Spiegelrelief in Malibu, GettyMusJ 14, 1986, 21ff
Willers 1991	D. Willers, Zwei Thesmophorien in Eretria, Mus.Helv 48, 1991, 176ff.
Willets 1955	R.F. Willets, Aristocratic Society in Ancient Crete (1955)
Willets 1962	R.F.Willets, Cretan cults and festivals (1962)
Wilson/ Day 1994	D. E. Wilson/ P. M. Day, Ceramic Regionalism in prepalatian central Crete: the Mesaraimports at EM I to EM IIA, Knossos, ABSA, 89 (1994) 1ff.
Winter 1903	F. Winter, Die Typen der figürlichen Terrakotten (1903)
Winter 1959	A. Winter, Die Technik des griechischen Töpfers in ihren Grundlagen. Technische Beiträge zur Archaeologie (1959)
Wolters 1937	P. Wolters, Baunasos, Festschrift für C. L. Curtius (1937) 95ff.
Xagorari 1996	B.M. Xagorari, Untersuchungen zu frügriechischen Grabsitten (1996)
Janssen 2007	Die kausia, Symbolik und Funktion der makedonischen Kleidung (2007)
Yialouris 1992	N. Yalouris, Die Sculpturen des Asklepiostempels in Epidauros, AntPl 21 (1992)

Yialouris 1966	N. Yialouris, Ελληνιστικό νεκροταφείο Γιαλόβης Παλαιοναυαρίνου, ADelt 21, 1966, Chron B1, 164ff.
Zanker 1965	P. Zanker, Zwei Akroterien aus Tyndaris, RM 72, 1965, 93ff.
Zervoudaki 1988	E. Zervoudaki, Vorläufiger Bericht über die Terrakotten aus dem Demeter- Heiligtum der Stadt Rhodos, in: S. Dietz – I. Papachristodoulou, Archaeology in the Dodecanese, Symposion in Kopenhagen 1986 (1988) 129.
Zuntz 1971	G. Zuntz, Persephone, Three Essays on religion and thought in Magna Grecia (1971)

1. Zusammenfassender Katalog

A. WEIBLICHE FIGUREN

A1 STEHENDE

A1.1 MANTELFIGUREN

TYPEN/ EINZELFIGUREN	Herkunft	**EXEMPLARE**
Einzelfigur 1. (Taf.1)	Knossos	1/155 (Abb.1a)
Typus 2. (Taf. 1, 2)	Knossos	2a/134 (Abb. 1b), 2b/134b (Abb.1c), 2c/134c (Abb. 2a), 2d/135 (Abb. 2b), 2 e/135b (Abb. 2c)
Typus 3. (Taf. 3, 4)	*Knossos*	***3d/172 (Abb. 3a), 3 e/171 (Abb.3b), 3f/171b (Abb. 3c), 3a/169 (Abb.4a), 3b/172b (Abb. 4b), 3c/172d (Abb.4c), 3g/171c (Kein Photo)***
Typus 4. (Taf. 5, 6)	*Knossos*	***4a/170b (Abb. 5a), 4b/170 (Abb.5b), 4c/170c (Abb. 6a), 4d/170d (Abb.6b), 4 e/170 e (Kein Photo)***
Einzelfigur 5. (Taf. 7),	*Knossos*	***5/169c (Abb. 7a)***
Einzelfigur 6. (Taf. 7),	*Knossos*	***6/169d (Abb. 7b)***
Einzelfigur 7. (Taf. 7),	*Astritsi*	***7/29393(Abb.7c)***
Einzelfigur 8. (Taf. 8)	Astritsi	8/29399 (Abb.8a)
Typus 9. (Taf. 8)	Knossos	9a/1868 (Brit. Mus.) (Abb. 8b), 9b/135c (Abb. 8c)
Typus 10. (Taf. 9, 10)	*Knossos*	***10a/173c (Abb.9a), 10b/173d (Abb.9b), 10c/163 (Abb.9c), 10d/ 173e (Abb. 10a)***
Einzelfigur 11. (Taf. 10)	*Knossos*	***11/175 (Abb.10b)***
Einzelfigur 12. (Taf. 11)	Knossos	12/162 (Abb. 11a)
Einzelfigur 13. (Taf. 11)	Knossos	13/ 876 (Abb.11b)
Typus 14. (Taf. 12)	*Knossos*	***14a/164b (Abb. 12a), 14b/164 (Abb. 12b)***
Typus 15. (Taf. 13, 14, 15)	*Knossos*	***15a/136e (Abb. 13a), 15b/136f (Abb.13b), 15c/136g (Abb. 13c), 15d/136d (Abb.14a), 15 e/136 (Abb.14b), 15f/136b (Abb.14c), 15g/136c (Abb.15a)***
Einzelfigur 16. (Taf. 15)	*Knossos*	***16/164d (Abb.15b)***
Einzelfigur 17. (Taf. 15)	*Knossos*	***17/164e (Abb.15c)***

Einzelfigur 18. (Taf. 16)	*Kamilari*	***18/26019 (Abb. 16a)***
Einzelfigur 19. (Taf. 16)	*Knossos*	***19/164 c (Abb. 16b)***
Einzelfigur 20. (Taf. 17)	*Knossos*	***20/165 (Abb. 17a)***
Einzelfigur 21. (Taf. 17)	*Knossos*	***21/152c (Abb.17b)***
Einzelfigur 22. (Taf. 17)	Knossos	22/150 (Abb.17c)
Typus 23. (Taf. 18)	Knossos	23a/141 (Abb.18a), 23b/141c (Abb.18b), 23c/141b (Abb.18c), 23d/141 e (Kein Photo), 23e/141h (Kein Photo)
Typus 24. (Taf. 19)	Knossos	24a/141g (Abb.19a), 24b/141d (Abb.19b)
Typus 25. (Taf. 20, 21)	*Knossos*	***25a/140 (Abb.20a), 25b/140d (Abb. 20b), 25c/140c (Abb.21a)***
Einzelfigur 26. (Taf. 21)	*Knossos*	***26/140b (Abb. 21b)***
Einzelfigur 27. (Taf. 22)	*Knossos*	***27/178 (Abb. 22a)***
Einzelfigur 28. (Taf. 22)	*Knossos*	***28/176 (Abb. 22b)***
Einzelfigur 29. (Taf. 23)	Knossos	29/148 (Abb.23a)
Typus 30. (Taf. 23)	Knossos	30a/148c (Abb.23b), 30b/148b (Kein Photo), 30c/148d (Kein Photo)
Typus 31. (Taf. 24-26)	*Knossos*	***31a/139b (Abb.24a), 31b/139d (Abb. 24b), 31c/139 (Abb.25a), 31d/157c (Abb.25b), 31 e/139g (Abb.25c), 31f/139e (Abb. 26a), 31g/139l (Abb.26b), 31h/139k (Kein Photo), 31i/ 139h (Kein Photo), 31j/139j (Kein Photo), 31k/157h (Kein Photo), 31l/176c (Kein Photo)***
Einzelfigur 32. (Taf. 26)	*Knossos*	***32/139f (Abb. 26c)***
Typus 33. (Taf. 27, 28)	Knossos	33a/157 (Abb.27a), 33b/157d (Abb.27b), 33c/157b (Abb. 28a), 33d/174 (Abb.28b), 33 e/157g (Abb.28c), 33f/157f (Kein Photo), 33g/157m (Kein Photo), 33h/157k (Kein Photo)
Einzelfigur 34. (Taf. 29)	Knossos	34/157 e (Abb.29)
Typus 35. (Taf. 30, 31)	Knossos	35a/142 (Abb. 30a), 35b/142e (Abb.30b), 35c/142 c (Abb.31a)
Typus 36. (Taf. 31, 32)	Knossos	36a/142b (Abb.31b), 36b/142g (Abb.32a)
Einzelfigur 37. (Taf. 32)	Astritsi	37/29398 (Abb.32b)
Typus 38. (Taf. 33, 34)	Knossos	38a/145e (Abb.33a), 38b/145h (Abb. 33b), 38c/145g (Abb.34a), 38d/145i (Abb.34b)

Typus 39. (Taf.35)	Knossos	39a/145f (Abb.35a), 39b/145d (Abb. 35b), 39c/145c (Abb.35c)
Einzelfigur 40. (Taf. 36)	*Knossos*	***40/145 (Abb.36a)***
Einzelfigur 41. (Taf. 36)	*Knossos*	***41/145b (Abb. 36b)***
Typus 42. (Taf. 37)	Knossos	42a/144 (Abb.37a), 42b/144b (Abb.37b), 42c/144c (kein Photo)
Typus 43. (Taf. 38-40)	Knossos	43a/153d (Abb.38a), 43b/153g (Abb.38b), 43c/153b (Abb.39a), 43d/153 (Abb.39b), 43e/154 (Abb.40a), 43f/154b (Abb.40b)
Einzelfigur 44. (Taf. 41)	Knossos	44/158c (Abb. 41a)
Einzelfigur 45. (Taf. 41)	Knossos	45/158(Abb.41b)
Typus 46. (Taf. 42)	Knossos	46a/10157 (Arch. Mus. Athen) (Abb. 42a), 46b/159 (Abb.42b)
Einzelfigur 47. (Taf. 43)	Knossos	47/158b (Abb. 43a)
Typus 48. (Taf. 43, 44, 45)	Knossos	48a/146 (Abb.43b), 48b/1013 (Abb.43c), 48c/146b (Abb.44a), 48d/152 (Abb.44b), 48 e/146c (Abb. 45a), 48f/ 152b (Abb. 45b)
Einzelfigur 49. (Taf. 45)	Knossos	49/160 (Abb. 45c)
Einzelfigur 50. (Taf. 46)	Knossos	50/194 (Abb.46a)
Einzelfigur 51. (Taf. 46)	Knossos	51/200 (Abb. 46b)
Typus 52. (Taf. 47)	Knossos	52a/200b (Abb. 47a), 52b/200c (Abb. 47b)
Typus 53. (Taf. 48, 49)	Knossos	53a/167 (Abb. 48a), 53b/167b (Abb. 48b), 53c/167c (Kein Photo), 53d/226b (Abb.49a)
Einzelfigur 54. (Taf. 49)	Knossos	54/149 (Abb.49b)
Einzelfigur 55. (Taf. 50)	Knossos	55/168 (Abb.50)
Einzelfigur 56. (Taf. 51)	Knossos	56/ 168b (Abb. 51a)
Einzelfigur 57. (Taf. 51)	Astritsi	57/ 29373 (Abb.51b)
Typus 58. (Taf. 52)	Astritsi	58a/29406 (Abb. 52a), 58b/29405 (Abb. 52b)
Typus 59. (Taf. 53, 54)	Knossos	59a/161c (Abb. 53a), 59b/161 (Abb. 53b), 59c/161b (Abb.54a), 59d/161d (Abb. 54b)
Einzelfigur 60. (Taf. 55)	*Astritsi*	***60/29388 (Abb. 55a)***
Einzelfigur 61. (Taf. 55)	*Knossos*	***61/179 (Abb. 55b)***
Typus 62. (Taf. 56)	Knossos	**62a/179b (Abb.56a), 62b/179d (Abb.56b), 62c/179c (Abb. 56c)**

Einzelfigur 63. (Taf. 57)	Astritsi	63/ 29403 (Abb. 57a)
Einzelfigur 64. (Taf. 57)	Knossos	64/123 (Abb. 57b)
Einzelfigur 65. (Taf. 58)	Knossos	65/123b (Abb. 58a)
Einzelfigur 66. (Taf. 58)	Knossos	66/183 (Abb. 58b)
Typus 67. (Taf. 59)	Knossos	67a/178b (Abb. 59a), 67/b176d (Abb. 59b)
Typus 68. (Taf. 60, 61, 62)	Knossos	68a/177b (Abb. 60a), 68b/177c (Abb. 60b), 68c/177d (Abb. 61a), 68d/177e (Abb. 61b), 68 e/177 (Abb. 62a), 68f/177f (Abb. 62b)
Einzelfigur 69. (Taf. 62)	Kamilari	69/26018 (Abb. 62c)
Einzelfigur 70. (Taf. 63)	Knossos	70/177g (Abb. 63a)
Typus 71. (Taf. 63)	Knossos	71a/143 (Abb. 63b), 71b/143b (Abb. 63c)
Einzelfigur 72. (Taf. 64)	Knossos	72/143c (Abb. 64a)
Einzelfigur 73. (Taf. 64)	Knossos	73/143d (Abb. 64b)
Einzelfigur 74. (Taf. 65)	Knossos	74/271(Abb. 65a)
Einzelfigur 75. (Taf. 65)	Knossos	75/195 (Abb. 65b)
Einzelfigur 76. (Taf. 66)	Knossos	76/198 (Abb. 66)
Einzelfigur 77. (Taf. 67)	Knossos	77/147 (Abb. 67)
Einzelfigur 78. (Taf. 68)	Knossos	78/173 (Abb. 68a)
Einzelfigur 79. (Taf. 68)	Knossos	79/139c (Abb. 68b)
Einzelfigur 80. (Taf. 69)	Knossos	80/169e (Abb. 69a)
Einzelfigur 81. (Taf. 69)	Knossos	81/176m (Abb. 69b)
Einzelfigur 82. (Taf. 70)	Knossos	82/155b (Abb. 70a)
Einzelfigur 83. (Taf. 70)	Knossos	83/179f (Abb. 70b)
Einzelfigur 84. (Taf. 70)	Knossos	84/187b (Abb. 70c)

A1.2 STEHENDE CHITONFIGUREN

Typus 85. (Taf. 71, 72, 73)	*Knossos*	***85a/ 184b (Abb. 71a), 85b/184e (Abb. 71b), 85c/184 (Abb. 72a), 85d/ 904 (Abb. 72b), 85 e/184f (Abb. 72c), 85f/184c (Abb. 73a), 85g/1127 (kein Photo), 85h/ 779 (kein Photo)***
Einzelfigur 86. (Taf. 73)	*Astritsi*	***86/29400 (Abb.73b)***
Einzelfigur 87. (Taf.74)	Astritsi	87/29402 (Abb. 74a)
Einzelfigur 88. (Taf. 74)	Knossos	88/181 (Abb. 74b)
Einzelfigur 89. (Taf. 74)	Knossos	89/187 (Abb. 74c)
Typus 90. (Taf. 75)	*Knossos*	***90a/190 (Abb. 75a), 90b/ 190b (Abb. 75b), 90c/190c (Abb. 75c)***
Einzelfigur 91. (Taf. 76)	*Astritsi*	***91/ 29371 (Abb. 76a)***
Einzelfigur 92. (Taf. 76)	Knossos	92/190d (Abb. 76b)
Einzelfigur 93. (Taf. 76)	Knossos	93/166 (Abb. 76c)
Typus 94. (Taf. 77)	Knossos	94a/166c (Abb. 77a), 94b/166b (Abb. 77b)
Typus 95. (Taf. 78)	*Astritsi*	***95a/29372 (Abb. 78a), 95b/29369 (Abb. 78b)***
Einzelfigur 96. (Taf. 78)	*Knossos*	***96/ 182b (Abb. 78c)***
Typus 97. (Taf. 79)	*Knossos*	***97a/188 (Abb. 79a), 97b/188b (Abb. 79b), 97c/182 (Abb. 79c)***
Einzelfigur 98. (Taf. 80)	*Knossos*	***98/188c (Abb. 80a)***
Typus 99. (Taf. 80)	Knossos	99a/185b (Abb. 80b), 99b/185c (Abb. 80c)
Typus 100. (Taf. 81- 82a)	Knossos	100a/185 (Abb. 81a), 100b/903 (Abb. 81b), 100c/792 (Abb. 81c), 100d/250 (Abb. 81d), 100 e/186 (Abb. 82a)
Einzelfigur 101. (Taf. 82)	Knossos	101/186b (Abb. 82b)
Einzelfigur 102. (Taf. 83)	Knossos	102/196 (Abb. 83a)
Einzelfigur 103. (Taf. 83)	Knossos	103/151 (Abb. 83b)
Einzelfigur 104. (Taf. 83)	Knossos	104/201 (Abb. 83c)

A1.3.1 STEHENDE PEPLOSFIGUREN

Einzelfigur 105. (Taf. 84)	Knossos	105/199 (Abb. 84a)
Einzelfigur 106. (Taf. 85)	Kamilari	106/25931 (Abb. 85a)
Einzelfigur 107. (Taf. 86)	Knossos	107/197 (Abb. 86a)

Einzelfigur 108. (Taf. 86)	Knossos	108/189 (Abb. 86b)
Einzelfigur 109. (Taf. 86)	Knossos	109/180 (Abb. 86c)

A1.3.2 STEHENDE ATHENAFIGUREN

Einzelfigur 110. (Taf. 87)	*Astritsi*	***110/29374 (Abb. 87a)***
Einzelfigur 111. (Taf. 87)	*Astritsi*	***111/29385 (Abb. 87b)***
Einzelfigur 112. (Taf. 88)	Astritsi	112/29386 (Abb. 88a)
Einzelfigur 113. (Taf.88)	Astritsi	113/29387 (Abb. 88b)

A2 TANZMANTELFIGUREN

Einzelfigur 114. (Taf. 89)	Knossos	114/ 29392 (Abb. 89a)

A3 SITZENDE WEIBLICHE FIGUREN

A3.1 MANTELFIGUREN

Typus 115. (Taf. 90)	Knossos	115a/227c (Abb. 90a), 115b/227d (Abb. 90b)
Typus 116. (Taf. 91, 92)	Knossos	116a/227b (Abb. 91a), 116b/227e (Abb. 91b), 116c/227 (Abb. 92a)
Typus 117. (Taf. 92, 93)	Knossos	117a/152c (Abb. 92b), 117b/226 (Abb. 93)

A3.2 PEPLOPHOREN

Typus 118. (Taf. 94- 97)	Astritsi	118a/29320 (Abb. 94a), 118b/29315 (Abb. 94b), 118c/29319 (Abb. 95a), 118d/29360 (Abb.95b), 118 e/29322 (Abb. 95c), 118f/29314 (Abb. 96a), 118g/29321 (Abb. 96b), 118h/29312 (Abb. 97a), 118i/29313 (Abb. 97b)

A3.3 CHITONFIGUREN

A3.3.1 THRONENDE CHITONFIGUREN

Einzelfigur 119. (Taf.98)	Kamilari	119/25965 (Abb. 98a)
Einzelfigur 120. (Taf. 98)	Kamilari	120/25943(Abb. 98b)
Einzelfigur 121. (Taf. 99)	Kamilari	121/25967(Abb. 99a)
Typus 122. (Taf. 99, 100)	Astritsi	122a/29300 (Abb. 99b), 122b/29295 (Abb. 100a), 122c/ 29298 (Abb. 100b)
Typus 123. (Taf. 101)	Astritsi	123a/29302 (Abb. 101a), 123b/29340 (Abb. 101b), 123c/ 29304 (Abb. 101c)
Typus 124. (Taf. 102, 103)	Astritsi	124a/29306 (Abb. 102a), 124b/29308 (Abb. 102b), 124c/ 29324 (Abb. 103a)
Einzelfigur 125. (Taf. 103)	Kamilari	125/25968 (Abb. 103b)

A3.3.2 AUF EINEM DIPHROS SITZENDE CHITONFIGUREN

Einzelfigur 126. (Taf. 104)	Knossos	126/29326 (Abb. 104a)
Einzelfigur 127. (Taf. 104)	Knossos	127/228 (Abb. 104b)
Einzelfigur 128. (Taf.104)	Knossos	128/229 (Abb. 104c)
Einzelfigur 129. (Taf. 105)	Astritsi	129/29336 (Abb. 105a)
Einzelfigur 130. (Taf. 105)	Astritsi	130/29337 (Abb. 105b)

B MÄNNLICHE FIGUREN

B1 STEHENDE MÄNNLICHE FIGUREN

B1.1.1 NACKTE FIGUREN

Einzelfigur 131. (Taf. 106)	Knossos	131/287 (Abb. 106)
Typus 132. (Taf. 107, 108)	Knossos	132a/284 (Abb. 107a), 132b/284b (Abb.107b), 132c/273 (Abb. 108)
Typus 133. (Taf.109)	Knossos	133a/284d (Abb. 109a), 133b/284 e (Abb. 109b), 133c/284c (Abb. 109c)

Typus 134. (Taf. 110)	Kamilari	134a/26079 (Abb. 110a), 134b/26076 (Abb. 110b)

B1.1.2 AUFGESTÜTZTE NACKTE FIGUREN

Einzelfigur 135. (Taf. 111)	Knossos	135/292 (Abb. 111a)

B1.2 STEHENDE MANTELFIGUREN

Einzelfigur 136. (Taf.111)	Knossos	136/280b (Abb. 111b)
Einzelfigur 137. (Taf. 112)	Knossos	137/280 (Abb. 112)

B1.3 STEHENDE CHLAMYSFIGUREN

Einzelfigur 138. (Taf. 113)	Knossos	138/272 (Abb. 113a)
Einzelfigur 139. (Taf.113)	Knossos	139/273b (Abb. 113b)

B1.4 STEHENDE CHITONFIGUREN

Einzelfigur 140. (Taf. 114)	Kamilari	140/26046 (Abb. 114a)
Einzelfigur 141. (Taf.114)	Kamilari	141/26042 (Abb. 114b)
Einzelfigur 142. (Taf. 115)	Kamilari	142/26053 (Abb. 115a)
Einzelfigur 143. (Taf. 115)	Kamilari	143/26047 (Abb. 115b)
Einzelfigur 144. (Taf.116)	Knossos	144/6058 (Abb. 116a)
Einzelfigur 145. (Taf. 116)	Knossos	145/275 (Abb. 116b)
Einzelfigur 146. (Taf. 116)	Knossos	146/275b (Abb. 116c)
Einzelfigur 147. (Taf. 117)	Knossos	147/275c (Abb. 117a)
Einzelfigur 148. (Taf. 117)	Knossos	148/37 (Abb. 117b)

B1.5 STEHENDE EXOMISFIGUREN

Typus 149. (Taf. 118- 120)	Knossos	149a/274 (Abb. 118a), 149b/274c (Abb. 118b), 149c/278 (Abb. 119a), 149d/274d (Abb. 119b), 149 e/192 (Abb. 119c), 149f/274b (Abb. 120a), 149g/278b (Abb. 120b)
Typus 150. (Taf. 121)	Knossos	150a/193b (Abb. 121a), 150b/276b (Abb. 121b), 150c/276 (Abb. 121c)
Einzelfigur 151. (Taf. 121)	Knossos	151/193 (Abb. 121d)
Einzelfigur 152. (Taf. 122)	Knossos	152/277 (Abb. 122a)

B2 SITZENDE MÄNNLICHE FIGUREN

B2. 1 MANTELFIGUR

Einzelfigur 153. (Taf. 122)	Knossos	153/288 (Abb.122b)

Einzelfragment 154. (Taf. 122)	Knossos	154/189b (Abb. 122c)

C KÖPFE

C1 WEIBLICHE KÖPFE

Typus 155. (Taf. 123)	Knossos	155a/583 (Abb. 123a), 155b/583b (Abb. 123b), 155c/583c (Abb. 123c)
Typus 156. (Taf. 124)	Knossos	156a/238 (Abb. 124a), 156b/238b (Abb. 124b)
Typus 157. (Taf. 125)	Knossos	157a/862 (Abb. 125a), 157b/862b (Kein Photo), 157c/862c (Kein Photo)
Typus 158. (Taf. 125)	Knossos	158a/252 (Abb. 125b), 158b/726 (Kein Photo)
Typus 159. (Taf. 126)	Knossos	159a/760 (Abb. 126a), 159b/966 (Abb. 126b)
Einzelkopf 160. (Taf. 127)	Knossos	160/905 (Abb. 127a)
Einzelkopf 161. (Taf.127)	Knossos	161/996 (Abb.127b)
Einzelkopf 162. (Taf.127)	Knossos	162/257 (Abb. 127c)
Einzelkopf 163. (Taf.127)	Knossos	163/742 (Abb. 127d)

Typus 164. (Taf. 128)	Knossos	164a/878 (Abb. 128a), 164b/1020(kein Photo), 164c/944 (Kein Photo)
Einzelkopf 165. (Taf. 128)	Astritsi	165/29417 (Abb.128b)
Einzelkopf 166. (Taf. 129)	Knossos	166/ 921 (Abb. 129a)
Einzelkopf 167. (Taf. 129)	Knossos	167/921b (Abb. 129b)
Einzelkopf 168. (Taf. 129)	Kamilari	168/25923 (Abb. 129c)
Einzelkopf 169. (Taf. 130)	Knossos	169/774 (Abb.130a)
Einzelkopf 170. (Taf.130)	Knossos	170/868 (Abb. 130b)
Einzelkopf 171. (Taf. 130)	Knossos	171/869 (Abb. 130c)
Einzelkopf 172. (Taf. 131)	Knossos	172/1138 (Abb. 131a)
Einzelkopf 173. (Taf. 131)	Knossos	173/751 (Abb. 131b)
Einzelkopf 174. (Taf. 132)	Knossos	174/1006 (Abb. 132a)
Einzelkopf 175. (Taf. 132)	Knossos	175/924 (Abb. 132b)
Einzelkopf 176. (Taf. 133)	Knossos	176/ 253 (Abb. 133a)
Einzelkopf 177. (Taf. 133)	Knossos	177/ 256 (Abb. 133b)
Einzelkopf 178. (Taf. 133)	Knossos	178/ 910 (Abb. 133c)
Einzelkopf 179. (Taf. 134)	Knossos	179/ 248 (Abb. 134a)
Einzelkopf 180. (Taf. 134)	Knossos	180/246 (Abb. 134b)
Einzelkopf 181. (Taf. 134)	Knossos	181/723 (Abb. 134c)
Einzelkopf 182. (Taf. 135)	Knossos	182/721 (Abb. 135a)
Einzelkopf 183. (Taf. 135)	Astritsi	183/29411 (Abb. 135b)
Einzelkopf 184. (Taf. 136)	Knossos	184/741 (Abb. 136a)
Einzelkopf 185. (Taf. 136)	Astritsi	185/29412 (Abb. 136b)
Einzelkopf 186. (Taf. 137)	Knossos	186/244 (Abb. 137)
Einzelkopf 187. (Taf. 138)	Astritsi	187/29410 (Abb. 138)
Einzelkopf 188. (Taf. 139)	Knossos	188/232 (Abb. 139a)
Einzelkopf 189. (Taf. 139)	Knossos	189/240 (Abb. 139b)
Typus 190. (Taf.140)	*Knossos*	***190a/757 (Abb. 140a), 190b/959 (Kein Photo), 190c/895 (Kein Photo)***
Einzelkopf 191. (Taf. 140)	*Astritsi*	**191/29413 (Abb.140b)**

Typus 192. (Taf. 141)	Knossos	Frisurtypus 192a/138 (Abb. 141a), 192b/137 (Abb. 141b), 192c/241b (Abb. 141c), 192d/199 (Mus. Leiden)[426]
Einzelkopf 193. (Taf. 142)	Knossos	193/887 (Abb. 142a)
Einzelkopf 194. (Taf. 142)	Knossos	194/237 (Abb. 142b)
Einzelkopf 195. (Taf. 142)	Knossos	195/1047 (Abb. 142c)
Einzelkopf 196. (Taf. 142)	Knossos	196/992 (Abb. 142d)
Typus 197. (Taf.143)	Knossos	197a/1063 (Abb. 143a), 197b/1040 (Kein Photo)
Einzelkopf 198. (Taf. 143)	Astritsi	198/29414 (Abb. 143b)
Einzelkopf 199. (Taf. 144)	Knossos	199/916 (Abb. 144a)
Einzelkopf 200. (Taf.144)	Kamilari	200/26088 (Abb. 144b)
Einzelkopf 201. (Taf. 145)	Knossos	201/717 (Abb. 145)
Einzelkopf 202. (Taf. 146)	Knossos	202/236 (Abb. 146)
Einzelkopf 203. (Taf. 147)	Knossos	203/746 (Abb. 147a)
Einzelkopf 204. (Taf. 147)	Knossos	204/784 (Abb. 147b)
Einzelkopf 205. (Taf. 148)	Knossos	205/749 (Abb. 148a)
Einzelkopf 206. (Taf. 148)	Knossos	206/748 (Abb. 148b)
Einzelkopf 207. (Taf. 148)	Knossos	207/788 (Abb. 148c)

C2 MÄNNLICHE KÖPFE und KINDERKÖPFE

Einzelkopf 208. (Taf. 149)	Knossos	208/990 (Abb. 149a)
Einzelkopf 209. (Taf. 149)	Knossos	209/782 (Abb. 149b)
Einzelkopf 210. (Taf. 149)	Knossos	210/242 (Abb. 149c)
Einzelkopf 211. (Taf. 150)	Knossos	211/233 (Abb. 150a)
Einzelkopf 212. (Taf. 150)	Kamilari	212/26077 (Abb. 150b)
Einzelkopf 213. (Taf.151)	Astritsi	213/29415 (Abb. 151a)
Einzelkopf 214. (Taf. 151)	Astritsi	214/29416 (Abb. 151b)
Einzelkopf 215. (Taf. 152)	Astritsi	215/29418 (Abb.152a)
Einzelkopf 216. (Taf. 152)	Kamilari	216/26075 (Abb. 152b)

[426] Leyenaar- Plaisier 1979, Taf. 19, 104

Typus 217. (Taf. 153)	Knossos	217a/768 (Abb. 153a), 217b/768b (kein Photo), 217c/ 238 (Abb. 153b)[427]
Einzelkopf 218. (Taf. 154)	Knossos	218/1053 (Abb.154a)
Einzelkopf 219. (Taf.154)	Knossos	219/882 (Abb. 154b)
Einzelkopf 220. (Taf. 155)	Knossos	220/882b (Abb. 155a)
Einzelkopf 221. (Taf. 155)	Knossos	221/894 (Abb. 155b)
Einzelkopf 222. (Taf.156)	Knossos	222/233b (Abb. 156a)
Einzelkopf 223. (Taf. 157)	Knossos	223/242b (Abb. 157a)
Einzelkopf 224. (Taf. 157)	Knossos	224/242c (Abb. 157b)
Einzelkopf 225. (Taf.158)	Kamilari	225/26249 (Abb. 158a)
Einzelkopf 226. (Taf. 158)	Kamilari	226/26078 (Abb. 158b)

[427] Higgins 1973, Taf. 26, 238

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	3
	Einführung	3
1	Terminologie und Methode	7
1.1	Archetypus und Prototyp	7
1.2	Serien	7
1.3	Generationen / Matrizen / Abformung/ Figur-Patrizen	8
1.4	Version	9
1.5	Statuetten aus parallelen Matrizen	9
1.6	Varianten	9
1.7	Typus	9
1.8	Klassifikation des Materials	11
1.8.1	Angewandte Methode zur Untersuchung des Materials aus Knossos, Kamilari und Astritsi	12
1.8.2	Gliederung	13
2	Typologie	20
2.A	Weibliche Figuren	20
2.A.1	Stehende weibliche Figuren	20
2.A.1.1	Mantelfiguren	20
2.A.1.2	Chitonfiguren	129
2.A.1.3.1	Peplophoren	153
2.A.1.3.2	Athena Statuetten	157
2.A.2	Tanzmantelfiguren	160
2.A.3	Sitzende weibliche Figuren	161
2.A.3.1	Mantelfiguren	161
2.A.3.2	Peplophoren	166
2.A.3.3	Chitonfiguren	171
2.A.3.3.1	Thronende Chitonfiguren	171
2.A.3.3.2	Auf einem Diphros sitzende Chitonfiguren	179
2.B	Männliche Figuren	183
2.B.1	Stehende Figuren	183
2.B.1.1.1	Nackte Figuren	183
2.B.1.1.2	Aufgestützte nackte Figuren	189
2.B.1.2	Stehende Mantelfiguren	190
2.B.1.3	Chlamysfiguren	191
2.B.1.4	Chitonfiguren	193
2.B.1.5	Exomisfiguren	199
2.B.2	Sitzende männliche Figuren	205
2.C	Köpfe	206
2.C.1	Weibliche Köpfe	206
2.C.2	Kinderköpfe und Männerköpfe	247
3	Technik	260
3.1	Maßstäbe der Figuren	260
3.2	Modellierung der Figuren	260
3.3	Verschiedene Techniken zur Herstellung der Statuetten	260
3.4	Nachmodellierung	262
3.5	Brennlöcher	263

3.6	Applizierte Gegenstände	263
3.7	Köpfe	264
3.8	Basen	264
3.9	Bemalung	264
3.10	Ton	264
3.10.1	Tonfarbe	266
3.10.2	Tonsorten	267
4	Werkstätten	269
4.1	Einführung	269
4.2	Werkstättenzuweisungen	270
4.2.1	Werkstättenzuweisungen bei den Funden in Knossos	270
4.2.2	Werkstättenzuweisungen bei den Funden in Kamilari	271
4.2.3	Werkstättenzuweisungen bei den Funden in Astritsi	271
4.3	Allgemeine Bemerkungen zu den Werkstätten und ihrer Produktion	272
4.4	Die Matrizenweitergabe der Hohlformen von Werkstatt zu Werkstatt	274
4.5	Importe	276
5	Datierung	277
5.1	Problematik	277
5.2	Ausgrabungsangaben	278
5.2.1	Die knossischen Depots	278
5.2.2	Kamilari	280
5.2.3	Astritsi	281
5.3	Methode zur Datierung	281
5.4	Stilentwicklung	281
5.5	Schlussfolgerungen	286
6	Ikonographie	287
6.1	Problematik zur Deutung der Figuren	287
6.2	Methode zur Interpretation der Figuren	289
6.3	Göttliche Figuren	289
6.3.1	Athena	289
6.3.2	Thronende Figuren	290
6.3.3	Kourotrophos	291
6.3.4	Demeter oder Nymphe	292
6.3.5	Artemis oder krieger?	293
6.3.6	Nike	294
6.3.7	Andere unidentifizierte göttliche Figuren	294
6.4	Die menschlichen Figuren	295
6.4.1	Die weiblichen Figuren	296
6.4.1.1	Haltungsmotive α.Stehend; Der Typus der stehenden Frau mit Ferkel und Kiste; Ephedrismos-Gruppe; Statuarische Typen b.Sitzend c.Tanzend	296
6.4.1.2	Kleidung a. Konventionelle Kleidung b. Archaistische Elemente bei den Gewändern	300
6.4.1.3	Frisuren	301

	a. Modische b. Archaistische Frisuren	
6.4.1.4	Kopfbedeckung a. Alltagskopfbedeckung b. Rituelle Kopfbedeckung	301
6.4.1.5	Alter der dargestellten Frauen	303
6.5.	Männliche Figuren	303
6.5.1	Haltungsmotive	304
6.5.2	Kleidung	304
6.5.2.1	Bekleidete Kinder und Epheben: a. Figuren mit einen kurzen Chiton b. Der Typus des Epheben im kurzen Chiton mit Ferkel	304
6.5.2.2	Nackte Kinder und Epheben	307
6.5.2.3	Die Erwachsenen a. Figuren mit einer Chlamys: Krieger b. Figuren mit einem kurzen Chiton und einem darauf liegenden Mantel: Vollbürger c. Figuren mit einer Exomis: Bauern, Hirten, Jäger	309
6.5.3	Frisuren	311
6.5.4	Kopfbedeckung a. Kränze b. Kausia	311
6.6	Weihegaben und Attribute	312
6.6.1	Fackel	313
6.6.2	Ball	313
6.6.3	Blumen	314
6.6.4	Trauben	315
6.6.5	Granatäpfel	315
6.6.6	Vögel	316
6.6.7	Hase	316
6.6.8	Ferkel	317
6.6.9	Schlussfolgerungen	318
7	Thematik	319
8	Herkunft der Terrakotten	321
8.1	Funde aus Astritsi	321
8.2	Funde aus Demeter-Heiligtümern: Knossos und Kamilari	321
8.2.1	Problematik der Demeter-Heiligtümer	321
8.2.2	Gesicherte Demeter-Heiligtümer	323
8.2.3	Die Funde aus den gesicherten Demeter-Heiligtümern	325
8.2.4	Die Funde aus den kretischen Demeter-Heiligtümern	327
8.3	Schlussfolgerungen	328
	Zusammenfassung	329
	Literatur	334
	Zusammenfassender Katalog	352
	Tafeln	367

TAFELN

Einzelfigur 1
1a: 1/155 Kn.

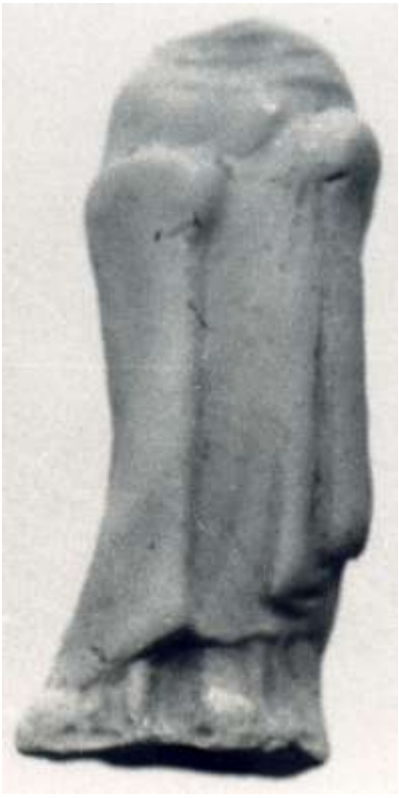
Typus 2
1b: 2a/134 Kn.

Typus 2 1
1c: 2b/134b Kn. (VS/RS)

Tafel 1

Typus 2.

2a: 2c/134c Kn. **2b: 2d/135 Kn.** **2c: 2e/135b Kn.**



Tafel 2

Typus 3

3a: 3d/172 Kn.

3c: 3f/171b Kn.

3b: 3e/171 Kn.

Tafel 3

Typus 3

4a: 3a/169 Kn.

4b: 3b/172b Kn.

4c: 3c/172d Kn.

Tafel 4

Typus 4

5a: 4a/170b Kn. **5b: 4b/170 Kn.**

Tafel 5

Typus 4

6a: 4c/170c Kn. **b: 4d/170d Kn.**

Tafel 6

Einzelfigur 5

7a: 5/169c Kn.

Einzelfigur 6

7b: 6/169d Kn.

Einzelfigur 7

7c: 7/29393 Astr.

Tafel 7

Einzelfigur 8
8a: 8/29399 Astr.

Typus 9
8b: 9a/1868 Brit.Mus.

Typus 9
8c: 9b/135c Kn.

Tafel 8

Typus 10

9a: 10a/173c Kn.

9b: 10b/173d Kn.

9c: 10c/163 Kn.

Tafel 9

Typus 10
10a: 10d/173e Kn.

Einzelfigur 11
10b: 11/175 Kn.

10c: Mus.Leiden

Tafel 10

Einzelfigur 12

11a: 12/162 Kn.

Einzelfigur 13

11b: 13/ 876 Kn.

Typus 14

12a: 14a/164b Kn.

12b: 14b/164 Kn.

Typus 15

13a: 15a/136e Kn.

13b: 15b/136f Kn.

13c: 15c/136g Kn.

Tafel 13

Typus 15

4a: 15d/136d Kn.

14b: 15e/136 Kn.

14c: 15f/136b Kn.

Tafel 14

Typus 15

15a: 15g/136c Kn.

Einzelfigur 16
15b: 16/164d Kn.

Einzelfigur 17
15c: 17/164e Kn.

Tafel 15

Einzelfigur 18
16a: 18/26019 Kam.

Einzelfigur 19
16b: 19/164c Kn.

Tafel 16

Einzelfigur 20
17a: 20/165 Kn.

Einzelfigur 21
17b: 21/152c Kn.

Einzelfigur 22
17c: 22/150 Kn.

Tafel 17

Typus 23

18a: 23a/141 Kn. (VS/RS)

18b: 23b/141c Kn.

18c: 23c/141b Kn.

Tafel 18

Typus 24

19a: 24a/141g Kn. **19b: 24b/141d Kn.**

Tafel 19

Typus 25

20a: 25a/140 Kn. VS/RS

20b: 25b/140d Kn.

Tafel 20

Typus 25
21a: 25c/14c Kn.

Einzelfigur 26
21b: 26/140b Kn.

Einzelfigur 27

22a: 27/178 Kn.

Einzelfigur 28

22b: 28/176 Kn.

Einzelfigur 29

23a: 29/148 Kn. VS/RS.

Typus 30

23b: 30/148c Kn.

Tafel 23

Typus 31
24a: 31a/139b Kn. (VS/RS)

24b: 31b/139d Kn.

Tafel 24

Typus 31

25a: 31c/139 Kn.

25b: 31d/157c Kn.

25c: 31e/139g Kn.

Tafel 25

Typus 31

26a: 31f/139e Kn.

26b: 31g/139L Kn.

Einzelfigur 32
26c: 32/139f Kn.

Tafel 26

Typus 33

27a: 33a/157 Kn. **27b: 33b/157d Kn.**

Typus 33

28a: 33c/157b Kn.

28b: 33d/174 Kn.

28c: 33e/157g Kn.

Tafel 28

Einzelfigur 34

29: 34/157e Kn. (VS/RS)

Tafel 29

Typus 35

30a: 35a/142 Kn. **30b: 35b/142e Kn.**

Typus 35

31a: 35c/142c Kn.

Typus 36

31b: 36a/142b Kn.

Tafel 31

Typus 36

32a: 36b/142g Kn.

Einzelfigur 37

32b: 37/29398 Astr.

Tafel 32

Typus 38

33a: 38a/145e Kn. **33b: 38b/145h Kn.**

Tafel 33

Typus 38

34a: 38c/145g Kn. **4b: 38d/145i Kn**.

Tafel 34

Typus 39

35a: 39a/145f Kn.

35b: 39b/145d Kn.

35c: 39c/145c Kn.

Tafel 35

Einzelfigur 40

36a: 40/145 Kn.

Einzelfigur 41

36b: 41/145b Kn.

Tafel 36

Typus 42

37a: 42a/144 Kn.

37b: 42b/144b Kn.

Tafel 37

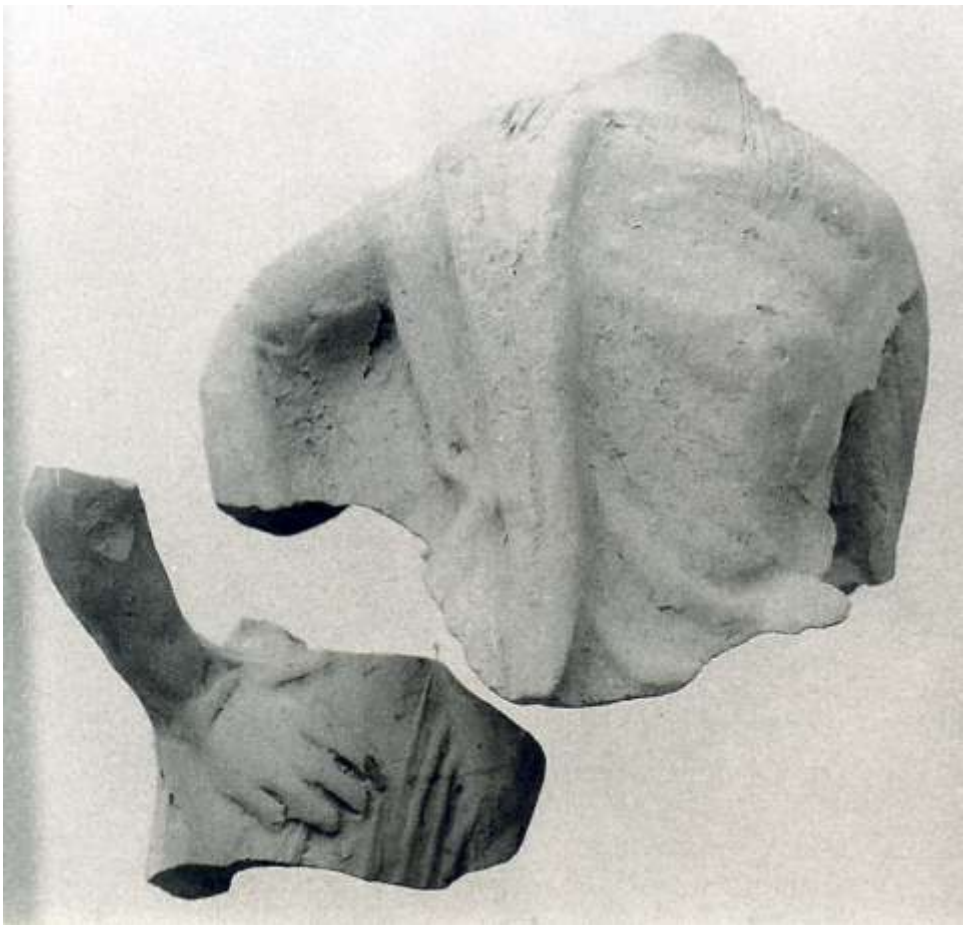
Typus 43

38a: 43a/153d Kn. **38b: 43b/153g Kn.**

Tafel 38

Typus 43

39a: 43c/153b Kn. **39b: 43d/153 Kn. (VS/RS)**



Tafel 39

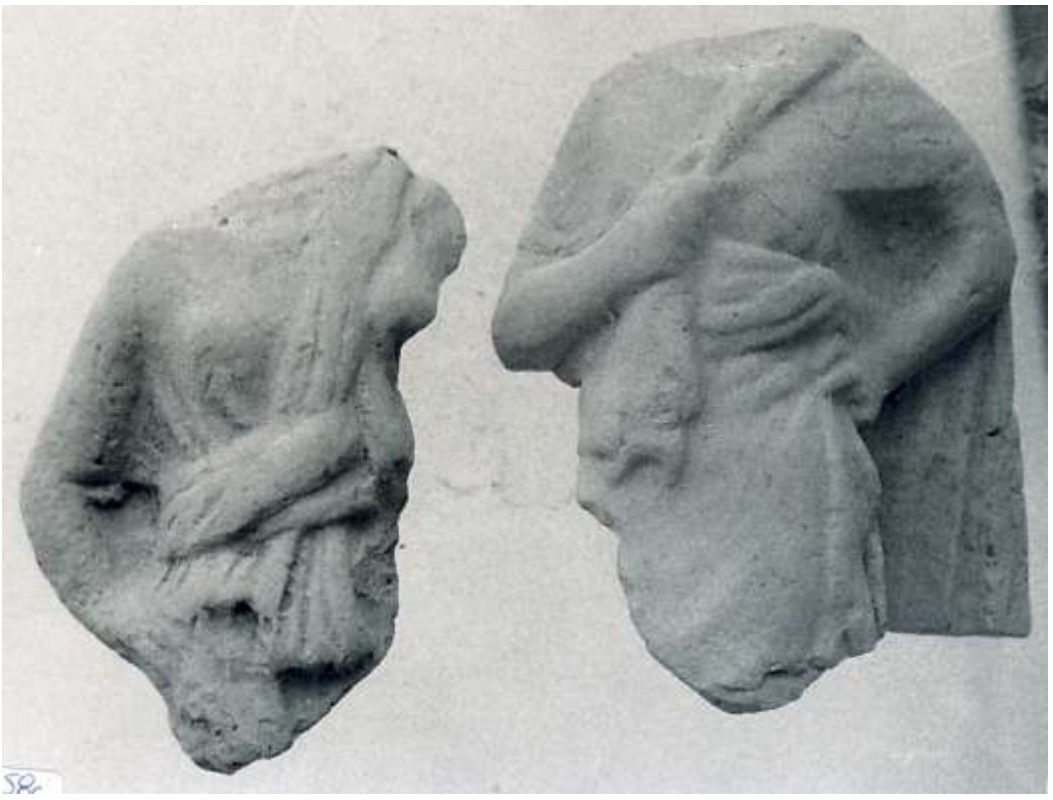
Typus 43

40a: 43e/154 Kn. **40b: 43f/154b Kn.**

Tafel 40

Einzelfigur 44 **Einzelfigur 45**

41a: 44/158c Kn. **41b: 45/158 Kn.**



Tafel 41

Typus 46

42a: 46a/10157 Nat.Mus. **42b: 46b/159 Kn.**

Tafel 42

Einzelfigur 47

43a: 47/158b Kn.

Typus 48
43b: 48a/146 Kn.

43c: 48b/1013 Kn.

Tafel 43

Typus 48
44a: 48c/146b Kn.

Typus 48

44b: 48d/152 Kn.

Tafel 44

Typus 48

45a: 48e/146c Kn.

45b: 48f/152b Kn.

Einzelfigur 49
45c: 49/160 Kn.

Tafel 45

Einzelfigur 50
46a: 50/194 Kn.

Einzelfigur 51

46b: 51/ 200 Kn.

Tafel 46

Typus 52

47a: 52a/200b Kn.

7b: 52b/200c Kn. (VS/RS)

Tafel 47

Typus 53

48a: 53a/167 Kn. **48b: 53b/167b Kn.**

Tafel 48

Typus 53

49a: 53d/226b Kn.

Einzelfigur 54

49b: 54/149 Kn.

Tafel 49

Einzelfigur 55

50: 55/168 Kn. (VS/RS)

Tafel 50

Einzelfigur 56

51a: 56/168b Kn.

Einzelfigur 57
51b: 57/29373 Astr.

51c: Gortyn Inv. Nr. 750

Tafel 51

Typus 58

52a: 58a/29406 Astr.

52b: 58b/29405 Astr.

52c: Gortyn 11595

Tafel 52

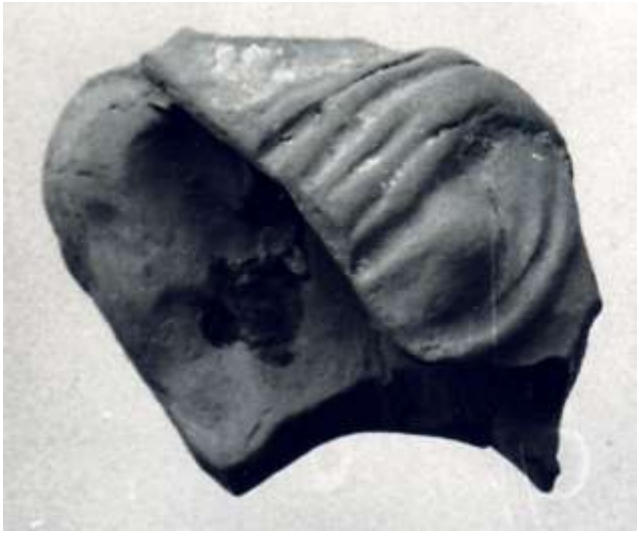
Typus 59

53a: 59a/161c Kn. **53b: 59b/161 Kn.**

Tafel 53

Typus 59

54a: 59c/161b Kn. **54b: 59d/161d Kn.**



Tafel 54

Einzelfigur 60

55a: 60/29388 Astr.

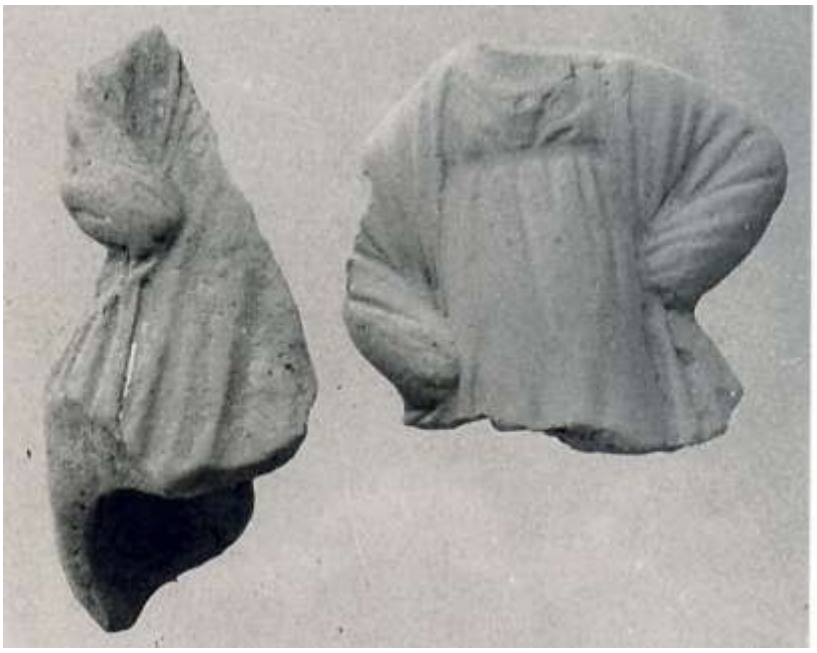
Einzelfigur 61

55b: 61/179 Kn.

Tafel 55

Typus 62

56a: 62a/179b Kn. 56b: 62b/179d Kn. 56c: 62c/179c Kn.



Tafel 56

Einzelfigur 63

57a: 63/29403 Astr.

Einzelfigur 64

57b: 64/123 Kn.

Tafel 57

Einzelfigur 65

58a: 65/123b Kn.

Einzelfigur 66

58b: 66/183 Kn.

Tafel 58

Typus 67

59a: 67a/178b Kn.

59b: 67b/176d Kn.

Tafel 59

Typus 68

60a: 68a/177b Kn. **60b: 68b/177c Kn.**

Tafel 60

Typus 68

61a: 68c/177d Kn.

61b: 68d/177e Kn.

Tafel 61

Typus 68

62a: 68e/177 Kn.

62b: 68f/177f Kn.

Einzelfigur 69

62c: 69/26018 Kam.

Tafel 62

Einzelfigur 70

Typus 71

63a: 70/177g Kn.

63b: 71a/143 Kn.

63c: 71b/143b Kn.

Tafel 63

Einzelfigur 72

64a: 72/143c Kn.

Einzelfigur 73

64b: 73/143d Kn.

Einzelfigur 74

65a: 74/271 Kn.

Einzelfigur 75

65b: 75/195 Kn.

Tafel 65

Einzelfigur 76

66: 76/198 Kn.

Tafel 66

Einzelfigur 77

67: 77/147 Kn. (VR/RS)

Tafel 67

Einzelfigur 78

68a: 78/173 Kn.

Einzelfigur 79

68b: 79/139c Kn. (VS/RS)

Tafel 68

Einzelfigur 80

69a: 80/169e Kn.

Einzelfigur 81

69b: 81/176m Kn.

Tafel 69

Einzelfigur 82

70a: 82/155b Kn.

Einzelfigur 83

70b: 83/179f Kn.

Einzelfigur 84

70c: 84/187b Kn.

Tafel 70

Typus 85

71a: 85a/184b Kn. **71b: 85b/184e Kn.**

Tafel 71

Typus 85

72a: 85c/184 Kn.

72b: 85d/904 Kn.

72c: 85e/184f Kn.

Tafel 72

Typus 85

73a: 85f/184c Kn.

Einzelfigur 86

73b: 86/29400 Astr.

Tafel 73

Einzelfigur 87
74a: 87/29402 Astr.

Einzelfigur 88
74b: 88/181 Kn.

Einzelfigur 89
74c: 89/187 Kn.

Tafel 74

Typus 90

75a: 90a/190 Kn.

75b: 90b/190b Kn.

75c: 90c/190c Kn.

Tafel 75

Einzelfigur 91
76a: 91/29371 Astr.

Einzelfigur 92
76b: 92/190d Kn.

Einzelfigur 94

76c: 93/166 Kn.

Tafel 76

Typus 94

77a: 94a/166c Kn.

77b: 94b/166b Kn.

Tafel 77

Typus 95

78a: 95a/29372 Astr.

78b: 95b/29369Astr.

Einzelfigur 96

78c: 96/182b Kn.

Tafel 78

Typus 97

79a: 97a/188 Kn. (VS/RS)

79b: 97b/188b Kn.

79c: 97c/182 Kn.

Tafel 79

Einzelfigur 98

80a: 98/188c Kn.

Typus 99

80b:99a/185b Kn.

80c: 99b/185c Kn.

Tafel 80

Typus 100

81a: 100a/185 Kn.

81b: 100b/903 Kn.

81c: 100c/792 Kn.

81d: 100d/ 250 Kn.

Tafel 81

Typus 100

82a: 100e/186 Kn.

Einzelfigur 101

82b: 101/186b Kn.

Einzelfigur 102

83a: 102/196 Kn.

Einzelfigur 103
83b: 103/151 Kn.

Einzelfigur 104

83c: 104/201 Kn.

Tafel 83

Einzelfigur 105

84: 105/199 Kn.

Tafel 84

Einzelfigur 106

85a: 106a/25931 Kam. **85b: Aus Gortyn**

85c: Britisch Mus. Gortyn

Tafel 85

Einzelfigur 107

86a: 107/197 Kn.

Einzelfigur 108

86b: 108/189 Kn.

Einzelfigur 109
86c: 109/180 Kn.

Tafel 86

Einzelfigur 110
87a: 110/29374 Astr.

Einzelfigur 111
87b: 111/29385 Astr.

87c: Gortyn 11565

Tafel 87

Einzelfigur 112

88a: 112/29386 Astr.

Einzelfigur 113
88b: 113/29387 Astr.

Tafel 88

Einzelfigur 114.
89a: 114/29392 Astr.

89b: Tänzerin aus Agia Pelagia
(Mus. Iraklion)

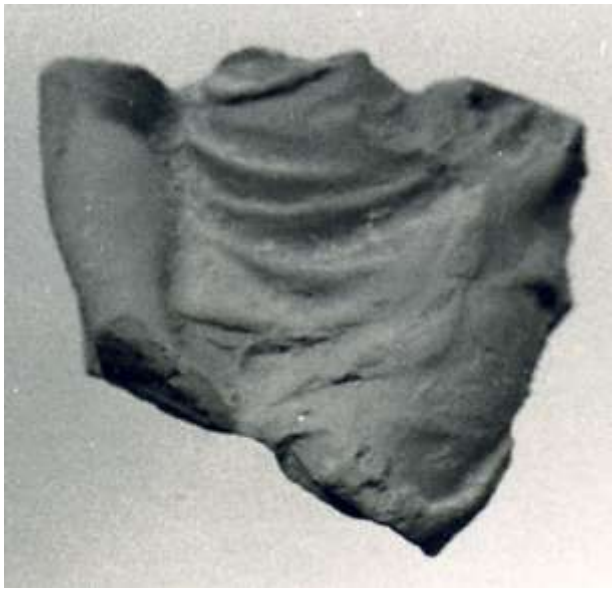
Typus 115

90a: 115a/227c Kn. **90b: 115b/227d Kn.**

Tafel 90

Typus 116

91a: 116a/227b Kn. **91b: 116b/227e Kn.**



Tafel 91

Typus 116

92a: 116c/227 Kn.

Typus 117

92b: 117a/152c Kn.

Tafel 92

Typus 117

93: 117b/226 Kn. (VS/Seitenansicht)

Tafel 93

Typus 118

94a: 118a/29320Astr.

Typus 118

94b: 118b/29315 Astr.

Typus 118

95a: 118c/29319 Astr.

95c: 118e/29322Astr.

95b: 118d/29360 Astr.

Tafel 95

Typus 118
96a: 118f/29314Astr.

Typus 118

96b: 118g/29321Astr.

Typus 118

97a: 118h/29312 Astr.

97b: 118i/29313 Astr.

Tafel 97

Einzelfigur 119

98a: 119/25965 Kam.

Einzelfigur 120

98b: 120/25943 Kam.

Tafel 98

Einzelfigur 121

99a: 121/25967 Kam.

Typus 122

99b: 122a/29300 Astr.

Tafel 99

Typus 122

100a: 122b/29295 Astr. **100b: 122c/29298 Astr.**

Tafel 100

Typus 123

101a: 123a/29302 Astr.

101b: 123b/29340 Astr.

101c: 123c/29304 Astr.

Tafel 101

Typus 124

102a: 124a/29306 Astr.

102b: 124b/29308Astr.

Tafel 102

Typus 124

103a: 124c/29324Astr.

Einzelfigur 125

103b: 125/25968 Kam.

Tafel 103

Einzelfigur 126

104a: 126/29326 Kn.

Einzelfigur 127

104b: 127/228 Kn.

Einzelfigur 128
104c: 128/229 Kn.

Tafel 104

Einzelfigur 129

105a: 129/29336Astr.

Einzelfigur 130

105b: 130/29337 Astr.

Tafel 105

Einzelfigur 131

106: 131/287 Kn. (VS/RS)

Tafel 106

Typus 132

107a: 132a/284 Kn. (VS/RS)

107b: 132b/284b Kn.

Tafel 107

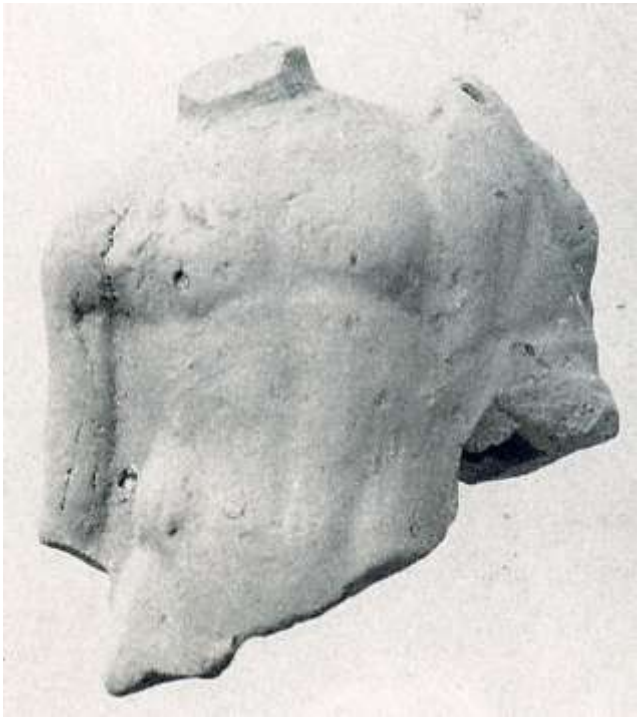
Typus 132

108: 132c/273 Kn. (VS/RS)

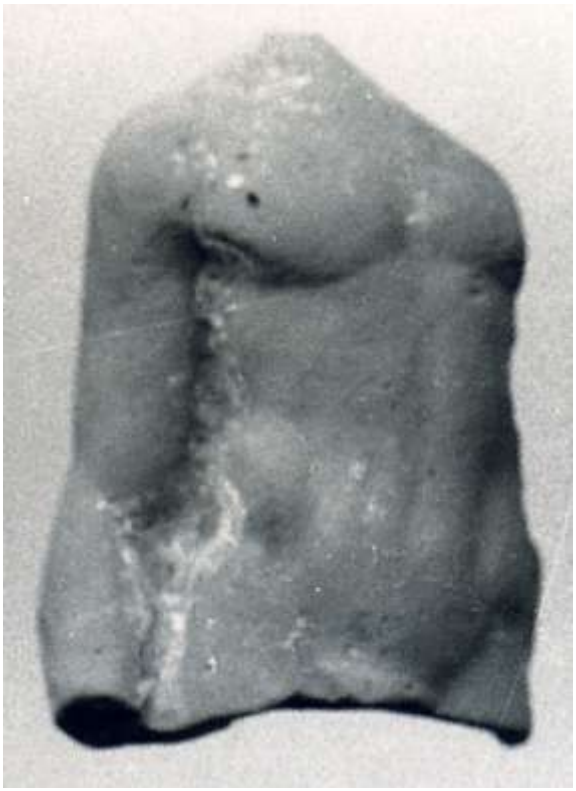
Tafel 108

Typus 133

109a: 133a/284d Kn.



109b: 133b/284e Kn.



109c: 133c/284c Kn.

Tafel 109

Typus 134

110a: 134a/26079 Kam.

110b: 134b/26076 Kam.

Tafel 110

Einzelfigur 135

111a: 135/292 Kn. (VS/RS)

Einzelfigur 136

111b: 136/280b Kn.

Tafel 111

Einzelfigur 137

112: 137/280 Kn. (VS/RS)

Tafel 112

Einzelfigur 138

113a: 138/272 Kn.

Einzelfigur 139

113b: 139/273b Kn.

Tafel 113

Einzelfigur 140
114a: 140/26046 Kam.

Einzelfigur 141
114b: 141/26042 Kam.

114c. Grabrelief aus Elyros

Tafel 114

Einzelfigur 142

115a: 142/26053 Kam.

Einzelfigur 143

115b: 143/26047 Kam.

Tafel 115

Einzelfigur 144

116a: 144/6058 Kn.

Einzelfigur 145

116b: 145/275 Kn.

Einzelfigur 146
116c: 146/275b Kn.

Tafel 116

Einzelfigur 147

117a: 147/275c Kn.

Einzelfigur 148

117b: 148/37 Kn.

Tafel 117

Typus 149

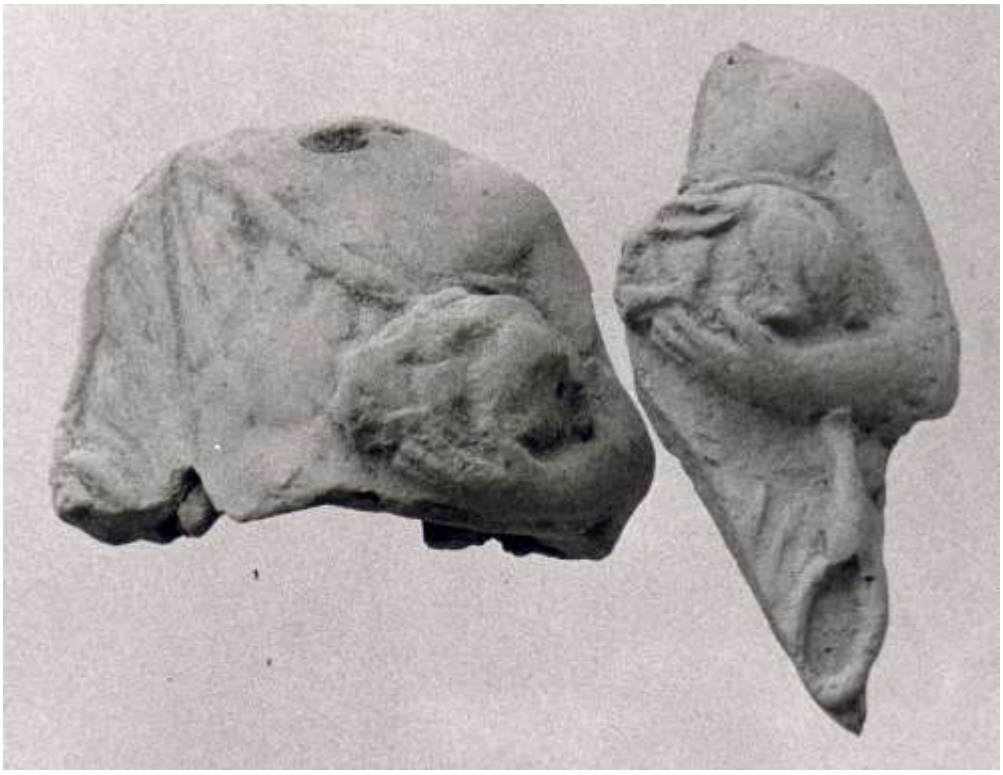
118a: 149a/274 Kn. (VS/RS) **118b: 149b/274c Kn. (VS/RS)**

Tafel 118

Typus 149

119a: 149c/278 Kn.

119b: 149d/ 274d Kn. **119c: 149e/192 Kn.**



Tafel 119

Typus 149

120a: 149f/274b Kn.

120b: 149g/278b Kn.

Tafel 120

Typus 150

121a: 150a/193b Kn.

121b: 150b/276b Kn.

Typus 150
121c: 150c/276 Kn.

Einzelfigur 151
121d: 151/193 Kn.

Tafel 121

Einzelfigur 152

122a: 152/277 Kn.

Einzelfigur 153

122b: 153/288 Kn.

Einzelfragment 154

122c: 154/189b Kn.

Tafel 122

Typus 155

123a: 155a/583 Kn.

123b: 155b/583b Kn.

123c: 155c/583c Kn.

Tafel 123

Typus 156

124a: 156a/238 Kn. **124b: 156b/238b Kn.**

Tafel 124

Typus 157

125a: 157a/862 Kn. (VS/Seitenansicht)

Typus 158

125b: 158a/252 Kn. (VS/ Seitenansicht)

Tafel 125

Typus 159

126a: 159a/760 Kn. 126b: 159b/ 966 Kn.

Tafel 126

Einzelkopf 160

127a: 160/905 Kn.

Einzelkopf 161

127b: 161/996 Kn.

Einzelkopf 162

127c: 162/257 Kn.

Einzelkopf 163

127d: 163/742 Kn.

Typus 164

128a: 164a/878 Kn.

Einzelkopf 165

128b: 165/29417 Astr.

Tafel 128

Einzelkopf 166
129a: 166/921 Kn.

Einzelkopf 168

129c: 168/25923 Kam.

Einzelkopf 167
129b: 167/921b Kn. (VS/Seitenansicht)

Tafel 129

Einzelkopf 169
130a: 169/774 Kn. VS/Seitenansicht)

Einzelkopf 170
130b: 170/ 868 Kn.

Einzelkopf 171

130c: 171/ 869 Kn.

Tafel 130

Einzelkopf 172

131a: 172/1138 Kn.

Einzelkopf 173

131b: 173/751 Kn.

Tafel 131

Einzelkopf 174 **Einzelkopf 175**

132a: 174/1006 Kn. (VS/Seitenansicht) **132b: 175/924 Kn.(VS/Seitenansicht)**

174/1006 175/ 924

Tafel 132

Einzelkopf 176

133a: 176/253 Kn.

Einzelkopf 177

133b: 177/256 Kn.

Einzelkopf 178
133c: 178/910 Kn. VS/Seitenansicht)

Tafel 133

Einzelkopf 179

134a: 179/248 Kn.

Einzelkopf 180
134b: 180/246 Kn.

Einzelkopf 181
134c: 181/723 Kn. (VS/ Seitenansicht)

Tafel 134

Einzelkopf 182 **Einzelkopf 183**

135a: 182/721 Kn. **135b: 183/29411 Astr. (VS/Seitenansicht)**

Tafel 135

Einzelkopf 184
136a: 184/741 Kn. (VS/Seitenansicht)

Einzelkopf 185
136b: 185/29412 Astr. (VS/Seitenansicht)

Tafel 136

Einzelkopf 186

137: 186/ 244 Kn. (VS/Seitenansicht)

Tafel 137

Einzelkopf 187

138: 187/29410 Astr. (VS/Seitenansicht)

Tafel 138

Einzelkopf 188
139a: 188/232 Kn.

Einzelkopf 189
139b: 189/240 Kn. (VS/Seitenansicht)

Tafel 139

Typus 190

140a: 190a/757 Kn.

Einzelkopf 191

140b: 191/29413 Astr.

Tafel 140

Typus 192

141a: 192a/138 Kn.

141b: 192b/137 Kn.

141c: 192c/241b Kn.

Tafel 141

Einzelkopf 193

142a: 193/887 Kn.

Einzelkopf 194

142b: 194/237 Kn.

Einzelkopf 195
142c: 195/1047 Kn.

Einzelkopf 196
142d: 196/992 Kn.

Tafel 142

Typus 197

143a: 197a/1063 Kn. (VS/Seitenansicht)

Einzelkopf 198

143b: 198/29414 Astr.

Tafel 143

Einzelkopf 199

144a: 199/916 Kn.

Einzelkopf 200

144b: 200/26088 Kam.

Tafel 144

Einzelkopf 201

145: 201/717 Kn. (VS/Seitenansicht)

Tafel 145

Einzelkopf 202

146: 202/236 Kn. (VS/ Seitenansicht)

Tafel 146

Einzelkopf 203
147a: 203/746 Kn. (VS/Seitenansicht)

Einzelkopf 204
147b: 204/784 Kn.(Seitenansicht)

Tafel 147

Einzelkopf 205

148a: 205/749 Kn.

Einzelkopf 206

148b: 206/748 Kn. (VS)

Einzelkopf 207

148c: 207/788 Kn. (Seitenansicht)

Einzelkopf 206

(Seitenansicht)

Tafel 148

Einzelkopf 208

149a: 208/990 Kn.

Einzelkopf 209

149b: 209/782 Kn.

Einzelkopf 210

149c: 210/242 Kn.

Einzelkopf 211

150a: 211/233 Kn. (VS/Seiteansicht)

Einzelkopf 212

150b: 212/26077 Kam.

Tafel 150

Einzelkopf 213

151a: 213/29415Astr.

Einzelkopf 214

151b: 214/29416 Astr.

Tafel 151

Einzelkopf 215

152a: 215/29418Astr.

Einzelkopf 216

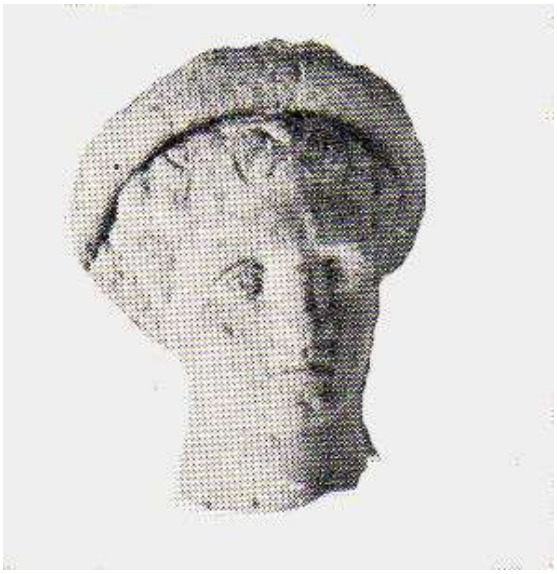
152b: 216/26075 Kam.

Tafel 152

Typus 217

153a: 217a/768 Kn. (VS/Seiteansicht)

153b: 217c/238 Kn.



Tafel 153

Einzelkopf 218

154a: 218/1053 Kn.

Einzelkopf 219

154b: 219/ 882 Kn.

Tafel 154

Einzelkopf 220

155a: 220/ 882b Kn.

Einzelkopf 221

155b: 221/894 Kn.

Tafel 155

Einzelkopf 222

156: 222/233b Kn.

Tafel 156

Einzelkopf 223
157a: 223/242b Kn. (VS/RS)

Einzelkopf 224
157b: 224/242c Kn.

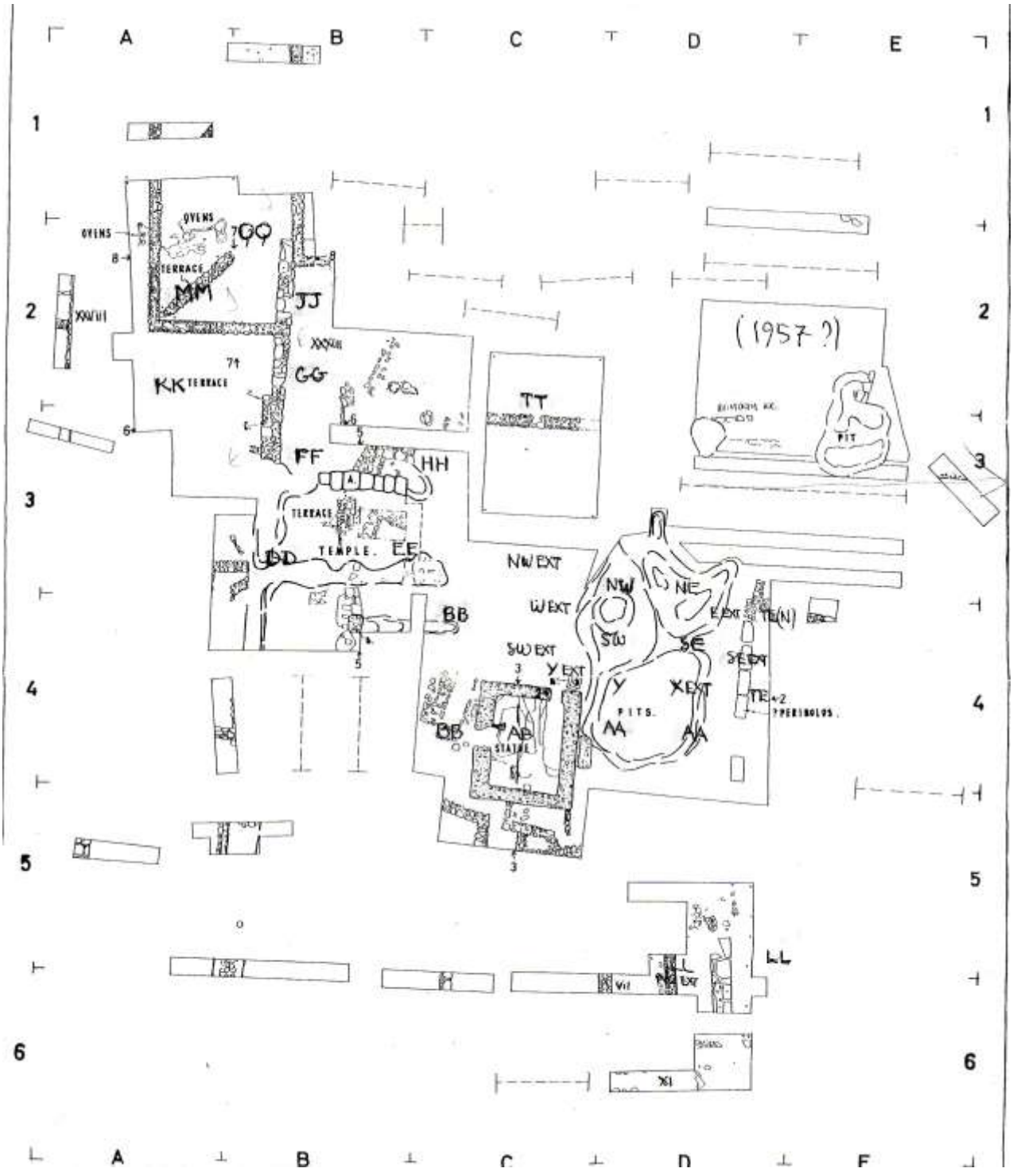
Tafel 157

Einzelkopf 225
158a: 225/26249 Kam.

Einzelkopf 226
158b: 226/26078 Kam. (VS/ Seitenansicht)

Tafel 158

ZENTRAL-KRETA **Taf. 159**



KNOSSOS, DEMETER-HEILIGTUM **Taf. 160**